

DeZIM-Jahresbericht +



DeZIM-Jahresbericht 2023 +

INHALT

Vorwort	2
<hr/>	
1. Fünf Jahre postmigrantische Wissensproduktion	4
<hr/>	
2. Die Highlights aus 2023	10
2.1 Jubiläumskonferenz & Festakt „Fünf Jahre DeZIM-Institut“	11
2.2 Auftaktkonferenz des Wissensnetzwerks Rassismusforschung (WinRa)	17
2.3 Vorstellung des NaDiRa-Berichts „Rassismus und seine Symptome“	19
<hr/>	
3. Das Institut im Rückblick 2023	24
3.1 Internationale Forschungsaktivitäten und Vernetzung.....	25
3.2 Nachwuchsförderung am DeZIM	31
3.3 Wissenstransfer	35
<hr/>	
4. Abteilungen und Arbeitsbereiche	50
4.1 Abteilung Integration	51
4.2 Abteilung Konsens & Konflikt	59
4.3 Abteilung Migration	67
4.4 Cluster Daten-Methoden-Monitoring und DeZIM.fdz	75
4.5 Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“	83
4.6 Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)	91
4.7 DeZIM-Forschungsgemeinschaft	97
<hr/>	
5. Das DeZIM	106
5.1 Institutsleitung, Leitungsstab, Verwaltung	107
5.2 Abteilung Integration: Leitung und Team	111
5.3 Abteilung Konsens & Konflikt: Leitung und Team	113
5.4 Abteilung Migration: Leitung und Team	115
5.5 Cluster Daten-Methoden-Monitoring und DeZIM.fdz: Leitung und Team	117
5.6 Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“: Leitung und Team	119
5.7 Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa): Leitung und Team	121
5.8 DeZIM-Forschungsgemeinschaft: Leitung, Team und Mitglieder	123

6. Die Gremien des DeZIM	128
6.1 Mitgliederversammlung	129
6.2 Vorstand.....	130
6.3 Kuratorium	130
6.4 Critical Friends	132
<hr/>	
7. Publikationen, Veranstaltungen, Medien	134
7.1 Publikationen	135
7.2 Veranstaltungen, Vorträge und weitere Aktivitäten	151
7.3 Mitgliedschaften in Gremien, Beiräten, (Expert*innen-)Kommissionen	194
7.4 Medienspiegel	200
<hr/>	
8. Zahlen und Fakten	210



Außenansicht: Das DeZIM-Institut in der Mauerstraße in Berlin-Mitte.

Vorwort

Das Jahr 2023 markierte einen bedeutenden Meilenstein für das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Das fünfjährige Bestehen des DeZIM-Instituts bot uns die Gelegenheit, unsere bisherigen Entwicklungen zu reflektieren und zukünftige Herausforderungen und Ziele zu definieren.

Unsere jährliche DeZIM-Konferenz stand ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Unter dem Titel „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“ trafen sich am 27. und 28. September 2023 internationale Gäste aus Wissenschaft und Praxis, um mit den Wissenschaftler*innen des DeZIM über die Herausforderungen der empirischen Forschung in Zeiten von Pandemien, Wirtschaftskrisen, Klimawandel und Kriegen zu diskutieren. Die Konferenz ermöglichte einen intensiven Austausch und setzte neue Impulse für unsere zukünftige Arbeit.

Die Folgen multipler globaler Krisen spiegeln sich in den Forschungsprojekten unseres Instituts wider. Ihre wissenschaftlichen und evidenzbasierten Erkenntnisse stellten unsere Wissenschaftler*innen im Jahr 2023 wieder rasch für die Öffentlichkeit und Politik bereit. So untersuchte die Abteilung Integration im Projekt „Geflüchtete Familien aus der Ukraine. Perspektiven des Ankommens in Deutschland“ die Erfahrungen der Geflüchteten bei ihrer Ankunft in Deutschland. Die Abteilung Konsens & Konflikt legte einen ihrer Schwerpunkte auf die Analyse des Engagements für Geflüchtete in Deutschland und konnte darin einen gesellschaftlichen Wandel nachweisen. Mit dem DeZIM-Gewaltschutzmonitor entwickelte dieselbe Abteilung ein digitales Instrument, um den Gewaltschutz in Geflüchtetenunterkünften kontinuierlich zu evaluieren und zu verstetigen.

Im Mai 2023 startete das Projekt „Inter-migrantische Dynamiken und kumulierte Rassismuserfahrungen in Deutschland“ durch die Abteilung Migration. Als ein Teilprojekt des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismomonitors (NaDiRa) wird hier die Verschränkung und Gleichzeitigkeit von verschiedenen Rassismen am Beispiel von türkeistämmigen Personen in Deutschland erforscht.

Im November veröffentlichte der NaDiRa seinen ersten umfangreichen Bericht „Rassismus und seine Symptome“. Die Studie legt den Schwerpunkt auf das Thema Gesundheit und zeigt auf, wie häufig in der gesundheitlichen Versorgung von Diskriminierungs- und/oder Rassismuserfahrungen berichtet wird, wie ungleich Terminvergaben entlang von rassistischen Markierungen erfolgen, wie medizinisches Wissen auf rassistischen und diskriminierenden Stereotypen basiert und darüber reproduziert wird und wie aufenthaltsrechtliche Zugänge zur Gesundheitsversorgung eingeschränkt werden. Der NaDiRa-Bericht 2023 erhielt sehr viel mediale Aufmerksamkeit und wurde vielfach zitiert.

Neben diesen Highlights führte die DeZIM-Forschungsgemeinschaft (DeZIM-FG) ihre Zusammenarbeit durch das Strukturprojekt „DeZIM-Forschungsvernetzung“ fort. Das Projekt fördert und vertieft die Kooperation zwischen der DeZIM-FG und dem DeZIM-Institut. Die Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“ setzte ihre wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte der Säule „Vielfalt gestalten“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ fort. All diese Projekte und Initiativen unterstreichen die vielfältigen und eindrucksvollen Forschungsanstrengungen des DeZIM im Jahr 2023.

Der vorliegende Jahresbericht bietet einen umfassenden Überblick über die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des DeZIM-Instituts und der DeZIM-Forschungsgemeinschaft im Jahr 2023. In dieser Zeit ist das DeZIM-Institut, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) institutionell gefördert wird, weitergewachsen. Ende des Jahres 2023 waren 192 Mitarbeiter*innen am DeZIM beschäftigt, davon 149 Personen im wissenschaftlichen Bereich.

Die Mitarbeiter*innen legten im Laufe des Jahres 2023 rund 160 wissenschaftliche Veröffentlichungen vor – darunter mehr als 45 referierte Zeitschriftenartikel sowie 35 Beiträge in Sammelbänden. Das DeZIM-Institut selbst gab im Jahr 2023 mehr als 20 wissenschaftliche Publikationen, Berichte und Handlungsempfehlungen in den hauseigenen Schriftenreihen – Research Notes, Briefing Notes, Project Reports u.a. – heraus.

Zudem hielten die Mitarbeiter*innen des DeZIM-Instituts mehr als 250 Vorträge und nahmen an rund 60 Podiumsdiskussionen teil. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Arbeit des DeZIM-Instituts bundesweit und international großes Interesse fand.

Diese Arbeit wäre ohne die Unterstützung unserer Förderer und Partner*innen nicht möglich gewesen. Ihnen gilt unser besonderer Dank – durch ihr Engagement können wir unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen.

Berlin, im August 2024



Prof. Dr. Naika Foroutan
Direktorin des DeZIM



Prof. Dr. Frank Kalter
Direktor des DeZIM

1.

FÜNF
JAHRE
POST-
MIGRAN-
TISCHE
WISSENS-
PRODUK-
TION



Postmigrantische Wissensproduktion betrifft die Art und Weise, wie neues Wissen in einer Gesellschaft produziert wird, die von einhergehender Migration und ihr nachgelagerten Neuordnungen geprägt ist.



DeZIM-Direktorin Prof. Dr. Naika Foroutan



DeZIM-Direktor Prof. Dr. Frank Kalter. Fotos: Paul Lovis Wagner

Das DeZIM-Institut hat im letzten Jahr seinen fünften Geburtstag gefeiert. Am 1. Juli 2018 nahmen die ersten acht Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit mit offiziellen DeZIM-Arbeitsverträgen auf, und damit startete auch die eigene Forschung des Instituts mit den ersten Projekten. Fünfeinhalb Jahre später, am 31.12.2023 zählte das DeZIM-Institut 192 angestellte Personen und 27 laufende Projekte, 83 weitere Projekte waren zuvor schon erfolgreich abgeschlossen worden.

Durch die Ausrichtung an sich verändernde gesellschaftliche Bedarfe sollen relevante Themen schneller erkannt, innovative Tools zur Beantwortung drängender Fragen entwickelt und als neue Impulse in die Forschung zurückgegeben werden.

Diese rapide Entwicklung, zumal in außergewöhnlichen Krisenjahren, hätten wir damals beim Startschuss nicht zu hoffen gewagt. Mehr noch als über die reinen Zahlen freuen wir uns aber über die Substanz dessen, was in dieser Zeit entstanden ist. Das DeZIM wurde seinerzeit ins Leben gerufen, um zu einer Versachlichung der Debatten um Migration und Integration beizutragen. Es sollte ein „Hub“ für die bis dahin sehr disperse Migrationsforschung in Deutschland entstehen, mit besonderer Nähe zur Praxis und evidenzbasierter Beratung des zivilgesellschaftlichen und politischen Raums. Ausdrücklich sollten hier unterschiedliche, sogar scheinbar widersprüchliche Positionen, Zugänge, Methoden und Theorien zusammenkommen, um durch gemeinsames multimethodisches Arbeiten einen Ort für konstruktiven Streit zu ermöglichen, der mit einem ebenso produktiven Einbezug zentraler Stakeholder neue Wege der Forschung und neue Antworten auf dringende gesellschaftliche Fragen erschließt. Unser Ziel war es, einen Forschungsraum zu schaffen, der sich auf der Höhe des akademischen State of the Art befindet und zugleich die zuweilen engen Logiken und Perspektiven der universitären Forschung überwindet. Durch eine explizitere Ausrichtung an sich verändernde gesellschaftliche Bedarfe und Rahmenbedingungen sollen gesellschaftlich relevante Themen schneller erkannt, innovative Tools zur Beantwortung drängender Fragen entwickelt und in die universitäre Forschung als neue Impulse zurückgegeben werden.

Wir sind stolz, dass wir mit unserem Institut auf diesem Weg ein großes Stück vorangekommen sind. Detailliertere Schritte und Aspekte der vielen einzelnen Projekte der verschiedenen Abteilungen und Einheiten sind den vergangenen Jahresberichten – und auch in diesem – dokumentiert. Wir wollen den Rückblick auf den fünften Geburtstag des DeZIM an dieser Stelle nutzen, um zu reflektieren, welches charakteristische Profil, welche „signature“, die Forschung unseres Instituts in dieser Zeit entwickelt hat. Knapp zusammengefasst könnte man sie als „postmigrantische Wissensproduktion“ bezeichnen.

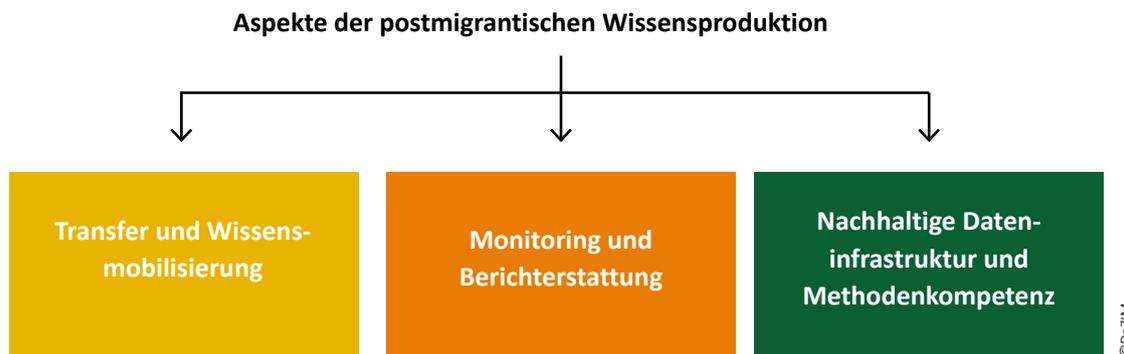
Der ursprünglich aus der Kulturszene kommende, mittlerweile aber auch in den Sozialwissenschaften etablierte Begriff „postmigrantisch“ hebt hervor, dass vergangene und aktuelle Zuwanderungen die gesellschaftliche Realität nachhaltig verändern und prägen. Das macht sich schon daran fest, dass Deutschland im Jahr 2023 eine Bevölkerung mit Migrationsgeschichte von knapp unter 30 Prozent aufwies, bei den Kindern unter fünf Jahren waren es bereits 43 Prozent. Eingewanderte und ihre Nachkommen sind Nachbar*innen, Kolleg*innen, Mitschüler*innen, Freund*innen, Teamkolleg*innen, Lebenspartner*innen und bilden auch mit Menschen, die in ihrer Familie keine jünger zurückliegenden Migrationserfahrungen haben, vielfache postmigrantische Konstellationen.

Es geht nicht mehr darum, *ob* das Land sich als Einwanderungsland beschreibt, sondern *wie* und *von wem* dieses Einwanderungsland verändert und gestaltet werden kann, darf und wird. Dabei unterliegt das, was nach der Einwanderung ausgehandelt wird, teilweise konfliktvollen Prozessen. Die Aushandlung der Migrationsfrage erfolgt zwischen zwei gegensätzlichen Polen: zwischen jener Seite, die die politische Anerkennung und die Rechte von Eingewanderten und ihren Nachkommen ausweiten bzw. gleichstellen möchte, und jener, die dies verhindern bzw. in „prä-migrantische“ Zeiten zurückdrehen möchte. Das führt zu neuen Allianzen und Antagonismen und zu einer Polarisierung der Gesellschaft rund um die Migrationsfrage.

Wissensproduktion meint ganz allgemein den Prozess, durch den Wissen geschaffen, erworben, organisiert und verbreitet wird. Sie umfasst die Aktivitäten, die dazu beitragen, Informationen zu generieren, zu analysieren und zu interpretieren, um neues Wissen zu entwickeln oder bestehendes Wissen zu erweitern. In der Forschung umfasst die Wissensproduktion zum Beispiel das Design von Studien, das Sammeln und Analysieren von Daten,

die Berücksichtigung und Integration bislang widersprüchlich erscheinender Ansätze und um die Entwicklung innovativer Impulse, die den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den veränderten Fragen angemessen Rechnung tragen.

Wichtige Aspekte und konkrete Beispiele einer postmigrantischen Wissensproduktion lassen sich an drei generellen Schwerpunktaufgaben unserer



das Formulieren von theoretischen Argumenten und Hypothesen sowie Methoden ihrer Testung. Die Art und Weise, wie Wissen produziert wird, ist unter anderem von kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren abhängig. Wissensproduktion ist somit ein dynamischer Prozess, der eng mit den gesellschaftlichen Bedingungen und den verfügbaren Ressourcen verbunden, wenngleich nicht vollkommen durch sie bestimmt und somit nicht beliebig ist.

Forschung festmachen, die sich quer durch alle Abteilungen und Forschungseinheiten über sehr unterschiedliche Projekte hinweg identifizieren lassen.

Postmigrantische Wissensproduktion

Postmigrantische Wissensproduktion betrifft damit die Art und Weise, wie neues Wissen in einer Gesellschaft produziert wird, die von einhergehender Migration und ihr nachgelagerten Neuordnungen geprägt ist und in deren Analyse etablierte Fragen, Kategoriensysteme und Herangehensweisen nicht mehr ausreichend greifen. Es geht dabei nicht um eine radikale Ersetzung vorhandener und durchaus bewährter wissenschaftlicher Praktiken. Vielmehr geht es um deren kritische Reflexion, um dringend notwendige Anpassungen und konsequente Weiterentwicklungen, um neue Akzentuierungen, um

Transfer und Wissensmobilisierung

Die Verbindung der DeZIM-Forschung zur restlichen Scientific Community, zu Politik und Verwaltung und vor allem auch zur postmigrantischen Zivilgesellschaft sind ein konstitutives Element des Instituts. Sie wird dabei jeweils explizit in beide Richtungen verstanden: Einerseits geht es um einen zielgruppenspezifischen und qualitätsgesicherten Transfer. Zentrale Forschungsergebnisse der letzten fünf Jahre finden sich in internationalen Journals, sind aber auch unmittelbar in die praktische Arbeit einer breiten Gruppe von Stakeholdern aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik/-verwaltung sowie Fachpraxis und Zivilgesellschaft eingeflossen.

Darüber hinaus liegt eine spezifische Stärke unserer Forschung darin, Wissen und Wissensmöglichkeiten mit zentralen Stakeholdern der postmigrantischen Gesellschaft durch partizipative Verfahren und

Konsultationsprozesse zu mobilisieren – mit dem Ziel, die Forschung selbst in ihrer Relevanz und Qualität, vor allem im sogenannten Wert- bzw. Entdeckungszusammenhang zu verbessern. Eine besondere Berücksichtigung finden hier marginalisierte Gruppen und Akteure. Dies geschieht weniger aus altruistischen Motiven als vielmehr in dem Wissen, dass die Berücksichtigung und Anerkennung wichtiger marginalisierter Wissensbestände, die Reflexion einer Begriffs- und Perspektivenkritik, die Erarbeitung innovativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie die Entwicklung von (partizipativen) Verwertungsstrategien die Forschungsperspektiven schärfen und breiter aufstellen. Der inhaltliche Austausch reicht dabei von der Information über die Konsultation bis zur Forschungskoooperation im näheren Sinne. Gleichzeitig gilt es, dabei unverzichtbare Standards des wissenschaftlichen Vorgehens im Begründungszusammenhang, insbesondere die prinzipielle Ergebnisoffenheit empirischer Forschung, jederzeit im Auge zu behalten und sicherzustellen.

Monitoring und Berichterstattung

Die Abbildung gesellschaftlicher Strukturen, Lagen und Stimmungen durch geeignete Indikatoren und ihre Beobachtung über die Zeit gehören ebenfalls zu den zentralen Aufgaben des DeZIM. Die Ergebnisse sind für alle unterschiedlichen Zielgruppen relevant und informieren die politi-

Der Diskriminierungs- und Rassismusmonitor ist ein völlig neuer Beitrag zur Sozialberichterstattung und fragt, in welchem Ausmaß, in welcher Form, aus welchen Gründen und mit welchen Konsequenzen Rassismus Teil der Realität der postmigrantischen Gesellschaft ist.

schen, öffentlichen und wissenschaftlichen Debatten. Monitoring und Berichterstattung finden an vielen Stellen und Projekten im DeZIM statt, in einigen stehen sie explizit im Vordergrund. Die veränderten postmigrantischen Realitäten erfordern dabei Weiterentwicklungen und Korrekturen gängiger Praktiken, zuweilen gar völlig neue Wege und Infrastrukturen.

Ein besonders sichtbares Beispiel ist die Unterstützung für die *Integrationsberichterstattung* der Bundesregierung: Wir freuen uns sehr, dass wir im vergangenen Jahr damit betraut wurden, die Integrationsberichte 2024 und 2026 für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zu erarbeiten, nachdem wir schon im Jahr 2021 einen „Ersten Bericht zum indikatoren-gestützten Integrationsmonitoring“ vorlegen konnten. Eine zentrale Herausforderung ist es dabei, ein zeitgenössisches Verständnis von Integration umzusetzen. Die Relevanz der postmigrantischen Perspektive zeigt sich in vielen kleinteiligen Fragen und Entscheidungen. Nur ein Beispiel: Jahrzehntlang war es – und stellenweise ist es noch – in der empirischen Forschung durchaus üblich, die soziale Integration von migrantischen Jugendlichen über den Anteil nichtmigrantischer Freunde zu operationalisieren. Wenn in einer Großstadt wie Frankfurt am Main jedoch rund 70 Prozent der Jugendlichen migrantisch sind und die Freundinnen Aisha und Noura Zahnmedizin und Germanistik studieren, misst dieses Item das Konzept offensichtlich nicht angemessen. Übergeordnet geht es vor allem darum, konsequenter umzusetzen, dass Integration nicht nur als einseitige Anpassung von Menschen mit direkter oder familiärer Migrationserfahrung an einen wie immer gearteten Standard oder Mittelwert zu verstehen ist. Vielmehr handelt es sich um einen gesamtgesellschaftlichen Prozess, in dem es auch um die Integrationsleistung gesellschaftlicher Institutionen und auch um die Integration der nichtmigrantischen Bevölkerung in eine plurale Gesellschaftsstruktur geht, mit der viele hadern. Dies gilt es – gemeinsam mit dem politischen Raum und zivilgesellschaftlichen Akteuren – in reliable und valide messbare Indikatoren umzusetzen.

Ein zweites sehr sichtbares Beispiel ist der *Nationale Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)*, den wir hier am Institut seit 2020 aufgebaut haben. Der NaDiRa ist in seiner Anlage ein völlig neuartiger Beitrag zur Sozialberichterstattung und fragt allgemein, in welchem Ausmaß, in welcher Form, aus welchen Gründen und mit welchen Konsequenzen Rassismus ein Teil der Realität der postmigrantischen Gesellschaft ist. Er stellt nicht zuletzt den Versuch dar, die bislang überwiegend theoretische

und qualitative kritische Rassismusforschung in Deutschland mit der quantitativen empirisch-analytischen Ungleichheitsforschung zu verbinden. Ein wichtiger Baustein ist dabei das NaDiRa.panel, dessen erste Daten im letzten Jahr präsentiert wurden. Einzelfragen und -aufgaben erfordern auch hier viele neue Entwicklungen und Lösungen. Darunter fallen die angemessene Terminologie, Abgrenzung und Operationalisierung einzelner rassifizierter Gruppen, deren repräsentative und ausreichende Erfassung im Survey, um statistisch gesicherte Aussagen treffen und die verschiedenen Teildimensionen eines theoretisch-informierten Rassismusbegriffs entsprechend messbar machen zu können.

Nachhaltige Dateninfrastruktur und Methodenkompetenz

In den ersten fünf Jahren konnten am DeZIM schrittweise wichtige Strukturen geschaffen werden, die Bedürfnisse an adäquatere empirische Analysen der postmigrantischen Gesellschaft erfüllen. Für die zentralen Fragen geht es einerseits um geeignete Datengrundlagen, andererseits um methodische Kompetenzen.

Mit dem oben schon angesprochenen NaDiRa.panel und dem DeZIM.panel wurden zwei großangelegte, in diesem Zuschnitt neuartige quantitative Längsschnitterhebungen aufs Gleis gesetzt, die eine kurzweilige Dauerbeobachtung von Einstellungen, Stimmungen und Ungleichheiten erlauben, wobei Menschen mit direkter oder familiärer Einwanderungsgeschichte überproportional in der Stichprobe vertreten sind. Darüber hinaus konnte ein eigenes Forschungsdatenzentrum (FDZ) aufgebaut werden, das zur Datenarchivierung von quantitati-

ven Daten zu den Themen Migration, Integration, Diskriminierung und Rassismus der Forschung zur Verfügung steht. Entsprechende Lösungen für die Archivierung qualitativer Daten wurden in Kooperation mit dem Bremer FDZ Qualiservice entwickelt. Eine besondere Sorgfalt liegt dabei auf einer Sensibilität für den Datenschutz und die Wahrung von Persönlichkeitsrechten, da viele Zielgruppen zahlenmäßig klein und vulnerabel sind. Das DeZIM setzt sich mit seinem FDZ dafür ein, dass die Ressource Daten verantwortungsvoll und effektiv genutzt wird, wobei die allgemeinen FAIR-Prinzipien (Findability, Accessibility, Interoperability, Reusability) leitend sind. Die mit der postmigrantischen Gesellschaft verbundenen Forschungsfragen verlangen wie kaum andere eine Verknüpfung sehr unterschiedlicher Forschungsmethoden, Datenquellen und -typen nach kreativen und neuen Lösungen. Diese Herausforderung prägt viele Projekte mit diesem notwendigen Mix aus Methoden, Theorien, Positionen und Zugängen.

Dies setzt ein breites Spektrum von methodischen Kompetenzen und deren Sicherstellung und Weiterentwicklung voraus. Das Institut nutzt hierfür vielfältige Instrumente, wie die 2023 etablierte Summer School, die das wissenschaftliche Personal fortwährend schult und aktuelle methodische (Weiter-)Entwicklungen in das Themenfeld integriert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Angebot der Vermittlung methodischer Kompetenzen für wissenschaftsexterne Akteur*innen, beispielsweise die vielen Communitys, die selbst eigene Studien durchführen. Diese Vermittlungsarbeit schließt unmittelbar an den oben angesprochenen Schwerpunkt des Transfers und der Wissensmobilisierung an.

Naika Foroutan und Frank Kalter

2.

**DIE
HIGH-
LIGHTS
AUS
2023**

Jubiläums- konferenz & Festakt

Fünf Jahre DeZIM-Institut

Die jährliche DeZIM-Konferenz stand 2023 im Zeichen des fünfjährigen Bestehens des Instituts. Am 27. und 28. September 2023 diskutierten internationale Gäste aus Forschung, Politik und Praxis mit Wissenschaftler*innen des DeZIM-Instituts und der DeZIM-Forschungsgemeinschaft über „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“. Am Abend des 27. September stand das Jubiläum feierlich im Mittelpunkt – mit einem Grußwort von Bundesfamilienministerin Lisa Paus, einem Rück- und Ausblick der DeZIM-Direktor*innen Prof. Dr. Naika Foroutan und Prof. Dr. Frank Kalter und einer Podiumsdiskussion, in der weitere Gäste wissenschaftliche Diagnosen und politische Handlungsoptionen im Spannungsfeld von Migrationsbedarf und Migrationsabwehr ausloteten. Die Konferenz fand im ausgebuchten Auditorium Friedrichstraße mit insgesamt rund 300 Teilnehmer*innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis statt.

Festakt und Podiumsdiskussion

Zwischen Migrationsbedarf und Migrationsabwehr: Wissenschaftliche Diagnosen und politische Handlungsoptionen

Höhepunkt der zweitägigen Konferenz war am Mittwochabend der Festakt zum fünfjährigen DeZIM-Jubiläum. Lisa Paus gratulierte dem Institut in ihrem Grußwort: „Das DeZIM hat sich zu einer zentralen Institution entwickelt, wenn es um Fragen von Migration, Flucht, Integration und Teilhabe geht. Politik und Medien klopfen an, um mehr über unsere Einwanderungsgesellschaft zu erfahren. Auf diese und viele weitere Fragen liefert das DeZIM Antworten. Evidenzbasiert, zuverlässig – und immer aktuell. Das ist ein echter Gewinn für Politik und Öffentlichkeit in unserem Land.“

Die DeZIM-Direktor*innen Prof. Dr. Naika Foroutan und Prof. Dr. Frank Kalter blickten in ihrer Festansprache auf diese ersten fünf Jahre zurück – und auf die (gesellschaftlichen) Herausforderungen für die Weiterentwicklung des Instituts und der Migrations- und Integrationsforschung in Deutschland insgesamt. Das DeZIM-Institut hat in den letzten fünf Jahren über 100 Forschungsprojekte und -aufträge bearbeitet. Die Forschung unterliegt strengen internen und externen Verfahren der Qualitätssiche-

Zur Forschung am DeZIM gehört mit dem DeZIM.panel eine einzigartige, repräsentative Langzeitbefragung der Bevölkerung zu Entwicklungen um Migration und Integration.

Die Forschungsergebnisse werden in hochrangigen Forschungszeitschriften veröffentlicht, in eigenen Publikationsreihen öffentlich verfügbar gemacht, in Veranstaltungen mit Interessengruppen diskutiert und für die politische Beratung aufbereitet.

DeZIM-Direktor Prof. Dr. Frank Kalter betonte beim Festakt das für die Forschungstätigkeit des Instituts prägende Zusammenspiel sehr unterschiedlicher Ansätze: „In der Arbeit des DeZIM-Instituts achten wir besonders auf die konstruktive Auseinandersetzung zwischen Forschenden mit unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ausgangspunkten.“

Zur Vielfalt der Forschung am DeZIM gehört beispielsweise mit dem DeZIM.panel eine bislang einzigartige, großangelegte, repräsentative Langzeitbefragung der Bevölkerung in Deutschland, mit der sich aktuelle Themen, Trends und Entwicklungen im Themenfeld Migration und Integration analysieren lassen. Für diese Analysen kommen komplexe statistische Methoden zum Einsatz, die auch international wegweisend für die Forschung sind. Zum Repertoire gehören zudem Medien- und Quellenanalysen, experimentelle Studiendesigns oder qualitative Intensivinterviews, mit denen tiefe Einblicke in die Lebensrealitäten der postmigrantischen Gesellschaft möglich werden. „Diese Vielfalt“, so erläuterte Frank Kalter, „führt zu Forschungsinnovationen, die helfen, die Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland wissenschaftlich besser zu erfassen.“

Die ersten fünf DeZIM-Jahre waren insbesondere durch die großen gesellschaftlichen Herausforderungen dieser Zeit geprägt – die Folgen der großen Fluchtmigration von 2015/16, die Coronapandemie, die rassistischen Attentate in Halle und Hanau sowie den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Diese Krisen wurden zum unmittelbaren Testfall der DeZIM-Kompetenz im Bereich „schneller“ und zugleich intensiver Forschung und der dafür notwendigen Dateninfrastrukturen. Besonderen Wert legt das DeZIM darauf, nicht *über* migrantische Gruppen, Organisationen und Akteur*innen zu forschen, sondern im ständigen Austausch *mit* ihnen.

DeZIM-Direktorin Prof. Dr. Naika Foroutan sagte dazu: „Die deutsche Gesellschaft hat sich stark verändert – nicht nur, aber auch durch Migration. Deutschland ist im letzten Jahrzehnt zu einem der dynamischsten Migrationsakteure weltweit geworden. Das führt zu Konflikten, Überforderungen und Abwehr, aber auch zu Willkommenskulturen, Engagement und politischer Beteiligung. Am DeZIM-Institut beforschen wir die Transformation Deutschlands in eine postmigrantische Gesellschaft. Es geht in diesem und den kommenden Jahrzehnten nicht mehr darum, ob Deutschland ein Einwanderungsland geworden ist, sondern vor allem darum, wie diese Gesellschaft das Zusammenleben zwischen Etablierten und Neuankommenden gestaltet – wobei die Etablierten zunehmend auch migrantische Biografien aufweisen. Diese Aushandlungen rücken in den Fokus unserer Forschung.“



Bundesfamilienministerin Lisa Paus auf der Jubiläumskonferenz am 27. September 2023. Foto: Paul Lovis Wagner

Zum Schluss ihres Vortrags richteten die DeZIM-Direktor*innen den Blick in die Zukunft: In den nächsten fünf Jahren soll das Profil des DeZIM weiter geschärft werden. Die entstandenen Dateninfrastrukturen und Methodenkompetenzen werden für das gesamte Forschungsfeld nutzbar gemacht; die Kompetenzen in Monitoring und Berichterstattung

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage, welche politischen Gestaltungsmöglichkeiten sich jenseits der Polarisierung und ihrer unzulässigen Zuspitzungen finden – und welchen Beitrag Forschung zu ihrer Erschließung leisten kann.

werden als Angebote für Bedarfe auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene in der Breite erschlossen; und die Strukturen und Formate für Transfer und Wissensmobilisierung werden noch sichtbarer.

Inhaltlich stand am Abend des Festakts die aktuelle öffentliche Debatte „zwischen Migrationsbedarf und Migrationsabwehr“ im Zentrum, deren Auswirkung unser Land in vielfacher Weise prägt: wirtschaftlich, politisch, gesellschaftlich – und nicht zuletzt in der Art und Weise, wie wir in Zukunft Migrationsforschung betreiben können.

2023 hat die Zahl der unbesetzten Stellen in Deutschland mit 1,98 Millionen einen neuen Höchstwert erreicht. In vielen Bereichen der deutschen Wirtschaft herrscht seit Jahren ein Mangel an qualifizierten Fachkräften wie auch an niedrigqualifiziertem Personal. Die 2023 prägende, zweite große

Migrationsdynamik innerhalb kurzer Zeit infolge des Krieges gegen die Ukraine und vieler anderer globaler Krisen könnte in Teilen zur Lösung dieses Problems beitragen – wenn die erfolgreiche Integration Bleibewilliger in Gesellschaft und Arbeitsmarkt gelingen würde. Doch die Stimmung im Land hat sich seit 2015 und insbesondere seit Beginn des Ukrainekriegs deutlich verändert. Rufe nach

„Migrationsbremsen“, nach verschärften Grenzkontrollen, Einschränkung des Familiennachzugs, mehr Rückführungen und Abschiebungen sind lauter geworden. Die Zustimmung für rechtspopulistische und in Teilen nachweislich rechtsextreme Parteien und Positionen,

die drastische und undemokratische Maßnahmen fordern, wird größer. Das Podium beleuchtete diese Kontroverse zwischen Migrationsbedarfen und Migrationsabwehr, hinterfragte Problemdiagnosen und Thesen und arbeitete bereits erkennbare und mögliche Folgen für Gesellschaft und Wissenschaft heraus. Teilnehmer*innen der Diskussion waren neben den Direktor*innen: Bundesministerin Lisa Paus (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – BMFSFJ), Saskia Esken (Partei-vorsitzende der SPD), Prof. Dr. Herbert Brücker (DeZIM-FG: Forschungsbereichsleiter des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB, Nürnberg), Karen Taylor (Vertreterin der Bundeskonferenz der Migrant*innenorganisationen, BKMO; Referentin für politische Kommunikation bei Each One Teach One, EOTO) und Prof. Dr. Steffen Mau (Mitglied im Sachverständigenrat für Integration und Migration, SVR; Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Univer-

sität zu Berlin). Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage, welche politischen Gestaltungsmöglichkeiten sich jenseits der Polarisierung und ihrer unzulässigen Zuspitzungen finden – und welchen Beitrag Forschung zu ihrer Erschließung leisten kann.



Direktor Prof. Dr. Frank Kalter, Wissenschaftliche Geschäftsführerin Dr. Noa K. Ha und Direktorin Prof. Dr. Naika Foroutan (v.l.n.r.) am 28. September 2023. Fotos: Paul Lovis Wagner

JUBILÄUMS-KONFERENZ

Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen

Die Migrations- und Integrationsforschung steht angesichts der Dringlichkeit und gesellschaftlichen Relevanz ihrer Themen vor enormen Anforderungen und Aufgaben. Sie wird durch die globale Situation mit zahlreichen Notlagen wie Pandemien, Wirtschaftskrisen, Klimawandel und Kriegen mitgeprägt und zusätzlich erschwert. Die empirische Forschung steht damit vor großen Herausforderungen:

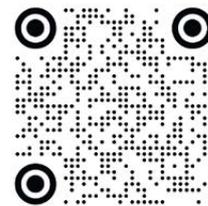
1. Der gesellschaftliche Handlungsdruck verlangt eine zeitnahe Produktion solider wissenschaftlicher Erkenntnisse.

2. Es besteht eine zunehmende Nachfrage seitens der Zivilgesellschaft und öffentlicher Einrichtungen, sich an der Wissensproduktion zu beteiligen.
3. Mehrfache Krisen führen zu raschen Veränderungen der Randbedingungen und Phänomene der Forschung.

Die DeZIM-Konferenz 2023 diskutierte diese Herausforderungen und ihre ethischen, methodischen und gesellschaftlichen Implikationen in insgesamt fünf Panels. Nach der Begrüßung durch die Direktor*innen des DeZIM, **Prof. Dr. Naika Foroutan** und **Prof. Dr. Frank Kalter**, wurde die Konferenz mit einer inhaltlichen Einführung in das Konferenzthema und die Panels von der Wissenschaftlichen Geschäftsführung des DeZIM **Dr. Noa K. Ha** eröffnet, die die Veranstaltung auch mit abschließenden Worten beendete.

Panel 1 | Umkämpfte Diversität in Organisationen

Dr. Annett Gräfe-Geusch
Prof. Dr. Karen Phalet
Dr. Maryam Rutner
Prof. Dr. Karen Schönwälder
Prof. Dr. Sabrina Zajak
Prof. Dr. Andreas Zick



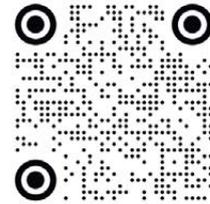
Panel 2 | Beobachtung von Migrationstrends: Eine kritische Reflexion zum Verständnis von Dynamik, Ursachen und Entwicklungen der Migration im Zeitverlauf

Dr. Marie McAuliffe
Dr. Pau Palop-García
Dr. Ramona Rischke
PD Dr. habil. Frank Wolff
Prof. Dr. Andreas Wimmer
Dr. Zeynep Yanaşmayan



Panel 3 | **Jenseits der Umfragen: Neue Quellen, große Datensätze, innovative Methoden**

Prof. Dr. Emanuel Deutschmann
Dr. Susanne Veit
Susanne Reinhardt
Prof. Dr. Andreas Blätte
Prof. Dr. Ruud Koopmans
Dr. Jannes Jacobsen



Panel 4 | **Schnelle wissenschaftliche Expertise in Krisenzeiten: Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel der DeZIM-Forschung zum Krieg gegen die Ukraine**

Dr. Jörg Dollmann
Prof. Dr. Magdalena Nowicka
Prof. Dr. Harald Bauder
Dr. Niklas Harder



Panel 5 | **„Forschung mit“ statt „Forschung über“: Migrations- und Rassismusforschung als reflexive Sozialforschung**

Prof. Dr. Serhat Karakayali
Dr. Harpreet Cholia
Prof. Dr. Andreas Pott
Prof. Dr. Zerrin Salikutluk
Dr. Cihan Sinanoğlu



Die Vorträge aller Panels sind als Videomitschnitte dokumentiert.

Auftakt- konferenz

Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa)

Die Attentate in Hanau im Februar 2020 und Halle im Oktober 2019 haben deutlich gemacht, dass entschlossen gegen Rassismus und Rechtsextremismus vorgegangen und die Forschung zu diesen Themen ausgebaut und in der Hochschullandschaft verankert werden muss. Die Förderung der Rassismus- und Rechtsextremismusforschung ist daher Teil des Maßnahmenkatalogs, der vom Kabinettsausschuss der Bundesregierung zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus im Dezember 2020 verabschiedet wurde.

Vor diesem Hintergrund wurde 2023 das Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa) gegründet. Es soll durch forschungsgeleiteten und interdisziplinären Austausch die bislang verstreute und

fragmentierte Rassismusforschung in Deutschland strategisch stärken und vernetzen. Das Wissensnetzwerk trägt dazu bei, die Rassismusforschung als Praxis zu reflektieren, die Diskussion über das Selbstverständnis als communitybasierte Forschung zu fördern und das Forschungsfeld hinsichtlich Ethik, Methodik und Praxistransfer präziser zu definieren. Auf dieser Basis werden Strategien für den Ausbau einer Rassismusforschungsinfrastruktur entwickelt und veröffentlicht. Das Wissensnetzwerk strebt die strukturierte Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen sowie die nationale und internationale Vernetzung mit Praxispartner*innen und Institutionen an und steht als Ansprechpartner für Politik, Zivilgesellschaft, Medien und Öffentlichkeit bereit.

Unter dem Titel „Rassismusforschung in Deutschland: aktuelle Herausforderungen und Potenziale für Forschung und Institutionalisierung“ fand am 12. und 13. Oktober 2023 die Auftaktkonferenz des Wissensnetzwerks statt. Sie wurde vom DeZIM-Institut konzipiert und in der Neuen Mälzerei in Berlin ausgerichtet (siehe [Programm](#)).

Das Wissensnetzwerk Rassismusforschung soll durch forschungsgeleiteten und interdisziplinären Austausch die fragmentierte Rassismusforschung in Deutschland stärken und vernetzen.

Die WinRa-Auftaktkonferenz beschäftigte sich in mehreren Panels mit den aktuellen Herausforderungen und Potenzialen der Rassismusforschung und ihrer Institutionalisierung in Deutschland. Neben method(olog)ischen Fragen wurden auch die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen der anti-rassistischen Bildungsarbeit thematisiert. Darüber hinaus wurde diskutiert, inwiefern die Rassismusforschung in Deutschland von internationalen Erfahrungen profitieren kann. An der Konferenz nahmen 150 Personen teil, darunter nationale und internationale Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Die Konferenz wurde mit einem Grußwort von Reem Alabali-Radovan, der Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie Antirassismusbeauftragten der Bundesregierung, eröffnet. In ihrer Videobotschaft, adressiert an das Publikum, betonte sie: „Wir brauchen Sie! Ihre Arbeit ist unglaublich wertvoll. Sie sorgen für die Analysen und Fakten, mit denen wir politisch arbeiten können. Sie informieren, klären auf, legen Strukturen offen. So können wir alle wirksamer gegen Rassismus kämpfen.“ Sie fügte hinzu: „Ich setze mich dafür ein, dass wir bei Rassismus nicht nur an Hetze und Gewalt denken, sondern auch an die Strukturen herangehen, die rassistisch diskriminieren. Dabei müssen wir auch unsere eigenen staatlichen Institutionen genauer unter die Lupe nehmen; hier hat uns die Wissenschaft erst die Augen öffnen müssen.“

Im Anschluss folgten Grußworte von Ulrich Scharlack, Leiter des Referats Geistes- und Sozialwissenschaften im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Dr. Aisha-Nusrat Ahmad, Wissenschaftliche Leiterin des Wissensnetzwerks Rassismusforschung, und Dr. Noa K. Ha, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des DeZIM-Instituts. Am Nachmittag des ersten Konferenztages hielt auch die Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung, Ferda Ataman, ein Grußwort.

Neben vier Panels und einer Postersession bildete die Keynote von Professor Eduardo Bonilla-Silva (Duke University) mit dem Titel „In plain sight – the (not so) secret way racism works in universities in the USA“ ein weiteres Highlight der Konferenz. Professor Bonilla-Silva zeigte eindrucksvoll auf, wie Rassismus in universitären Einrichtungen wirkt und welche strukturellen Mechanismen dahinterliegen. Zudem skizzierte er die Rolle von Universitäten bei der Reproduktion rassistischer Verhältnisse. Der Videomitschnitt der Keynote von Professor Bonilla-Silva ist auf der [WinRa-Website](#) abrufbar.

Das Wissensnetzwerk Rassismusforschung wird im Rahmen der Förderlinie „Aktuelle und historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für eine Laufzeit von fünf Jahren gefördert. Es ist als Verbundprojekt konzipiert. Neben der Leitung

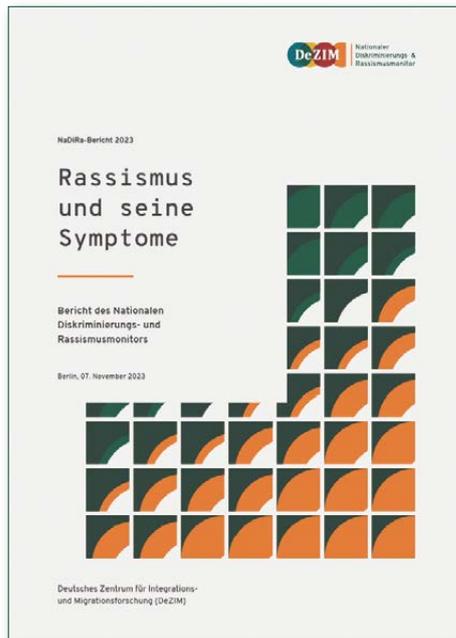
Die WinRa-Auftaktkonferenz beschäftigte sich in mehreren Panels mit den aktuellen Herausforderungen und Potenzialen der Rassismusforschung und ihrer Institutionalisierung in Deutschland.

und Gesamtkoordination am DeZIM-Institut besteht das Wissensnetzwerk aus vier Regionalnetzwerken, die an verschiedenen Standorten deutscher Hochschulen verankert sind. Unter dem Dach von WinRa werden insgesamt 14 Einzel- und Verbundprojekte zur Rassismusforschung vernetzt. Darüber hinaus steht das Wissensnetzwerk mit weiteren Projekten, die sich mit gesellschaftlichem Zusammenhalt befassen, im Austausch.

Vorstellung des NaDiRa-Berichts 2023



Rassismus und seine Symptome



Viele Menschen in Deutschland erfahren Diskriminierung oder Rassismus. Diese Erfahrungen unterscheiden sich deutlich in ihrer Form, ihrer Häufigkeit, nach sozialen Gruppen, nach Merkmalen und nach den sozialen Räumen, in denen sie stattfinden. Dies zeigt der 2023 veröffentlichte 1. Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismuskontrollrats, der auf Daten des NaDiRa.panels beruht und am 7. November 2023 zum Schwerpunkt Gesundheit erschienen ist. Der NaDiRa-Bericht ist ein wichtiger Meilenstein für die Etablierung eines dauerhaften Monitorings der Lebenserfahrungen von Menschen mit Diskriminierung und Rassismus in Deutschland wie auch institutioneller und struktureller Prozesse, die diesen zugrunde liegen. Er

Der NaDiRa-Bericht 2023 ist ein wichtiger Meilenstein für die Etablierung eines dauerhaften Monitorings der Lebenserfahrungen von Menschen mit Diskriminierung und Rassismus in Deutschland.

arbeitet heraus: Wiederholte Erfahrungen mit Benachteiligungen haben Folgen für die Gesundheit und hängen nachweislich mit einem Vertrauensverlust in staatliche Institutionen zusammen – das kann die Demokratie schwächen und bedrohen.

Für den NaDiRa-Bericht haben die Wissenschaftler*innen des DeZIM untersucht, von welchen Diskriminierungserfahrungen die Menschen in

Deutschland berichten. Von Juni bis November 2022 haben sie eine umfangreiche repräsentative Befragung durchgeführt, an der mehr als 21.000 Personen teilgenommen haben. Auf diesen Daten beruhen (1) die vorgestellten Ergebnisse zu allgemeinen Diskriminierungs- und/oder Rassismuserfahrungen und (2) Befunde im Schwerpunkt Gesundheitsbereich. Im Schwerpunkt wurden über die repräsentative Bevölkerungs- und Betroffenenbefragung sowie über ein ergänzendes Feldexperiment Zugangs- und Nutzungskontexte von Gesundheitsdienstleistungen, Einstellungen bezüglich Gesundheitsinstitutionen, Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen bei der Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen sowie der selbstberichtete Gesundheitszustand in der Breite untersucht. Zusätzlich liefern qualitative Untersuchungen vertiefende Einblicke in Prozesse, (subtile) Mechanismen und institutionelle Aspekte. Diese Erkenntnisse wurden anhand von Fokusgruppen und Interviews, Dokumenten- und Bildanalysen sowie einem communitybasierten partizipativen Ansatz gewonnen.

Im Ergebnis belegt der Bericht, dass die Intensität sowie die Konsequenzen erlebter Diskriminierung in Deutschland ungleich verteilt sind. Im allgemeinen Teil zeigt sich, dass dies am häufigsten Bevölkerungsgruppen trifft, die rassistisch markiert sind und deren Zugehörigkeit zu Deutschland immer wieder Gegenstand der öffentlichen Debatten ist: Mehr als jede zweite Schwarze Person (54 Prozent) berichtet von Rassismuserfahrungen in der Öffentlichkeit. 41 Prozent der Schwarzen Männer und auch 39 Prozent der muslimischen Männer erleben rassistische Diskriminierung bei der Polizei – im Vergleich zu 9 Prozent der *weißen* Männer. Aber auch ein Drittel der Schwarzen Frauen (34 Prozent) erlebt Rassismus bei der Polizei – im Vergleich zu 5 Prozent der *weißen* Frauen. Ebenso schneiden Ämter und Behörden schlecht ab: Etwa jede zweite muslimische Person beschreibt hier rassistische Diskriminierung, aber auch knapp 40 Prozent der asiatischen Menschen – im Vergleich zu 13 Prozent der nicht rassistisch markierten (*weißen*) Menschen.

Zum Schwerpunkt Gesundheit zeigt der Bericht, dass rassistisch markierte Personen zum Beispiel

schlechter Termine erhalten und weniger Gehör mit ihren Leiden finden. Schwarze, muslimische oder asiatische Frauen und Männer geben jeweils mehr als doppelt so häufig wie der Rest der Bevölkerung an, im letzten Jahr medizinische Behandlungen aus Angst vor Schlechterbehandlung verzögert

Auf Basis der Ergebnisse des Berichts können gezielte präventive Maßnahmen entwickelt und Betroffene noch besser unterstützt werden.

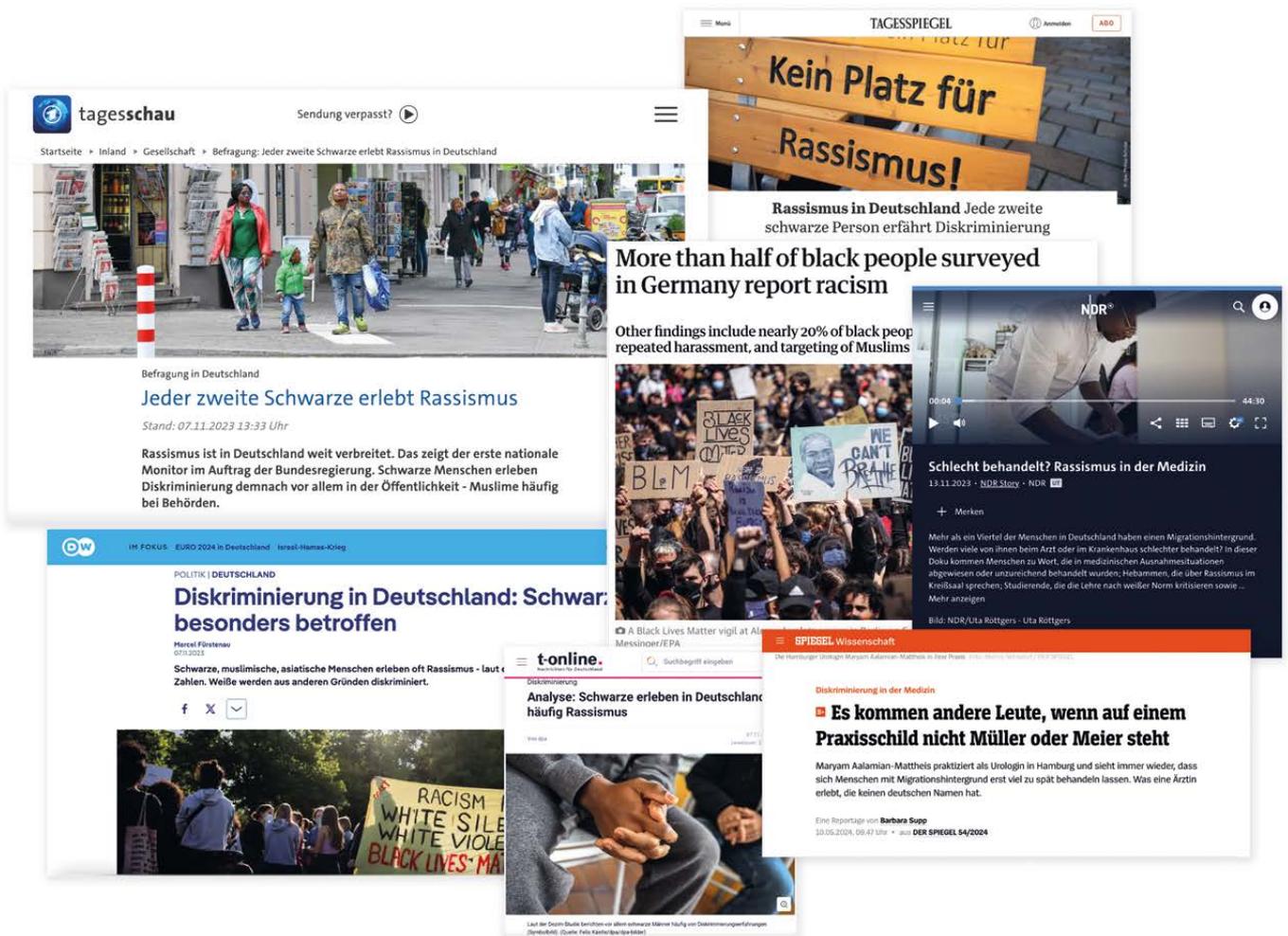
oder vermieden zu haben. Die NaDiRa-Daten zeigen, dass Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen auch sehr deutlich mit Angststörungen oder depressiven Symptomen zusammenhängen. Gleichzeitig führen sie zu einer schnelleren Aufgabe bei der Terminsuche nach entsprechenden Behandlungen – hier verstärken sich Ungleichheitsmechanismen gegenseitig. Auf Basis der Ergebnisse

und Handlungsempfehlungen des Berichts können gezielte präventive Maßnahmen entwickelt und Betroffene und zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich täglich für eine demokratische, freie und friedliche Gesellschaft einsetzen, noch besser unterstützt werden.

Die Veröffentlichung des Berichts wurde durch eine umfangreiche Medienarbeit und mit Veranstaltungen begleitet, um die Ergebnisse in der Öffentlichkeit und bei Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis, aus Migrant*innenorganisationen, Wohlfahrtsverbänden und bei Stakeholdern aus Politik und Berufspraxis im Gesundheitswesen bekannt zu machen. Am Tag der Veröffentlichung stellten die Leiter*innen des NaDiRa, Dr. Cihan Sinanoğlu und Prof. Dr. Zerrin Salikutluk, die Ergebnisse im Rahmen des Forums gegen Rassismus bei der Beauf-



Dr. Cihan Sinanoğlu im Gespräch bei der Vorstellung des NaDiRa-Berichts 2023. Foto: Paul Lovis Wagner



tragten der Bundesregierung für Antirassismus, Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, im Bundeskanzleramt vor 100 Expert*innen vor. Schwerpunkt des zweitägigen Forums war das Thema „Gesundheit und Rassismus“. Die Staatsministerin erklärte dabei: „Der Bericht bestätigt

Mehr als jede zweite Schwarze Person berichtet von Rassismuserfahrungen in der Öffentlichkeit.

auch für das Gesundheitswesen: Rassismus macht krank und ist Gefahr für Körper und Seele. Hautfarbe oder Nachname dürfen aber niemals entscheiden, wer wann den Arzttermin oder den Therapieplatz erhält, wie gut die medizinische Versorgung ist. Wir müssen Ärzt*innen, Pflegepersonal und Krankenhäusern passgenaue Antirassismus-Schulungen und -Konzepte an die Hand geben.“ Am Abend des 7. November wurde der Bericht zudem von den DeZIM-Direktor*innen Prof. Dr. Naika Foroutan und Prof.

Dr. Frank Kalter vor ausgewählten Gästen aus Praxis, Politik und Medien im DeZIM-Institut vorgestellt.

Die Ergebnisse des Berichts fanden breite mediale Beachtung. In den zwei Wochen nach der Veröffentlichung erschienen über 50 Berichterstattungen, darunter ein Beitrag der Tagesschau am 7. November mit dem Titel „Befragung in Deutschland: Jeder zweite Schwarze erlebt Rassismus“. Mit besonders großer Reichweite erschienen Beiträge im Guardian, bei der Deutschen Welle, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (Print), im Spiegel, im Tagesspiegel und bei T-Online. Das Deutsche Ärzteblatt berichtete zur Schlagzeile „Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor: Keine Gleichbehandlung“. In der ARD-Mediathek wurde zum Veröffentlichungstermin die Dokumentation „Schlecht behandelt? Rassismus in der Medizin“ mit Dr. Cihan

Sinanoglu online verfügbar gemacht und am 13. November auch im NDR-Fernsehen ausgestrahlt.

Auch auf den DeZIM-eigenen Kanälen verlief die Verbreitung des NaDiRa-Berichts sehr erfolgreich: Auf X (vormals Twitter) wurden die Postings zum

Bericht insgesamt über 35.000 Menschen angezeigt, die Webseite mit einer Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse des Berichts wurde ca. 15.000-mal besucht und der Bericht selbst wurde bis zum Stichtag 31.12.2023 über 2.000-mal heruntergeladen.

DeZIM-Institut @DezimInstitut · 7. Nov. 2023
 Welche Folgen hat #Diskriminierung im #Gesundheitswesen? Menschen vermeiden es zu Ärzt*innen zu gehen, vor allem Frauen: 13% bis 14% der Schwarzen, asiatischen und muslimischen Frauen verzögern oder vermeiden eine Behandlung aus Angst vor Diskriminierung. #Rassismusmonitor (4/5)

DeZIM-Institut @DezimInstitut · 7. Nov. 2023
 Der neue #Rassismusmonitor „Rassismus und seine Symptome“ zeigt: #Diskriminierungserfahrungen sind in #Deutschland weitverbreitet. Die Erfahrungen variieren zwischen sozialen Gruppen, Diskriminierungsmerkmalen und sozialen Räumen. (1/4)

DeZIM-Institut @DezimInstitut · 7. Nov. 2023
 Heute ist es so weit: Der neue #Rassismusmonitor „Rassismus und seine Symptome“ ist da! Wo & wie wird #Diskriminierung in #Deutschland erlebt? Schwerpunkt ist die #Gesundheitsversorgung: Wie hängen Diskriminierung und #Gesundheit zusammen?

DeZIM-Institut @DezimInstitut · 7. Nov. 2023
 Der Nationale Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) soll auf Basis unterschiedlicher Datenquellen dauerhaft verlässliche Aussagen über Ursachen, Ausmaß und Folgen von Diskriminierung und Rassismus in Deutschland treffen.

DeZIM-Institut @DezimInstitut · 7. Nov. 2023
 3.633 Posts
 Du hast repostet
 Integrationsbeauftragte @Integrati - 7. Nov. 2023
 Diskriminierung und Rassismus sind kein Einzelfall, sondern Alltag für viel zu viele Menschen in unserem Land. Das bestätigt der #Rassismusmonitor, der heute veröffentlicht wurde. Deutschlands Kampf gegen Rassismus muss auf das nächste Level – und zwar JETZT.

Abbildung 21. Verzögerung oder Vermeidung einer medizinischen Behandlung, r Selbstidentifikation und Geschlecht (Anteile in Prozent)

Selbstidentifikation	Geschlecht	Anteil (%)
nicht rassistisch	männlich	8,5 %
	weiblich	8,3 %
rassistisch	männlich	7,8 %
	weiblich	11,0 %
muslimisch	männlich	7,8 %
	weiblich	11,9 %
Schwarz	männlich	8,3 %
	weiblich	12,8 %
Deutsch mit Migrationshintergrund	männlich	5,2 %
	weiblich	8,3 %
Gesamt		6 %

und GESUNDHEIT ERNST GENOMMEN
 Rassismus macht krank und ist eine Gefahr für Körper und Seele. Hautfarbe oder Nachname dürfen nicht entscheiden, wer wann den Ärzt*innen erhält oder wie gut die medizinische Versorgung ist. Wir brauchen eine Antirassismus-Arzt*innen.

BELASTUNG HÄNGEN ZUSAMMEN
 Rassismus und Diskriminierungserfahrungen bedrohen die Gesundheit und können zu psychischen und physischen Erkrankungen führen.

Wie hängen #Rassismus & #Gesundheit zusammen? Der Schwerpunkt des #Rassismusmonitors zeigt: In der gesundheitlichen Versorgung werden häufig #Diskriminierungs- & Rassismuserfahrungen angegeben – und zwar nicht nur von potenziell von Rassismus Betroffenen. (1/5)

DeZIM-Institut @DezimInstitut · 10. Nov. 2023
 „Schlecht behandelt? Rassismus in der Medizin“: Die @ndr Doku mit Ergebnissen des ersten #Rassismusmonitors - Jetzt in der Mediathek und am Montag Abend 13.11, 22:00 Uhr im TV #45Minuten Mit @nareksisix
 go.dezim-institut.de/v

the-guardian.com
 More than half of black people surveyed in Germany suffering repeated harassment, and targeting of ...

DeZIM-Institut @DezimInstitut · 7. Nov. 2023
 3.633 Posts
 Du hast repostet
 Familien-, Senioren-, Frauen- @ - 7. Nov. 2023
 Der neue #Rassismusmonitor zeigt: Diskriminierungserfahrungen sind in Deutschland weit verbreitet. Auf Basis der Ergebnisse können gezielter präventive Maßnahmen entwickelt und Betroffene noch besser unterstützt werden. Mehr dazu: rassismusmonitor.de/publikationen/... #Rassismus @DezimInstitut

„Diskriminierung und Rassismus dürfen in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Um noch gezieltere Maßnahmen dagegen ergreifen zu können, sind wir auf wissenschaftliche Erkenntnisse angewiesen. Deshalb fördern wir den Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor.“
 Bundesministerin Lisa Paus

3.

**DAS
INSTI-
TUT
IM
RÜCK-
BLICK
2023**

Internationale Forschungsaktivitäten und Vernetzung

Das DeZIM – global vernetzt

Im Jahr 2023 hat die **Abteilung Integration** in Zusammenarbeit mit neun internationalen Projektpartnern die Arbeit im Ausbildungs- und Forschungsprojekt „**SOLiDi – Solidarity in Diversity**“ weiter vorangetrieben. Innerhalb des Netzwerks zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird untersucht, wie Solidaritäten über kulturelle Grenzen hinweg entstehen können. Für das DeZIM hat sich Lea Baro mit der Frage beschäftigt, wann sich intersektional diskriminierte Personen in Politik und Verwaltung repräsentiert fühlen. Im Rahmen des Projekts kooperiert das DeZIM mit der Universiteit Antwerpen und der Katholieke Universiteit Leuven in **Belgien**, der National University of Ireland Maynooth (Irland), der University of Durham und der University of Leicester (**Großbritannien**), der Università ta' Malta (**Malta**), der Stichting Universiteit voor Humanistiek in Utrecht (**Niederlande**), der Stockholms Universitet in **Schweden** und der Universität Wien in **Österreich**.

Das Projekt „**Vision – Envisioning Convivial Europe**“ untersucht die Lebensbedingungen und Lebenswelten in Europas schrumpfenden Regionen mit einem besonderen Blick auf die Aspekte Geschlecht und Generationenzugehörigkeit. Um die Transformation in Europa zu erforschen, wird partizipativ mit Pendelmigrant*innen aus Polen und Rumänien, die in Brandenburg arbeiten, ein neues Narrativ entwickelt. Dafür arbeitet das von Prof. Dr. Magdalena Nowicka geleitete Projekt mit der Paris Lodron Universität Salzburg (**Österreich**) und der Universiteit van Amsterdam (**Niederlande**) zusammen. Die empirische Erhebung findet in Deutschland, **Polen** und **Rumänien** statt.

Seit Januar 2023 leitet Dr. Edward Omeni das Konsortium „**LYMAS – Life Strategies of Young Migrants in Ageing Societies**“. Zusammen mit Wissenschaftler*innen der Université de Neuchâtel in der **Schweiz**, der Uniwersytet Wrocławski in **Polen** und der Unternehmerischen Hochschule Innsbruck in **Österreich** untersucht das Projekt, wie sich das Altern der europäischen Gesellschaften auf jüngere Generationen auswirkt und wie intergenerationelles Lernen gefördert werden kann.

Zusammen mit dem Institute for Canadian Citizenship (**Kanada**) führte die Abteilung Integration im Rahmen des Projekts [„Exploring the Transferability of the Canoo Cultural Access Pass from Canada to Germany“](#) Analysen von Sekundär- und Primärdaten sowie Expert*inneninterviews durch und arbeitete mit Fokusgruppen zur kulturellen und sozialen Teilhabe von Zugewanderten und Geflüchteten in Deutschland. Canoo ist ein erfolgreiches kanadisches Programm, das berechtigten Neuzugewanderten ein Jahr lang freien oder ermäßigten Eintritt zu Kultur- und Naturattraktionen, Konzerten, Aktivitäten und Sportveranstaltungen sowie zu Angeboten von großen Unternehmen bietet. Das Projekt möchte prüfen, ob Canoo in Deutschland implementiert werden könnte.

Die Abteilung Integration war zudem am Projekt [„GOVREIN – European Experiences With the Increased Refugee Arrivals in 2015–2016 and 2022–2023“](#) beteiligt. Unter der Leitung des Norwegian Institute for Urban and Regional Research (NIBR) und in Kooperation mit Wissenschaftler*innen der Oslo Metropolitan University (**Norwegen**), dem University College London (**Großbritannien**), der University of Eastern Finland (**Finnland**), der Universität Wien (**Österreich**) und dem Centre of Migration Research an der Uniwersytet Warszawski (**Polen**) analysierte das Team die Reaktionen der verschiedenen europäischen Staaten auf den Anstieg der Flüchtlingszahlen in Europa in den Jahren 2015 bis 2016 und 2022 bis 2023.

Wie bereits im Jahr zuvor leitete die Abteilung Integration auch 2023 das Forschungsnetzwerk [„FORUM – Forced Migrants From Ukraine in Transnational Europe: Between Personal Agency, Civil Society and the State“](#). FORUM ist ein Netzwerk von Wissenschaftler*innen aus ganz Europa, die die Erfahrungen von Menschen erforschen, die nach dem russischen Angriff aus der Ukraine geflüchtet sind und in verschiedenen Ländern Zuflucht gefunden haben. 2023 sind dem Netzwerk neue Mitglieder aus Forschungszentren in **Österreich, Tschechien, Dänemark, Finnland, Ungarn, Norwegen, Polen, Schweden**, der **Ukraine** und **Großbritannien** beigetreten. Inzwischen tauschen sich länderübergreifend regelmäßig mehr als 60 Wissenschaftler*innen aus, um die Rolle nationaler und lokaler Politiken, Praktiken und kultureller Bedeutungen besser zu verstehen, die die Erfahrungen und Strategien der geflüchteten Menschen beeinflussen.

Dr. David Schiefer aus der Abteilung Integration ist der Arbeitsgruppe „Social Rights and Social Protection of Transnational Families“ des europäischen interdisziplinären Netzwerks [„Transnational Family Dynamics in Europe – TraFaDy“](#) beigetreten. TraFaDy ist Teil des COST-Programms (European Cooperation in Science and Technology) und hat zum Ziel, das Wissen über die Situation und die Dynamik transnationaler Familien zu vertiefen. Das Netzwerk bringt Forschende und Interessenvertreter*innen aus verschiedenen Disziplinen und Ländern zusammen, um politische und praxisorientierte Empfehlungen zu formulieren. Ihm gehören Wissenschaftler*innen aus **Albanien, Belgien, Bulgarien, Estland, Georgien, Irland, Island, Israel, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldawien, Portugal, Rumänien**, der **Schweiz, Serbien, Spanien**, der **Türkei** und **Ungarn** an.

Die **Abteilung Konsens & Konflikt** erforschte im Projekt [„RaMi – Vom Rand in die Mitte: Rechtspopulistische Deutungen des Islams als gesellschaftliche Herausforderung in Deutschland, Europa und beyond“](#) den Zusammenhang zwischen dem Aufstieg rechtspopulistischer Bewegungen und der Verbreitung von Deutungen des Islams als „radikal“ in Deutschland, **Italien** und **Großbritannien**. Im internationalen Beirat des Projekts wirkten Wissenschaftler*innen vom Peace Research Institute Oslo (PRIO) (**Norwegen**), von der Université de Lille (**Frankreich**), der Università di Torino (**Italien**) und der Universität Wien (**Österreich**) mit.

Dr. Elias Steinhilper aus der Abteilung Konsens und Konflikt koordinierte 2023 für das DeZIM-Institut die Mitarbeit im Projekt [„SOLICITY: Urban Sanctuary, Migrant Solidarity, and Hospitality in Global Perspective“](#), das von der Toronto Metropolitan University (**Kanada**) geleitet wird und Projektpartner auf vier Kontinenten umfasst, darunter in **Ghana, Südafrika, Dänemark, Italien, USA** und **Chile**. Das Projekt beschäftigt sich mit den Fragen, wie Städte innovative Ansätze zur Integration von Migrant*innen und Geflüchteten entwickeln können und welche Rolle dabei internationale Partnerschaften spielen.

Dr. Ruta Yemane, ebenfalls aus der Abteilung Konsens & Konflikt, forschte 2023 an der Scuola Normale Superiore in Florenz (SNS) (**Italien**) und baute in diesem Kontext Forschungs Kooperationen mit Wissenschaftler*innen an der SNS, dem European University Institute (EUI) und der Universität Utrecht (**Niederlande**) zum Thema „Ethnic Discrimination and Racism in Europe“ aus.

Prof. Dr. Phoebe Sanchez forschte 2023 in der Abteilung Konsens & Konflikt als Scholars-at-Risk-Fellow zu Postkolonialismus, politischem Aktivismus und Feminismus in den **Philippinen**.

Im Jahr 2023 organisierte die **Abteilung Migration** zusammen mit der Jijjiga University und der Gambella University in **Äthiopien** sowie dem German Institute of Development and Sustainability (IDOS) eine gemeinsame Diskussionsveranstaltung über die sinnvolle Einbindung von Regional- und Bezirksregierungen in die Umsetzung des Comprehensive Refugee Response Framework (CRRF) in Äthiopien. Dafür setzte die Abteilung im Jahr 2023 ihre Zusammenarbeit mit der Gambella University fort und forschte weiterhin gemeinsam zu Themen im Zusammenhang mit internationalen Schutzabkommen, wie dem Global Compact on Refugees des UNHCR, und dem lokalen Flüchtlingschutz. Im Dezember 2023 nahmen Mitglieder der Abteilung zudem an Beratungstreffen zur Einrichtung von Arbeitsgruppen innerhalb der Ethiopian National Partnership Coalition on Migration im äthiopischen Bildungsministerium teil.

Im Rahmen des Projekts [„Zugangswege: Ziele, Wechselwirkungen und ihre Folgen“](#) waren die Mitarbeiter*innen der Abteilung im Jahr 2023 regelmäßig im Austausch mit Vertreter*innen internationaler Organisationen wie dem UNHCR, Ministerien und Verwaltungen anderer Staaten, darunter **Frankreich, Schweden, Portugal** und die **Niederlande**, sowie Institutionen der Europäischen Union, einschließlich der EU-Kommission, des EU-Parlaments und Frontex. Der Austausch erfolgte in verschiedenen Formaten. Die Projektbeteiligten arbeiteten eng mit Kolleg*innen anderer Forschungseinrichtungen wie der Uppsala Universität in **Schweden** (Demscore-Projekt), dem Sciences Po Bordeaux in **Frankreich**, der Universität Lüttich in **Belgien** und dem El Colegio de México (**Mexiko**) zusammen. Darüber hinaus nahmen sie an Konferenzen und Workshops teil, die von internationalen Netzwerken wie dem International Migration Research Network (IMISCOE) oder dem Global Citizenship Observatory (GLOBALCIT) des European University Institute (EUI) (**Italien**) organisiert wurden.

Zudem waren Mitarbeiter*innen der Abteilung am Forschungsprojekt [„GOVREIN – European Experiences With the Increased Refugee Arrivals in 2015–2016 and 2022–2023“](#) beteiligt, das gemeinsam mit Forschenden aus mehreren europäischen Staaten (**Norwegen, Finnland, Österreich, Polen** und **Großbritannien**) durchgeführt wurde (siehe Abschnitt [Abteilung Integration](#)). Der inhaltliche Fokus lag auf den staatlichen Reaktionen auf die Fluchtbewegungen in den Jahren 2015 und 2022. Daneben fand ein intensiver Austausch im Rahmen der Max Planck Partner Group „The New Guards: Re-bordering the Southeast Mediterranean in an Age of Migration“ statt.



Im Rahmen einer Drittmittelinwerbung für das Projekt „[Unmaking the Past Making the Future](#)“, das 2024 gestartet ist, arbeitete die Abteilung im Jahr 2023 eng mit dem International Institute of Social Studies der Erasmus Universität Rotterdam (**Niederlande**), dem Centre Norbert Elias (CNRS) in **Frankreich** und der Migration Policy Group in Brüssel (**Belgien**) zusammen. Die Leiterin der Abteilung Migration, Dr. Zeynep Yanaşmayan, war zudem als Beiratsmitglied im Projekt „New Europeans Initiative“ der Migration Policy Group in Brüssel tätig.

Im Projekt „[Rückkehrbestrebungen und der Lebensverlauf von Geflüchteten in Deutschland](#)“ kooperierte die Abteilung Migration zeitweise mit der Universität für Weiterbildung Krems (UWK) in **Österreich**.

Um die MENA-Forschung zur Situation geflüchteter Afghan*innen in der Türkei zu unterstützen und die Vernetzung der Migrationsforschung innerhalb der Forschungsgemeinschaft zu stärken, schloss sich die Abteilung Migration im Jahr 2023 dem TRANSMIT-Forschungsverbund der **DeZIM-Forschungsgemeinschaft** an. Im Rahmen der Beteiligung am Projekt „[TRANSMIT – Transnational Perspectives on Migration and Integration](#)“ fanden Forschungs- und Transferaktivitäten mit Akteur*innen aus der **Türkei** und dem **Libanon** statt. Zudem wurde eine neue Forschungskoooperation mit der Universität Utrecht (**Niederlande**) aufgebaut. Die beteiligten Wissenschaftler*innen stehen darüber hinaus im Austausch mit dem Migration Research Center (MiReKoc) an der Koç Üniversitesi (**Türkei**).

Mit der Verlängerung des TRANSMIT-Projekts bis Ende 2024 konnten die umfangreichen quantitativen Längsschnitterhebungen in Westafrika und im MENA-Raum weitergeführt werden. 2023 fand eine zweite Erhebung in **Nigeria** sowie eine fünfte Erhebung im **Libanon** statt. In der **Türkei** konnte wegen des verheerenden Erdbebens im Süden des Landes nur eine Telefonbefragung der Panel-Teilnehmenden durchgeführt werden, die jedoch mit qualitativen Interviews und Feldbesuchen durch eine ausgebaute Kooperation mit der Kadir Has Üniversitesi in Istanbul kombiniert wurden. In **Gambia** und im Transitkorridor **Marokko–Spanien** wurden 2023 die qualitativen Datensätze weiter ausgebaut. Hinzu kamen neue Fokuserhebungen in Deutschland: Im Herbst/Winter 2023 wurde die erst repräsentative Datenerhebung unter westafrikanischen Migrant*innen aus dem ECOWAS-Raum in Deutschland durchgeführt. Außerdem werden qualitative Daten zu transnationalen Bindungen von Migrant*innen aus dem Nahen Osten in Deutschland erhoben.

Im Mai 2023 konnte das **Cluster Daten-Methoden-Monitoring** die Arbeit am international-vergleichend angelegten Horizon-Europe-Projekt „[EqualStrength – From One Closed Door to Another: Cumulative Discrimination and Prejudice Against Marginalised Groups in Europe](#)“ aufnehmen. Das Projekt kooperiert mit Forscher*innen von der Vrije Universität in **Belgien**, der University of Oxford in **Großbritannien**, der Universität Utrecht und der Universität van Amsterdam in den **Niederlanden**, dem University College Dublin in **Irland**, der Budapest Intézet in **Ungarn**, der Université de Lausanne in der **Schweiz**, dem Consejo Superior de Investigaciones Científicas in **Spanien** sowie der Univerzita Karlova in **Tschechien**.

Dr. Susanne Veit, Co-Leiterin des Clusters und Leiterin des DeZIM.labs, führte ihre Zusammenarbeit mit den Projektpartner*innen des GEMM-Projekts – „[Growth, Equal Opportunities, Migration, and Markets](#)“ – fort, das vom EU-Rahmenprogramm Horizon Europe 2020 gefördert worden war: Zusammen mit Kolleg*innen des Consejo Superior de Investigaciones Científicas in **Spanien**, der Universität van

Amsterdam, der Radboud Universiteit, des Netherlands Institute for Social Research und der Universität Utrecht in den **Niederlanden** sowie der University of Oxford in **Großbritannien** veröffentlichte sie zahlreiche Journalartikel. Zudem führte sie ein Forschungsprojekt zu intersektionalen Stereotypen in Kooperation mit der Universität Utrecht und der University of Oxford durch. Susanne Veit ist assoziiertes Mitglied des Data-Lab am Consejo Superior de Investigaciones Científicas in **Spanien**.

In Jahr 2023 beantragte Dr. Jannes Jacobsen, Leiter des Clusters, gemeinsam mit Dr. Zeynep Yanışmayan, Leiterin der Abteilung Migration, erfolgreich Drittmittel bei der Volkswagenstiftung. Für das Projekt [„Unmaking the Past Making the Future“](#) kooperiert das Cluster mit Wissenschaftler*innen des Centre Norbert Elias (CNRS) in **Frankreich** und der Erasmus Universität Rotterdam in den **Niederlanden**.

Dr. Jörg Dollmann, Leiter des Forschungsdatenzentrums DeZIM.fdz, arbeitete im Jahr 2023 eng mit den ehemaligen Projektpartner*innen der CILS4EU-Studie – [„Children of Immigrants Longitudinal Survey in Four European Countries“](#) – zusammen, die am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) angesiedelt ist. Aus der Kooperation mit Wissenschaftler*innen des Swedish Institute for Social Research (SOFI) und der Umeå Universität in **Schweden** sowie der University of Oxford in **Großbritannien** ging die Publikation mit dem Titel „Is ‚immigrant optimism‘ in educational choice a problem? Ethnic gaps in Swedish upper secondary school completion“ in der Fachzeitschrift *European Sociological Review* hervor.

Dr. Stefanie Hechler, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Cluster Daten-Methoden-Monitoring, publizierte gemeinsam mit Kolleg*innen der Universidad San Sebastián in **Chile**, der Western Sydney University in **Australien** und der Università degli studi di Messina in **Italien** Ergebnisse eines Projekts zu den „Chile despertó“-Protesten. Der Artikel mit dem Titel „Why Chile ‚woke up‘: Antecedents of the formation of prochange group consciousness promoting collective action“ ist in der Fachzeitschrift *Political Psychology* erschienen.

Im Kooperationsprojekt mit der Abteilung Konsens & Konflikt [„RaMi – Vom Rand in die Mitte: Rechtspopulistische Deutungen des Islams als gesellschaftliche Herausforderung in Deutschland, Europa und beyond“](#) ging die **Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“** den Fragen nach, welche Rolle der Rechtspopulismus bei der Deutung des Islams als „radikal“ im öffentlichen Diskurs spielt und wie diese Deutungen mit nationaler Identität und Migration verknüpft werden. Im Zentrum der Untersuchung standen die sich daraus ergebenden Folgen für die westliche liberale Demokratie. Die Basis der Erhebung bildet die Medienberichterstattung über den Islam in Deutschland, **Frankreich**, **Großbritannien** und **Italien** von 2000 bis 2020.

Dr. Aline-Sophia Hirsland, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachgruppe, forschte in ihrer Dissertation zur politischen Integration sozialer Gruppen, zum Wahlverhalten, den demokratischen Werten und sozialen Konflikten in **Bolivien** sowie zu muslimischen Minderheiten in **Guyana** und **Surinam**.

In ihrer Kooperation mit dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster arbeitete Dr. Mirjam Weiberg, Leiterin der Fachgruppe, zu Fragen transnationaler religiöser Akteur*innen und religionspolitischem Pluralismus am Beispiel der Verregelung und Debatten um die globale Biopolitik mit den Länderschwerpunkten **USA**, **Großbritannien**, **Italien**, **Norwegen** und **Irland**.

Das DeZIM-Fellowship-Programm

Die enge Zusammenarbeit mit externen Gastwissenschaftler*innen aus verschiedenen Forschungseinrichtungen und Ländern gehört zu den strategischen Zielvorgaben des DeZIM-Instituts für den Ausbau wissenschaftlicher Kooperationen. Daher unterstützt das Institut Forschungsaufenthalte von internationalen Gastwissenschaftler*innen aller Disziplinen, die zu den Themen des DeZIM forschen und sich gezielt mit Wissenschaftler*innen aus dem Institut vernetzen möchten.

Im Jahr 2023 haben insgesamt neun internationale Wissenschaftler*innen im Rahmen eines Gastaufenthalts am DeZIM geforscht. Die Gesamtdauer ihrer Aufenthalte variierte zwischen 2 Wochen und 24 Monaten. Die Mehrheit der Gastwissenschaftler*innen kam bislang von Universitäten in Europa und den USA. Diese Fellows waren am DeZIM zu Gast, ihre Herkunftseinrichtungen und -länder verteilen sich wie folgt:

- **Niederlande:** Denis Zeković (Universität van Amsterdam) und Kaja Warnke (Universität Utrecht)
- **Ungarn:** Paul Sperneac-Wolfer (Central European University)
- **Italien:** Dr. Petra Andits (Libera Università di Bolzano)
- **USA:** Dr. Hans Lüders (Stanford University) und Prof. Dr. Phil Kasinitz (City University of New York)
- **Philippinen:** Prof. Dr. Phoebe Sanchez (University of the Philippines Cebu)
- **Österreich:** Hannah Sommer (Universität Wien) und Iepke Marie Rijcken (Paris Lodron Universität Salzburg)

Mit der Intensivierung der Forschungsaufenthalte im Jahr 2023 hat sich gezeigt, dass ein großes Interesse an mehrwöchigen Aufenthalten am DeZIM besteht, und auch innerhalb des DeZIM eine Stärkung des wissenschaftlichen Austauschs mit internationalen Forschenden von den DeZIM-Wissenschaftler*innen sehr begrüßt wird. Zudem bietet die Vernetzung mit internationalen Gastwissenschaftler*innen auf strategischer Ebene die Möglichkeit, die Sichtbarkeit des DeZIM-Instituts und der DeZIM-Forschungsgemeinschaft auf internationaler Ebene zu erhöhen, bestehende internationale Forschungsk Kooperationen zu intensivieren sowie neue Kooperationen zu erschließen.

Vor diesem Hintergrund hat das DeZIM im Jahr 2023 ein eigenes Fellowship-Programm entwickelt, das ab 2024 zur Förderung von Forschungsaufenthalten exzellente internationaler Gastwissenschaftler*innen (Postdoc Fellows und Senior Fellows) eingeführt wird. Das **DeZIM-Fellowship-Programm** ist ein Stipendienprogramm, mit dem die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit internationalen Expert*innen in den Themenfeldern Integration und Migration, gesellschaftliche Partizipation, Vielfalt sowie Diskriminierung und Rassismus strategisch gefördert werden soll.

Das Fellowship, für das sich interessierte Wissenschaftler*innen in einem mehrstufigen Verfahren bewerben können, beinhaltet neben den bisherigen Ressourcen (Arbeitsplatz, IT-Support) ein monatliches Stipendium sowie die Übernahme der anfallenden Reisekosten.

Das DeZIM-Fellowship-Programm ist ein Baustein der Internationalisierung des DeZIM. Ziel ist es, die internationalen Aktivitäten des Instituts weiter auszubauen und internationale Partnerschaften zu festigen. Für die Jahre 2024 und 2025 stehen bereits DeZIM-Fellows-Aufenthalte von etablierten Wissenschaftler*innen, unter anderem von der City University of New York, der Toronto Metropolitan University, der Harvard University und der Northwestern University fest.

3.2 |

Nachwuchs- förderung am DeZIM

Das DeZIM-Institut hat im Jahr 2023 diverse Angebote vorgelegt, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und zu vernetzen. Insbesondere durch gezielte Formate mit der DeZIM-Forschungsgemeinschaft wurden die Möglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs gestärkt.

DeZIM Summer School 2023

Das DeZIM veranstaltete 2023 erstmals eine Methoden-Summer-School, die vom 14. bis 24. August in Berlin stattfand. Über einen Zeitraum von zwei Wochen wurden am Institut ein- und zweitägige Workshops angeboten, die sich auf quantitative Methoden in der empirischen Sozialforschung konzentrierten.

Das Programm begann mit einem zweitägigen Workshop zu Kausalanalysen unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Kroh, gefolgt von einem Workshop zur Einführung in die Panelregression mit Dr. Christian Czymara. Die zweite Woche startete mit einem Workshop zur Vignettenanalyse, geleitet

von PD Dr. Hermann Dülmer, gefolgt von einem Kurs zur Datenvisualisierung mit Wolf Riepl. Den Abschluss bildete ein Workshop zur Einführung in die Inferenzstatistik und Datenqualität mit Felix Skarke.

Durch die Teilnahme an der Summer School erhielten Nachwuchsforscher*innen des DeZIM-Instituts und der DeZIM-Forschungsgemeinschaft nicht nur vertiefte Kenntnisse in spezifischen Methoden der Sozialforschung, sondern auch die Möglichkeit, sich mit Expert*innen und anderen Forscher*innen zu vernetzen.

DeZIM-Tagung für Promovierende

Vom 25. bis 27. Oktober 2023 fand die mittlerweile 6. [DeZIM-Tagung für Promovierende](#) statt. Gastgeber waren in diesem Jahr das DeZIM-Institut sowie das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Die Tagung bot über 30 Nachwuchswissenschaftler*innen des DeZIM-Instituts und der DeZIM-Forschungsgemeinschaft, die derzeit promovieren, ihre Promotion vor kurzem abgeschlossen haben oder sie in Kürze beginnen, eine einzigartige Plattform für die Vernetzung und den Austausch zu interdisziplinären Themen im Bereich der Migrations-, Integrations- und Rassismusforschung.

Bei der DeZIM-Tagung für Promovierende 2023 standen übergreifende methodische, praktische und inhaltliche Fragen im Mittelpunkt. Die Tagung schaffte so einen Diskussionsrahmen zu Themen und Herausforderungen, die insbesondere in der Migrations- und Integrationsforschung sowie verwandten Forschungsbereichen relevant sind. Das interaktive Programm der Tagung beinhaltete sechs Paneldiskussionen und Arbeitsgruppen mit über 20 internen und externen Vertreter*innen der Migrations-, Integrations- und Rassismusforschung.



Teilnehmende an der DeZIM-Tagung für Promovierende 2023 in Berlin. Foto: Paul Lovis Wagner

Die Tagung verteilte sich auf drei Tage. Nach einer Begrüßung durch den DeZIM-FG-Sprecher Prof. Dr. Andreas Blätte (Interdisziplinäres Zentrum für

Die Tagung bot über 30 Nachwuchswissenschaftler*innen eine einzigartige Plattform für die Vernetzung und den Austausch.

Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM)) startete das Programm am DeZIM-Institut mit einem abendlichen Filmscreening des Vereins Migration Matters. Gezeigt wurden drei Kurzfilme der Reihe „Migrant Lives in Pandemic Times“. Auf der anschließenden Podiumsdiskussion kamen auch die Mitbegründerin und Geschäftsführerin des Vereins sowie einer der Protagonisten zu Wort.

Am zweiten Tag wurden nach der Begrüßung durch den Gastgeber Prof. Dr. Ruud Koopmans (WZB) im Panel zu „Ethik in der Migrationsforschung“ eine qualitative und eine quantitative Perspektive beleuchtet. Darin kam der Rolle von Ethikkommissionen eine besondere Bedeutung zu. In den darauffolgenden Posterpräsentationen konnten die Teilnehmenden ihre eigenen Forschungsprojekte vorstellen und sich mit anderen Promovierenden vernetzen. In der nachfolgenden Postersession

„Datensätze der DeZIM-Gemeinschaft“ stellten Vertreter*innen der Institute dort erhobene Datensätze vor. Die Teilnehmenden konnten sich informieren, welche Datenprodukte in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft zur Verfügung stehen und sich zur Untersuchung ihrer Forschungsfragen eignen könnten. Nach dem anschließenden World-Café zu Berufswegen von Migrationsforscher*innen endete der Tag mit einem Conference-Dinner.

Der dritte Tag begann mit einem Panel zur Bedeutung von partizipativer Forschung. Zwei Expert*innen stellten ihre Relevanz heraus, wiesen



Poster-Session mit Teilnehmenden der DeZIM-Tagung für Promovierende 2023 in Berlin. Fotos: Paul Lovis Wagner

aber auch auf Herausforderungen hin. Danach diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen forschungsethische Fragen anhand konkreter

Das Format dient dem Ausbau von institutsübergreifenden Netzwerken junger Forscher*innen, der Stärkung ihres wissenschaftlichen Profils sowie der Förderung von Kooperationen.

Beispiele aus der Forschungspraxis. Es ging um Machtgefälle im Forschungsprozess und die mögliche Gefährdung von Beforschten durch Datenerhebungen. Darüber hinaus wurde am Beispiel der

Erdbebenregion an der türkisch-syrischen Grenze Forschung in Krisenregionen thematisiert. Zum Abschluss der Tagung präsentierten Expert*innen Publikationsmöglichkeiten und -strategien im akademischen Bereich. In kleineren Gruppen konnten die Teilnehmenden von erfahrenen Expert*innen lernen, auf was sie jeweils bei einer Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift, in einem Wissenschaftsblog oder beim Verfassen einer Veröffentlichung für die breite Öffentlichkeit beachten sollten. Am Ende wurden die Ergebnisse der Gruppendiskussionen auf einem Podium zusammengetragen.

DeZIM Workshop Series 2023

Die DeZIM Workshop Series ist ein sehr stark nachgefragtes Angebot der DeZIM-Forschungsgemeinschaft. Seit 2020 haben 20 Workshops (online und in Präsenz) stattgefunden. Das Format dient dem Ausbau von institutsübergreifenden Netzwerken junger Forscher*innen, die sich als Teil der DeZIM-Gemeinschaft verstehen, der bedarfsorientierten Stärkung des wissenschaftlichen Profils der jungen Wissenschaftler*innen sowie der Förderung erfahrungsstufenübergreifender Kooperationen. Ursprünglich ein explizites Instrument, das die Nachwuchsförderung und den Austausch im Bereich der Forschung zu Migration und Integration decken sollte, ist es mittlerweile auch für andere Bewerber*innengruppen geöffnet.

Die Workshops sind thematisch und/oder methodisch fokussiert. Sie widmen sich übergreifenden Gesichtspunkten mit Bezug zur Migration-, Integrations- und Rassismusforschung, um so bestmöglich auf die Bedürfnisse junger Wissenschaftler*innen der DeZIM-Forschungsgemeinschaft einzugehen, diese mit erfahrenen Kolleg*innen in

Kontakt zu bringen und Skills zu fördern, die für die Arbeit im Forschungsfeld und darüber hinaus genutzt werden können.

Im Jahr 2023 fanden folgende Workshops statt:

- **Social Science Meets Digital Data: Methods of Computational Social Science** (25. Mai 2023),
- **Verstehen und verstanden werden – Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation** (12. Mai 2023; 15.–16. Juni 2023; 8. Dezember 2023),
- **Decolonizing Mental Health. On a Reflexive Understanding of Health and Suffering in Transcultural Research Contexts** (7.–8. September 2023),
- **New Perspectives on Environmental Migration Research: (Digital) Climate Discourse, Urban Spaces, Materialities** (5.–6. Juli 2023).

3.3 |

Wissens- transfer



Politikberatung

Für das DeZIM ist die Politikberatung eine Kernaufgabe, mit der es auf der Grundlage von Forschungsergebnissen zu den Themenfeldern Integration, Migration, Diskriminierung und Rassismus passgenaue Information und wissenschaftsbasierte Empfehlungen liefert. Ziel ist es, eine demokratische und teilhabeorientierte Gesellschaft zu fördern. Die Zielgruppen der Politikberatung umfassen neben dem BMFSFJ als förderndes Ressort verschiedene Ministerien auf Bundes- und Landesebene, politische Akteur*innen auf allen Regierungsebenen sowie zivilgesellschaftliche Organisationen und Stakeholder. Um die Zielgruppen effektiv zu erreichen, setzt das DeZIM auf diverse Formate, die auf die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten sind. Dazu zählen unter anderem Publikationen in den hauseigenen Schriftenreihen, Veranstaltungen, Stellungnahmen für Anhörungs- und Gesetzgebungsverfahren, Vorträge oder beratende Tätigkeiten als Sachverständige.

Dieses Kapitel bietet eine Auswahl der im Jahr 2023 durchgeführten Aktivitäten und veröffentlichten Publikationen im Bereich Politikberatung. Eine umfassende Übersicht über alle Veröffentlichungen und Tätigkeiten des DeZIM im Jahr 2023 ist im [Kapitel 7](#) zu finden.

Publikationsformate für Politikberatung

Die **DeZIM Briefing Notes** sind ein wesentliches Instrument, um Forschungsergebnisse und Analysen einem breiteren, nichtwissenschaftlichen Fachpublikum zugänglich zu machen. Sie bieten evidenzbasierte Beratung, indem sie politische Entscheidungsträger*innen mit relevanten Daten und Handlungsempfehlungen zu spezifischen Themen versorgen. Die Schriftenreihe stellt Entscheidungsgrundlagen bereit und unterstützt politische Entscheidungsträger*innen dabei, fundierte Politikooptionen zu entwickeln.

Ein Beispiel hierfür ist die [DeZIM Briefing Note Nr. 9](#), die eine Analyse des EU-Türkei-Flüchtlingsabkommens und Empfehlungen für eine nachhaltige und langfristige EU-Flüchtlingspolitik mit der Türkei liefert:

- J. Olaf Kleist: *Für ein neues EU-Flüchtlingschutzprogramm mit der Türkei: Vom Deal zu einer nachhaltigen Strategie*, DeZIM Briefing Notes 9, veröffentlicht am 13. März 2023.

Außerdem erschienen ist die [DeZIM Briefing Note Nr. 10](#), die im Zuge der Debatte um ein Demokratiefördergesetz die wachsende Sorge der Bevölkerung um die Demokratie und die Bedarfe staatlichen Engagements beleuchtet:

- J. Olaf Kleist, Mirjam Weiberg und Anja Schöll: *Mehr Demokratie fördern! Mehrheit sieht Demokratie unter Druck und befürwortet längerfristige Unterstützung der Zivilgesellschaft*, DeZIM Briefing Notes 10, veröffentlicht am 22. Mai 2023.

Eine weitere wichtige Veröffentlichung ist die [DeZIM Briefing Note Nr. 11](#), die die Chancenkarte – ein neues punktebasiertes System zur Steuerung der Arbeitsmigration – analysiert und deren Wirksamkeit und potenzielle Effekte untersucht:

- Pau Palop-García und Marcus Engler: *Hat die Chancenkarte eine Chance? Eine Analyse des neuen deutschen Punktesystems zur Steuerung der Erwerbsmigration*, DeZIM Briefing Note 11, veröffentlicht am 29. Juni 2023.



Um kurzfristig Publikationen zu aktuellen Ereignissen und/oder aktuellen Zahlen aus den regelmäßigen Bevölkerungsbefragungen des DeZIM.panels bekanntzumachen, hat das DeZIM die Schriftenreihe **DeZIM.insights** etabliert. Damit reagiert das Institut zeitnah auf entsprechende Anfragen und Bedarfe verschiedener Stakeholder und Entscheider*innen. Das Publikationsformat präsentiert neue qualitative und quantitative Analysen, (Zwischen-)Befunde und Daten, wie zum Beispiel Befragungsdaten, zu aktuellen Themen. Diese werden vor allem über die DeZIM-Website, DeZIM.news-Mailings und die Social-Media-Kanäle des DeZIM verbreitet. Insgesamt erschienen im Jahr 2023 sechs DeZIM.insights, insbesondere zu den Folgen des Ukrainekrieges und zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts. Dazu zählten unter anderem die folgenden Ausgaben:

- **DeZIM Insights Nr. 8**
Jörg Dollmann, Jannes Jacobsen und Sabrina J. Mayer: *Ein Jahr Angriffskrieg: Anhaltend große Solidarität mit ukrainischen Geflüchteten und hohe Unterstützung für Sanktionen gegen Russland*, DeZIM.insights 8, veröffentlicht im Februar 2023.
- **DeZIM Insights Nr. 11**
Madeleine Siegel, Jonas Köhler, Doreen Chouaibi, Jörg Dollmann, Jannes Jacobsen, Almuth Lietz und Michaela Schmäzle: *Wie beurteilt die deutsche Bevölkerung die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts? Eine Analyse des DeZIM.panels*, DeZIM.insights 11, veröffentlicht im November 2023.
- **DeZIM Insights Nr. 12**
Niklas Harder, Mathis Herpell, Samir Khalil und Alexandra Orlova: *Die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts: Mehr Einbürgerungen durch verkürzte Wartezeiten?*, DeZIM.insights 12, veröffentlicht im November 2023.



Veranstaltungsformate

Um den ressortübergreifenden Austausch zu fördern, organisiert das DeZIM eigene Veranstaltungen. Die DeZIM-Formate, die auf Politikberatung und Wissenstransfer abzielen, umfassen Lunch Briefings und Lunch Discussions. Die **DeZIM Lunch Briefings** bieten eine Plattform für den direkten Austausch zwischen den Wissenschaftler*innen des DeZIM und den Mitarbeiter*innen verschiedener Ministerien. In einem internen Rahmen können die Forscher*innen aktuelle Studienergebnisse präsentieren und deren politische Implikationen diskutieren. Politische Entscheidungsträger*innen erhalten so wertvolle Einblicke in die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und deren mögliche Auswirkungen auf die Politikgestaltung. Im Jahr 2023 fanden mehrere Lunch Briefings statt, etwa zur Situation der Geflüchteten aus der Ukraine oder zu transnationalen Perspektiven auf Migration und Integration:

- **DeZIM Lunch Briefing Nr. 1** der DeZIM-Forschungsgemeinschaft: *Gehen – Bleiben – Ankommen? Transnationale Perspektiven auf Migration und Integration*, 14. November 2023.
Mit Prof. Dr. Andreas Blätte (Sprecher DeZIM-FG; InZentIM), Dr. Simon Ruhnke (BIM), Dr. Daniel Meierrieks (WZB), Judith Altrogge (IMIS), Dr. Ramona Rischke (DeZIM-Institut)
Moderation: Andrea Rumpel (DeZIM-Institut)
- **DeZIM Lunch Briefing Nr. 2:** *Ein Jahr nach dem Angriff auf die Ukraine: Wo stehen wir?*, 20. April 2023.
Mit Dr. Jörg Dollmann, Dr. Noa K. Ha, Dr. Jannes Jacobsen, Prof. Dr. Magdalena Nowicka, Dr. Nora Ratzmann, Dr. Ramona Rischke, Theresa Uhr, Dr. Zeynep Yanaşmayan, Prof. Dr. Sabrina Zajak (alle vom DeZIM-Institut)
Moderation: Daniel Bax (DeZIM-Institut)
- **DeZIM Lunch Briefing Nr. 3:** *Vielfalt in der Förderung. Diversität in den Förder- und Kooperationsstrukturen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik*, 23. November 2023.
Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut)
Moderation: Caroline Assad (DeZIM-Institut)



Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan, Dr. Cihan Sinanoğlu, Rosa Burç und Tuba Bozkurt (v.l.n.r.) bei der DeZIM Lunch Discussion Nr. 15 „Die Türkei hat gewählt“ am 23. Mai 2023 im DeZIM-Institut. Foto: Paul Lovis Wagner

Die **DeZIM Lunch Discussions** ergänzen den internen Austausch durch ein öffentliches Format, das darauf abzielt, einen breiteren Kreis von Stakeholder*innen einzubeziehen, darunter Vertreter*innen von NGOs, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der breiten Öffentlichkeit. Diese Diskussionen fördern ein tieferes Verständnis für aktuelle Herausforderungen und bieten den Rahmen, gemeinsame Lösungsansätze zu erörtern. Sie dienen dem Austausch und sollen Begegnungen, das Kennenlernen und die Vernetzung zwischen verschiedenen Stakeholder*innen und den Forschungsabteilungen des DeZIM ermöglichen. Beispiele für Lunch Discussions im Jahr 2023 sind:

- **DeZIM Lunch Discussion Nr. 14:** *Gestern Syrer*innen, heute Deutsche? Zur Einbürgerung von Geflüchteten*, 23. Januar 2023.
Mit Dr. Jan Schneider (Geschäftsstelle des Sachverständigenrats für Integration und Migration, SVR), Liam Haller (DeZIM-Institut)
Moderation: Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut)
- **DeZIM Lunch Discussion Nr. 15:** *Die Türkei hat gewählt. Wie wurde in Deutschland abgestimmt?*, 23. Mai 2023.

Mit Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan (Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung, ZfTI), Macit Karaahmetoğlu (SPD), Tuba Bozkurt (Grüne Fraktion Berlin), Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut), Rosa Burç (DeZIM-Institut)
Moderation: Dr. Cihan Sinanoğlu (DeZIM-Institut)

- **DeZIM Lunch Discussion Nr. 16:** *Wer ist hier ostdeutsch, und wenn ja, wie viele?*, 17. Oktober 2023.
Mit Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Naika Foroutan (DeZIM-Institut), Staatsminister Carsten Schneider (Ostbeauftragter der Bundesregierung), Hamidou Maurice Bouguerra (DaMOst e.V.), Jana Hensel (Journalistin und Autorin)
Moderation: Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut)
- **DeZIM Lunch Discussion Nr. 17:** *„Denn Menschenrecht gilt auch digital.“ Wie schaffen wir eine sicherere digitale Welt?*, 15. November 2023.
Mit Anna-Lena von Hodenberg (HateAid)
Moderation: Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut)

Stellungnahmen

Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit Ressortforschungsaufgaben ist die Arbeit des DeZIM darauf ausgerichtet, wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse und Analysen zur Verfügung zu stellen. Das Institut beantwortet daher Anfragen und verfasst Stellungnahmen für Ministerien sowie andere politische und gesellschaftliche Akteure. Damit unterstützt es politische Entscheidung*innen und reagiert dynamisch auf politische Herausforderungen. Auch 2023 bearbeitete das DeZIM viele kurzfristige Anfragen aus der Politik und stellte innerhalb weniger Tage aktuelle, evidenzbasierte Informationen bereit:

- **Reaktion auf die Debatte zur Silvesternacht 2022/23** (Januar 2023): Nach den gewaltsamen Ausschreitungen und Angriffen gegen Sicherheits- und Rettungskräfte in der Silvesternacht 2022/23 sowie einer hitzigen medialen Debatte wurde das DeZIM gebeten, eine rasche Stellungnahme zu verfassen, um die politische Diskussion mit fundierten Daten zu untermauern. Durch Zusammenarbeit der Wissenschaftler*innen des DeZIM-Instituts und der DeZIM-FG wurde innerhalb weniger Tage eine Stellungnahme für das BMFSFJ erarbeitet, die auf den neuesten Forschungsergebnissen und Datenanalysen basiert. Die Stellungnahme wurde veröffentlicht und ist online abrufbar: Niklas Harder, Jannes Jacobsen, Frank Kalter, Cihan Sinanoğlu, Andreas Zick: [Stellungnahme des DeZIM zu den Ausschreitungen in Berlin-Neukölln an Silvester](#)
- **„Wo stehen wir ein Jahr nach dem Angriff auf die Ukraine?“** (Februar 2023): Das DeZIM befasst sich seit der Eskalation des Angriffs auf die Ukraine im Februar 2022 im Rahmen mehrerer vom BMFSFJ geförderter Projekte mit der aktuellen Situation und den Bedürfnissen von Geflüchteten aus der Ukraine. Zur Vorbereitung des ressortübergreifenden Lunch Briefings „Ein Jahr nach dem Angriff auf die Ukraine: Wo stehen wir?“, das im April 2023 stattfand, stellte das DeZIM im Februar 2023 ein Factsheet mit dem Titel „Bisherige Ergebnisse der Ukraine-Projekte am DeZIM“ zur Verfügung. Es legte den Fokus auf die Fragen: Was wissen wir über die Geflüchteten aus der Ukraine, die in Deutschland leben? Was wissen wir über das Engagement in der deutschen Bevölkerung und die Unterstützungsbereitschaft für ukrainische Geflüchtete?
- **Stellungnahme zu Kinderarmut und Migration** (Mai 2023): Das Institut erstellte für die Hausleitung des BMFSFJ eine „Stellungnahme des DeZIM zu Kinderarmut und Migration“, um das politische Vorhaben zur Kindergrundsicherung zu bewerten. Diese Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes zur Situation von Kindern mit Migrationshintergrund in Bezug auf Armut informierte über die spezifischen Herausforderungen und notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen betroffener Kinder.

Sachverständigentätigkeit

Auf Bundesebene werden Wissenschaftlerinnen des DeZIM regelmäßig in Gremien und Kommissionen berufen. Das DeZIM ist daher in wichtigen Sachverständigen- und Expert*innenkommissionen vertreten. Exemplarisch steht hierfür die Berufung von Prof. Dr. Sabrina Zajak, Leiterin der Abteilung Konsens & Konflikt, in die Sachverständigenkommission für den Vierten Engagementbericht der Bundesregierung am 27. April 2023. Der Bericht hat den Schwerpunkt „Zugangschancen zum freiwilligen Engagement“ und soll mit seinen

Analysen die Engagementpolitik unterstützen. Zudem wurde Dr. Cihan Sinanoğlu, Leiter des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa), am 19. Juni 2023 von Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, der Antirassismus-Beauftragten der Bundesregierung, in den Expert*innenrat Antirassismus berufen. Dieses Gremium, das aus zwölf Mitgliedern aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis besteht, ist Teil eines 89-Punkte-Plans gegen Rassismus und Rechtsextremismus.

Im Rahmen seiner Sachverständigentätigkeit beteiligt sich das Institut daneben an der Entwicklung behördlicher Verfahren und Leitlinien, wie den Leitlinien zur feministischen Außenpolitik oder dem Bundeskonzept „Ostdeutsche in Führungspositionen“. Zudem werden DeZIM-Wissenschaftlerinnen regelmäßig als Sachverständige zu öffentlichen Anhörungen in den Bundestag eingeladen, insbesondere im Rahmen des gesetzgebenden Prozesses oder zur Bewertung von Gesetzesvorschlägen in den zuständigen Ausschüssen. Dafür erstellen die Forschenden Stellungnahmen zu Anträgen, Bewertungsverfahren und Gesetzesentwürfen. Folgende Stellungnahmen wurden im Jahr 2023 zur Verfügung gestellt:

- seit März 2023

Mitwirkung am [Aktionsplan „Queer leben“](#)

Das DeZIM ist aktiv in den Arbeitsgruppenprozess des Aktionsplans „Queer leben“ eingebunden. Nachdem der Plan im November 2022 vom Bundeskabinett verabschiedet worden war, wurden unter der Leitung von Sven Lehmann, Parlamentarischer Staatssekretär im BMFSFJ und Beauftragter der Bundesregierung für die Akzeptanz sexueller und geschlechtli-

cher Vielfalt, mehrere Arbeitsgruppen gebildet. Das DeZIM engagierte sich besonders in den Arbeitsgruppen „Forschung“ sowie „Flucht und Migration“, um wissenschaftliche Perspektiven in die Entwicklung von Maßnahmen einzubringen, die ein queerfreundlicheres Deutschland fördern sollen. Diese Arbeit unterstreicht die wichtige Rolle des DeZIM als Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Forschung und politischer Praxis bei gesellschaftspolitischen Fragestellungen.

- 27. März 2023

[Stellungnahme zur Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems sowie den Anträgen der Fraktion Die Linke](#) (Drucksache 20/681 und Drucksache 20/2582) und der Fraktion CDU/CSU (Drucksache 20/684) im Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages, Dr. Zeynep Yanaşmayan (Leiterin der Abteilung Migration)

- 22. Mai 2023

[Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung](#) (Drucksache 20/6500) im Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages, Dr. Pau Palop-García (Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Migration)

- 8. November 2023

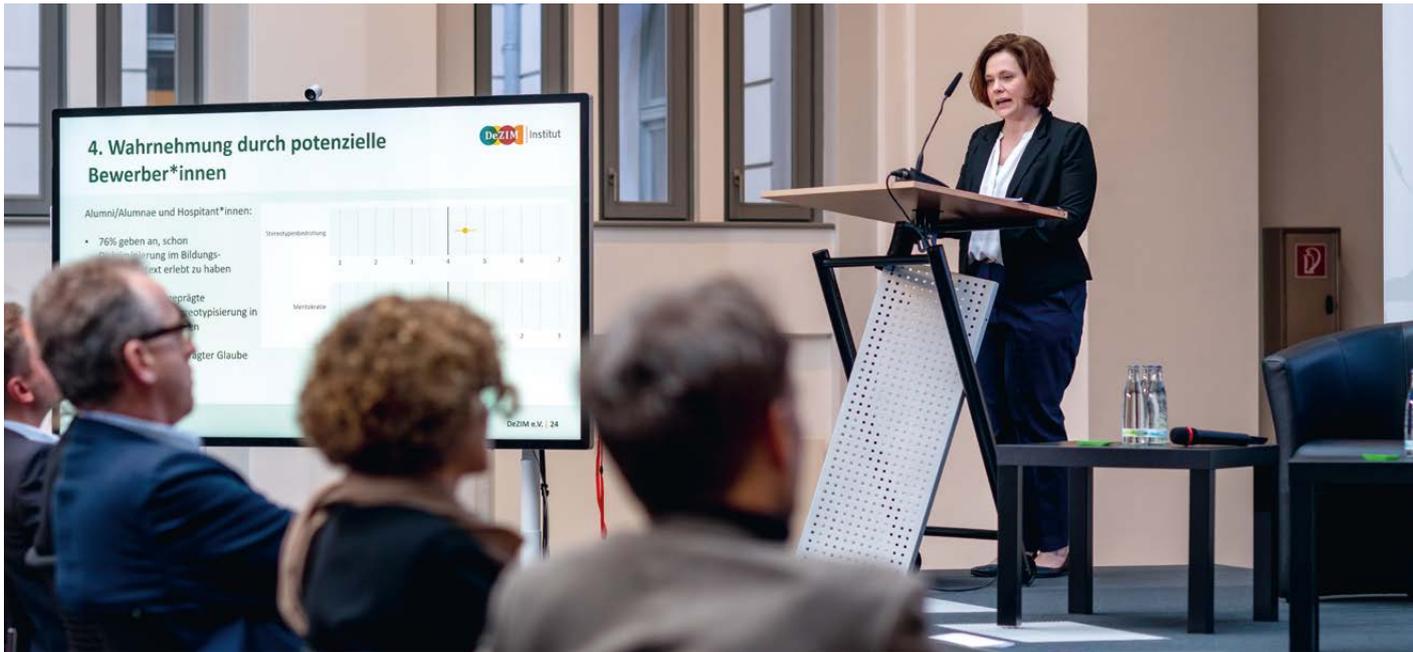
[Stellungnahme zum Antrag der Fraktion Die Linke „Antidiskriminierungsstelle des Bundes stärken, Diskriminierungsschutz erweitern“](#) (BT-Drucksache 20/2696) im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages, Dr. Noa K. Ha (Wissenschaftliche Geschäftsführung des DeZIM-Instituts)

Fachpolitische Vorträge und Podiumsdiskussionen (Auswahl)

- Foroutan, Naika: „Was bedeutet ‚Integration‘ im Jahr 2023 und was hat sie mit gesellschaftlicher Teilhabe und Diversity zu tun?“; Vortrag, Fachtag *Gesellschaftliche Teilhabe & Diversity: Perspektiven der Integrationspolitik im Land Bremen*, Bremen, 16. November 2023.
- Foroutan, Naika: „Gegenwartsdeutungen und Zukunftserzählungen in der postmigrantischen Gesellschaft“; Keynote, 15. Bundeskongresses Politische Bildung zum Thema *Gegenwartsdeutungen – Zukunftserzählungen. Politische Bildung in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche*, Weimar, 2. November 2023.
- Foroutan, Naika: Diskussionsrunde „Die postmigrantische Gesellschaft“; Stadtverband Bündnis 90/Die Grünen München, München, 22. März 2023.
- Foroutan, Naika: Podiumsdiskussion „Die Migrationspolitik der Ampel – Auf Kurs für eine progressive Migrationspolitik“; Migrationspolitische Konferenz der SPD-Bundestagsfraktion *Migration gut regeln – Zusammenhalt gestalten*, Berlin, 6. Februar 2023.
- Gräfe-Geusch, Annett; Zajak, Sabrina und Arnu, Hannah: „Wie kommt die Vielfalt ins Amt? Diversitätsgestaltung im Bewerbungsprozess – Präsentation des Projektberichts“; Vortrag und Veranstaltung zur Veröffentlichung des Forschungsberichts im Projekt „Vielfalt im Amt“, Bundespresseamt, Berlin, 21. März 2023.
- Ha, Noa K.: Gesprächsrunde „Vielfältig erinnern: Individuelle und kollektive Erinnerungen in der postmigrantischen Gegenwartsgesellschaft“; Veranstaltungsreihe *Konstruktionen – Koalitionen – Konkurrenzen! Postmigrantische Erinnerungskulturen in der Landeshauptstadt Dresden*, Deutsches Hygiene-Museum Dresden, 27. November 2023.
- Ha, Noa K.: Gesprächsrunde „Die Zeitenwende: Gewaltmonopol auf dem Prüfstand“; Herbsttagung des Bundeskriminalamts zum Thema *Ursachen und Dynamiken von Gewalt – Wie brechen wir die Welle?*, Wiesbaden, 23. November 2023.
- Ha, Noa: Paneldiskussion „Kritik der Moderne – Post/Kolonialismus/Dekolonialität“; 15. Bundeskongress Politische Bildung zum Thema *Gegenwartsdeutungen – Zukunftserzählungen. Politische Bildung in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche*, Weimar, 3. November 2023.
- Ha, Noa K.: „Ein Gesetz, das das Land verändert – Zur Geschichte des AGG“; Fachtagung zur Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), Berlin, 20. März 2023.
- Kalter, Frank: „Zusammenhalt in kultureller Vielfalt“; Vortrag, *Gesellschaft gemeinsam gestalten*:



Prof. Dr. Naika Foroutan (Mitte) auf der Migrationspolitischen Konferenz der SPD-Bundestagsfraktion am 6. Februar 2023 in Berlin. Foto: Per Jacob Blut / Framerei



Dr. Annett Gräfe-Geusch bei der Präsentation der Studie „Wie kommt die Vielfalt ins Amt?“ im Bundespresseamt am 21. März 2023 in Berlin. Foto: Dykiert / DSI Deutschlandstiftung Integration

Was hält uns in Zukunft zusammen?, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 24. Januar 2023.

- Kleist, J. Olaf: „Demokratie und Integration: Politische Partizipation als Weg und Ziel“, Keynote, Verbundtreffen der Kommunalen Integrationszentren NRW, Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Krefeld, 31. August 2023.
- Schiefer, David: „Nachziehende Partner*innen als Potenzial für den Arbeitsmarkt? Empirische Erkenntnisse und Möglichkeiten der Aktivierung.“ Vortrag zum Workshop *Die Erwerbsbeteiligung von Frauen: Barrieren und Gelingensbedingungen in Arbeitsorganisationen*, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, online, 17. Mai 2023.
- Sowa, Christian und Sträter, Till: „Abschlusspräsentation Bedarfsanalyse ‚Vielfalt‘“, Vortrag, Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, online, 29. November 2023.

Methodenberatung

Das DeZIM bietet spezielle Methodenberatung für politische und zivilgesellschaftliche Akteur*innen an, um deren Kenntnis und Interpretation von Studieninhalten und -designs zu



Foto: Paul Lovis Wagner

vertiefen und sie in wissenschaftlichen Fragestellungen zu unterstützen. Diese Beratungen zielen darauf ab, das Verständnis und die Interpretationsfähigkeit von Forschungsergebnissen zu verbessern. Dies hilft politischen Entscheidungsträger*innen, evidenzbasierte Politik effektiver zu gestalten. So wurde 2023 die erste DeZIM Summer School organisiert und durchgeführt. In diesem Rahmen konnten Personen aus dem politischen Umfeld fünf unterschiedliche Workshops zu quantitativen Methoden über zwei Wochen hinweg besuchen.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Neue Publikationsformate

Um den Transfer in den politischen Raum und die wissenschaftsbasierte Politikberatung möglichst effektiv zu gestalten, hat das DeZIM seine haus-eigenen Publikationsformate 2023 weiterentwickelt. Dafür wurde die Schriftenreihe der Briefing Notes ausdifferenziert. Entstanden sind zwei neue Formate, bei denen schon der jeweilige Reihentitel klarer formuliert, um was es geht: Die **DeZIM Policy Briefs** bieten auf vier Seiten konzise evidenzbasierte Handlungsempfehlungen für einen bestimmten Politikbereich, ein konkretes Praxisfeld oder ein aktuelles Gesetzesvorhaben in den Themenfeldern des Instituts. Im Unterschied zu den DeZIM Policy Briefs bereiten die **DeZIM Policy Papers** die Erkenntnisse aus der DeZIM-Forschung breiter auf. Inhaltlich liefern sie ebenfalls eine prägnante Positionierung, aber auch tiefergehende Informationen zu einer politischen Fragestellung. Bei den Publikationsformaten, die den Transfer in die wissenschaftliche Öffentlichkeit intendieren, gab es ebenso Optimierungen. 2023 ist letztmalig eine peer-reviewte DeZIM Research Note erschienen. Da die DeZIM Research Notes in ihrer Wertigkeit Artikeln in (peer-reviewten) Journals entsprechen, ist hier die Journalpublikation vorzuziehen. Stattdessen gibt es seit 2023 die **DeZIM Working Papers**, die eine raschere (Vorab-)Veröffentlichung von Studienergebnissen ermöglichen, die erst noch für eine Veröffentlichung in einem Journal oder Sammelband ausgebaut werden.



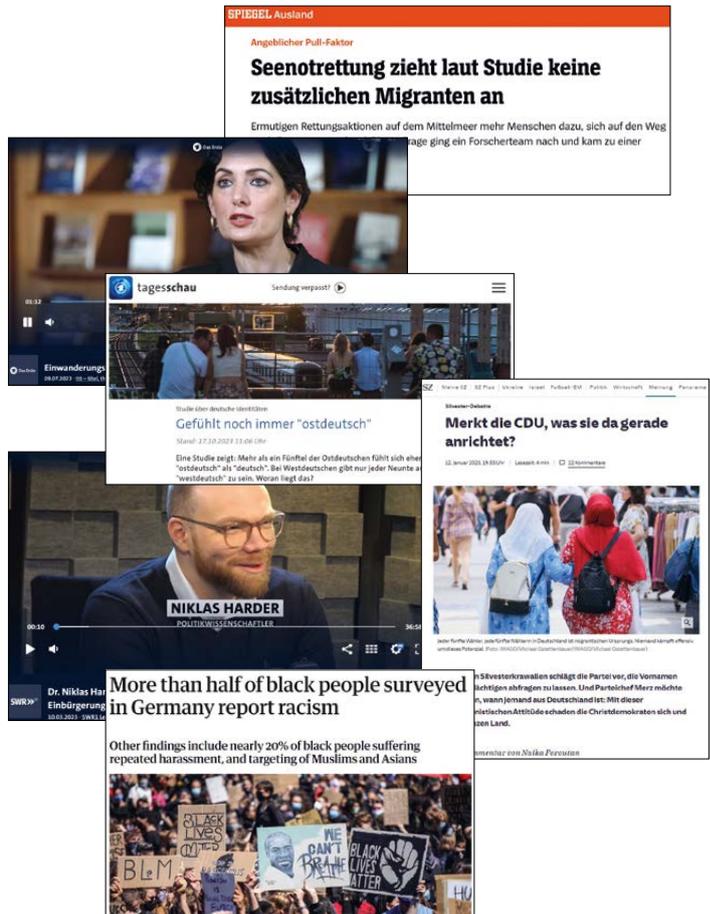
Foto: Paul Lovis Wagner

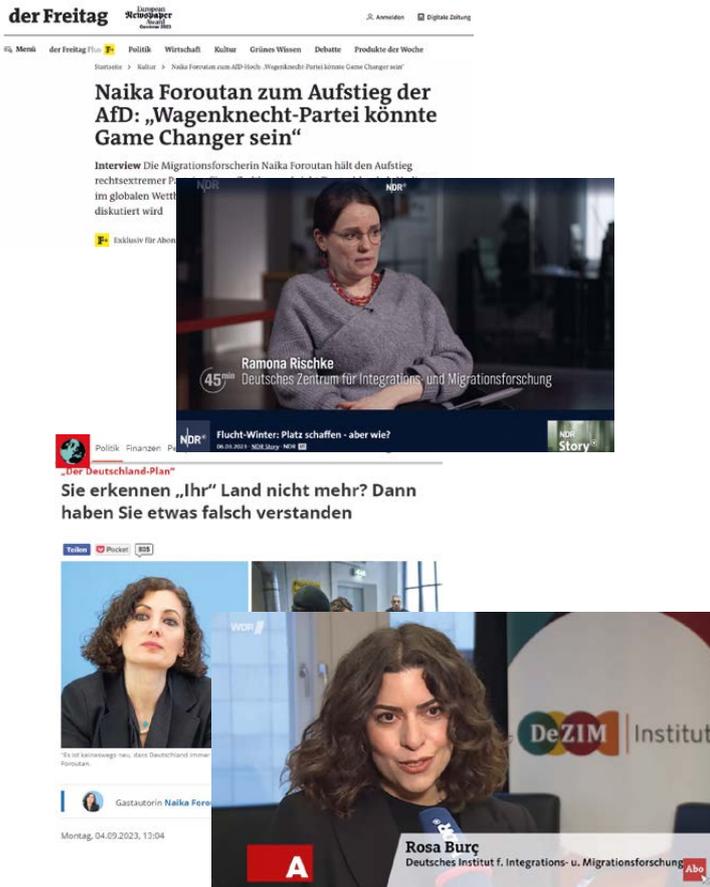
PR-Arbeit - Highlights

Das DeZIM leistet erfolgreich klassische PR- und Öffentlichkeitsarbeit. Es erreicht mit seinem Presseverteiler **rund 300 Journalist*innen und Redaktionen**, über den mehrmals im Monat Pressemitteilungen versandt werden. Zumeist handelt es sich um Ankündigungen von neuen Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Verbundprojekten oder wichtigen Personalwechseln. Darüber hinaus wandten sich 2023 Redaktionen verstärkt von selbst an DeZIM-Mitarbeiter*innen als **Expert*innen für aktuelle Debatten und Nachrichtenlagen**. Gleich zu Beginn des Jahres erfolgte die erste Anfrage zu den Silvesterausschreitungen in Berlin-Neukölln. Dazu verfasste das DeZIM eine offene Stellungnahme, und DeZIM-Mitarbeiter*innen traten als Gastautor*innen, Interviewpartner*innen und O-Ton-Geber*innen in rund 35 Artikeln, darunter in der Süddeutschen Zeitung und im Tagesspiegel, in Radio- und Fernsehbeiträgen, auf Plattformen und in Sendungen der ARD und des ZDF auf.

Weitere aktuelle Anlässe, zu denen DeZIM-Mitarbeiter*innen eigene Ergebnisse veröffentlichten und von verschiedenen Medien zitiert wurden, waren die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts, die Flüchtlingsgipfel von Bund und Ländern, die geplante Reform der EU-Asylpolitik und die Wahlen in der Türkei. Auch zum ersten Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine und zum Engagement für ukrainische Geflüchtete wurden DeZIM-Wissenschaftler*innen wie schon 2022 von Journalist*innen um ihre Einschätzung gebeten, die sie mit aktuellen Forschungsergebnissen untermauern konnten.

Unabhängig von nachrichtlich relevanten Ereignissen hatten Medien im Jahr 2023 gleichfalls ein gesteigertes Interesse an der Forschung des DeZIM. Grundlage bildeten **hauseigene Publikationen**, unterstützt durch Pressearbeit und Social-Media-Posts. Zu nennen sind hier etwa Studien über den „Pull-Effekt“ der Seenotrettung, zu ostdeutschen Identitäten und zur Demokratieförderung.





Auf besonders viel Resonanz stieß der Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismomonitors „**Rassismus und seine Symptome**“ mit dem Schwerpunkt Gesundheitsversorgung: Bis zum Jahresende wurde mehr als 50-mal über die Forschungsergebnisse berichtet – in internationalen Medien wie dem Guardian, in überregionalen Medien wie dem Spiegel, der F.A.Z. und auf tagesschau.de sowie in regionalen Blättern und medizinischen Fachmedien (siehe [Kapitel 7.4:](#) Medienspiegel).

Social Media – Highlights

Das DeZIM setzt auf den Ausbau seiner Social-Media-Kanäle, um Informationen direkt an seine Zielgruppen zu kommunizieren. Seit 2018 auf **X** (ehemals Twitter) aktiv, folgten dem DeZIM im **Dezember 2023** dort **6.577 Personen**. Top-Posts wie der [Thread zur Veröffentlichung des NaDiRa-Berichts „Rassismus und seine Symptome“](#)

wurden weit über 10.000-mal in Timelines von Nutzer*innen ausgespielt („Impressions“), erreichen demnach weit mehr als nur die DeZIM-Follower*innen. Die Beiträge – Micro Content wie Posts oder kommentierte Reposts – erlangen auf dieser Plattform durchschnittlich 1.500 bis 4.000 Impressions in der ersten Woche nach Veröffentlichung.

Alternativ zu X verfügt das DeZIM seit November 2023 über ein **Bluesky-Profil**. Nur zwei Monate nach Profilerstellung folgten dem Institut dort Ende des Jahres rund **300 Personen**. Da sich die Plattform noch im Aufbau befindet, werden die Postings den Entwicklungen angepasst.

Im Netzwerk **LinkedIn** wies das DeZIM bis März 2023 ein reines „Visitenkartenprofil“ mit Basisinformationen über das Institut auf. Diesem folgten mehr als 1.000 Personen. Seit März 2023 bespielt das DeZIM die Plattform systematisch mindestens zweimal pro Woche mit erhellenden Wissenschaftsbeiträgen, Hinweisen auf neue Publikationen und Stellenausschreibungen. Die Zahl der Follower*innen erhöhte sich so bis **Ende Dezember 2023 auf fast 3.000**. LinkedIn ist damit nach X die wichtigste Plattform für Wissenschaftskommunikation am DeZIM geworden.

Auch wenn auf **Facebook** die Reichweite von nichtkommerziellen Seiten eingeschränkt ist, verzichtet das DeZIM bisher auf kostenpflichtige, die Reichweite erhöhende Angebote. Ende 2023 folgten **rund 1.500 Profile der Facebook-Seite** des DeZIM. Diese Zahl ist relativ konstant.

Der DeZIM-Kanal auf dem Videoportal **YouTube** wird primär als Streaming-Plattform für Online- und Hybrid-Veranstaltungen genutzt. Mitschnitte bleiben dort dauerhaft verfügbar, werden seit dem Relaunch der eigenen Websites dezim-institut.de und rassismusmonitor.de aber zunehmend auch hier eingebunden. Im Schnitt werden diese Videos 150- bis 400-mal aufgerufen. Das gilt vor allem für das Format DeZIM_talk, das sich an ein breites Publikum richtet.



Foto: Paul Lovis Wagner

Community Outreach und Wissensmobilisierung

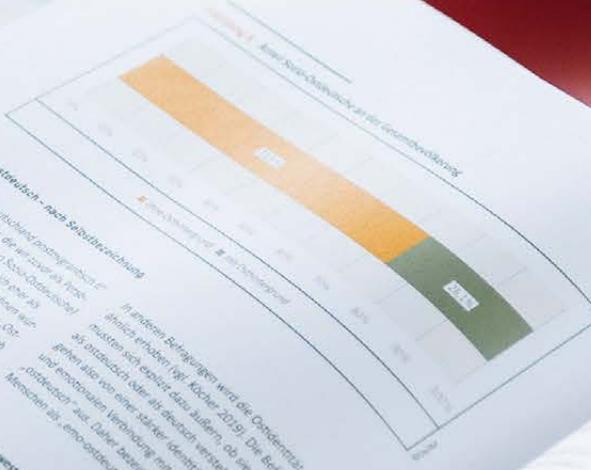
Für die postmigrantische Wissensproduktion sind Community Outreach und Wissensmobilisierung wichtige Faktoren. Damit strebt das DeZIM eine Forschung an, die marginalisierte Perspektiven als wichtige außeruniversitäre Expertise behandelt. Diese Herangehensweise trägt zu einer ethisch-normativen und erkenntnistheoretischen Verbesserung der Forschung bei.

Wissensmobilisierung, also Erkenntnisgewinn durch partizipative Verfahren und Konsultationsprozesse, zeigt sich in der Ko-Produktion von Aufgabenstellungen, Methoden und wissenschaftlich geprüftem Wissen. So entstehen innovative Fragestellungen, neue Items und Messinstrumente, die tiefe Einblicke in die postmigrantische Gesellschaft erlauben. Als relevante Communities in diesem Sinn versteht das DeZIM Organisationen und Initiativen von Menschen, die von Rassismus, Diskriminierung und von gesellschaftlichen Debatten

zu Migrationspolitik betroffen sind, sowie jener, die sich selbst als Akteure im Feld begreifen. Dazu gehören beispielsweise Migrant*innenselbstorganisationen (MSOs), Neue deutsche Organisationen (NDOs) oder BPoC (Black and People of Color)-Organisationen.

Einbindung von Communitys

Community Outreach bedeutet konkret die aufsuchende Ansprache, punktuelle und kontinuierliche Einbindung von Communitys sowie die Herstellung und Wahrung von Transparenz der Forschung. Dazu hat das DeZIM die Stelle des*r Referent*in für Community Outreach eingerichtet. Daneben werden Informationsveranstaltungen organisiert, leicht zugängliche Berichte erstellt und Inhalte über soziale Medien geteilt. Überdies hat das DeZIM interne Strukturen und Abläufe geschaffen,



2.4 Emo-Deutsch – nach Region

In der Erhebung „Deutschland contemporary“ haben wir als Mensch*in (also als Ostdeutsche*r) empfunden, haben gefügt, ob wir uns eher als „deutsch“ oder als „ostdeutsch“ empfinden. Wir haben die Frage gestellt, ob wir uns eher als „deutsch“ oder „westdeutsch“ verstehen.

In anderen Befragungen wird die Ostidentität stärker als „deutsch“ (vgl. Kötter 2019). Die Befragten müssen sich entscheiden, ob sie sich eher als „ostdeutsch“ oder als „deutsch“ empfinden. Dies ist ein Hinweis auf eine stärkere Ostidentifizierung und emotionalen Verbundenheit mit der Kategorie „ostdeutsch“ aus. Dabei bezeichnen wir diese Menschen als „emo-ostdeutsch“.



Quelle: eigene Berechnung basierend auf den Ergebnissen der Erhebung „Deutschland contemporary“.

die eine vertrauensvolle Beteiligung von Communitys gewährleisten. Über allem steht das „Do no harm“-Prinzip, um zu verhindern, dass Wissenschaft – wie in der Vergangenheit geschehen – Schaden verursacht: Sie darf weder direkt noch indirekt zur Diskriminierung der erforschten Gruppen führen, sondern soll sie vielmehr reduzieren und die Betroffenen stärken.

Um Wissen zu mobilisieren und zivilgesellschaftliche Expertise von Communitys und zivilgesellschaftlichen Organisationen in die Forschung einzubeziehen, erprobt das DeZIM neue Wege der Partizipation. Auch wird nach Möglichkeiten gesucht, die politischen Implikationen des eigenen Forschungsfeldes kontinuierlich in den Wissenschaftsprozess einzubeziehen. Am DeZIM erhobene Daten sollen dazu dienen, die praktische

Um Wissen zu mobilisieren und zivilgesellschaftliche Expertise von Communitys und zivilgesellschaftlichen Organisationen in die Forschung einzubeziehen, erprobt das DeZIM neue Wege der Partizipation.

und theoretische Arbeit von zivilgesellschaftlichen Akteuren zu unterstützen. So lässt sich Erfahrungswissen empirisch untermauern, um Ungleichbehandlungen, mangelnde Repräsentation, Alltagsrassismus und rassistische Gewalt besser adressieren zu können. Zugleich beteiligen sich viele zivilgesellschaftliche Akteure selbst an der Wissensproduktion, indem sie eigene Daten erheben. Das DeZIM unterstützt sie dabei beratend und mit Weiterbildungsangeboten.

Zivilgesellschaftlicher Begleitprozess

Eine zentrale Säule dieser Aktivitäten ist der **zivilgesellschaftliche Begleitprozess (ZBP)** des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors, der 2023 eine intensive Phase durchlaufen hat. Der ZBP strebt danach, Teilhabe von Communitys in sämtlichen Phasen der Forschung zu gewährleisten. So können gerade im Bereich der historisch belasteten Rassismusforschung eine rassismuskritische und diskriminierungssensible Forschungspraxis etabliert

und die Betroffenenperspektive angemessen berücksichtigt werden. Der NaDiRa wird im Rahmen des ZBP durch einen zivilgesellschaftlichen Fachkreis unterstützt, der die Wissenschaftler*innen berät und Forschungsergebnisse in den von Rassismus betroffenen Communitys weiterverbreitet. Aufgenommen werden können MSOs, NDOs, diasporische Organisationen und solche, die vor allem zu (Anti-)Rassismus arbeiten. Für Interessierte, auch Einzelpersonen, besteht die Möglichkeit, sich per Web-Formular anzumelden oder sich direkt an die NaDiRa-Geschäftsstelle zu wenden.

Im Jahr 2023 wurden verschiedene Formate zur kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen dem zivilgesellschaftlichen Fachkreis und dem NaDiRa etabliert. Dazu gehören regelmäßige Fachkreissitzungen, Konsultationsworkshops und themenspezifische Austauschrunden. Sie bieten den Organisationen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der Forschungsagenda mitzuwirken und ihre Perspektiven einzubringen. Bei einer ersten Sitzung des Fachkreises im März 2023 wurden die NaDiRa-Jahresplanung und die vorläufigen Ergebnisse des NaDiRa-Berichts mit dem Schwerpunkt Gesundheit vorgestellt und diskutiert. In der zweiten Sitzung, kurz vor Veröffentlichung der Studie im November, fand ein Austausch zu den finalen Ergebnissen statt. Auch wurde der zivilgesellschaftliche Fachkreis stärker in die Forschungsvorhaben der Module eingebunden.

Die Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen mit spezifischen Wissensbeständen und Erfahrungswerten ermöglicht es, gezieltere Fragen und Erhebungsverfahren zu entwickeln, den Zugang zum Feld zu verbessern und Ergebnisse kontextsensibel und damit besser zu deuten. Aus diesem Grund gab es 2023 am DeZIM-Institut drei Konsultationstreffen des Teilprojekts Survey (NaDiRa-panel) mit Vertreter*innen der Schwarzen, afrikanischen und afrodiasporischen Communitys. Im Juni fand zudem ein Konsultationstreffen mit Vertreter*innen aus Communitys der Sinti und Roma am DeZIM statt. Das Modul „Institutionelle Prozesse und Rassismus“ plant überdies eine Kooperation für den Bereich Gesundheit. Der zivilgesellschaftliche Begleitprozess samt Fachkreis wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle im NaDiRa spielen.

Neben dem ZBP gibt es weitere Ansätze, die der Wissensmobilisierung und dem Community Outreach Rechnung tragen: Bei der **Community-basierten partizipativen Forschung (CBPR)** etwa liegt der Fokus auf den spezifischen Communitys, ihren Bedürfnissen und Interessen. Oft wird das Forschungsanliegen von den Gruppen initiiert oder von den Wissenschaftler*innen in enger Abstimmung mit ihnen und im gleichberechtigten, partnerschaftlichen Verhältnis entwickelt. Beispielhaft für CBPR war 2023 etwa die Studie „Community-Perspektiven auf Rassismus in der Gesundheitsversorgung“, die Eingang in den NaDiRa-Bericht „Rassismus und seine Symptome“ gefunden hat.

Kooperationen mit Communitys

Für eine gelungene Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Organisationen stand das Projekt „Diversität in der Bundesverwaltung“ exemplarisch, das von Juli 2021 bis Dezember 2023 durchgeführt wurde. Die **Abteilung Konsens & Konflikt** führte es gemeinsam mit der communityorientierten Organisation Citizens for Europe durch. Das Projekt untersuchte die Diversität in der Bundesverwaltung am Beispiel des BMFSFJ und erarbeitete Handlungsempfehlungen, die für die Gestaltung der Diversitätsstrategie des Ministeriums genutzt werden können.

Weitere Kooperationen werden in Form von wissenschaftlichen Begleitformaten umgesetzt. So kooperiert die **Abteilung Integration** mit dem Bundesverband interkultureller Frauen in Deutschland im Modellprojekt „POLITFIX – Netzwerk Niedersachsen“ mit dem Ziel, den Zusammenschluss von Frauen mit Migrationsgeschichte in dem Bundesland zu evaluieren und stärken zu können.

Auch in der Arbeit der **Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“** spielen communitybasierte Projekte und Organisationen, die sich gegen Rassismus und Diskriminierung engagieren, eine wichtige Rolle. Wissenschaftlich begleitet werden rund 75 Modellprojekte der Säule „Vielfalt gestalten“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. In einem anderen Projekt evaluiert die Fachgruppe die communitybasierte Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA), um deren Aufbau zu begleiten.

Im Juni 2023 ging das Infrastrukturprojekt „Datenportal für die Rassismus- und Rechtsextremismusforschung DP-R|EX“ des **Clusters Daten-Methoden-Monitoring** online. Es macht Forschungsergebnisse für die wissenschaftliche Community, aber auch für von Rassismus betroffenen Gruppen sichtbar. Besonderes Augenmerk wurde auf die Entwicklung des DeZIM Data.explorers gelegt, der auf einem zivilgesellschaftlichen Begleitprozess beruht und mit dem interessierte Nutzer*innen unkompliziert und ohne statistische Vorkenntnisse bestimmte Datensätze der Rassismus- und Rechtsextremismusforschung selbst generieren können.

Im Projekt „Gewaltschutzmonitoring in Geflüchtetenunterkünften“ der **Abteilung Konsens & Konflikt** wurden verschiedene Nutzer*innengruppen des Monitoringtools immer wieder eingebunden. Ende 2023 wurde unter ihnen eine Nutzer*innenbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse legen nahe, dass die Nutzung des Gewaltschutzmonitors stark von den zeitlichen Ressourcen der Unterkünfte, dem Vorhandensein von Gewaltschutzkoordinator*innen und der engen Begleitung durch das Projekt abhängt. In der Folge hat das Projekt regelmäßige Sprechstunden für Nutzer*innen eingeführt. So werden Diskussionsräume geöffnet, in denen das Projekt und die Nutzer*innen voneinander lernen können.

Vertreter*innen von marginalisierten Gruppen werden auch als Expert*innen zu Veranstaltungen eingeladen. So etwa zur DeZIM-Tagung für Promovierende am 25. Oktober 2023 am DeZIM-Institut (siehe Abschnitt [DeZIM-Tagung für Promovierende](#)), die mit der Vorstellung der dokumentarischen Filmreihe „Migrant Lives in Pandemic Times“ eröffnet wurde. Das gemeinsame Filmprojekt von CERC in Migration & Integration (Toronto Metropolitan University) und Migration Matters e. V. wurde von Sophia Burton, der Mitbegründerin und Geschäftsführerin von Migration Matters, sowie VaGa Bon, einem Menschenrechtsaktivisten für die Rechte von Migrant*innen, den Tagungsteilnehmenden vorgestellt und diskutiert.

4.

**ABTEI-
LUNGEN
UND
ARBEITS-
BEREICHE**

4.1 |



Abteilung
Integration

Forschungsprofil

Die Abteilung Integration des DeZIM-Instituts erforscht die vielfältigen Prozesse und Dynamiken gesellschaftlicher Integration. Sie versteht Integration als Teilhabe aller Menschen in Deutschland an zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – etwa Erziehung, Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt, Recht, Politik, Medien und Kultur – wie auch als Transformationsprozess der Gesellschaft als Ganzes.

Schwerpunkte

Integration kann theoretisch und empirisch nicht als einseitige Anpassungsleistung von Einwanderer*innen verstanden werden. Sie muss vielmehr in Relation zur Gesamtbevölkerung und durch die komplexen sozialen Interaktionen mit dieser begriffen und analysiert werden. Um Integrationsprozesse zu erforschen, richtet die Abteilung ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf Individuen als handelnde Subjekte. Zum Beispiel befasst sie sich mit der Frage, wie Menschen nach ihrer Ankunft in Deutschland ihr Leben gestalten:

- Wie erhalten Migrant*innen und ihre in Deutschland geborenen Nachkommen Zugang zu materiellen und immateriellen Ressourcen?
- Wie handeln Zuwanderer*innen und deren Nachkommen ihre gesellschaftlichen Positionen aus und wie verwirklichen sie ihre Aspirationen?
- Wie hängt das von politischen Rahmenbedingungen, Lebensphasen und geschlechtlicher Zugehörigkeit ab?
- Welche Ressourcen beziehen sie über ihre Netzwerke über nationale Grenzen hinweg?
- Wie beobachten, beschreiben und steuern institutionelle Akteure diese Integrationsprozesse?

Methoden

Die Abteilung Integration wendet quantitative und qualitative Methoden an und kombiniert sie bei Bedarf miteinander. Die Projekte nutzen sowohl Sekundärdatenanalysen als auch eigene Erhebungen, beispielsweise:

- gruppenspezifische Befragungen,
- Surveys und Feldexperimente,
- narrative Interviews,
- ethnografische, partizipatorische und visuelle Methoden sowie
- Expert*inneninterviews.



Angesichts großer Herausforderungen wie dem Klimaschutz, dem klimagerechten Umbau der Wirtschaft und dem Fachkräftemangel dürfen die Interessen verschiedener Gruppen nicht gegeneinander ausgespielt werden.



Fotos: allefarben-foto



5 Jahre Abteilung Integration – alte und neue Herausforderungen für die Integrationsforschung

*„Die ‚Corona-Krise‘ und der russische Angriff auf die Ukraine haben in den letzten fünf Jahren die Diskurse, die Politik und die Forschung dominiert. Diese Ereignisse verdeutlichen, dass Zuwanderung in allen gesellschaftlichen Bereichen berücksichtigt werden muss: von Impfkampagnen bis hin zu Pflegearrangements, vom Wohnungsbau bis zur Kita-Qualität. Migrant*innen haben überwiegend die gleichen Bedürfnisse wie der Rest der Gesellschaft. Sie streben nach einem sicheren Leben, einem angenehmen Wohnort, guten Schulen für ihre Kinder und interessanten Arbeitsmöglichkeiten. Die Politik kann sowohl Teil des Problems als auch Teil der Lösung sein. So hängt beispielsweise die Abhängigkeit verschiedener Gruppen von staatlicher Unterstützung unter anderem mit staatlichen Beschäftigungsverboten oder komplizierten Anerkennungsverfahren zusammen. Je schneller der Zugang zum Arbeitsmarkt gewährt wird, desto eher könnten Zugewan-*

derte ökonomisch selbständig sein. Dass politische Entscheidungen hierfür ursächlich sind, zeigt sich an der Situation von Schutzsuchenden aus der Ukraine. Sie sind vor dem Krieg geflüchtet, werden jedoch aufgrund der Massenzustrom-Richtlinie nicht wie Geflüchtete behandelt. Dadurch haben diese Menschen andere Probleme und Interessen als Asylsuchende aus anderen Ländern.

Angesichts großer Herausforderungen wie dem Klimaschutz, dem klimagerechten Umbau der Wirtschaft und dem Fachkräftemangel dürfen die Interessen verschiedener Gruppen nicht gegeneinander ausgespielt werden: altersgerechtes Wohnen, klimagerechtes Bauen und mehr Unterkünfte für Geflüchtete und neuzugewanderte Familien erfordern gleich priorisierte Maßnahmen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer starken Verzahnung der Integrationspolitik mit anderen Politikfeldern. Die Abteilung Integration will in den kommenden Jahren mit ihrer Forschung dazu beitragen.“

Prof. Dr. Magdalena Nowicka und Dr. Niklas Harder,
Leitung der Abteilung Integration

Projekt-Highlights

● VISION – Envisioning Convivial Europe

Laufzeit: 01.01.2022–31.12.2025

Leitung: Prof. Dr. Magdalena Nowicka

Mitarbeitende: Maksymilian Awuah, Dr. Piotr Goldstein, Larissa Kokonowskyj

Projektpartner: Paris Lodron Universität Salzburg, Universität van Amsterdam

Finanzierung: VolkswagenStiftung (Drittmittel)

Eine solidarische Vision für Europa

VISION fragt nach den Möglichkeiten einer konvivialen Gesellschaft in einer Region, die weitgehend durch ein System mobiler, migrantischer, teilweise ausbeuterischer Arbeit bestimmt ist. Mittels einer Reihe von visuellen, kreativen und ethnographischen Methoden lädt das Projekt migrantische Arbeitnehmer*innen und lokale Einwohner*innen in Brandenburg zu einem Dialog über die Zukünfte der transnationalen Region ein. Die partizipatorischen Methoden des Projekts ermutigen die aus Polen und Rumänien stammenden Arbeitnehmer*innen sowie die Bewohner*innen ausgewählter Orte über die eigene Situation zu reflektieren und gemeinsam gerechtere Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Aus den erhobenen visuellen und akustischen Daten erarbeitet das Projektteam kurze Videos, Podcasts, Texte und Ausstellungen, die sowohl die ersten Ergebnisse des Projekts als auch die Grundlage für weitere gemeinsame Forschung darstellen. Gleichzeitig engagiert sich das Team in den Lehraktivitäten an den Universitäten der jeweiligen Partnerstandorte und trägt somit zu Etablierung von partizipativen und visuellen Methoden bei.

Die Ergebnisse des Projekts sind für sehr unterschiedliche Gruppen relevant: Diese reichen von den mobilen Arbeitnehmer*innen aus Polen und Rumänien und deren Familien in den Herkunftsorten über die Bewohner*innen der Orte, die vom täglichen oder saisonalen Pendeln der Arbeitnehmer*innen betroffen sind, über die lokalen und regionalen Politiker*innen bis hin zu den Vertreter*innen der Europäischen Union, die die Regeln für transnationale Arbeit mitgestalten. Daher steht das Projekt im Austausch mit Gewerkschaften und Migrant*innenselbstorganisationen, die sich für einen Wandel der Arbeits- und Lebensbedingungen in Europa einsetzen.

● Geflüchtete Familien aus der Ukraine

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Nora Ratzmann

Mitarbeitende: Larissa Kokonowskyj, Dr. Katarina Mozetič

Finanzierung: Institutionelle Förderung Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Perspektiven des Ankommens in Deutschland

Das Projekt untersucht die Situation sowie subjektive Perspektiven der in Deutschland schutzsuchenden Frauen und Familien aus der Ukraine. Uns interessiert dabei der Kontext der rechtlichen (Un-)Sicherheit sowie der Bleibe- bzw. Rückkehraspirationen, vor allem im Vergleich zu anderen Gruppen von Geflüchteten. Um die Interaktionen der Ukrainer*innen mit unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Beratungsstellen, Behörden und anderen Institutionen wie Schulen auf der Bundes-, Landes- und Kommunalebene sowie deren Integrationsverläufe zu untersuchen, führen wir im Projekt wiederholte qualitative Interviews.

Im Jahr 2022 hat das Projektteam Interviews in Berlin und München in vier Wellen durchgeführt. Im Frühjahr 2023 folgte die fünfte Interviewwelle. Die ersten Ergebnisse wurden bereits auf zahlreichen Konferenzen vorgestellt. Das Projekt wird durch das europäische Forschungsnetzwerk FORUM koordiniert, in dessen Rahmen die Ergebnisse aus mehreren Ländern verglichen werden.

Mit dieser Forschung hoffen wir, die Komplexität der Flucht und des Ankommens zu beleuchten, Mythen und Vorurteile über Geflüchtete zu thematisieren und abzubauen. Wir zeigen, wie die Schutzsuchenden aus der Ukraine den Spracherwerb, die Anerkennung von Qualifikationen, die Kinderbetreuung, die Verteilung von Pflegeaufgaben in den eigenen familiären und sozialen Netzwerken sowie gegenüber deutschen Institutionen und der Gesellschaft aushandeln. Häufige Besuche in der Ukraine, doppelte Beschulung oder Remote-work-Modelle dienen den Schutzsuchenden nicht nur als Option für die zukünftige Rückkehr, sondern auch als Mittel zur Aufrechterhaltung wichtiger Bindungen, die ihnen Halt während der Exilzeit geben und kein Zeichen für mangelnde Integrationsbereitschaft darstellen. Von den Forschungsergebnissen profitieren verschiedene Institutionen, die mit den Schutzsuchenden arbeiten, aber auch die Ukrainer*innen und die deutsche Gesellschaft, die den Integrationsprozess mitgestalten.

● European Experiences With the Increased Refugee Arrivals in 2015–2016 and 2022–2023

Laufzeit: 15.04.2023–30.11.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Magdalena Nowicka

Mitarbeitende: Dr. Marcus Engler

Projektpartner: Norwegian Institute for Urban and Regional Research (NIBR), Oslo Metropolitan University, University College London, University of Eastern Finland, Universität Wien, Centre of Migration Research / Uniwersytet Warszawski

Finanzierung: The Directorate of Integration and Diversity (IMDi), Norwegen (Drittmittel)

Umgang mit Schutzsuchenden

Ziel des Projekts war es, die Reaktionen ausgewählter europäischer Staaten auf den schnellen und substanziellen Anstieg der Flüchtlingszahlen in den Jahren 2015 bis 2016 sowie 2022 bis 2023 zu erfassen und zu vergleichen. Ein internationales Team analysierte die Entwicklungen in acht Ländern: in Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Polen, Großbritannien, Österreich und Deutschland. Wissenschaftler*innen des DeZIM-Instituts waren an der vergleichenden Analyse beteiligt, bei der Gesetze, deren Kommentierungen, Anwendungshinweise, Expertisen, wissenschaftliche Analysen und Stellungnahmen gesichtet und ausgewertet wurden.

Für Deutschland zeigt die Analyse, dass nicht nur während der „Spitzenzahlen“ der Jahre 2015/2016 und 2022/2023 umfangreiche Regulierungsmaßnahmen vorgenommen wurden, sondern auch in Perioden mit geringen Fluchtbewegungen (vor 2015 und nach 2016). Der Umgang mit Schutzsuchenden ist vielmehr ein permanentes politisches Streitthema. Die politischen Maßnahmen in den Jahren mit besonders hohen Zuzügen sind zudem nicht immer ausschließlich eine Reaktion auf diese „Spitzenzahlen“. Vielmehr wurden an vielen Stellen Änderungen vorgenommen, zum Beispiel in Reaktion auf Wahlen oder vor dem Hintergrund langfristiger gesellschaftlicher Entwicklungen, wie der demografischen Alterung. Während in Deutschland und den anderen Staaten insgesamt einen Trend zu restriktiveren Maßnahmen zu beobachten ist, gibt es auch politische Reaktionen, die sich nicht eindeutig als restriktiv oder liberal einordnen lassen. Dabei sehen wir einen Trend zu selektiven Maßnahmen für verschiedene Gruppen von Schutzsuchenden, die jedoch nicht in Reaktion auf deren unterschiedliche Bedürfnisse entworfen werden, sondern jeweils anderen Steuerungslogiken folgen. Der Anstieg an Schutzsuchenden und Asylanträgen verlangte überall in Europa eine stärkere Koordinierungsleistung, die Einbindung der Zivilgesellschaft und die Entwicklung neuer Strukturen und Mechanismen. Insgesamt führten diese Anpassungen aber weder in Deutschland noch in anderen Staaten zu grundsätzlichen Systemveränderungen. Dies zeigt sich im Umgang mit Geflüchteten aus der Ukraine. Trotz einer einheitlichen EU-Richtlinie sind in der Umsetzung erhebliche Unterschiede festzustellen.

Weitere Projekte der Abteilung Integration

a) Institutionell geförderte Projekte

Staatliche Regulierung in der Integrationsgesellschaft

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Niklas Harder

Mitarbeitende: Samir Khalil, Yogam Tchokni

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Politik- und Verwaltungsplanung mithilfe des DeZIM.panels

In Kooperation mit dem Cluster Daten-Methoden-Monitoring/Forschungsdatenzentrum DeZIM.fdz

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Niklas Harder, Dr. Jannes Jacobsen, Dr. Jörg Dollmann

Mitarbeiter: Mathis Herpell

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Wie viele Zwangsehen gibt es in Deutschland?

In Kooperation mit dem Cluster Daten-Methoden-Monitoring/Forschungsdatenzentrum

Laufzeit: 01.09.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Jörg Dollmann, Dr. Niklas Harder, Dr. Jannes Jacobsen

Mitarbeiter: Mathis Herpell, Alexandra Orlova

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Intergenerationale transnationale Unterstützungsleistungen: Das Beispiel Eltern und erwachsene Kinder (TransCare)

Laufzeit: 01.01.–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Dr. David Schiefer

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Paraprofessionelle Vermittler*innen in der Pflege älterer Migrant*innen in Deutschland

Laufzeit: 01.01.–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Dr. Edward Omeni

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

b) Drittmittelprojekte

Evaluation der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

Laufzeit: 01.08.2023–31.01.2025

Leitung: Dr. Sarah Berndt

Mitarbeitende: Begüm Güngör

Finanzierung: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Life Strategies of Young Migrants in Ageing Societies (LYMAS)

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2025

Leitung: Dr. Edward Omeni

Mitarbeitende: Johanna Bastian

Finanzierung: VolkswagenStiftung

Nach der Krise ist vor der Krise: Resilienz der Kommunen angesichts der Herausforderungen der Flucht, Rückkehr und zirkulärer Migration

Laufzeit: 01.05.2023–30.04.2024

Leitung: Prof. Dr. Magdalena Nowicka, Dr. Nora Ratzmann

Mitarbeitende: Larissa Kokonowskyj, Katarina Mozetič, Denis Zeković

Finanzierung: Robert Bosch Stiftung

SOLiDi – Solidarity in Diversity

Laufzeit: 01.01.2021–31.12.2024

Leitung: Prof. Dr. Magdalena Nowicka

Mitarbeitende: Lea Baro

Finanzierung: Europäische Kommission (Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network)

Exploring the Transferability of the Canoo Cultural Access Pass from Canada to Germany

Laufzeit: 01.03.–31.08.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Magdalena Nowicka

Mitarbeitende: Denis Zeković

Finanzierung: Robert Bosch Stiftung

4.2 |



Abteilung
Konsens &
Konflikt

Forschungsprofil

Die Abteilung Konsens & Konflikt forscht zu Ursachen, Formen, Praktiken und Folgen von gesellschaftlichen Konflikten in der (post-)migrantischen Gesellschaft. Denn migrationsbezogene Vielfalt kann zu neuen Konfliktodynamiken führen. Zugleich können diese Konfliktodynamiken die gegenwärtige Migrationsgesellschaft verändern.

Schwerpunkte

Die Abteilung Konsens & Konflikt betrachtet verschiedene Facetten gesellschaftlicher Konsens- und Konfliktodynamiken – individuelle Einstellungen, Formen kollektiven Handelns, Mechanismen des Ausschlusses und der Diskriminierung sowie den Wandel von Teilhabeformen und Institutionen – entlang unterschiedlicher Profilschwerpunkte. Die Abteilung befasste sich im Jahr 2023 insbesondere mit:

- postmigrantischer Gesellschaftsgestaltung: Der Profilschwerpunkt richtet den Blick auf das gesellschaftsgestalterische und kreative Einflusspotenzial verschiedener gesellschaftlicher Gruppen sowie auf neue Formen und Ausdrucksweisen von Handlungsmacht auch im Kontext (post-)migrantischer Agency.
- (Anti-)Diskriminierungshandeln und Diversität: Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich mit Analysen der in den AGG festgehaltenen Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und organisationaler Ebene sowie deren Ergänzung um bisher vernachlässigte Formen (z.B. Klassismus, ostdeutscher Hintergrund.). Des Weiteren werden insbesondere intersektionale Schnittstellen der Diskriminierung und Exklusion, deren Auswirkungen auf Betroffene und deren Umgang damit in verschiedenen organisationalen Settings erforscht.
- sozialen Bewegungen und Protest: Der Schwerpunkt fokussiert die Entwicklung konkreter, kollektiver gesellschaftlicher Konflikte in der Migrationsgesellschaft. Dabei geht es um den Ausdruck von Konflikten in kollektiven Handlungsformen, zum Beispiel in Form von Protesten, sowie in Aushandlungsprozessen zivilgesellschaftlicher Organisationen.
- Engagement und Flucht: Flucht ist ein weiteres zentrales Konfliktfeld in der Einwanderungsgesellschaft. Dieser Schwerpunkt betrachtet das Zusammenspiel zwischen öffentlichen Verwaltungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und ehrenamtlichen Helfer*innen – in der Unterbringung von Geflüchteten ebenso wie in vielfältigen weiteren Unterstützungsaktivitäten.

Methoden

Die Abteilung Konsens & Konflikt wendet quantitative und qualitative Methoden an und kombiniert diese miteinander. Dazu gehören:

- Surveys bzw. Bevölkerungsumfragen,
- gruppenspezifische (Betroffenen-)Befragungen,
- Survey- und Feldexperimente,
- Sekundär-, Medien-, Diskurs-, Netzwerk-, Biografie- und Organisationsanalysen sowie Social-Media- und Big-Data-Analysen,
- qualitative Interviews und Expert*innenbefragungen.



Die Fragen, wie Konsens und Konflikt die Migrationsgesellschaft beeinflussen und wie sich die Dynamik zwischen Pluralitätsbefürwortung und -abwehr auf die postmigrantische Demokratie auswirkt, werden zukünftig immer relevanter.



Fotos: allefarben-foto

5 Jahre Abteilung Konsens & Konflikt – Repräsentation und Teilhabe in der Migrationsgesellschaft

„Aufgabe der Abteilung war es von Beginn an, die Konsens- und Konfliktprozesse in der Migrationsgesellschaft in ihrer Breite zu untersuchen. Ausgangspunkt war die Annahme, dass migrationsbezogene Vielfalt zu neuen Aushandlungsprozessen um gesellschaftliche Teilhabe führt. Den Schwerpunkt bildeten zunächst Konflikte um Repräsentation und Anerkennung, migrationsbezogene Konflikte in lokalen Kontexten sowie Erfahrungen und Wahrnehmungen von Diskriminierung und Rassismus. Diese Themen wurden in den letzten Jahren weiterentwickelt und vertieft, wobei die Abteilung durch ihre Projekte relevante wissenschaftliche und gesellschaftliche Beiträge leistete. Dazu gehören unter anderem die Vorarbeiten für den nationalen Rassismusmonitor, die Erstellung einer öffentlichen Datenbank zu lokalen Protestereignissen sowie die

Entwicklung eines digitalen Gewaltschutzmonitors. Die gebündelten Erkenntnisse zur mangelnden Diversität in Organisationen wurden von verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Akteuren aufgegriffen – inzwischen ist die Abteilung eine zentrale Anlaufstelle für Fragen zur Antidiskriminierungspolitik und zu diskriminierungs- und rassistuskritischen Diversitätsstudien.

Die Fragen, wie Konsens und Konflikt die Migrationsgesellschaft beeinflussen und wie sich die Dynamik zwischen Pluralitätsbefürwortung und -abwehr auf die postmigrantische Demokratie auswirkt, werden zukünftig immer relevanter. Daher werden in den kommenden Jahren nicht nur bestehende Forschungsstränge fortgesetzt, sondern auch verstärkt die Auswirkungen dieser Dynamik auf Institutionen und verschiedene Personengruppen national und international vergleichend untersucht.“

Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Friederike Römer und Dr. Elias Steinhilper,
Leitung der Abteilung Konsens & Konflikt

Projekt-Highlights

● **Gewaltschutzmonitoring in Geflüchtetenunterkünften: Verbreitung, Auswertung und Verstetigung**

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2024

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Friederike Römer

Mitarbeitende: Sifka Etlar Frederiksen, Dr. Kristina Seidelsohn, Dr. Maryam Rutner

Finanzierung: Institutionelle Förderung Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Die Wirkung von Gewaltschutz

Dieses Projekt befasst sich mit Gewaltschutz in Geflüchtetenunterkünften in Deutschland. Im Verlauf eines mehrstufigen partizipativen Prozesses wurde ein digitales Tool, der Gewaltschutzmonitor, entwickelt und in sieben kooperierenden Bundesländern implementiert. Das Onlinetool dient der Erhebung von Mindeststandards in Unterkünften. Das Projekt untersucht, wie diese Mindeststandards in den Unterkünften umgesetzt werden und ob es im Zeitverlauf Veränderungen gibt. Dabei werden auch Muster in der Umsetzung von Mindeststandards untersucht, einschließlich potenzieller Unterschiede je nach Art der Unterkunft. Dabei verwendet das Projekt einen Mixed-Methods-Ansatz, der qualitative Interviews, Besprechungen und Workshops als Teil der mehrstufigen Entwicklung des Gewaltschutzmonitors umfasst. Zusätzlich werden quantitative Panel-Regressionsanalysen eingesetzt, um die Daten, die durch das Programm gewonnen wurden, zu analysieren. Teil des Projekts ist zudem die kontinuierliche Unterstützung der Bundesländer bei der Nutzung des Programms und der Umsetzung sowie Dokumentation von Schutzmaßnahmen in Geflüchtetenunterkünften.

Das Projekt hat erste Ergebnisse aus qualitativen Interviews mit Bewohner*innen und Personal zum Schutz in zwei Geflüchtetenunterkünften in einem wissenschaftlichen Journal veröffentlicht. Darüber hinaus werden der Einsatz des Gewaltschutzmonitors und dessen Auswirkungen auf den Schutz von Geflüchteten und Personal regelmäßig in Werkstattgesprächen und Sprechstunden mit Unterkunftsleitungen, Gewaltschutzkoordinatoren, Sozialarbeiter*innen sowie anderen Mitarbeiter*innen aus den Unterkünften und den kooperierenden Landesministerien diskutiert. Das Projekt ist zudem Teil der Bundesinitiative zum Schutz für Geflüchtete, wodurch Ergebnisse aus dem Projekt mit weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen, UNICEF und dem BMFSFJ geteilt werden.

● **Das Engagement für Geflüchtete im Wandel**

Laufzeit: 01.01.–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Elias Steinhilper

Mitarbeitende: Dr. Maryam Rutner, Theresa Uhr, Marina Seddig

Finanzierung: Institutionelle Förderung Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Engagement für Geflüchtete hinterlässt Spuren

Der Krieg in der Ukraine hat die Aufnahme von Geflüchteten und die Rolle der Zivilgesellschaft erneut ins Zentrum politischer Debatten gerückt. Ähnlich wie im „langen Sommer der Migration“ 2015 war eine starke Aktivierung im freiwilligen Engagement für Geflüchtete zu beobachten. Vor diesem Hintergrund wurde im Projekt untersucht, wie sich das Engagement für Geflüchtete in den letzten Jahren in Deutschland entwickelt und insbesondere seit dem Ausbruch des Ukrainekriegs verändert hat. In der Studie wurden quantitative Bevölkerungs- und Engagiertenbefragungen mit qualitativen Fokusgruppen kombiniert.

Die Befunde der Studie zeigen, dass sich die Aktivierungsmuster der Jahre 2015 und 2022 unterscheiden. Wie bereits im Jahr 2015, engagierten sich auch 2022 viele Personen erstmals in ihrem Leben für Geflüchtete (Erstengagement). Allerdings blieb im Jahr 2022 die Aktivierung gegen Geflüchtete aus, die 2015 zu beobachten war. Außerdem zeigt sich deutlich, dass das Engagement für Geflüchtete Spuren hinterlässt: Fast ein Drittel der Engagierten und politisch Aktiven (für und gegen Geflüchtete) beschäftigt sich durch das Engagement stärker mit den Themen Flucht und Asyl. Personen, die sich gegen die Aufnahme von Geflüchteten engagieren, geben an, dass sie sich stark politisieren und zugleich vom politischen System entfremden. Die Daten zeigen zudem, dass in der Gesamtbevölkerung eine größere Unterstützungsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine als aus anderen Herkunftsstaaten besteht. Diese „selektive Solidarität“ finden wir allerdings unter den Engagierten für Geflüchtete.

Die Forschungsergebnisse wurden in mehreren Publikationen aufbereitet und in Veranstaltungen mit Akteur*innen aus Wissenschaft und Praxis diskutiert. Sie stießen dabei auf große Resonanz. Zentrale Erkenntnisse aus der Studie sind über die Projektleiterin Prof. Dr. Sabrina Zajak in die Sachverständigenkommission des Deutschen Bundestages zur Erstellung des Vierten Engagementberichts eingeflossen.

● Diversität von Förder- und Kooperationsstrukturen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Laufzeit: 01.08.2021–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak

Mitarbeitende: Caroline Assad, Sophia Aalders, Fabio Best, Jessica Seiler, Dr. Maryam Rutner

Finanzierung: Auswärtiges Amt (AA) (Drittmittel)

Staatliche Förderung für die Gestaltung von Diversität entfaltet Wirkungen

In Zeiten sich diversifizierender (Zivil-)Gesellschaften ist eine diversitätsorientierte Organisationsentwicklung erforderlich, um eine demokratische und gleichberechtigte Gestaltung zu gewährleisten. Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag 2021 dazu verpflichtet, für ihre Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) eine Diversitätsstrategie zu entwickeln und bekennt sich darüber hinaus zu einer werteorientierten, feministischen Außenpolitik. Das Projekt untersuchte den Zusammenhang zwischen staatlicher Förderung und Diversität in der Zivilgesellschaft im Kontext der (AKBP-)Förderlandschaft. Die Studie folgte einem multimethodischen Design und arbeitete mit einem breiten Verständnis von Diversität. Es wurden über 1.000 zivilgesellschaftliche Organisationen in einem repräsentativen Sample befragt und einzelne Mittlerorganisationen in der AKBP qualitativ untersucht.

Die Ergebnisse der Studie unterstreichen die Relevanz staatlicher Förderung für die Gestaltung von Diversität in zivilgesellschaftlichen Organisationen. Vor allem ressourcenstärkere, finanziell und personell besser ausgestattete Organisationen führen Diversitätsmaßnahmen ein. Allerdings wird deutlich, dass Diversitätsgestaltung ein kontinuierlicher Prozess und in den Organisationen unterschiedlich weit entwickelt ist. Zivilgesellschaftliche Organisationen sind mit Barrieren konfrontiert, die den Zugang zur öffentlichen (AKBP-)Förderlandschaft, aber auch die Entwicklung von Diversität erschweren. Insbesondere ressourcenschwächere und wenig vernetzte Organisationen sind weniger divers in ihrer Personal- und Organisationsstruktur. Eine relevante Ausnahme bilden ressourcenschwächere migrantische Selbstorganisationen, für die die öffentliche Förderung zu bürokratisch, nicht bedarfsgerecht, zeitlich befristet, wenig stabil und nachhaltig ist, die aber wichtige Repräsentanten von Diversität in der Zivilgesellschaft sind.

Das Projekt arbeitete eng mit verschiedenen Organisationen der AKBP, unter anderem in der Diversitätswerkstatt, zusammen und nahm an den Beratungen zur Entwicklung der feministischen Außenpolitik teil. Die erarbeiteten Handlungsoptionen sind in Organisationen der AKBP sowie in zivilgesellschaftlichen Organisationen auf großes Interesse gestoßen und wurden in zahlreichen Veranstaltungen und Workshops geteilt. Die Ergebnisse wurden zudem auf nationalen und internationalen Konferenzen vorgestellt. Akademische Publikationen sind derzeit in Vorbereitung.

Weitere Projekte der Abteilung Konsens & Konflikt

a) Institutionell geförderte Projekte

Von Rückzug bis Selbstermächtigung: Bewältigungsstrategien bei rassistischer, sexistischer, queerfeindlicher und klassistischer Diskriminierung

Laufzeit: 01.04.2023–31.12.2024

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Friederike Römer

Mitarbeitende: Sophia Aalders, Samera Bartsch

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Wer setzt sich gegen Rassismus ein? Charakteristika und Dynamiken antirassistischer Mobilisierung in Deutschland

Laufzeit: 01.05.2023–30.04.2025

Leitung: Dr. Elias Steinhilper

Mitarbeitende: Tae Jun Kim

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Muslimische Jugendvereinsarbeit und ihre zivilgesellschaftlichen Netzwerke

Laufzeit: 01.01.2021–31.07.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak

Mitarbeitende: Ana-Maria Nikolas

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Lokale Konflikte um Migration

Laufzeit: 01.01.2021–30.04.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Elias Steinhilper

Mitarbeitende: Dr. Moritz Sommer, Marina Seddig

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Welches Antidiskriminierungsrecht wollen wir? Policy-Analyse zu den Debatten um den Diskriminierungsschutz in Deutschland

Laufzeit: 01.05.2021–31.03.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak

Mitarbeitende: Samera Bartsch, Sophia Aalders

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

b) Drittmittelprojekte

Vom Rand in die Mitte: Rechtspopulistische Deutungen des Islams als gesellschaftliche Herausforderung in Deutschland, Europa und beyond (RaMi)

In Kooperation mit der Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“

Laufzeit: 01.01.2021–31.03.2024

Leitung am DeZIM-Institut: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Mirjam Weiberg

Projektpartnerschaft: Prof. Dr. Judith Könnemann (Centrum für Religion und Moderne, Universität Münster), Prof. Dr. Stefan Berger (Historisches Institut, Ruhr-Universität Bochum), Anna-Maria Meuth (Centrum für Religion und Moderne, Universität Münster)

Mitarbeitende: PD Dr. Liriam Sponholz, Prof. Dr. Emanuele Toscano

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

SOLICITY: Urban Sanctuary, Migrant Solidarity, and Hospitality in Global Perspective

Laufzeit: 01.04.2021–31.03.2028

Leitung und Projektpartnerschaft: Prof. Dr. Harald Bauder (Toronto Metropolitan University)

Mitarbeitende: Dr. Elias Steinhilper (Projektkoordination)

Finanzierung: Social Sciences and Humanities Research Council of Canada (SSHRC)

Wissenschaftliche Begleitung der Weiterentwicklung des Fachmonitorings zum Gesamtkonzept Geflüchtete für Berlin

Laufzeit: 01.09.–31.12.2023

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Friederike Römer

Mitarbeitende: Sophia Aalders, Sifka Etlar Frederiksen, Samera Bartsch, Dr. Maryam Rutner

Finanzierung: Landesbeauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration

„Wie kommt die Vielfalt ins Amt?“ – Strukturelle Hürden im Bewerbungsprozess aus Betroffenenperspektive

Laufzeit: 01.01.2021–30.04.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak

Mitarbeitende: Hannah Arnu, Dr. Annett Gräfe-Geusch, Dr. Ruta Yemane

Finanzierung: Deutschlandstiftung Integration (DSI)

Diversität in der Bundesverwaltung (DiBu)

Laufzeit: 15.07.2021–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Friederike Römer

Mitarbeitende: Joshua Kwesi Aikins, Samera Bartsch, Fabio Best, Teresa Bremberger, Dr. Annett Gräfe-Geusch, Liam Haller, Deniz Yıldırım-Caliman

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Philipp-Schwartz-Fellowship für gefährdete Wissenschaftler*innen

Laufzeit: 01.07.2022–30.06.2024

Fellowship: Prof. Dr. Phoebe Sanchez

Finanzierung: Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung

4.3 |



Abteilung
Migration

Forschungsprofil

Die Abteilung Migration wirft einen multidimensionalen und transnationalen Blick auf Migration und Flucht, ihre Ursachen und Folgen sowie ihre Konjunkturen und Formen. Sie greift dabei auf unterschiedliche Methoden zurück: von integrierten Ansätzen, die mit quantitativen Methoden Daten auswerten, bis hin zur Analyse institutioneller, rechtlicher und politischer Strukturen und Prozesse.

Schwerpunkte

Übergreifend beschäftigen wir uns mit drei Schwerpunkten:

- Zunächst geht es uns um Mobilitätbestrebungen und -fähigkeiten von Migrant*innen und deren Wohlbefinden in Deutschland und anderen Ländern entlang wichtiger Migrationsrouten, wie zum Beispiel in der Türkei. Neben dem Monitoring der Lebenssituationen von Geflüchteten untersuchen wir insbesondere die Rolle gesellschaftlicher und familiärer Faktoren.
- Um diese auf Migrant*innen ausgerichtete Perspektive mit den bestehenden Politiken zu verknüpfen, beschäftigt sich ein anderes großes Themenfeld mit Migrationsgovernance und -narrativen. Obwohl wir uns hier auch mit globalen Flüchtlingsregimen befassen, liegt unser Fokus zunehmend auf Deutschland und der EU. Gleichzeitig beschäftigen wir uns mit Fachkräftemigration und setzen uns kritisch mit Kategorisierungen und deren Auswirkungen auseinander.
- Schließlich untersuchen wir Migration nicht als ein einmaliges Ereignis, sondern als Teil von gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Unter dem Begriff Migration und gesellschaftlicher Wandel befassen wir uns hauptsächlich mit Solidaritätspraktiken, intermigrantischen Dynamiken sowie mit Staatsbürgerschaft.

Methoden

Die Abteilung Migration greift auf unterschiedliche Methoden zurück, darunter:

- integrierte Ansätze, die mit quantitativen Methoden Daten auswerten, sowie
- Analysen institutioneller, rechtlicher und politischer Strukturen und Prozesse.



Wir sehen uns der Herausforderung gegenüber, die Sensibilität dafür zu stärken, dass der Umgang mit Flucht in Deutschland eine Daueraufgabe sein wird, für die es evidenzbasierte und konstruktive Konzepte braucht.



Fotos: allefarben-foto

5 Jahre Abteilung Migration – Herausforderungen und Perspektiven in der Flucht- und Migrationsforschung

„Angesichts der Gründung des DeZIM im Kontext der fluchtbedingten Neuzuwanderung seit 2013 richtete die Abteilung ihren Fokus zu Beginn auf Fluchtmigration nach Deutschland. Während wir uns nach wie vor mit unterschiedlichen Fluchtbewegungen – sowohl in Deutschland als auch in ausgewählten Herkunfts- und Transitregionen – befassen, haben wir unseren Blick zunehmend auf andere (Im)mobilitätsformen ausgeweitet. So hat beispielsweise das Thema Fachkräfte an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig setzen wir uns kritisch mit unterschiedlichen Kategorien von Migration und migrantisierten Gruppen sowie deren Wirk-

*macht auseinander, also mit der Frage, wie sich übermäßig vereinfachende (Fremd-)zuschreibungen auf Migrationsprozesse und Lebenswirklichkeiten von Migrant*innen auswirken.*

Die Diversität innerhalb migrantischer und migrantisierter Communitys sichtbar zu machen, ohne verkürzende Kategorien und den Fokus auf besonders sichtbare Gruppen zu reproduzieren, ist dabei herausfordernd. Zudem sehen wir uns der Herausforderung gegenüber, die Sensibilität dafür zu stärken, dass der Umgang mit Flucht auch in Deutschland eine Daueraufgabe sein wird, für die es evidenzbasierte und konstruktive Konzepte braucht. Die Migrationsabwehrpolitiken der vergangenen Jahre sind nicht evidenzbasiert.“

Dr. Zeynep Yanaşmayan und Dr. Ramona Rischke,
Leitung der Abteilung Migration

Projekt-Highlights

● Intermigrantische Dynamiken und kumulierte Rassismuserfahrungen in Deutschland

In Kooperation mit dem Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)

Laufzeit: 01.05.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Ramona Rischke, Dr. Cihan Sinanoğlu, Dr. Zeynep Yanaşmayan

Mitarbeitende: Rosa Burç, Esra Yula

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Wie Rassismus innerhalb von heterogenen Communitys entstehen kann

Am Beispiel von türkeistämmigen Personen in Deutschland erforscht das Projekt intermigrantische Dynamiken und kumulierte Rassismuserfahrungen im Zusammenhang von transnationalen und historischen Konfliktlinien, neuen Spannungsfeldern und institutionellen Rahmenbedingungen. Der Fokus liegt auf der Verschränkung und Gleichzeitigkeit von verschiedenen Rassismen. So berichten christliche, jüdische, alevitische, ezidische und/oder kurdische Personen innerhalb der türkeistämmigen Communitys von Rassismuserfahrungen, die sie sowohl im Verhältnis zur Dominanzgesellschaft als auch in intermigrantischen Kontexten machen. Das Forschungsprojekt möchte mit Hilfe von intergenerationellen und intersektionalen Ansätzen die ethnische, religiöse und weltanschauliche Heterogenität migrantischer Communitys sichtbar machen sowie zusammenhängende Erfahrungen von Diskriminierung, transnationale Verflechtungen von Rassismen und relevante intersektionale Faktoren ermitteln. Dafür werden semi-strukturierte Interviews und Fokusgruppen genutzt.

In der ersten Projektphase (Mai bis Dezember 2023) lag der Fokus auf einer konzeptionellen Annäherung an dieses noch untererforschte Thema und der empirischen Aufarbeitung der bislang weitgehend fehlenden Betroffenenperspektiven. Die vorläufigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen innerhalb der türkeistämmigen Community nicht nur als individuelle Erfahrungen von Personen einzuordnen sind, sondern im Kontext von politischen und historischen Kontinuitäten verstanden werden müssen.

In diesem Zusammenhang hat sich das Projekt mit den Wahlpräferenzen und Narrativen um die politische Beteiligung türkeistämmiger Personen in Deutschland befasst und eine Sonderbefragung im Rahmen des DeZIM.panels durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einem DeZIM.insight mit dem Titel „Schicksalswahl in der Türkei: Befunde zu den Wahlpräferenzen der türkeistämmigen Communitys in Deutschland“ veröffentlicht. Das Fallbeispiel verdeutlicht, wie die Homogenisierung und Essentialisierung von heterogenen Communitys seitens der Dominanzgesellschaft, aber auch innerhalb der Communitys zu verstärkten Dynamiken von Rassismus und Diskriminierung führt.

Das Projekt hat geschützte Räume geschaffen, um die Betroffenenperspektive in den Mittelpunkt zu stellen. Dadurch konnten die Interview-Teilnehmer*innen ihre Erfahrungen artikulieren. So wurden zum Teil erstmals im Interviewkontext ausgesprochene Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen thematisiert und sichtbar gemacht. Der Auf- und Ausbau eines Wissensnetzwerkes umfasste zudem den Austausch mit einem interdisziplinären Projektbeirat sowie Werkstattgespräche mit Aktivist*innen und Vertreter*innen von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus der Türkei, Diskussionsveranstaltungen mit politischen Entscheidungsträger*innen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Konferenzteilnahmen.

Darüber hinaus zeigt das Projekt vertiefende Forschungsbedarfe im Hinblick auf kumulierte Rassismuserfahrungen und Solidaritätspraktiken auf, die in einem Folgeprojekt aufgegriffen werden und neben empirischen Erkenntnissen der Theoriebildung dienen.

● **Zugangswege: Ziele, Wechselwirkungen und ihre Folgen**

Laufzeit: 01.01.2023–30.06.2025

Leitung: Dr. Zeynep Yanaşmayan, Dr. Ramona Rischke

Mitarbeitende: Dr. Marcus Engler, Dr. Pau Palop-García

Finanzierung: Institutionelle Förderung Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Reformen im Blick: Europäisches Asylsystems (GEAS) und Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Im nationalen und europäischen Recht bestimmen komplexe Gesetze sowie administrative Verfahren und Strukturen den „regulären“ Zugang zum Territorium eines Landes. Diese Regelungen legen fest, welche spezifischen Rechte für unterschiedliche Gruppen von Migrant*innen und Schutzsuchenden gelten. Über die unterstellte Dichotomie von regulärer und irregulärer Migration hinaus sind insbesondere die Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Migrationskanälen (u.a. verschiedene Formen von Arbeits-, Bildungs-, Familien- und humanitärer Migration) von Bedeutung und nicht ausreichend erforscht. Das Projekt zielt darauf ab, die Erkenntnisse bezüglich bestehender Wechselwirkungen unter Verwendung unterschiedlicher Methoden und Fallstudien einschließlich eines Monitorings von Politik- und Gesetzesänderungen auszuweiten. Es ist modular aufgebaut und setzt sich jährlich wechselnde Schwerpunkte. Im Jahr 2023 hat sich das Projektteam schwerpunktmäßig mit der Reform des GEAS, des gemeinsamen europäischen Asylsystems, sowie mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz befasst. Daneben hat es ein Policy-Monitoring-Tool aufgebaut, das gegenwärtig pilotiert wird.

Im Rahmen der GEAS-Reformen hat sich das Projekt an einer Anhörung im Bundestag beteiligt und eine begleitende Stellungnahme verfasst. Darin wird argumentiert, dass die GEAS-Reformen weder systematische Menschenrechtsverletzungen verhindern noch Fluchtbewegungen reduzieren. Das Projektteam hat außerdem verschiedene Maßnahmen für den Wissenstransfer umgesetzt, darunter Medienauftritte und Hintergrundgespräche. Im Bereich Fachkräfteeinwanderung hat es sich mit der Chancenkarte auseinandergesetzt und die Erkenntnisse in der Briefing Note mit dem Titel „Hat die Chancenkarte eine Chance? Eine Analyse des neuen deutschen Punktesystems zur Steuerung der Erwerbsmigration“ veröffentlicht, die deren Potenziale beleuchtet und gleichzeitig auf Hindernisse bei der praktischen Umsetzung hinweist.

● **Flucht und Einbürgerungspolitik**

Laufzeit: 01.01.–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Dr. Zeynep Yanaşmayan

Mitarbeitende: Liam Haller

Finanzierung: Institutionelle Förderung Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Komplexe Entscheidungsprozesse und Ermessensspielräume Geflüchteter

Das Projekt hatte zum Ziel, die Beziehung zwischen Fluchtmigration und Einbürgerungspolitik im spezifischen Kontext Deutschlands zu verstehen. Nach einer langen Phase der Stagnation hatten wir in den letzten drei Jahren einen Anstieg der Einbürgerungen beobachtet, der hauptsächlich auf die zunehmende Einbürgerung syrischer Geflüchteter zurückzuführen war. Dennoch wussten wir wenig über die Entscheidungsprozesse und Überlegungen von Geflüchteten, die zu ihrer Bereitschaft oder ihrem Zögern beitragen, sich einbürgern zu lassen.

Anhand dreißig vertiefender qualitativer Interviews mit syrischen Geflüchteten hat das Projekt die komplexen Entscheidungsprozesse sowie die Bedeutung wahrgenommener Ermessensspielräume von Sachbearbeitenden in Behörden und bürokratischer Hindernisse beleuchtet. Aufbauend auf unseren qualitativen Ergebnissen haben wir eine Item-Batterie für den Einsatz in quantitativen Erhebungen entwickelt, um die Motivationen und bürokratischen Abläufe während der Einbürgerung zu erfassen. Die Daten werden im Rahmen des Projekts „Neue Ansätze zur Simulation von Zuwanderungs- und Integrationsverläufen“ des Forschungsprogramms 2024 analysiert und unsere Theoriebildung in der Breite getestet.

Die qualitativen Ergebnisse sind nicht nur im *Journal of Ethnic and Migration Studies* erschienen, sondern auch durch verschiedene Maßnahmen des Wissenstransfers kommuniziert worden. Dazu zählten die Diskussion der Befunde in einer DeZIM Lunch Discussion mit Vertreter*innen des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR), die Vorstellung der Studie im Rahmen verschiedener Weiterbildungsaktivitäten für Migrationsberater*innen und Multiplikatoren wie der International Organization for Migration (IOM) sowie die Kommentierung der gegenwärtigen Gesetzgebungsprozesse zur Staatsangehörigkeit in Radiosendungen, Podcasts und Podiumsdiskussionen.

Weitere Projekte der Abteilung Migration

a) Institutionell geförderte Projekte

Rückkehrbestrebungen und der Lebensverlauf von Geflüchteten in Deutschland

Laufzeit: 01.04.2022–31.12.2024

Leitung: Dr. Zeynep Yanaşmayan, Dr. Ramona Rischke

Mitarbeitende: Dr. Lukas M. Fuchs, Samuel Zewdie Hagos, Dr. Jonna Rock

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Transnationale Perspektiven auf Diskriminierung, Wohlergehen und Mobilität

Laufzeit: 01.01.2023–31.03.2024

Leitung: Dr. Zeynep Yanaşmayan, Dr. Ramona Rischke

Mitarbeitende: Dr. Lukas M. Fuchs

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Klimabedingte Migration – Chancen und Herausforderungen von Kooperationen zwischen Deutschland und Ostafrika

Laufzeit: 01.07.2023–30.06.2024

Leitung: Dr. Ramona Rischke, Dr. Zeynep Yanaşmayan

Mitarbeitende: Dr. Pau Palop-García, Aurelia Streit, Samuel Zewdie Hagos

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Globale Normen und lokale Praktiken – die Umsetzung des „Comprehensive Refugee Response Framework“ in Äthiopien

Laufzeit: 01.01.2021–31.03.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Dr. Ramona Rischke, Dr. Zeynep Yanaşmayan

Mitarbeitende: Samuel Zewdie Hagos, Dr. Marcus Engler

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Flüchtlingslager an Europas Grenzen – Was können wir aus ihrer Entwicklung (ver-)lernen?

Laufzeit: 01.04.2021–31.03.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Dr. Zeynep Yanaşmayan, Dr. Ramona Rischke

Mitarbeitende: Aurelia Streit

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

b) Drittmittelprojekte

Ortskräfte und andere Geflüchtete aus Afghanistan in Deutschland – Voraussetzungen für eine gelingende Aufnahme

Laufzeit: 01.10.2023–31.01.2024

Leitung am DeZIM-Institut: Dr. Zeynep Yanaşmayan, Dr. Ramona Rischke

Projektpartnerschaft: Dr. Özgür Özvatan (BIM, Humboldt-Universität zu Berlin)

Mitarbeitende: Dr. Lukas M. Fuchs

Finanzierung: Auswärtiges Amt (AA)

Transnational Perspectives on Migration and Integration (TRANSMIT)

In Kooperation mit der DeZIM-Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 15.01.2020–31.12.2024

Leitung: Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB/BIM), Prof. Dr. Ulrike Kluge (Charité/BIM), Prof. Dr. Naika Foroutan (BIM/DeZIM-Institut), Prof. Dr. Ruud Koopmans (WZB), Dr. Ramona Rischke (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Helen Schwenken (IMIS)

Projektkoordination: Dr. Simon Ruhnke (BIM), Dr. Irene Pañeda Fernández (WZB)

Mitarbeitende: Judith Altrogge (IMIS), Tamara Bogatzki (WZB), Jérôme Dolling (WZB), Lidwina Gundacker (IAB), Laura Hertner (BIM), Philipp Jung (IMIS), Nora Kühnert (BIM), Dr. Daniel Meierrieks (WZB), Julia Stier (WZB), Dr. Nader Talebi (BIM), Daniel Tuki (WZB)

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

4.4 |



Cluster Daten-Me-
thoden-Monitoring
und DeZIM.fdz

Forschungsprofil

Das Cluster Daten-Methoden-Monitoring und das Forschungsdatenzentrum DeZIM.fdz bestehen aus fünf gleichrangigen Säulen:

Die erste Säule im DeZIM.fdz ist das **Datenarchiv**. Hier werden Daten archiviert und zur wissenschaftlichen Nachnutzung zur Verfügung gestellt, die im Rahmen von Forschungsprojekten, die am DeZIM, den Instituten der DeZIM-Forschungsgemeinschaft oder darüber hinaus produziert wurden.

Die zweite Säule befasst sich mit den **Metadaten** dieser Studien, um die Auffindbarkeit der Daten gemäß den FAIR-Kriterien sicherzustellen.

Die dritte Säule ist der Bereich **DeZIM.survey**. Hier administrieren das Cluster und das DeZIM.fdz gemeinsam das DeZIM.panel.

Die vierte Säule ist der Bereich **DeZIM.methods**. Hier wird zur Qualität von Forschungsdaten sowie Auswertungsmethoden gearbeitet. Hierzu gehören die Testung und Entwicklung von Indikatoren, die Adaption und Entwicklung von Umfragemethoden, die Entwicklung von Survey-Designs sowie die Beratung bei der Auswertung von Forschungsdaten.

Die fünfte Säule ist das **DeZIM.lab**. Hier wird zu experimentellen Designs gearbeitet. Dazu gehören die Testung und Entwicklung sowie die Beratung bei der Konzeption von Experimenten. Darüber hinaus wird im DeZIM.lab mit **MIND.set** eine Forschungsressource zur Erstellung und Durchführung von Experimenten und kognitiven Tests in Online-Umfragen aufgebaut und für die Nutzung durch andere Forschende vorbereitet.

Durch diese fünf Säulen werden alle Schritte eines empirischen Forschungsvorhabens abgedeckt – von der Konzeption und Umsetzung des Designs einer Studie bis hin zur Analyse der erhobenen Daten. Hieraus ergibt sich eine ganzheitliche Methodenberatung am DeZIM-Institut. Die Methodenberatung des Clusters steht nicht nur den Mitarbeitenden des Instituts zur Verfügung, sondern richtet sich ebenso an die Zivilgesellschaft, die Politik und die öffentliche Verwaltung. Interessenten können sich an methodenberatung@dezim-institut.de wenden.



Wir sind dazu übergegangen, stärker auf Methoden der Computational Social Science zu setzen. So werden Text- und Videodaten mittels KI analysiert, um Wanderungsbewegungen von Personen zu erkennen.



Fotos: allefarben-foto (1. u. 2. v. links), Elisa Berdica

5 Jahre Cluster Daten-Methoden-Monitoring und DeZIM.fdz – innovative Methoden in der Sozialforschung

„Das Cluster Daten-Methoden-Monitoring und das Forschungsdatenzentrum DeZIM.fdz haben seit der Gründung des DeZIM den Grundstein für zwei zentrale Infrastrukturprojekte gelegt: das DeZIM.panel sowie das DeZIM.lab. Das DeZIM.panel ist eine Dateninfrastruktur, mit der viermal im Jahr knapp 4.000 Personen zu ihrem Alltag in Deutschland befragt werden, wobei Personen mit Migrationsgeschichte in der Stichprobe überproportional häufig berücksichtigt sind. Im DeZIM.lab wurde die Plattform MIND.set ins Leben gerufen. Diese erlaubt es, sozialpsychologische Tests in große sozialwissenschaftliche Umfragen

zu integrieren. Dadurch wurde das Repertoire der Diskriminierungsforschung in Deutschland deutlich erweitert.

In den letzten Jahren sind das Cluster und das DeZIM.fdz dazu übergegangen, stärker auf Methoden aus dem Bereich Computational Social Science zu setzen. So werden in vielfältigen Projekten Text- und Videodaten mittels KI analysiert sowie neue Quellen wie Social-Media-Daten erschlossen, um Wanderungsbewegungen von Personen zu erkennen. Wir planen, die Verknüpfung unterschiedlicher Datentypen zukünftig zu verstärken und mehr Synergien zwischen unterschiedlichen quantitativen Methoden herzustellen.“

Dr. Jannes Jacobsen und Dr. Susanne Veit, Leitung des Clusters Daten-Methoden-Monitoring, **und Dr. Jörg Dollmann**, Leitung des DeZIM.fdz

Projekt-Highlights

● EqualStrength – From One Closed Door to Another: Cumulative Discrimination and Prejudice Against Marginalized Groups in Europe

Laufzeit: 01.05.2023–30.04.2026

Leitung am DeZIM-Institut: Dr. Susanne Veit

Projektpartnerschaft: Prof. Dr. Mathew Creighton (University College Dublin), Prof. Dr. Daniel Capistrano (University College Dublin), Pieter-Paul Verhaege (Vrije Universiteit), Dr. Marina Fernandez-Reino (University of Oxford), Prof. Dr. Valentina Di Stasio (Universiteit Utrecht), Prof. Dr. Bram Lancee (Universiteit van Amsterdam), Prof. Dr. Eva Zschirnt (Universiteit van Amsterdam), Dr. Simonovits Borbála (Budapest Intézet), Prof. Dr. Stephanie Steinmetz (Université de Lausanne), Hector Cebolla (Consejo Superior de Investigaciones Científicas), Prof. Dr. Josef Montag (Univerzita Karlova)

Mitarbeitende: Dr. Elli Zey, Dr. Johanna Hildebrandt, Pelin Atay

Finanzierung: Horizon Europe (Drittmittel)

Kumulative Formen von Diskriminierung

Das Projekt untersucht länderübergreifend kumulative Formen von Diskriminierung gegenüber Menschen aus drei muslimisch geprägten Ländern (Pakistan, Marokko und der Türkei) sowie drei Ländern in Subsahara-Afrika (Senegal, Kongo, Nigeria) im Vergleich zur jeweiligen nationalen Mehrheitsbevölkerung. Das Projekt basiert auf einer internationalen Kooperation mit zehn Institutionen in neun Ländern und wird durch das Horizon Europe-Programm der Europäischen Kommission gefördert. Um kumulative Aspekte von Diskriminierung zu erfassen, werden Feldexperimente durchgeführt, die den Zugang zu den Lebensbereichen Kindertagesbetreuung, Wohnen und Arbeit untersuchen. Ergänzt werden diese Experimente durch Online-Umfragen mit Stichproben in der Allgemeinbevölkerung, einschließlich der potenziell von Diskriminierung Betroffenen. Dazu gehören auch Umfrageexperimente und kognitive Tests mit MIND.set. Zusätzlich werden Register- und Sekundärdaten sowie Politikanalysen herangezogen, um ein umfassendes Bild der Diskriminierung zu erhalten. Das DeZIM.lab ist für die Durchführung der Feldexperimente in Deutschland und die Koordination der länderübergreifenden Messungen zur Erfassung von unbewussten Vorurteilen (*implicit bias*) mit MIND.set. verantwortlich.

Das EqualStrength-Konsortium hat im April 2023 seine Arbeit aufgenommen und konzentriert sich seitdem auf die Finalisierung des Studiendesigns und die Vorbereitung der Feldexperimente, die ab Frühjahr 2024 beginnen sollen. Dabei wird stets die Balance zwischen der Vergleichbarkeit der nationalen Teilstudien und den spezifischen nationalen Umständen und Anforderungen gewahrt. Dazu zählen zum Beispiel Unterschiede in Bewerbungsverfahren oder in der relativen Größe bestimmter Zuwanderungsgruppen.

Im ersten Projektjahr fanden zahlreiche Online-Treffen statt, um das Studiendesign und die Verfahren innerhalb des Konsortiums zu entwickeln, zum Beispiel Publikationsvereinbarungen zu treffen, und die Voraussetzungen für die Feldexperimente zu schaffen. Dazu gehörten Recherchen, die Vorbereitung von Testmaterialien und die Programmierung einer Software zum automatisierten Generieren und Versenden von Anfragen. Eine Umfrage zur Validierung der Namen der fiktiven Personen wurde ebenfalls durchgeführt, um sicherzustellen, dass diese dem tendierten Geschlecht und der angedachten Herkunftsregion zugeordnet werden.

Das Projekt hat großes Potenzial für Forschung, Politik und Öffentlichkeit, da es sich auf kumulative Diskriminierungsdynamiken in mehreren Ländern konzentriert. Die Ergebnisse werden durch Konferenzpräsentationen und einen umfassenden Publikationsplan in die Forschungsöffentlichkeit getragen. Zudem sind Medienaktivitäten und Kurzberichte für die Europäische Kommission geplant, die auf der Equal-Strength-Webseite veröffentlicht werden.

● **Ungleichheitsforschung jenseits des Migrationshintergrundes? Analyse der Folgen für die empirische Ungleichheitsforschung, wenn der Migrationshintergrund als Kategorie ersetzt wird**

Laufzeit: 01.01.2023–30.06.2024

Leitung: Dr. Jannes Jacobsen

Mitarbeitende: Rahaf Gharz Addien

Finanzierung: Institutionelle Förderung Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Vom „Migrationshintergrund“ zu subjektiven Definitionen?

Das Projekt untersucht auf Basis des DeZIM.panels, ob der Migrationshintergrund gemäß Mikrozensus durch eine subjektive Erfassung ersetzt werden kann. Diese Forschung knüpft an den Bericht der Fachkommission „Integrationsfähigkeit“ an, der den Migrationshintergrund als Analysekategorie als „nicht zukunftsfähig“ bezeichnete.

Die subjektive Erfassung wird sowohl als Selbstzuschreibung („ich sehe mich selbst als Migrant*in“) als auch als antizipierte Fremdzuschreibung („andere sehen mich als Migrant*in“) definiert und abgefragt. Das Projekt untersucht, wie diese Definitionen die Erfassung der Populationen beeinflussen und ob sich Analyseergebnisse zur sozialen und ethnischen Ungleichheit je nach verwendeter Definition unterscheiden.

Erste Auswertungen zeigen signifikante Unterschiede in der zugrunde liegenden Population, je nachdem welche Kriterien zur Bestimmung eines Migrationshintergrundes herangezogen werden. Die Analysen deuten darauf hin, dass die Erfassung des Mikrozensus mehr Menschen als Migrant*innen klassifiziert als die Selbstzuschreibung. Gleiches gilt für die antizipierte Fremdzuschreibung. Methodische Schwierigkeiten bei der subjektiven Erfassung werfen jedoch Zweifel an deren Zuverlässigkeit und Validität auf.

Werden die unterschiedlichen Definitionen dennoch zur Messung sozialer und ethnischer Ungleichheit genutzt, zeigen sich nur geringe Unterschiede. Vielmehr wird deutlich, dass die subjektive Erfassung des Migrationshintergrundes stärker mit subjektiven Diskriminierungserfahrungen korreliert als die kriterienorientierte Erfassung des Mikrozensus. Insgesamt deuten die Analysen darauf hin, dass es derzeit nicht sinnvoll ist, den Migrationshintergrund durch subjektive Kategorien zu ersetzen, da gravierende methodische Probleme bestehen.

Das Projekt zeigt, dass es sowohl für die amtliche Statistik als auch für die Grundlagenforschung nicht trivial ist, etablierte Indikatoren zu ersetzen, da dies unbeabsichtigte Folgeeffekte haben kann. Welche sozialen Phänomene stärker oder schwächer beleuchtet werden, lässt sich erst empirisch klären. Indikatoren sollten für einen langfristig sinnvollen Einsatz daher theoriegeleitet und unabhängig vom Zeitgeist entwickelt werden.

● Datenportal für die Rassismus- und Rechtsextremismusforschung DP-R|EX

Laufzeit: 01.09.2022–30.04.2024

Leitung am DeZIM-Institut: Dr. Jörg Dollmann

Projektpartnerschaft: Dr. Pascal Siegers (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften), Dr. Alexander Jedinger (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften), Dr. Gregor Wiedemann (Hans-Bredow-Institut), Dr. Kati Mozygemba (SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Qualiservice, Universität Bremen), Prof. Dr. Betina Hollstein (SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Qualiservice, Universität Bremen)

Mitarbeitende: Mirna El Masri

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Drittmittel)

Aufbau des DeZIM-Data.Explorers und eines Metadatenportals

DP-R|EX, das Datenportal für Rassismus- und Rechtsextremismusforschung, ist kein typisches Forschungsprojekt, sondern ein Infrastrukturprojekt. Es basiert auf einer Kooperation mit GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, dem Forschungsdatenzentrum Qualiservice der Universität Bremen sowie dem Hans-Bredow-Institut (HBI). Das Projekt unterstützt sowohl Wissenschaftler*innen als auch die Zivilgesellschaft, relevante Daten zur Rassismus- und Rechtsextremismusforschung in Deutschland zu finden, zu verstehen und zu nutzen. Damit sollen mögliche Doppelerhebungen vermieden und die Belastung für Befragte reduziert werden. Dies geschieht durch ein neu entwickeltes Metadatenportal und die Erweiterung des Metadatenwörterbuchs, mit dem Datensätze verschlagwortet werden können.

Außerdem wurde der DeZIM-Data.Explorer entwickelt und online zur Verfügung gestellt. Er richtet sich speziell an die Zivilgesellschaft und insbesondere an Vertreter*innen von Communitys, die in den hinterlegten Surveys als Befragungspersonen berücksichtigt sind. Dies ermöglicht den Communitys einen Überblick über bestimmte Datensätze und den Zugriff auf die über ihre Mitglieder gesammelten Daten, ohne dass diese beantragt werden müssen. Die Datensätze werden kontinuierlich erweitert.

Die Weiterentwicklung des Metadatenwörterbuchs ist weit fortgeschritten, bleibt jedoch eine kontinuierliche Aufgabe, um auf neue Trends in der Integrations-, Migrations-, Rassismus- und Rechtsextremismusforschung zu reagieren. Das DeZIM.fdz wird zukünftig einen Großteil der neuen Daten zur Rassismus- und Rechtsextremismusforschung archivieren.

Weitere Projekte des Clusters Daten-Methoden-Monitoring

a) Institutionell geförderte Projekte

Aufbau eines Forschungsdatenzentrums am Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM.fdz)

Laufzeit: 01.10.2019–31.12.2025

Leitung: Dr. Jörg Dollmann, Dr. Jannes Jacobsen

Mitarbeitende: Almuth Lietz, Madeleine Siegel, Jonas Köhler, Paul Kitt, Joscha Kükenshöner, Andreas Neumann, Sylwia Szmajduch, Stefan Zimmermann, Michaela Schmälzle

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

MIND.set. Actions Speak Louder Than Words

Laufzeit: 01.10.2021–31.12.2024

Leitung: Dr. Susanne Veit

Mitarbeitende: Dr. Stefanie Hechler, Hannah Arnu, Dr. Elli Zey

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Politik- und Verwaltungsplanung mithilfe des DeZIM.panels

In Kooperation mit der Abteilung Integration

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Niklas Harder, Dr. Jannes Jacobsen, Dr. Jörg Dollmann

Mitarbeiter: Mathis Herpell

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Wie viele Zwangsehen gibt es in Deutschland?

In Kooperation mit der Abteilung Integration

Laufzeit: 01.09.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Jörg Dollmann, Dr. Niklas Harder, Dr. Jannes Jacobsen

Mitarbeiter: Mathis Herpell, Alexandra Orlova

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Gibt es ein universelles Gefühl der Zugehörigkeit? Testung der „Challenged Sense of Belonging Scale (CSBS)“ im DeZIM.panel

Laufzeit: 01.10.2023–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Dr. Jannes Jacobsen

Mitarbeitende: Rahaf Gharz Addien, Dr. Lukas M. Fuchs

Finanzierung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

b) Drittmittelprojekte

Einstein Zirkel: Exploring Otherness on Earth and Beyond: Integrating Perspectives From Natural Sciences, Social Sciences and Humanities

Laufzeit: 01.07.2022–30.06.2025

Leitung am DeZIM-Institut: Dr. Susanne Veit

Projektpartnerschaft: Prof. Dr. Steffi Pohl (FU Berlin), Prof. Dr. Lena Noack (FU Berlin), Prof. Dr. Ulrike Klinger (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder), Prof. Dr. Ursula Kessels (FU Berlin), Prof. Dr. Miriam Kyselo (Norwegian University of Science and Technology/NTNU), Prof. Dr. Dirk Schulze-Makuch (TU Berlin), Prof. Dr. Frank Postberg (FU Berlin), Prof. Dr. Michael Waltemathe (Ruhr-Universität Bochum/RUB), Dr. Mickael Baque (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt/DLR), Prof. Dr. Kai Wünnemann (Museum für Naturkunde Berlin, FU Berlin)

Finanzierung: Einstein Stiftung Berlin

Längsschnittstudie zu Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland. Vignettenexperiment zu Werten und sozialer Distanz

Laufzeit: 01.06.2023–31.05.2026

Leitung am DeZIM-Institut: Dr. Susanne Veit

Projektpartnerschaft: Prof. Dr. Sabine Zinn und Dr. Elena Sommer (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung/DIW), Prof. Dr. Stefan Liebig und Susanne Bartig (FU Berlin)

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Aufbau eines Online-Access-Panels am DeZIM (DeZIM.panel)

Laufzeit: 01.01.2022–31.12.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Prof. Dr. Frank Kalter, Dr. Jannes Jacobsen, Dr. Jörg Dollmann

Mitarbeitende: Almuth Lietz, Michaela Schmälzle, Jonas Köhler, Madeleine Siegel, Stefan Zimmermann

Finanzierung: Projektförderung Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

4.5 |

Fachgruppe

„Demokratieförderung und demokratische Praxis“

Forschungsprofil

Die Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“ betreibt Evaluations- und Begleitforschung im Kontext einer diversen Einwanderungsgesellschaft und pluralen Demokratie. Zudem begleitet sie Prozesse der Qualitätssicherung und Wissensmobilisierung in den Bereichen Demokratieförderung, Empowerment und Teilhabe, Antidiskriminierung und Vielfalt. Sie formuliert Empfehlungen für Politik und Fachöffentlichkeit.

Schwerpunkte

Vielfalt und Diversität sind fester Bestandteil der pluralistischen Demokratie. Zugleich erschweren Diskriminierungen, Ausgrenzungen und Benachteiligungen von Minderheiten und anderen marginalisierten Gruppen deren gleichberechtigte Teilhabe. Diesen Herausforderungen und Problemlagen stellen sich Politik und Zivilgesellschaft unter anderem mit Programmen und Projekten, die Demokratie und Vielfalt stärken sollen.

In diesem Bereich betreibt die Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“ Evaluationsforschung und Qualitätssicherung, konkret in den Feldern:

- Demokratieförderung und Teilhabe,
- Empowerment und Sensibilisierung,
- Antidiskriminierung und Vielfaltgestaltung,
- Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung.

Ziel ist es, Best-Practice-Modelle der präventiv-pädagogischen Fachpraxis weiterzuentwickeln und den dialogischen Wissenstransfer zwischen Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik zu fördern.

Dabei unterstützt die Fachgruppe eine partizipative Einbindung der Zivilgesellschaft, insbesondere von Migrant*innenselbstorganisationen (MSOs), Neuen Deutschen Organisationen (NDOs), BPoC-Organisationen, Organisationen von religiösen, ethnischen oder kulturellen Minderheiten, anderweitig rassistisch markierten Menschen und Gruppen sowie deren Beratungsstrukturen. Wissen, Erfahrungen und Bedarfe der verschiedenen Akteur*innen sollen strukturiert aufgenommen, Erkenntnisse und Ergebnisse an Stakeholder*innen zurückgespiegelt und die Fachpraxis gemeinsam weiterentwickelt werden.

Methoden

Die Fachgruppe begleitet komplexe Projekte und Programme strukturiert und wissenschaftlich. Bei ihren Umsetzungs-, Verlaufs- und Wirkungsanalysen setzt sie mehrschrittige Mixed-Method-Verfahren ein. Die Fachgruppe untersucht dabei spezifische und intersektionale Ansätze im Kontext einer diversen Einwanderungsgesellschaft.



Wir tragen gezielt zu einer evidenzbasierten Weiterentwicklung demokratischer und diskriminierungskritischer Praxis bei, vor allem mit Blick auf die zunehmenden Bedrohungen, denen zivilgesellschaftliche Akteur*innen ausgesetzt sind.



Fotos: allefarben-foto

5 Jahre Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“ – Forschung und Engagement für eine lebendige Demokratie

„Die Notwendigkeit unsere plurale Demokratie zu fördern, ist in den letzten Jahren immer dringlicher geworden. Mehr als 4 von 5 Bürger*innen wünschen sich einen starken Einsatz der Bundesregierung für eine lebendige Demokratie. Die Fachgruppe unterstützt diesen Einsatz wie auch das Engagement der Zivilgesellschaft durch ihre Forschung und Evaluationen sowie durch Wissenstransfer und Politikberatung. Speziell fokussieren wir die Rolle von Antidiskriminierungs- und Vielfaltsarbeit. Dafür evaluieren wir seit 2020 den Programmbereich Vielfaltgestaltung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und begleiten die darin geförderten Projekte. Darüber hinaus

untersuchen wir einerseits sich ausdifferenzierende Bedarfe einer postmigrantischen Demokratie in Institutionen und in der Zivilgesellschaft, andererseits treiben wir die Weiterentwicklung der auf Demokratieförderung fokussierten Evaluationsforschung voran.

Die Fachgruppe trägt so gezielt zu einer evidenzbasierten Weiterentwicklung demokratischer und speziell diskriminierungskritischer Praxis bei, vor allem mit Blick auf die zunehmenden Bedrohungen, denen zivilgesellschaftliche Akteur*innen ausgesetzt sind. Dies wird in den kommenden Jahren umso wichtiger und herausfordernder sein, weil antidemokratische Kräfte die Demokratie, ihre Pluralität und auch die Wissenschaft in Frage stellen.“

Dr. Mirjam Weiberg und Dr. J. Olaf Kleist,
Leitung der Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“

Projekt-Highlights

● **Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte der Säule „Vielfalt gestalten“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ**

Laufzeit: 01.01.2020–31.12.2024

Leitung: Dr. Mirjam Weiberg, Dr. J. Olaf Kleist

Projektpartnerschaft: Deutsches Jugendinstitut (DJI), Halle; Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik; Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich

Mitarbeitende: Samah Al-Hashash, Dr. Yvonne Albrecht, Dr. Seyran Bostancı, Dr. Aline-Sophia Hirseland, Laura Juds, Prof. Dr. Ali Konyali, Dr. Hanna Hoa Anh Mai, Saboura Naqshband, Brenda Otufowora, Dr. Andrea Prytula, Dr. Tanita Jill Pöggel, Dr. Ebtisam Ramadan, Anja Schöll, Dr. Christian Sowa, Till Sträter

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Vielfaltgestaltung und Antidiskriminierung wissenschaftlich unterstützen

Einwanderung und Vielfalt sind zentrale Bestandteile der pluralistischen Demokratie. Dennoch erschweren Diskriminierungen und Benachteiligungen die gleichberechtigte Teilhabe von Minderheiten und marginalisierten Gruppen. Der Aufstieg rechtspopulistischer und rechtsextremer Gruppen, die Einwanderung sowie kulturelle und sexuelle Vielfalt ablehnen, verdeutlicht diese Problematik. Gesellschaft und Staat müssen sich dieser Herausforderung stellen, nicht zuletzt weil diese Positionen gegen die liberal-demokratische Grundordnung verstoßen und sich gegen die Lebensrealitäten vieler Menschen richten.

Um Vielfalt und Demokratie zu fördern, unterstützt das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ Modellprojekte in den Themenfeldern Antisemitismus, Antiziganismus, Chancen und Herausforderungen der Einwanderungsgesellschaft – Vielfalt und Antidiskriminierung, Homosexuellen- und Trans*-feindlichkeit, Islam- und Muslimfeindlichkeit sowie Rassismus. Die Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“ begleitet diese Projekte wissenschaftlich und hilft bei deren Umsetzung und dem nachhaltigen Transfer in Regelstrukturen sowie der Struktur- und Organisationsentwicklung. Dabei werden spezifische und intersektionale Diskriminierungen untersucht und Empfehlungen für Politik und Fachöffentlichkeit erarbeitet. Ziel ist es, Best-Practice-Modelle der präventiv-pädagogischen Fachpraxis weiterzuentwickeln sowie den Wissensaustausch zwischen Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik/Verwaltung zu ermöglichen. Dafür nutzt das Projekt eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Daten wie Dokumentenanalysen, Umfragen, Einzelinterviews mit Expert*innen, Fokusgruppendifkussionen oder teilnehmende Beobachtung. Die Begleitung erfolgt in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) in Halle, der Camino-Projektwerkstatt in Berlin sowie dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Frankfurt/Main.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Bevölkerung eine langfristige finanzielle Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen durch die Bundesregierung befürwortet. Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ hat im Bereich politische Teilhabe zur Erweiterung und Anpassung von Themen und Strukturen beigetragen, insbesondere durch den Fokus auf Antidiskriminierung und Vielfaltgestaltung. Die zukünftige Demokratieförderung muss eine gut balancierte Förderlandschaft schaffen, in der die Modellprojekte Synergien mit einer dauerhaften Strukturförderung in der Zivilgesellschaft bilden können. Erfolgreich evaluierte Modellprojekte könnten für neue Organisationen den Weg zu einer langfristigen Grundförderung ebnen. Nicht zuletzt liegt die Stärke der Modellprojekte in ihrer großen Bandbreite und der hohen Akzeptanz bei den Zielgruppen, da sowohl unterschiedliche Phänomene

(Rechtsextremismus, Antidiskriminierung, Demokratieförderung), Akteur*innen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene), Ebenen (individuell, strukturell) und Zugänge (Betroffene, Präventionsgruppen) adressiert werden.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung werden auf Tagungen und in Workshops sowie bei fachwissenschaftlichen und internationalen Konferenzen vorgestellt und diskutiert.

● **Vom Rand in die Mitte: Rechtspopulistische Deutungen des Islams als gesellschaftliche Herausforderung in Deutschland, Europa und beyond (RaMi)**

In Kooperation mit der Abteilung Konsens & Konflikt

Laufzeit: 01.01.2021–31.03.2024

Leitung am DeZIM-Institut: Prof. Dr. Sabrina Zajak, Dr. Mirjam Weiberg

Projektpartnerschaft: Prof. Dr. Judith Könnemann (Centrum für Religion und Moderne, Universität Münster), Prof. Dr. Stefan Berger (Historisches Institut, Ruhr-Universität Bochum), Anna-Maria Meuth (Centrum für Religion und Moderne, Universität Münster)

Mitarbeitende: PD Dr. Liriam Sponholz, Prof. Dr. Emanuele Toscano

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Drittmittel)

Der Islam im Blick des Rechtspopulismus

Im Zentrum des Forschungsinteresses des Projekts steht der Zusammenhang zwischen dem Aufstieg rechtspopulistischer Bewegungen und der Verbreitung von Deutungen des Islams als radikal. Das Projekt fragt a) welche Rolle die Deutung des Islams als radikal beim Aufstieg des Rechtspopulismus spielt, b) wie der Rechtspopulismus Deutungen des radikalen Islam mit den Themen nationaler Identität und Migration verknüpft, c) inwieweit die rechtspopulistischen Deutungen des Islams als radikale und gewaltsame Religion den gesamten öffentlichen Diskurs über den Islam prägen, d) ob die rechtspopulistischen Deutungsmuster des Islam als radikale und gewaltsame Religion durch andere politische Kräfte und etablierte religiöse Akteure übernommen und damit normalisiert werden und e) inwiefern eine solche Normalisierung durch die Medialisierung der Politik bzw. die Funktionslogik von Massenmedien und digitalen Netzwerkplattformen vorangetrieben wird.

Die Untersuchung erfolgt anhand eines Mixed-Method-Designs. Dafür kombiniert das Projekt inhaltsanalytische Verfahren der Diskursnetzwerkanalyse und der Event-Analyse politischer Ereignisse (einschließlich islamistisch begründeter Terroranschläge) mit länderspezifischen Kontextanalysen und Expert*inneninterviews. Basis der Erhebung ist die Medienberichterstattung über den Islam in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien von 2000 bis 2020. Sie erfolgt in Kooperation mit der Universität Münster und der Ruhr-Universität Bochum.

Im Rahmen des Projekts entstanden zahlreiche internationale Konferenzbeiträge und verschiedene Artikel, unter anderem zur AfD sowie zu Rechtsradikalismus und Islam in den Medien. Highlight im Jahr 2023 war die internationale Konferenz zum Thema „In Search of the Radicalized Mainstream: Mobilizing, Normalizing and Normativizing Far-Right Ideologies From the Centre“, die im November 2023 am DeZIM-Institut ausgerichtet wurde und an der international renommierte Wissenschaftler*innen wie Prof. Dr. Ruth Wodak (Lancaster University und Universität Wien), Prof. Dr. Kristian Berg Harpviken (Peace Research Institute Oslo/PRIO), Michal Krzyzanowski (Uppsala Universität) und Andreas Zick (Universität Bielefeld) teilgenommen haben.

Die Ergebnisse des Projekts zeigen, dass die christliche Rechte ihre Interpretationen des (radikalen) Islam in einem Spannungsfeld zwischen liberalen und illiberalen Argumenten darstellt. Die Beziehung zwischen rechtspopulistischen und rechts-/ultrakonservativen christlichen Argumenten ist komplex. Sie überschneiden sich sowohl in der politischen als auch in der öffentlichen und kulturellen Sphäre. Diese Verflechtungen ermöglichen gemeinsame Allianzen, Mobilisierungen, Polarisierungen und die Normalisierung illiberaler Politik. Religion kann dabei eine zentrale oder unterstützende Rolle in politischen und kulturellen Auseinandersetzungen spielen. Aktuell entsteht bei Palgrave der Sammelband „Radicalizing the Mainstream in Western Europe? Contemporary Perspectives and Historical Trajectories on the Far Right and Narratives on Islam“. Er macht die Ergebnisse des Projekts für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit zugänglich.

● **Bedarfe der Regelsysteme und bedrohter zivilgesellschaftlicher Organisationen im Bereich der „Vielfaltgestaltung“ (Bundesprogramm „Demokratie leben!“)**

Laufzeit: 01.11.2022–31.10.2023 (abgeschlossen)

Leitung: Dr. J. Olaf Kleist, Dr. Mirjam Weiberg, Till Sträter

Projektpartnerschaft: Deutsches Jugendinstitut (DJI), Halle

Mitarbeitende: Dr. Nora Ratzmann, Dr. Christian Sowa

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Was Organisationen brauchen, die sich für Vielfalt einsetzen

Vielfalt und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) werden zunehmend als gesamtgesellschaftliche Herausforderungen anerkannt, die strukturell alle Lebensbereiche durchziehen. Dies betrifft unter anderem die Regelsysteme, die zentral für das demokratische Gemeinwesen sind. Dazu zählen Schulen, Jugendämter, Verwaltungen, die Polizei, zivilgesellschaftliche Organisationen oder Bundesprogramme wie „Demokratie leben!“, das vom BMFSFJ gefördert wird. Das Programm adressiert (strukturelle) Diskriminierung umfassend, nicht zuletzt mit dem Ziel, innovative Ansätze zur Reduktion von GMF und zur Stärkung von Vielfalt nachhaltig in Regelsysteme zu transferieren. Die eigentlichen Bedarfe der Regelsysteme sowie von Betroffenenorganisationen sind jedoch häufig nur unzureichend erfasst und bisher unsystematisch aufbereitet worden.

Das Projekt zielt darauf ab, die Bedürfnisse von Regelstrukturen und Betroffenenorganisationen hinsichtlich Vielfaltgestaltung und dem Abbau gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu ermitteln und zu systematisieren. Die Ergebnisse sollen die Demokratieförderung und Projekte zur Vielfaltgestaltung innerhalb des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ zielgerichteter gestalten, um bedarfsgerechte Methoden und Ansätze zu entwickeln. Schwerpunkte sind die Identifikation verdeckter und unzureichend untersuchter Bedarfe, das Ranking dieser Bedarfe und Best-Practice-Beispiele zur Adressierung von Diskriminierung und Vielfalt. Zudem soll das Projekt Grundlagen für ein mögliches Monitoring von Bedarfen zu GMF und Vielfaltgestaltung in Regelstrukturen schaffen.

Die Untersuchung umfasst eine umfassende Auswertung des Forschungsstandes, Expert*innenbefragungen, Kurzbefragungen von Betroffenenorganisationen sowie eine repräsentative Befragung in Kooperation mit dem Online-Access-Panel des Clusters und dem Nationalen Diskriminierungs- und Rassismomonitor. Kooperationspartner ist das Deutsche Jugendinstitut (DJI) in Halle.

Im Rahmen des Projekts fanden Workshops zur Vorstellung der Ergebnisse in Politik und Verwaltung sowie Präsentationen auf Konferenzen statt. Aktuell entstehen mehrere Publikationen, darunter zum Thema „Demokratieförderung braucht Antidiskriminierung“, die sich an Zivilgesellschaft, Politik und Fachpraxis richten.

Ergebnisse sind unter anderem: Demokratieförderung ist entscheidend, um Vielfalt und Antidiskriminierung in Regelstrukturen zu verankern und zivilgesellschaftliche Beratungsarbeit zu stärken. Es bedarf diversitätssensibler Aus- und Fortbildungsformate sowie Anlauf- und Beschwerdestellen in staatlichen Institutionen. Für die Entwicklung entsprechender Formate ist der Einbezug zivilgesellschaftlicher Expertise zentral. Zivilgesellschaftliche Organisationen, Beratungsstellen und Community-Selbstorganisationen müssen von Fördergebern langfristig unterstützt werden, um ihre Arbeit für Vielfalt und gegen Diskriminierung zu stärken.

Weitere Projekte der Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“

Drittmittelprojekte

Zukunftswerkstätten Evaluation und Qualitätssicherung in der Extremismusprävention, Demokratieförderung und politischen Bildung: Analyse, Monitoring, Dialog (PrEval)

Laufzeit: 01.01.2022–30.09.2025

Leitung: Dr. Mirjam Weiberg, Dr. J. Olaf Kleist

Mitarbeitende: Simon Müller, Dr. Andrea Prytula

Finanzierung: Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)

Evaluation der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA)

Laufzeit: 01.09.2023–30.06.2024

Leitung: Dr. J. Olaf Kleist, Dr. Mirjam Weiberg

Mitarbeitende: Till Sträter, Dr. Christian Sowa

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)

Forschungsprofil

Der Deutsche Bundestag hat im Juli 2020 Mittel bereitgestellt, um am DeZIM-Institut einen Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor aufzubauen. Dieser soll Ursachen, Ausmaß und Folgen von Rassismus in Deutschland untersuchen.

Schwerpunkte

In der Bevölkerungs- und Betroffenenbefragung als Kern des Rassismusmonitors und in weiteren Studien werden die zentralen Lebensbereiche Gesundheit, Wohnen, Bildung und Arbeit wechselnd in den Blick genommen. Ziel dabei ist es, Aussagen darüber zu treffen, wie und mit welchen Folgen Rassismus in diesen Bereichen wirkt. Langfristig werden Indikatoren für diese zentralen Lebensbereiche entwickelt, um strukturelle Benachteiligungen und Ungleichheiten zu identifizieren und in Vertiefungsstudien zu analysieren.

Multimethodische und interdisziplinäre Teams führen seit 2021 die Forschung in diesen Feldern durch:

- Die repräsentative Umfrage gibt Aufschluss darüber, wie verbreitet rassistische Einstellungen in der Bevölkerung sind. Dazu werden wiederkehrend rund 6.000 Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte befragt. Die Umfrage erfasst auch das Ausmaß rassistischer Erfahrungen.
- Analysen von Strukturen, Normen und Organisationskulturen von Institutionen liefern Erkenntnisse über strukturellen Rassismus.
- Analysen der Berichterstattung über Rassismus untersuchen, wie viel Aufmerksamkeit das Thema Rassismus in der öffentlichen Debatte erhält und wie sich der Diskurs im Laufe der Zeit verändert.

Wesentlicher Bestandteil des NaDiRa ist seit dem Jahr 2020 außerdem ein **zivilgesellschaftlicher Begleitprozess**: Ein Fachkreis, dem Vertreter*innen von Rassismus betroffener Communitys angehören, begleitet die Forschung des Rassismusmonitors. Dieser Prozess stellt sicher, dass die Perspektiven derjenigen, die von Rassismus betroffen sind, miteinbezogen werden.

Methoden

Mit dem NaDiRa wird es erstmalig in Deutschland möglich, gesellschaftliche Entwicklungen und Trends in Bezug auf Rassismus und Diskriminierung evidenzbasiert zu identifizieren. Dafür arbeitet der NaDiRa mit einem multimethodischen und interdisziplinären Forschungsdesign, das es erlaubt, Rassismus in Deutschland systematisch quantitativ und qualitativ zu erfassen. Daher finden sowohl quantitative Bevölkerungs- und Betroffenenbefragungen als auch weitere Methoden der empirischen Sozialforschung Anwendung. Mit der Untersuchung von Rassismus im Längsschnitt erweitert der NaDiRa die bisherige Forschung zu rassistischer Diskriminierung und zu einzelnen Dimensionen gesellschaftlicher Exklusion in Deutschland.

Kernelement ist das Monitoring, dessen zentralen Bestandteil repräsentative Umfragen bilden. Die beteiligten Wissenschaftler*innen erarbeiten Messinstrumente, um rassistische Ideologien und Einstellungen besser erheben zu können. Das DeZIM-Forschungscluster Daten-Methoden-Monitoring entwickelt neue Verfahren, um kleine und schwer erreichbare Zielgruppen zu befragen. Um auf aktuelle Forschungsfragen reagieren zu können, hat es zudem ein eigenes Online-Access-Panel eingerichtet, das den Zugang zu diesen Gruppen erlaubt.

Ergänzt werden die Befragungen durch qualitative Studien, Experimente sowie Analysen von Beratungsdaten, juristischen und politischen Dokumenten und medialer Berichterstattung. Für die Medienanalyse werden Methoden der computergestützten Textanalyse mit manuellen Medien-Inhaltsanalysen und qualitativen Case Studies kombiniert. Diese Kombination aus verschiedenen Methoden und disziplinären Zugängen ist einmalig in Deutschland. Die Ergebnisse aus den NaDiRa-Studien und entsprechende Handlungsempfehlungen werden regelmäßig in Berichten veröffentlicht.

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat des NaDiRa besteht aus sieben international ausgewiesenen Expert*innen der Migrations- und Rassismusforschung. Am 2. Mai 2023 fand eine Sitzung mit dem Advisory Board des NaDiRa statt. Das Treffen hatte zum Ziel, die vorläufigen Ergebnisse des Berichts „Rassismus und seine Symptome“ mit Blick auf rassistische Diskriminierung in der Gesundheitsversorgung vorzustellen und ein fundiertes Feedback dazu einzuholen. Der Austausch mit dem Wissenschaftlichen Beirat war für die Interpretation der Ergebnisse relevant und hat die Umsetzung des NaDiRa-Berichts maßgeblich geprägt. Der Bericht „Rassismus und seine Symptome“ ist am 7. November 2023 erschienen.



Was den NaDiRa einzigartig macht, ist sein Fokus auf die systematische und langfristige Erfassung und Analyse von Rassismus in Deutschland. Dazu gehört die regelmäßige Befragung von Betroffenenengruppen.



Fotos: allefarben-foto

3 Jahre NaDiRa – Pionierarbeit in der Erforschung von Diskriminierung und Rassismus in Deutschland

„Das DeZIM-Institut wurde 2020 beauftragt, den Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) aufzubauen. In kurzer Zeit hat der NaDiRa bedeutende Fortschritte erzielt, darunter die Einrichtung einer Geschäftsstelle, den Aufbau eines Teams, die Entwicklung und Erprobung neuer Messinstrumente und den Aufbau des NaDiRa.panels. Der NaDiRa hat verschiedene Themenschwerpunkte beforscht, darunter die Wahrnehmung von und die Reaktionen auf Rassismus in der Bevölkerung sowie Rassismus in der Gesundheitsversorgung.“

Indem multiple Methoden und interdisziplinäre Ansätze genutzt werden, schafft der Monitor eine Basis für die Entwicklung von evidenzbasierten Maßnahmen, um Rassismus wirksam abzubauen. Was den NaDiRa einzigartig macht, ist sein Fokus auf die systematische und langfristige Erfassung und Analyse von Rassismus in Deutschland. Dazu gehört die regelmäßige Befragung von Betroffenenengruppen.

Der Aufbau eines zivilgesellschaftlichen Begleitprozesses stellt dabei den reziproken Wissenstransfer in unterschiedliche von Rassismus betroffene Communitys sicher.“

Prof. Dr. Zerrin Salikutluk und Dr. Cihan Sinanoğlu,
Leitung der Geschäftsstelle des NaDiRa

Projekt-Highlights

● Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)

Laufzeit: 01.07.2020–31.12.2024

Leitung: Dr. Cihan Sinanoğlu, Prof. Dr. Zerrin Salikutluk

Mitarbeitende: Dr. Merih Ateş, Dr. Seyran Bostancı, Rosa Burç, Tanja Gangarova, Dr. Sué González Hauck, Dr. Stefanie Hechler, Dr. Mujtaba Isani, Tae Jun Kim, Felicia Boma Lazaridou, Dr. Mariel McKone Leonard, Dr. Sünje Paasch-Colberg, Patricia Piberger, Dr. Tanita Jill Pöggel, Lydia Schäfer, Dr. Moritz Sommer, Dr. Liriam Sponholz, Kien Tran, Dr. Hans Vogt, Lisa Walter, Benedikt Wirth, Dr. Ruta Yemane, Esra Yula

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Rassismus und seine Symptome: Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors mit dem Schwerpunkt Gesundheit

Von Juni bis November 2022 untersuchten Wissenschaftler*innen des DeZIM-Instituts die Diskriminierungserfahrungen von Menschen in Deutschland. An der umfangreichen und repräsentativen Befragung nahmen mehr als 21.000 Personen in Deutschland teil. Der Schwerpunkt der Forschung lag im Jahr 2023 auf dem Thema Gesundheit und konzentrierte sich auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen bei der Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen sowie deren Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung. Die Ergebnisse sind am 7. November 2023 im Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors mit dem Titel „Rassismus und seine Symptome“ erschienen. Der Bericht zeigte: Diskriminierungs- und/oder Rassismuserfahrungen sind allgemein weit verbreitet. Dabei variieren diese Erfahrungen in ihrer Art und Häufigkeit nach sozialen Gruppen, nach Diskriminierungsmerkmalen und nach sozialen Räumen:

- Schwarze Menschen sind am meisten von Diskriminierung betroffen. Subtile Diskriminierungserfahrungen werden insgesamt häufiger gemacht. Die Unterschiede zwischen rassistisch markierten Menschen und nicht rassistisch markierten Menschen sind im Verhältnis sehr deutlich.
- Offenkundige Diskriminierung: Fast jede fünfte Schwarze Frau (19 Prozent) gibt an, immer wieder Bedrohungen oder Belästigungen zu erfahren; bei den Schwarzen Männern geben dies 18 Prozent an.
- Subtile Diskriminierungserfahrung: 37 Prozent aller Schwarzen Männer geben an, dass ihnen regelmäßig mit Angst begegnet wird. Das ist viermal häufiger als bei nicht rassistisch markierten Männern (9 Prozent). Jede fünfte Schwarze Frau (20 Prozent) berichtet, dass ihr immer wieder mit Angst begegnet wird, im Vergleich zu etwa jeder dreißigsten nicht rassistisch markierten Frau (4 Prozent).

In der gesundheitlichen Versorgung werden häufig Diskriminierungs- und/oder Rassismuserfahrungen angegeben – und das nicht nur von potenziell von Rassismus Betroffenen. Der Schwerpunkt des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors fragt: Wie hängen Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen und Gesundheit zusammen?

- Frauen machen häufiger negative Erfahrungen als Männer: 39 Prozent der Schwarzen Frauen, 35 Prozent der muslimischen Frauen, 29 Prozent der asiatischen Frauen und 26 Prozent der nicht rassistisch markierten Frauen berichten von mindestens gelegentlich ungerechter und schlechterer Behandlung.
- Knapp jede dritte rassistisch markierte Person gibt an, dass ihre Beschwerden nicht ernst genommen werden. Dies ist besonders deutlich unter den weiblichen Befragten: Muslimische Frauen (39 Prozent) und asiatische Frauen (37 Prozent) haben deswegen Ärzt*innen gewechselt. Unter nicht rassistisch markierten Frauen sind es rund 29 Prozent.

- Manche Menschen vermeiden es, zu Ärzt*innen zu gehen, vor allem Frauen: So geben 13 bis 14 Prozent der Schwarzen, asiatischen und muslimischen Frauen an, eine Behandlung aus Angst vor Diskriminierung verzögert oder gänzlich gemieden zu haben. Bei Männern liegt der Anteil in all diesen Gruppen bei etwa 8 Prozent.
- Diskriminierung und Rassismus gehen über die unmittelbaren Folgen für die Betroffenen hinaus und können mittelbar auch der Gesamtgesellschaft schaden. Je häufiger Diskriminierungs- und/oder Rassismuserfahrungen erlebt werden, desto stärker fallen die Hinweise auf eine Angststörung und depressive Symptome aus.
- Besonders wenn Diskriminierungen in Institutionen stattfinden, die eigentlich zum Schutz der Bürger*innen und als Hilferäume aufgesucht werden, kann dies zu gravierenden Vertrauensverlusten führen.

Weitere Projekte mit Bezug zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor

Drittmittelprojekte

Intermigrantische Dynamiken und kumulierte Rassismuserfahrungen in Deutschland

In Kooperation mit der Abteilung Migration

Laufzeit: 01.05.2023–31.12.2024

Leitung: Dr. Ramona Rischke, Dr. Cihan Sinanoğlu, Dr. Zeynep Yanaşmayan

Mitarbeitende: Rosa Burç, Esra Yula

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Betroffenzugang und -bewertung der Antidiskriminierungsberatung

Laufzeit: 01.06.2023–31.05.2024

Leitung: Dr. Tanita Jill Pöggel

Mitarbeitende: Moritz Stöffler, Myriam Kamara

Finanzierung: Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)

Expertise „Stärkung von Kinderrechten durch kindgerechte Beschwerdewege für geflüchtete Kinder in Unterkünften. Forschungsstand und Erfahrungen aus der Praxis.“

Laufzeit: 01.10.2023–31.05.2024

Leitung: Dr. Seyran Bostancı

Mitarbeitende: Benedikt Wirth

Finanzierung: Save the Children e. V.

4.7 |

DeZIM-

Forschungs-

gemeinschaft

Forschungsprofil

Die Einrichtungen der DeZIM-Forschungsgemeinschaft kooperieren in ihrer Forschung zu Integration und Migration. Seit 2019 koordiniert die DeZIM-Forschungsgemeinschaft ihre Aktivitäten durch ein abgestimmtes fünfjähriges Forschungsprogramm. Das Forschungsprogramm gliedert sich in drei Schwerpunkte, die mit den Themen (bzw. Abteilungen) des DeZIM-Instituts korrespondieren und so die Entwicklung des DeZIM insgesamt fördern. Inhaltlich fokussiert der erste Schwerpunkt auf Migrationsbewegungen, der zweite auf Integration und der dritte auf Konflikte in Migrationsgesellschaften.

Schwerpunkte

- **Dynamiken von Migration im Haushalts- und Familienkontext:** Der Schwerpunkt untersucht die Bedingungen und Dynamiken von Migrationsbewegungen. Insbesondere fragt er, wie sich der demografische Wandel, Familienstrukturen und Geschlechterverhältnisse auf die Dynamik globaler Migrationsbewegungen auswirken – und umgekehrt. Dabei nehmen die beteiligten Wissenschaftler*innen nicht nur die familiären Beziehungen von Migrant*innen in den Blick, sondern auch die von Nichtmigrant*innen. Im Rahmen des Schwerpunktes sollen außerdem die Zusammenhänge von (Re-) Migration, sozialen Gruppen, Netzwerken und (Re-)Integration analysiert werden – sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielregion internationaler Migrationsbewegungen.
- **Sozialräumliche Bedingungen, Netzwerke und Dynamiken der Integration:** Migrations- und Integrationsprozesse finden in unterschiedlichen Räumen statt, die sich als soziale, symbolische, institutionelle oder Bildungsräume bestimmen lassen. Um Migrations- und Integrationsprozesse zu strukturieren, sind neben der nationalstaatlichen Ebene auch Kommunen, Städte und Regionen zu beachten, die dabei eine wesentliche Rolle spielen. Der Schwerpunkt fragt, wie solche Räume die Integration unterschiedlicher Gruppen beeinflussen, von Assimilation bis residentieller Segregation. Er will herausarbeiten, welche räumlichen Faktoren, also welche lokalen, regionalen und nationalen Bedingungen, Integration ermöglichen oder erschweren. Dabei wird auch untersucht, welche Bedeutung es hat, dass sich Regionen durch Migration wandeln.
- **Konflikte in der Migrationsgesellschaft:** Migration geht mit Konflikten einher, die Personen, Gruppen und Institutionen untereinander aushandeln und regulieren. Ausgelöst werden sie etwa durch Ressourcen-, Identitäts- oder Wertedifferenzen zwischen Gruppen und Institutionen. Konflikte können Integration fördern, aber auch behindern. Das Themencluster untersucht empirisch, wie Migration gesellschaftliche und soziale Konfliktlinien und die damit verbundenen Prozesse beeinflusst: Welche Ursachen und Folgen haben Konflikte um Migration? Unter welchen Bedingungen und wie können Konflikte reguliert werden? Die Forschung konzentriert sich dabei auf Konflikte, die nach Forschungslage eine besondere Bedeutung haben, bislang aber noch nicht hinreichend gut verstanden werden.

Im Dezember 2021 konnte die Forschungsgemeinschaft ihr Projektportfolio mit den für den Zeitraum bis 2024 vom Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus bewilligten Mitteln weiterentwickeln. Gefördert werden unter anderem der „Forschungsverbund Diskriminierung und Rassismus“ (FoDiRa) und das kooperative Projekt „Räume der Migrationsgesellschaft“ (RäuMig), die im Jahr 2022 ihre Arbeit aufgenommen haben.



Die DeZIM-Forschungsgemeinschaft vernetzt zentrale Einrichtungen der Migrations- und Integrationsforschung. Durch ihre strukturelle Zusammenarbeit mobilisiert sie Expertise für Öffentlichkeit und Politik und schafft vielfältige, stark nachgefragte Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs.



Fotos: Universität Duisburg-Essen (links), DeZIM-Institut



5 Jahre DeZIM-Forschungsgemeinschaft – Expertise durch Vernetzung in der Migrations- und Integrationsforschung

„Die DeZIM-Forschungsgemeinschaft vernetzt die forschungsstarken Einrichtungen der Migrations- und Integrationsforschung im DeZIM.

*Die Kooperationsprojekte treiben die Forschung in Schlüsselbereichen voran. Die Schwerpunkte umfassen transnationale Migrationsprozesse und deren Auswirkungen auf die Integration von Migrant*innen in Zielländern, die räumlichen Bedingungen und Aushandlungsprozesse von Konflikten zwischen Gruppen in gemeinsamen Räumen, Methoden der Rassismus- und Diskriminierungsforschung in zentra-*

len gesellschaftlichen Bereichen, einschließlich ihrer regionalen Varianz, sowie die Repräsentation und Responsivität in der postmigrantischen Demokratie.

Damit mobilisiert die Forschungsgemeinschaft Expertise zu den Themen Migration, Integration, Diskriminierung und Rassismus für die politische Beratung und die Öffentlichkeit. Ziel der weiteren Entwicklung ist, die internationale Sichtbarkeit der Forschungsgemeinschaft weiter zu erhöhen und neue Formate für den Wissenstransfer der Migrationsforschung in Politik und Öffentlichkeit zu etablieren. Ein neuer thematischer Schwerpunkt wird dabei auf die Herausforderungen der Demokratie in einer Migrationsgesellschaft gelegt.“

Prof. Dr. Andreas Blätte und Prof. Dr. Andreas Pott,
Sprecher der DeZIM-Forschungsgemeinschaft

Projekt-Highlights

● DeZIM-Forschungsvernetzung (DeZIM.FV). Strukturprojekt zur Förderung der Kooperation von DeZIM-Forschungsgemeinschaft und DeZIM-Institut (2020–2023)

Laufzeit: 01.04.2020–31.12.2023

Leitung: Prof. Dr. Naika Foroutan (BIM), Prof. Dr. Herbert Brücker (BIM/IAB), Prof. Dr. Frank Kalter (MZES), Prof. Dr. Andreas Zick (IKG), Prof. Dr. Andreas Pott (IMIS), Prof. Dr. Andreas Blätte (InZentIM), Prof. Dr. Ruud Koopmans (WZB)

Projektkoordination: Dr. Olga Böhm (DeZIM-Institut), Dr. Aimie Bouju (DeZIM-Institut), Andrea Rumpel (DeZIM-Institut)

Mitarbeitende: Laura Goßner (IAB), Dr. Marcel Berlinghoff (IMIS), Dr. Alexandra Graevskaia (InZentIM), Zeynep Demir (IKG), Dr. Daniel Kubiak (BIM), Nora Kühnert (BIM), Julia Stier (WZB), Jan Dillhöfer (MZES), Merve Schmitz-Vardar (InZentIM), Dr. Julia Kleinewiese (MZES), Tamara Bogatzki (WZB), Şeyma Erdi (DeZIM-Institut), Esther Beckey (DeZIM-Institut)

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Von dezentralen Forschungsprojekten zu vernetzter Forschung

Die zentrale Zielsetzung der DeZIM-Strukturvernetzung ist die strategische und kontinuierliche Forschungsvernetzung der DeZIM-Gemeinschaft, das heißt der Einrichtungen der DeZIM-Forschungsgemeinschaft im Zusammenwirken mit dem DeZIM-Institut. Die DeZIM-FG wird durch eine Steuerungsgruppe gelenkt, welche sich aus Vertreter*innen der Einrichtungen der DeZIM-FG zusammensetzt. Die Forschungsvernetzungsstellen an den jeweiligen Instituten sowie die Zentralen Forschungsvernetzungsstellen und ihre Projektassistenten organisieren als Knotenpunkte der Netzworfbildung die kontinuierliche Kooperation zwischen den Forschungsinstituten, die über die Arbeitszusammenhänge der Kooperationsforschungsjekte hinausgeht.

In der zweiten Förderphase (2020–2023) gelang es durch die Vernetzung im DeZIM, bestehende Forschungsprojekte zu Forschungsverbänden auszubauen, digitale Austausch- und Transferformate zu entwickeln und zu etablieren, die Publikationsreihe DeZIMinutes fortzusetzen und wissenschaftliche Veranstaltungen in Präsenz durchzuführen. Ein Höhepunkt im Jahr 2023 war die DeZIM-Tagung für Promovierende im Herbst am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Weitere zentrale Meilensteine des Jahres waren die Umsetzung vielseitig geförderter Workshops, zahlreicher innerinstitutioneller Vorträge im Rahmen des FG-Wednesdays, ein Lunch Briefing für den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik sowie der im zweimonatlichen Rhythmus erscheinende Newsletter.

Mit der Forschungsvernetzung wird ein kontinuierlicher Austausch innerhalb der DeZIM-Gemeinschaft vorangetrieben; die Fortführung des Projekts von 2024 bis 2026 ermöglicht es, diesen Austausch weiter wirksam zu verstetigen und den sich verändernden Bedingungen fortlaufend anzupassen. Die Formate der DeZIM-Gemeinschaft werden dabei zu einer insgesamt wirksamen Vernetzung gebündelt, die Synergien schafft und Sichtbarkeiten erzeugt. Darüber hinaus ist die Nachwuchsförderung weiterhin ein wesentlicher Bestandteil, der eine nachhaltige Grundlage für die Zukunft der Migrations- und Integrationsforschung legt.

● **Transnational Perspectives on Migration and Integration (TRANSMIT)**

In Kooperation mit der Abteilung Migration

Laufzeit: 15.01.2020–31.12.2024

Leitung: Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB/BIM), Prof. Dr. Ulrike Kluge (Charité/BIM), Prof. Dr. Naika Foroutan (BIM/DeZIM-Institut), Prof. Dr. Ruud Koopmans (WZB), Dr. Ramona Rischke (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Helen Schwenken (IMIS)

Projektkoordination: Dr. Simon Ruhnke (BIM), Dr. Irene Pañeda Fernández (WZB)

Mitarbeitende: Judith Altrogge (IMIS), Tamara Bogatzki (WZB), Jérôme Dolling (WZB), Lidwina Gundacker (IAB), Laura Hertner (BIM), Philipp Jung (IMIS), Nora Kühnert (BIM), Dr. Daniel Meierrieks (WZB), Julia Stier (WZB), Dr. Nader Talebi (BIM), Daniel Tuki (WZB)

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Dateninfrastruktur für die Migrations- und Integrationsforschung

Ziel von TRANSMIT ist die Ergänzung bestehenden Wissens über Migrations- und Integrationsdynamiken in Deutschland durch den Auf- und Ausbau einer umfangreichen Dateninfrastruktur über soziale, ökonomische und politische Kontexte (potenzieller) Migrant*innen in den Herkunfts- und Transitländern. Dabei nutzt das Projekt sowohl qualitative als auch quantitative Methoden, wie narrative Interviews und groß angelegte Umfragen.

Zum Ende des Jahres 2023 umfasste die entstandene Dateninfrastruktur bereits 19 quantitative sowie 13 qualitative Erhebungen aus dem Libanon, der Türkei, Nigeria, dem Senegal, Gambia, Marokko, Italien und Deutschland. Die Arbeit des Projekts förderte zahlreiche Erkenntnisse zutage. Beispielsweise entscheiden sich nigerianische Migrant*innen trotz ihres Bewusstseins um das Risiko des Menschenhandels zur Migration, leiden gambische Rückkehrer*innen unter sozialer Ausgrenzung und haben Diskriminierungserfahrungen schwere psychische und gesundheitliche Konsequenzen für syrische Geflüchtete in der Türkei und dem Libanon.

Darüber hinaus beleuchtet das Projekt die Rolle des Geschlechts bei der Wahl und Zugänglichkeit von Migrationsrouten sowie Zielländern. Die Ergebnisse zeigen: Um nachhaltige Lösungen in der Migrations- und Fluchtpolitik zu finden, muss Migration als sozialer und fortlaufender Prozess verstanden werden, der in den Herkunfts- und Transitländern beginnt und dementsprechend auch dort beforscht werden muss.

Über die Verbreitung der Daten und Erkenntnisse in der Wissenschaft hinaus, möchte TRANSMIT politische Entscheidungsträger*innen und die deutsche Öffentlichkeit durch niedrigschwellige Angebote wie einen Data-Explorer, Policy Briefs, öffentliche Veranstaltungen und Vorträge sowie über die breite Medienzusammenarbeit informieren. Etwa die Hälfte der bereits erschienenen 50 wissenschaftlichen und politiknahen Beiträge mit Bezug zu den Projektdaten sind deshalb in leicht verständlichen Formaten verfasst. 20 weitere Artikel allein in wissenschaftlichen Fachjournalen befinden sich gegenwärtig im fortgeschrittenen Veröffentlichungsprozess.

● **Gesellschaftliche Konflikte und Dynamiken des Parteienwettbewerbs in der Migrations- und Integrationspolitik (MigRep)**

Laufzeit: 01.04.2020–31.12.2024

Leitung: Prof. Dr. Andreas Blätte (InZentIM), Prof. Dr. Marc Debus (MZES), Prof. Dr. Susanne Pickel (InZentIM), Prof. Dr. Christian Stecker (MZES), Prof. Dr. Gökçe Yurdakul (BIM)

Mitarbeitende: Tunay Altay (BIM), Laura Dinnebier (InZentIM), Noam Himmelrath (MZES), Dr. Inga Kravchik (BIM), Dennis Schüle (InZentIM), Seçkin Söylemez (InZentIM), Simone Tosson (InZentIM)

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Die Bedeutung von Migration für Politik und Demokratie

Das Projekt untersucht, inwiefern die Positionen und Themenaufmerksamkeit der Parteien im Feld der Migrations- und Integrationspolitik die pluralen Präferenzen der Bevölkerung abbilden und welche Konsequenzen aus möglichen Repräsentations- und Responsivitätslücken für die Unterstützung der Demokratie und die Konfiguration des Parteiensystems resultieren. Neben formal verfassten politischen Institutionen werden durch die Projekterweiterung neue intermediäre Räume der Willensbildung und Politikvermittlung betrachtet. Hierbei wird untersucht, wie migrantische bzw. migrantisierte Akteur*innen in den Systemen der Interessenvermittlung agieren und wie zentrale Intermediäre auf den transformativen Wandel des Systems reagieren. Zur Beantwortung der Forschungsfragen nutzt das Projekt einen Methoden-Mix und kombiniert qualitative Methoden der Interview- und Fokusgruppenforschung mit quantitativen Surveyanalysen und computergestützten Textanalysen. Das Team verfügt über eine breite Datengrundlage aus In-depth-Interviews mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, zwei Bevölkerungsumfragen sowie Korpora aus Parlamentsdebatten, Parteikommunikation und Pressemitteilungen relevanter Migrant*innenselbstorganisationen.

Im Jahr 2023 erreichte das Projekt mit der Datenaufbereitung der zweiten Bevölkerungsbefragung sowie der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen wichtige Meilensteine. Die bisherigen Analysen zeigen, dass Individuen häufig ein sehr enges Verständnis von politischer Repräsentation aufweisen, das stark an Parteien und Politiker*innen und somit an formale Institutionen geknüpft ist. Darüber hinaus erweist sich der Migrationshintergrund als wenig einflussreich auf die Position zu politisierten Themen, wohingegen die Religiosität von Personen deutlich entscheidender ist. Laufende Untersuchungen deuten darauf hin, dass knapp die Hälfte der Befragten mit Migrationshintergrund sich nicht als solche identifizieren, womit an Debatten um die Eignung des Migrationshintergrunds als Analysekatgorie angeknüpft wird.

Auf internationalen Konferenzen steht das Projekt im kontinuierlichen Austausch mit aktuellen Forschungsentwicklungen. Darüber hinaus sind verschiedene deutsch- und englischsprachige Publikationen erschienen.

Weitere Projekte der DeZIM-Forschungsgemeinschaft

Drittmittelprojekte

Forschungsverbund Diskriminierung und Rassismus (FoDiRa)

Laufzeit: 01.01.2022–31.10.2024

Leitung: Prof. Dr. Andreas Blätte (InZentIM), Prof. Dr. Naika Foroutan (BIM), Dr. Christian Hunkler (BIM)

Projektkoordination: Dr. Alexandra Graevskaia (InZentIM)

Mitarbeitende: Dana Abdel-Fatah (BIM & Charité), Dr. Marion Aichberger (BIM & Charité), Prof. Dr. Ulrike Kluge (BIM & Charité), Prof. Dr. Aileen Edele (BIM), Sophie Harms (BIM), Prof. Dr. Zerrin Salikutluk (BIM), Maximilian Sprengholz (BIM), Prof. Dr. Tina Nobis (BIM), Lara Kronenbitter (BIM), Dr. Christian Hunkler (BIM), Prof. Dr. Julia Bredtmann (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, InZentIM), Dr.

Christina Vonnahme (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung & InZentIM), Timo Rammert (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung & InZentIM), David Zuchowski (InZentIM), Prof. Dr. Andreas Blätte (InZentIM), Christoph Leonhard (InZentIM), Prof. Dr. Sebastian Otten (InZentIM), Prof. Dr. Julia Becker (IMIS), Dr. Hannes Delto (IMIS), Prof. Dr. Yuliya Kosyakova (IAB), Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Dr. Sekou Keita (IAB), Dr. May Ehab Mohamed Samy (IAB), Philipp Jaschke (IAB), Prof. Dr. Stefan Bernhard (HdBA), Dr. Evelyn Wladarsch (HdBA), Dorian Tsolak (IKG), Stefan Knauff (IKG), Prof. Dr. Simon Kühne (IKG), Prof. Dr. Martin Kroh (IKG), Dr. Julia Kleinewiese (MZES), Jan Dillhöfer (MZES), Prof. Dr. Frank Kalter (MZES & DeZIM-I), Prof. Dr. Hartmut Wessler (MZES), Dr. Chung-hong Chan (MZES), Dr. Philipp Müller (MZES), Dr. Rainer Freudenthaler (MZES), Katharina Ludwig (MZES), Dr. Daniel Auer (MZES).

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Räume der Migrationsgesellschaft (RäuMig)

Laufzeit: 01.01.2022–31.10.2024

Leitung: PD Dr. Anna-Lisa Müller (IKG), Prof. Dr. Andreas Zick (IKG), Prof. Dr. Andreas Pott (IMIS), Prof. Dr. Gökçe Yurdakul (BIM), Dr. Daniel Kubiak (BIM)

Projektkoordination: PD Dr. Anna-Lisa Müller (IKG)

Mitarbeitende: Emma Luna Brahm (IKG), Kübra Gencal (IKG), Dr. Mert Pekşen (IMIS)

Finanzierung: Projektmittel Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

5.

DAS
DeZIM

Institutsleitung, Leitungsstab, Verwaltung

Institutsleitung

Direktorin: Prof. Dr. Naika Foroutan

Direktor: Prof. Dr. Frank Kalter

Stellvertretende Leitung und Verwaltungsleitung: Volker Knoll-Hoyer

Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Noa K. Ha



Prof. Dr. Naika Foroutan



Prof. Dr. Frank Kalter



Volker Knoll-Hoyer



Dr. Noa K. Ha

Fotos: Rasmus Tank (1. bis 3. v. links), Mehdi Bahmed



Leitungstab

Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Noa K. Ha

Assistenz der Wissenschaftlichen Geschäftsführung: Karen Baack (bis September 2023),
Islem Knani (ab November 2023)

Referent für Forschungsplanung und Qualitätssicherung: Pascal Dengler

Referentin für Internationales und Forschungsvernetzung: Dr. Olga Böhm (ab Oktober 2023)

Referentin für Forschungsvernetzung und Management der DeZIM-Forschungsgemeinschaft:
Dr. Aimie Bouju (bis März 2023), Andrea Rumpel (ab April 2023)

Assistenz der Forschungsvernetzung und DeZIM-Forschungsgemeinschaft: Şeyma Erdi (bis August
2023), Esther Beckey (ab September 2023)

Referentin für wissenschaftliche Politikberatung: Birga Inter

Referentin für Community Outreach und Zivilgesellschaft: Dr. Elisabeth Kaneza

Referentin für Outreach und Transfer: Serpil Polat



*Mitarbeiter*innen des Leitungstabs des DeZIM-Instituts. Foto: allefarben-foto*

Stabsstelle Kommunikation und Wissenstransfer

Leiter Stabsstelle und Pressesprecher: Daniel Bax (bis Juni 2023), Dr. Mathias Rodatz (ab Juli 2023)

Publikationsmanagement: Eleni Pavlidou, Maren Seidler

Referentin für Wissenschaftskommunikation: Daniela Turß (bis Juni 2023), Nathalie Saccà (ab Oktober 2023)

Eventmanagerin: Olga Paczynska

Content-Strategie: Adam Hoffmann

Grafik: Linda Wölfel

Assistenz der Stabsstelle: Sophia Kassim (bis Dezember 2023)

Verwaltung

Verwaltungsleitung: Volker Knoll-Hoyer

Verwaltungsreferentin Personal: Jessica Wils

Sachbearbeitung Personal: Ramona Freidank, Vanessa Rentel

Leitung Gruppe Finanzen: Michaela Krethe

Stv. Leitung Gruppe Finanzen: Stefan Bratke

Buchhaltung: Isabelle-Arlène Menthong

Leitung Beschaffung/Einkauf/Vergabe: Maja Peinl

Beschaffung/Einkauf/Vergabe und Institutssekretariat: Uta Collingwood

Leitung Drittmittel/Projektwesen: Benjamin Schwarze

Sachbearbeitung Drittmittel: Dr. Anna Kraft, Jennifer Lier, Brita Wirsum (bis September 2023)

Leitung IT-Infrastruktur: Thorsten Stößel

IT-Administration: Wolf Gratz, Jonas Waschkowiak

IT-Auszubildender: Stuart Meya (ab September 2023)



Mitarbeiter*innen der Verwaltung des DeZIM-Instituts. Foto: allefarben-foto

5.2 |

Abteilung Integration

Leitung und Team

Leitung: Prof. Dr. Magdalena Nowicka

Co-Leitung: Dr. Niklas Harder

Assistenz: Byron Jarsiyah



Mitarbeiter*innen der Abteilung Integration. Foto: allefarben-foto

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Dr. Merih Ateş
Lea Baro
Johanna Bastian
Dr. Sarah Berndt
Tanja Gangarova
Dr. Piotr Goldstein

Begüm Güngör
Mathis Herpell
Samir Khalil
Eva Köhler
Larissa Kokonowskyj
Dr. Katarina Mozetič

Dr. Edward Omeni
Alexandra Orlova
Dr. Nora Ratzmann
Dr. David Schiefer
Dr. Hans Vogt
Denis Zeković

Studentische Mitarbeiter*innen:

Fidan Aliyeva
Maksymilian Awuah
Janin Blunert
Jorah Diethold
Julia Eskander

Fatmanur Karaca
Bleona Kelmendi
Karolina Lebek
Alina Mocek
Johanna Mühlwitz

Leandra Oberg
Vincent Schorer
Robert Somogyi

Assoziierte Mitglieder:

John Körtner
Yogam Tchokni

Dr. Katarzyna Wojnicka

5.3 |



Abteilung Konsens & Konflikt

Leitung und Team

Leitung: Prof. Dr. Sabrina Zajak

Co-Leitung: Dr. Elias Steinhilper (Interim bis September 2023),
Dr. Friederike Römer (ab September 2023)

Assistenz: Sven Schulze

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Sophia Aalders
 Joshua Kwesi Aikins
 Hannah Arnu
 Caroline Assad
 Samera Bartsch
 Fabio Best
 Teresa Bremberger
 Sifka Etlar Frederiksen
 Dr. Nadya Gharaei

Dr. Sué González Hauck
 Dr. Annett Gräfe-Geusch
 Tae Jun Kim
 Svenja Kopyciok
 Felicia Boma Lazaridou
 Dr. Noa Milman
 Ana-Maria Nikolas
 Dr. Sünje Paasch-Colberg
 Dr. Maryam Rutner

Marina Seddig
 Dr. Kristina Seidelsohn
 PD Dr. Liriam Sponholz
 Dr. Elias Steinhilper
 Emanuele Toscano
 Theresa Uhr
 Dr. Ruta Yemane
 Deniz Yıldırım-Caliman

Studentische Mitarbeiter*innen:

Cosima Adams
 Oktay Balci
 Jan-Hendrik Böhm de Camargo
 Imani Faber
 Lisa Götz
 Camille Ionescu

Ines-Maria Jeske
 Isabella Kaul
 Ilse Kuschel
 Miriam Meksem
 Felicitas Pfuhl
 Javiera Ramirez

Sophia Recht
 Robert Somogyi
 Philipp Srama
 Helene Vork
 Ijeoma Wuttke

Fellow:

Prof. Dr. Phoebe Sanchez



Mitarbeiter*innen der Abteilung Konsens & Konflikt. Foto: allefarben-foto

5.4 |

Abteilung Migration

Leitung und Team

Leitung: Dr. Zeynep Yanaşmayan

Co-Leitung: Dr. Ramona Rischke

Assistenz: Byron Jarsiyah



Mitarbeiter*innen der Abteilung Migration. Foto: allefarben-foto

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Rosa Burç
Dr. Marcus Engler
Lukas M. Fuchs

Samuel Zewdie Hagos
Liam Haller
Dr. Julian Jäger

Dr. Pau Palop-García
Dr. Jonna Rock
Aurelia Streit

Studentische Mitarbeiter*innen:

Agnès Bouché
Lea Christinck

Roya Jahanbakhsh
Sefa Sahin

Polina Semyonova

Assoziierte Mitglieder:

Dr. Franck Düvell

Prof. Dr. Serhat Karakayalı

Cluster Daten- Methoden- Monitoring und DeZIM.fdz

Leitung und Team

Leitung: Dr. Jannes Jacobsen
**Co-Leitung und
Leitung DeZIM.lab:** Dr. Susanne Veit
Leitung DeZIM.fdz: Dr. Jörg Dollmann, Dr. Jannes Jacobsen
Assistenz: Doreen Chouaibi

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Zühal Arikan
Pelin Atay
Rahaf Gharz Addien
Dr. Stefanie Hechler
Dr. Johanna Hildebrandt
Dr. Mujtaba Isani
Paul Kitt

Jonas Köhler
Joscha Kükenshöner
Almuth Lietz
Mirna El Masri
Dr. Mariel McKone Leonard
Andreas Neumann
Susanne Reinhardt

Alexander Sobieska
Madeleine Siegel
Sylwia Szmajduch
Lisa Walter
Dr. Elli Zey

Studentische Mitarbeiter*innen:

Ade Ajayi
Judith Ehmeir

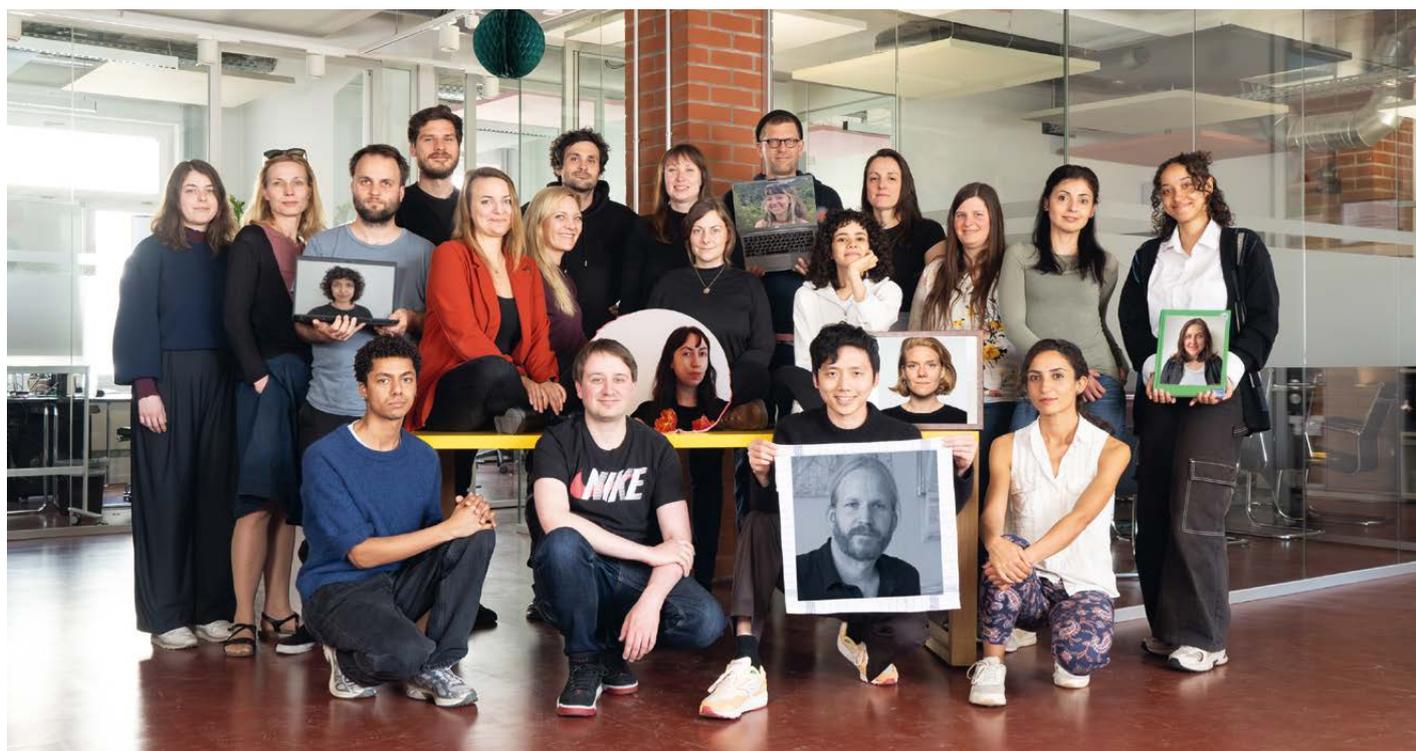
Lisa Koerber
Xiangyu Li

Artem Meth

Assoziierte Mitglieder:

Dr. Laura Scholaske

Hannah Arnu



Mitarbeiter*innen des Clusters Daten-Methoden-Monitoring und des DeZIM.fdz. Foto: allefarben-foto

5.6 |

Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“

Leitung und Team

Leitung: Dr. Mirjam Weiberg

Co-Leitung: Dr. J. Olaf Kleist



Mitarbeiter*innen der Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“. Foto: allefarben-foto

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Samah Al-Hashash
 Dr. Yvonne Albrecht
 Dr. Seyran Bostanci
 Dr. Aline-Sophia Hirseland
 Laura Juds
 Prof. Dr. Ali Konyali

Dr. Hanna Hoa Anh Mai
 Simon Müller
 Brenda Otufowora
 Dr. Tanita Jill Pöggel
 Dr. Andrea Prytula
 Dr. Ebtisam Ramadan

Dr. Nora Ratzmann
 Anja Schöll
 Dr. Christian Sowa
 Till Sträter

Studentische Mitarbeiter*innen:

Chaliun Erdebenat
 Hümeýranur Imamođlu
 Melisa Kiliç

Nina Kohl
 Lisa Schmit
 Adrian Schneider

Bianca Scholtyssek

5.7 |

Nationaler Diskriminierungs- und Rassismus- monitor (NaDiRa)

Leitung und Team

Leitung der Geschäftsstelle: Dr. Cihan Sinanoğlu und Prof. Dr. Zerrin Salikutluk

Wissenschaftsmanagement: Nora Freitag

Assistenz: Johanna Kechout

Mitarbeiter*innen:

Dr. Elisabeth Kaneza

Serpil Polat

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Dr. Merih Ateş

Felicia Boma Lazaridou

Kien Tran

Dr. Seyran Bostancı

Dr. Mariel McKone Leonard

Dr. Hans Vogt

Rosa Burç

Dr. Sünje Paasch-Colberg

Lisa Walter

Tanja Gangarova

Patricia Piberger

Benedikt Wirth

Dr. Sué González Hauck

Dr. Tanita Jill Pöggel

Dr. Ruta Yemane

Dr. Stefanie Hechler

Lydia Schäfer

Esra Yula

Dr. Mujtaba Isani

Dr. Moritz Sommer

Tae Jun Kim

Dr. Liriam Sponholz

Studentische Mitarbeiter*innen:

Kira Bouaoud

Aaron Lauterbach

Julian Ibrahim Reich

Matilda Massa Gahein-Sama

Karenine Lucas

Léon Stumberger

Camille Ionescu

Artem Meth

Rebecca Wandke



Mitarbeiter*innen des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa). Foto: allefarben-foto

DeZIM- Forschungs- gemeinschaft

Leitung, Team und Mitglieder

Sprecher: Prof. Dr. Andreas Blätte (Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung / InZentIM, Universität Duisburg-Essen)

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Andreas Pott (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien / IMIS, Universität Osnabrück)

Forschungsvernetzung und Management: Dr. Aimie Bouju (DeZIM-Institut, bis März 2023), Andrea Rumpel (DeZIM-Institut, ab April 2023), Dr. Olga Böhm (DeZIM-Institut, ab Oktober 2023)

Internationales und Forschungsvernetzung: Dr. Olga Böhm (DeZIM-Institut, ab Oktober 2023)

Assistenz: Şeyma Erdi (DeZIM-Institut, bis August 2023), Esther Beckey (DeZIM-Institut, ab September 2023)

Das Netzwerk der DeZIM-Forschungsgemeinschaft

Die DeZIM-Forschungsgemeinschaft ist dezentral über Forschungsvernetzungsstellen an den Mitgliedsinstitutionen und über eine zentrale Koordinationsstelle am DeZIM-Institut organisiert. Diese stehen allen Interessierten als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Zu den Mitgliedern gehören die folgenden Einrichtungen:

- Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM),
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB),
- Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG),
- Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS),
- Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM),
- Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES),
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).



Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)



Das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der Humboldt-Universität zu Berlin. Es wurde 2014 gegründet und betrachtet Fragen der Integration und Migration in einem breiteren Kontext, indem es moderne Migrationsgesellschaften als Ganzes in den Blick nimmt.

Es wird von Prof. Dr. Gökce Yurdakul und Prof. Dr. Herbert Brücker geleitet. Das BIM erforscht die Dynamiken von Migration, Integration sowie In- und Exklusion in postmigrantischen Gesellschaften. Es fragt danach, wie sich Integrations- und Migrationsprozesse in Deutschland und Europa bisher vollzogen haben und künftig entwickeln werden. Der Blick richtet sich dabei immer auf die gesamte Gesellschaft. Das BIM verzahnt empirische Grundlagenforschung mit Theorien der Migrations- und Integrationsforschung und gliedert sich in acht Abteilungen, die unter anderem zu den Themen „Integration, soziale Netzwerke und kulturelle Lebensstile“, „Bildung und Integration“, „Arbeitsmarkt, Migration und Integration“ sowie „Integration, Sport und Fußball“ forschen.

Prof. Dr. Naika Foroutan und Prof. Dr. Herbert Brücker vertreten das BIM in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft. Forschungsvernetzungsstellen: Dr. Daniel Kubiak, Nora Kühnert

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)



Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist eine Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg. Es wurde 1967 gegründet und widmet sich allen Fragen rund um den Arbeitsmarkt. Der Forschungsbereich „Migration, Integration und internationale Arbeitsmarktforschung“ wird seit 2005 von Prof. Dr. Herbert Brücker geleitet. Das IAB untersucht, wie sich Flucht und Migration auf die Arbeitsmärkte und sozialen Sicherungssysteme in Deutschland und Europa auswirken und welche Faktoren die Integration von Migrant*innen und von Geflüchteten in Arbeitsmarkt, Bildungssystem und Gesellschaft in Deutschland und in anderen europäischen Staaten beeinflussen. Bereits seit 2013 befragt das IAB jährlich Migrant*innen in Deutschland (IAB-SOEP-Migrationsstichprobe). Seit 2016 befragt es Geflüchtete (IAB-BAMF-SOEP-Befragung). Diese beiden Längsschnitbefragungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Migrations- und Flüchtlingsforschung in Deutschland.

Prof. Dr. Herbert Brücker vertritt das IAB in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft. Forschungsvernetzungsstelle: Laura Goßner

Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG)



Das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) ist eine wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Bielefeld. Es wurde 1996 gegründet und forscht zu den Ursachen und Auswirkungen sozialer Konflikte, insbesondere zu sozialer Desintegration und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Seit 2013 wird das Institut von Prof. Dr. Andreas Zick geleitet. Das IKG widmet sich der interdisziplinären Theorieentwicklung und der empirischen Erforschung von politisch und gesellschaftlich relevanten Konflikten und Gewalt sowie deren Folgen für den sozialen Zusammenhalt, für Partizipation, Demokratie und Frieden. Es ist eine der führenden deutschen Forschungseinrichtungen in diesem Bereich. Das IKG kann auf ein umfassendes

Netzwerk, bestehend aus akademischen und nichtakademischen Partnern sowie Forschungsgruppen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene, zurückgreifen. Das IKG fühlt sich dem Dialog zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft verpflichtet und beteiligt sich an politischen und sozialen Diskursen.

Prof. Dr. Andreas Zick vertritt das IKG in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft.
Forschungsnetzungsstelle: Zeynep Demir (ab Juni 2023)

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)



Das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der Universität Osnabrück. Es wurde 1990/91 gegründet und war das erste reguläre universitäre Forschungsinstitut in Deutschland, das sich Fragen der Migration und Integration widmete. Von 2010 bis 2020 wurde es von Prof. Dr. Andreas Pott geleitet, seit 2021 ist Prof. Dr. Helen Schwenken Direktorin des IMIS.

Das IMIS vereint Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Disziplinen. Aufgrund seiner Grundlagenforschung, seiner Expertise sowie einer in Deutschland einmaligen interdisziplinären Breite gehört das IMIS zu den international anerkannten Institutionen der Migrationsforschung. Durch Publikationen, öffentliche Veranstaltungen und die wissenschaftliche Beratungstätigkeit seiner Mitglieder leistet es einen wichtigen Beitrag zur interdisziplinären Forschung sowie zum Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Forschungsinteressen und -projekte am IMIS bündeln sich gegenwärtig in vier Feldern: „Migrationsregime“, „Flucht und Schutzsuchende: Bedingungen, Formen und Folgen von Gewaltmigration“, „Migrationsgesellschaften“ sowie „Wissensproduktion“.

Prof. Dr. Helen Schwenken und Prof. Dr. Andreas Pott vertreten das IMIS in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft. Forschungsnetzungsstelle: Dr. Marcel Berlinghoff

Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM)



Das Interdisziplinäre Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung ist ein Forschungszentrum der Universität Duisburg-Essen. Es wurde 2017 gegründet, um die bestehende Forschung zu Integration und Migration an der Universität Duisburg-Essen zu bündeln und zu stärken. Es ist das erste universitäre Zentrum dieser Art in Nordrhein-Westfalen, ihm gehören ca. 100 Mitarbeiter*innen an.

Seit 2020 ist Prof. Dr. Andreas Blätte der Vorsitzende. Die Universität Duisburg-Essen liegt in einer Region, die auf eine lange Geschichte der Einwanderung zurückblickt. Das InZentIM vereint Forscher*innen aus den Sozial-, Geistes- und Bildungswissenschaften, aber auch Mediziner*innen, die sich mit Aspekten von Integration und Migration befassen. Die Arbeit gliedert sich derzeit in fünf thematische Cluster. Teil des InZentIM ist ein starkes selbstorganisiertes Nachwuchsnetzwerk, das Promovierenden, Postdoktorand*innen und auch interessierten Studierenden in allen Stadien der wissenschaftlichen Qualifikation die Möglichkeit bietet, eigene wissenschaftliche Ideen und Formate in unterschiedlichen Arbeitsgruppen gemeinsam umzusetzen. Das InZentIM arbeitet eng mit anderen Forschungseinrichtungen sowie mit Stiftungen, Kommunen, Schulen und Initiativen im Ruhrgebiet und im Land Nordrhein-Westfalen zusammen und hat sich dem Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Kultur verschrieben. Als Mitglied des europäischen Forschungsverbundes IMISCOE ist das InZentIM zudem weit über die Region hinaus vernetzt und in vielfältigen Projekten und Kooperationen aktiv. Mit seinen Veranstaltungen wendet es sich auch an die breite Öffentlichkeit und die Medien.

Prof. Dr. Andreas Blätte vertritt das InZentIM in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft.
Forschungsnetzungsstelle: Merve Schmitz-Vardar (bis Januar 2023), Dr. Alexandra Graevskaia (ab März 2023)

Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)



Das Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut der Universität Mannheim. Es wurde 1989 gegründet und befasst sich mit europäischen Gesellschaften und ihren politischen Systemen. Die mehr als 80 Forscher*innen am MZES stammen aus unterschiedlichen Fächern wie Soziologie, Politikwissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Ökonomie. Die Forschung am MZES ist in zwei Arbeitsbereiche unterteilt, die sich in jeweils drei Schwerpunkte gliedern. Der Forschungsschwerpunkt 3 des weitgehend soziologisch orientierten Arbeitsbereichs A widmet sich dem Thema „Migration und ethnische Minderheiten“. Er bildet derzeit den Schwerpunkt mit den meisten Projekten innerhalb des Arbeitsbereichs und wird von Prof. Dr. Frank Kalter geleitet, der von 2014 bis 2017 zudem als Direktor des MZES tätig war. Prof. Dr. Kalter leitet am MZES neben weiteren Projekten eine Langzeitstudie zu Einwandererkindern in vier europäischen Staaten: „Children of Immigrants Longitudinal Survey in Four European Countries“ (CILS4EU).

Prof. Dr. Frank Kalter vertritt das MZES in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft.
Forschungsnetzungsstelle: Jan Dillhöfer, Dr. Julia Kleinewiese (bis Juli 2023)

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)



Das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Berlin. Das sozialwissenschaftliche Institut wurde 1969 gegründet und untersucht grundlegende Aspekte und Herausforderungen moderner Gesellschaften. Der Bereich „Migration und Diversität“ ist einer von sieben thematischen Schwerpunkten am WZB, die sich unter anderem den Themen „Dynamiken sozialer Ungleichheiten“ und „Wandel politischer Systeme“ widmen. Die Forschungsabteilung „Migration, Integration, Transnationalisierung“ wird seit 2007 von Prof. Dr. Ruud Koopmans geleitet. Die Abteilung untersucht, wie unterschiedlich europäische Länder mit Zuwanderung umgehen, etwa mit Blick auf Fragen nach „nationaler Identität“, „Citizenship“ und dem Verhältnis von Staat und Religion. Die Forschung am WZB ist theoriegeleitet, praxisbezogen, meist langfristig angelegt und überwiegend international vergleichend. Das WZB kooperiert eng mit den Berliner Universitäten und mit Forschungseinrichtungen im Ausland. Es ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Prof. Dr. Ruud Koopmans vertritt das WZB in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft.
Forschungsnetzungsstellen: Tamara Bogatzki, Julia Stier

6.

DIE
GREMIEN
DES
DeZIM

6.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des DeZIM e.V. besteht aus Repräsentant*innen der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch vier Ministerien und die Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration (14 Sitze), die Bundesländer Berlin, Niedersachsen und Baden-Württemberg (maximal vier Sitze), die DeZIM-Forschungsgemeinschaft (maximal sieben Sitze), das Stiftungswesen (maximal ein Sitz) und Organisationen aus anderen fachspezifischen Wissenschafts- und Praxisbereichen (maximal ein Sitz). Die Mitgliederversammlung hat die Aufgabe, den Jahresabschluss festzustellen, Jahresbericht und Jahresrechnung des Vorstands zu billigen und den Vorstand zu entlasten. Sie kann Änderungen der Satzung oder die Auflösung des Vereins beschließen, den Vorstand und das Kuratorium bestellen und abberufen sowie den oder die sachverständige*n Prüfer*innen des Jahresabschlusses bestimmen. Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet ein- bis zweimal im Jahr statt.

Die Mitglieder des Vereins im Jahr 2023

Für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ):

- Anna Heyer-Stuffer, Leiterin der Abteilung Z (Zentralabteilung)
- Melanie Haas, Leiterin der Abteilung 1 (Demokratie und Engagement)
- Marc Nellen, Leiter der Abteilung 2 (Familie und Digitales)
- Andreas Schulze, Leiter der Abteilung 3 (Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege)
- Dr. Petra Follmar-Otto, Leiterin der Abteilung 4 (Gleichstellung)
- Thomas Thomer, Leiter Unterabteilung 50

Für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration:

- Volker Meier, Leiter des Arbeitsstabs der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus im Bundeskanzleramt
- Thilo Scholle, Leiter des Referats AS 1 (Bildung, Arbeitsmarkt, Familie, Forschungs koordinierung)

Für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS):

- Stephan Schmid, Leiter des Referats IIb1 (Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktforschung, Arbeitsmarktpolitik im internationalen Bereich)
- Dr. Sascha Dietrich, Leiter des Referats I8 (Humanitäres Aufenthaltsrecht, Arbeitsmarktbezogene Grundsatzfragen der Migrations-, Integrations- und Flüchtlingspolitik)

Für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF):

- Stefanie Eckstein, Leiterin des Referats 332 (Integration durch Bildung)
- Monika van Ooyen, Referat 426 (Sozial- und Geisteswissenschaften)

Für das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI):

- Ulrich Weinbrenner, Leiter der Abteilung M (Migration, Flüchtlinge, Rückkehrpolitik)
- Dr. Uta Dauke, Leiterin der Unterabteilung H I (Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration)

Für das Land Niedersachsen:

- Judith Hämker, Referat 14 (Lebens-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Wissenschaftliche Bibliotheken)

Für das Land Berlin:

- Katarina Niewiedzial, Beauftragte des Senats von Berlin für Partizipation, Integration und Migration

Für das Land Baden-Württemberg:

- Dr. Helmut Messer, Leiter des Referats 31 (Gemeinsame Forschungsförderung, Forschung in Sozial- und Geisteswissenschaften, Wissenschaftlicher Nachwuchs)

Für die DeZIM-Forschungsgemeinschaft:

- Prof. Dr. Andreas Blätte, Vorsitzender des Vorstands des Interdisziplinären Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) an der Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Herbert Brücker, Forschungsbereichsleiter Migration, Integration und internationale Arbeitsmarktforschung am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
- Prof. Dr. Naika Foroutan, Leiterin der Abteilung Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Frank Kalter, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Lehrstuhlinhaber für Allgemeine Soziologie an der Universität Mannheim
- Prof. Dr. Ruud Koopmans, Direktor der Abteilung Migration, Integration, Transnationalisierung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
- Prof. Dr. Andreas Pott, Stv. Direktor des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück
- Prof. Dr. Andreas Zick, Direktor des Instituts für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) an der Universität Bielefeld

6.2 Vorstand

Der Vorstand des DeZIM e. V. besteht aus der Leitung sowie deren Stellvertretung, der Verwaltungsleitung. Der Vorstand des DeZIM e. V. wird durch die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), bestellt. Scheidet ein Mitglied aus dem Vorstand aus, so kann das Kuratorium durch Mehrheitsbeschluss eine kommissarische Vertretung berufen, bis eine Nachfolge bestellt ist.

Leitung: Prof. Dr. Naika Foroutan und Prof. Dr. Frank Kalter

Stellvertretende Leitung: Volker Knoll-Hoyer

6.3 Kuratorium

Das Kuratorium berät den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und führt die Aufsicht darüber, dass der Vorstand seine Tätigkeit satzungsgemäß ausübt. Es wird vom Vorstand über Angelegenheiten von besonderem Gewicht oder finanzieller Tragweite informiert.

Das Kuratorium beschließt über den Jahresbericht und die Jahresrechnung, die vom Vorstand vorzulegen sind. Dem Kuratorium ist zudem jährlich das Forschungsprogramm sowie der Entwurf des Wirtschafts- und des Finanzierungsplans zur Einsichtnahme zu geben. Das Forschungsprogramm sowie der Wirtschafts- und der Finanzierungsplan bedürfen der Zustimmung des Kuratoriums. Gleiches gilt für die Ausweitung oder die Einschränkung der Aufgaben sowie die Geschäftsordnung des DeZIM e. V. und anderes mehr.

Das Kuratorium beschließt über die Aufnahme von Mitgliedern des Vereins. Auch Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins durch die Mitgliederversammlung bedürfen der Zustimmung des Kuratoriums. Die Sitzungen des Kuratoriums finden mindestens einmal jährlich statt.

Die Mitglieder des Kuratoriums im Jahr 2023

Für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ):

- Anna Heyer-Stuffer, Leiterin der Abteilung Z (Zentralabteilung)
- Melanie Haas, Leiterin der Abteilung 1 (Demokratie und Engagement)
- Marc Nellen, Leiter der Abteilung 2 (Familie und Digitales)
- Andreas Schulze, Leiter der Abteilung 3 (Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege)

Für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration:

- Volker Meier, Leiter des Arbeitsstabs der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus im Bundeskanzleramt
- Thilo Scholle, Leiter des Referats AS 1 (Bildung, Arbeitsmarkt, Familie, Forschungs koordinierung)

Für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS):

- Stephan Schmid, Leiter des Referats IIb1 (Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktforschung, Arbeitsmarktpolitik im internationalen Bereich)
- Dr. Sascha Dietrich, Leiter des Referats I8 (Humanitäres Aufenthaltsrecht, Arbeitsmarktbezogene Grundsatzfragen der Migrations-, Integrations- und Flüchtlingspolitik)

Für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF):

- Stefanie Eckstein, Leiterin des Referats 332 (Integration durch Bildung)
- Monika van Ooyen, Referat 426 (Sozial- und Geisteswissenschaften)

Für das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI):

- Ulrich Weinbrenner, Leiter der Abteilung M (Migration, Flüchtlinge, Rückkehrpolitik)
- Dr. Uta Dauke, Leiterin der Unterabteilung H I (Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration)

Für das Land Niedersachsen:

- Judith Hämker, Referat 14 (Lebens-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Wissenschaftliche Bibliotheken)

Für das Land Berlin:

- Katarina Niewiedzial, Beauftragte des Senats von Berlin für Partizipation, Integration und Migration

Für das Land Baden-Württemberg:

- Clemenz Benz, Ministerialdirigent, Leiter der Abteilung 3 (Forschung)

Für die DeZIM-Forschungsgemeinschaft:

- Prof. Dr. Herbert Brücker, Forschungsbereichsleiter Migration, Integration und internationale Arbeitsmarktforschung am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
- Prof. Dr. Ruud Koopmans, Direktor der Abteilung Migration, Integration, Transnationalisierung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
- Prof. Dr. Andreas Zick, Direktor des Instituts für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) an der Universität Bielefeld

6.4 Critical Friends

Die Critical Friends sind ausgewiesene internationale wissenschaftliche Expert*innen der Integrations- und Migrationsforschung, die das DeZIM darin unterstützen, eine hohe wissenschaftliche Qualität der Forschung zu gewährleisten. Sie beraten die Institutsleitung und die Forschenden bei der langfristigen Forschungsplanung, bewerten das jährliche Forschungsprogramm sowie die Forschungs-, Beratungs- und Serviceleistungen des DeZIM und geben dazu Empfehlungen ab.

Am 29. September 2023 kamen die „Critical Friends“ zusammen, um ausgewählte Projektpräsentationen aus dem laufenden Forschungsprogramm zu diskutieren und zu begutachten. Diese Veranstaltung unter der Leitung des Wissenschaftlichen Rats der DeZIM-Forschungsgemeinschaft, Prof. Dr. Andreas Pott (IMIS), fand am DeZIM-Institut in Berlin statt.

Zu den Critical Friends zählten im Jahr 2023 folgende renommierte Wissenschaftler*innen:



Prof. Dr. Harald Bauder lehrt am Department of Geography and Environmental Studies und dem Graduate Program in Immigration and Settlement Studies (ISS) an der Toronto Metropolitan University in Ontario, Kanada. Er forscht zu Migration und Integration und ihrem Verhältnis zu Grenzen, Arbeitsmärkten und Staatsbürgerschaftsrechten. 2019 veröffentlichte er mit Jonathan Darling das Buch *Sanctuary Cities and Urban Struggles: Rescaling Migration, Citizenship, and Rights* (Manchester University Press). Im Jahr 2022 erschien die Monografie *From Sovereignty to Solidarity – Rethinking Human Migration* (Routledge).



Prof. Dr. Ayşe Çağlar ist Professorin am Institut für Sozial- und Kulturanthropologie an der Universität Wien und ständige Mitarbeiterin am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien. Sie forscht zu den Schnittstellen von Migration, urbaner Transformation, Enteignung, Vertreibung und Kulturindustrie sowie zu den Verflechtungen zwischen Staaten und Transnationalisierungsprozessen und hat dazu zahlreiche Publikationen veröffentlicht. Dazu zählt der Sammelband *Urbaner Protest. Revolte in der neoliberalen Stadt* (Passagen Verlag), den sie 2019 mit Saskia Sassen und anderen herausgegeben hat.



Prof. Dr. Donatella della Porta ist Professorin für Politikwissenschaft, Gründungsdekanin der Fakultät für Politik- und Sozialwissenschaften und Direktorin des Doktorandenprogramms für Politikwissenschaft und Soziologie an der Scuola Normale Superiore in Florenz, wo sie auch das Zentrum für Studien über soziale Bewegungen (Cosmos) leitet. Sie forscht zu sozialen Bewegungen, politischer Gewalt, Terrorismus, Korruption, Polizei und Polizeiarbeit bei Protesten. Sie hat als Autorin und Herausgeberin mehr als 90 Bücher veröffentlicht, hinzu kommen 150 Zeitschriftenartikel und 150 Beiträge in Sammelbänden. Ihre Forschung wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Mattei-Dogan-Preis und der Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung. 2022 wurde sie zum Internationalen Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences ernannt.

Fotos (v. oben n. unten): Paul Lovis Wagner, Sinan Çağlar, privat



Prof. Dr. Dominik Hangartner ist Professor für Public Policy an der ETH Zürich, affilierter Professor an der London School of Economics und am ETH AI Center sowie Co-Direktor des Stanford-Zürich Immigration Policy Lab (IPL). Er nutzt statistische Methoden, um die Auswirkungen der Migrationspolitik zu untersuchen, und übersetzt diese Erkenntnisse in neue Integrationsinstrumente. Er hat mehr als 35 Artikel publiziert, viele davon in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften wie der *American Political Science Review* oder *Nature and Science*. Seine Forschung wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und gefördert, unter anderem mit dem Philip Leverhulme Prize, dem Schweizer Wissenschaftspreis Latsis und einem ERC Starting Grant.



Prof. Dr. Karen Phaet lehrt Sozial- und Kulturpsychologie an der Katholieke Universiteit Leuven in Belgien. Sie beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Mehrheiten und Minderheiten und vergleicht dazu unter anderem verschiedene Einwanderergruppen hinsichtlich ihrer Bildungserfolge, ihrer politischen Teilhabe und ihren nationalen Zugehörigkeitsgefühlen. Sie veröffentlicht zahlreiche Arbeiten in wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden. Im Sommer 2021 kam sie für ein Forschungsjahr als Fellow ans DeZIM-Institut in Berlin. Unter anderem veröffentlichte sie mit Derya Güngör im Sammelband *Methods and Assessment in Culture and Psychology* (hrsg. von Michael Bender und Byron G. Adams, Cambridge University Press) das Kapitel „A Road Map for Integrating Religiosity to Acculturation Research“.



Prof. Dr. Andreas Wimmer ist Lieber Professor of Sociology and Political Philosophy an der Columbia University in New York. Er forscht aus einer vergleichenden Perspektive zur Dynamik von Nationalstaatenbildung, zu ethnischen Grenzziehungen und politischen Konflikten und untersucht, unter welchen Bedingungen Staatenbildungen ethnische Differenzen politisieren und zu verschiedenen Formen von Ausgrenzung und Konflikten entlang ethnischer oder nationaler Linien führen. Seine weiteren Schwerpunkte sind Kulturtheorie sowie die Analyse von sozialen Wandlungsprozessen. Er hat internationale Organisationen, die Regierungen Deutschlands und der Schweiz sowie verschiedene NGOs beraten. 2018 veröffentlichte er das Buch *Nation Building: Why Some Countries Come Together While Others Fall Apart* (Princeton University Press).



Prof. Dr. Andreas Pott ist Wissenschaftlicher Rat des DeZIM-Instituts und organisiert und moderiert die Gruppe der Critical Friends. Er lehrt Sozialgeographie an der Universität Osnabrück, wo er von 2010 bis 2020 Direktor des interdisziplinären Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) war. Er vertritt das IMIS in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft und ist in dieser Funktion deren stellvertretender Sprecher.

In der Kuratoriumssitzung am 13.12.2023 wurden die Critical Friends (ausgenommen Prof. Dr. Donatella della Porta) als Wissenschaftlicher Beirat des DeZIM berufen. Der Wissenschaftliche Beirat besteht zunächst aus fünf Mitgliedern und kann auf bis zu neun Mitglieder erweitert werden. Er wird mindestens einmal jährlich tagen. Seine Aufgaben umfassen die Beratung des DeZIM bei der Erstellung des jährlichen Forschungsprogramms sowie bei der Planung von mittel- und langfristigen Forschungsvorhaben.

Fotos (v. oben n. unten): ETH Zürich, Paul Lovis Wagner, Ilona Golovina, DeZIM-Institut

7.

**PUBLI-
KATIO-
NEN,
VERAN-
STAL-
TUNGEN,
MEDIEN**

7.1 Publikationen

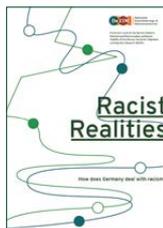
Das DeZIM kommuniziert Forschungsergebnisse sowohl über externe und als auch über hauseigene Publikationsformate. Für 2023 kann das Institut rund 160 Veröffentlichungen aufweisen. Neben den externen Publikationen als Monografien sowie in peer-reviewten Journals und Sammelbänden bringt das DeZIM auch eine Reihe von eigenen Schriftenreihen hervor. 2023 erschienen 25 Publikationen in DeZIM-Formaten, alle online im Open Access, ein Großteil davon auch als Print.

DeZIM-Publikationen 2023

Studien

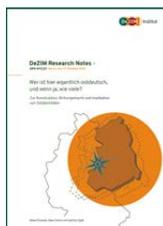


Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) (2023): Rassismus und seine Symptome: Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) (2023): Racist Realities: How does Germany deal with racism? Preliminary study for the German National Monitoring of Discrimination and Racism (NaDiRa). Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

DeZIM Research Notes



Foroutan, Naika; Simon, Mara; Zajak, Sabrina (2023): Wer ist hier eigentlich ostdeutsch, und wenn ja, wie viele? Zur Konstruktion, Wirkungsmacht und Implikation von Ostidentitäten. DeZIM Research Notes 15, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

DeZIM Project Reports



Weiberg, Mirjam; Kleist, J. Olaf; Dermizaki, Dimitra; Goldbach, Alina; Hamdan, Nuriani; Hirsland, Aline-Sophia; Konyali, Ali; Mai, Hanna; Naqshband, Saboura; Oghalai, Bahar; Sträter, Till (2023): Zielgruppenorientierung und Zielgruppenerreichung in der Demokratieförderung: 1. Schwerpunktbericht der wissenschaftlichen Begleitung der Modellprojekte im Handlungsfeld „Vielfaltgestaltung“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ, 01.01.2020–31.12.2020. DeZIM Project Report 5, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Arnu, Hannah; Zajak, Sabrina; Gräfe-Geusch, Annett (2023): Wie kommt die Vielfalt ins Amt? Diversitätsgestaltung im Bewerbungsprozess. DeZIM Project Report 6, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Zajak, Sabrina; Rutner, Maryam; Assad, Caroline; Aalders, Sophia; Nikolas, Ana-Maria; Seiler, Jessica (2023): Vielfalt in der Förderung: Diversität in den Förder- und Kooperationsstrukturen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. DeZIM Project Report 7, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Weiberg, Mirjam; Kleist, J. Olaf; Albrecht, Yvonne; Bostanci, Seyran; Al-Hashash, Samah; Hirsland, Aline-Sophia; Juds, Laura; Konyali, Ali; Mai, Hanna; Naqshband, Saboura; Ramadan, Ebtisam; Sträter, Till (2023): Arbeit in der Demokratieförderung mit „Betroffenen“ von Diskriminierung: Vielfaltgestaltung im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. DeZIM Project Report 8, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

DeZIM Briefing Notes



Kleist, J. Olaf (2023): Für ein neues EU-Flüchtlingsschutzprogramm mit der Türkei: Vom Deal zu einer nachhaltigen Strategie. DeZIM Briefing Notes 9, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Kleist, J. Olaf; Weiberg, Mirjam; Schöll, Anja (2023): Mehr Demokratie fördern! Mehrheit sieht Demokratie unter Druck und befürwortet längerfristige Unterstützung der Zivilgesellschaft. DeZIM Briefing Notes 10, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Palop-García, Pau; Engler, Marcus (2023): Hat die Chancenkarte eine Chance? Eine Analyse des neuen deutschen Punktesystems zur Steuerung der Erwerbsmigration. DeZIM Briefing Notes 11, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

DeZIMinutes



Helbling, Marc; Maxwell, Rahsaan; Munzert, Simon; Traunmüller, Richard (2023): Zählt das Leben von Migrant*innen weniger? Moralische Entscheidungen in Zeiten von Corona. DeZIMinutes 11, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Dinnebier, Laura; Tosson, Simone; Himmelrath, Noam (2023): Parteien, Politiker*innen, zivilgesellschaftliche Organisationen: Durch wen fühlen sich Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland repräsentiert? DeZIMinutes 12, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Brinkmann, Marvin M.; Gerdon, Frederic; Kühne, Simon (2023): Diskriminierungswahrnehmung und Herkunftsregion: Eine Befragung von Menschen mit vielfältigen Migrationsgeschichten. DeZIMinutes 13, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Brahm, Emma; Ferstl, Johanna; Pekşen, Mert (2023): Rassistische Gewalt in Deutschland: Warum sich die Angaben zum Ausmaß stark unterscheiden. DeZIMinutes 14, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

DeZIM.insights



Dollmann, Jörg; Jacobsen, Jannes; Mayer, Sabrina J. (2023): Ein Jahr Angriffskrieg: Anhaltend große Solidarität mit ukrainischen Geflüchteten und hohe Unterstützung für Sanktionen gegen Russland. DeZIM.insights Working Paper 8, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). DOI: 10.31235/osf.io/9vkrf.



Yanaşmayan, Zeynep; Rischke, Ramona; Ateş, Merih; Sinanoğlu, Cihan (2023): Schicksalswahl in der Türkei: Befunde zu den Wahlpräferenzen der türkeistämmigen Communitys in Deutschland. DeZIM.insights Working Paper 9, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Uhr, Theresa; Seddig, Marina; Steinhilper, Elias; Zajak, Sabrina; Etlar Frederiksen, Sifka (2023): (Re-)Aktivierung der Zivilgesellschaft: Ergebnisse einer Online-Befragung zum Engagement für und gegen Geflüchtete im November/Dezember 2022. DeZIM.insights 10, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Siegel, Madeleine; Köhler, Jonas; Chouaibi, Doreen; Dollmann, Jörg; Jacobsen, Jannes; Lietz, Almuth; Schmäzle, Michaela (2023): Wie beurteilt die deutsche Bevölkerung die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts? Eine Analyse des DeZIM-Panels. DeZIM.insights 11, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Harder, Niklas; Herpell, Mathis; Khalil, Samir; Orlova, Alexandra (2023): Die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts: Mehr Einbürgerungen durch verkürzte Wartezeiten? DeZIM.insights 12, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Veit, Susanne; Mayer, Sabrina J.; Nguyen, Christoph (2023): Mein rechter, rechter Platz ist leer ...: Wie Schutzmasken, Geschlecht und zugeschriebene Ethnizität die Sitzplatzwahl in der U-Bahn beeinflussen – ein visuelles Choice-Experiment. DeZIM.insights 13, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

DeZIM Working Papers

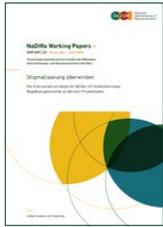


Bartsch, Samera; Aalders, Sophia (2023): Diskriminierungsschutz zwischen Kontinuität und Wandel: Reformdebatten zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz 2006–2022. DeZIM Working Papers 1, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

NaDiRa Working Papers



Mietke, Hannah; van de Wetering, Denis; Sellenriek, Juliane; Thießen, Ann-Kathrin; Zick, Andreas (2023): Wie kann eine kritische Rechtsextremismus- und Diskriminierungsforschung aussehen? Reflexionen hegemonialer Positionierungen. NaDiRa Working Papers 8, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Yurdakul, Gökçe; Altay, Tunay (2023): Stigmatisierung überwinden: Die Grenzarbeit privilegierter Mütter mit türkeistämmiger Migrationsgeschichte an Berliner Privatschulen. NaDiRa Working Papers 9, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).



Mietke, Hannah; van de Wetering, Denis; Sellenriek, Juliane; Thießen, Ann-Kathrin; Zick, Andreas (2023): What Might Critical Research on Right-Wing Extremism and Discrimination Look Like? Reflections on Hegemonic Positionings. NaDiRa Working Papers 10, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Daten- und Methodenberichte

Arnu, Hannah (2023): Fragenkatalog 1: „Wie kommt die Vielfalt ins Amt?“ – Diversitätsgestaltung im Bewerbungsprozess: Fragenkatalog an Personen im Personalbereich. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Arnu, Hannah (2023): Fragenkatalog 2: „Wie kommt die Vielfalt ins Amt?“ – Diversitätsgestaltung im Bewerbungsprozess: Fragenkatalog an potenzielle Bewerber*innen. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Best, Fabio (2023): Zufriedenheit ohne Repräsentation? Wie sich das Fehlen migrantischer und ostdeutscher Eliten auf Performanzbewertungen der bundesdeutschen Demokratie auswirkt. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Dollmann, Jörg; Mayer, Sabrina J.; Lietz, Almuth; Siegel, Madeleine; Köhler, Jonas; Jacobsen, Jannes; Kalter, Frank (2023): Gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland. Welle 1 DeZIM.panel. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). DOI: [10.34882/dezim.panel.bw1.c.2.0.0](https://doi.org/10.34882/dezim.panel.bw1.c.2.0.0).

Dollmann, Jörg; Mayer, Sabrina J.; Lietz, Almuth; Siegel, Madeleine; Köhler, Jonas; Jacobsen, Jannes; Schmälzle, Michaela; Zimmermann, Stefan; Kalter, Frank (2023): Gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland. DeZIM.panel Schnellbefragung 1: Ukraine-Krieg 2022. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). DOI: [10.34882/dezim.panel.bs1.c.3.0.0](https://doi.org/10.34882/dezim.panel.bs1.c.3.0.0).

Lietz, Almuth; Schmälzle, Michaela; Siegel, Madeleine; Köhler, Jonas; Zimmermann, Stefan; Dollmann, Jörg; Mayer, Sabrina J.; Jacobsen, Jannes (2023): Gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland. DeZIM.panel Schnellbefragung 1: Ukraine-Krieg 2022. Methoden- und Datenbericht. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Lietz, Almuth; Siegel, Madeleine; Köhler, Jonas; Dollmann, Jörg; Mayer, Sabrina J.; Jacobsen, Jannes (2023): Gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland: DeZIM.panel Welle 1. Methodenbericht. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Weitere Formate

Köhler, Jonas; Suda, Kimiko (2023): Erste Ergebnisse der Studie „Antiasiatischer Rassismus in Zeiten der Corona-Pandemie“. Factsheet, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Jacobsen, Jannes; Harder, Niklas (2023): Öffentliche Konsultation zum Forschungsdatengesetz. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Externe Publikationen

Monografien

Foroutan, Naika (2023): Es wäre einmal deutsch: Über die postmigrantische Gesellschaft. Berlin: Ch. Links Verlag.

Kronenbitter, Lara; Aalders, Sophia; Meksem, Miriam Zineb; Schleifer, Janne; Beigang, Steffen (2023): Diskriminierung erlebt?! Diskriminierungserfahrungen in Sachsen. Baden-Baden: Nomos. DOI: [10.5771/9783748936312](https://doi.org/10.5771/9783748936312).

Herausgeberschaften für Sammelbände

Kappert, Ines; **Assad, Caroline** (Hg.) (2023): Feminist Voices Connected: Antifeminismus weltweit bekämpfen. Berlin: Gunda-Werner-Institut.

Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (Hg.) (2023): Rassismusforschung I: Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven. Bielefeld: transcript Verlag. DOI: [10.14361/9783839461501](https://doi.org/10.14361/9783839461501).

Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; **Kleist, J. Olaf**; Berlinghoff, Marcel (Hg.) (2023): Flucht- und Flüchtlingsforschung: Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos.

Strippel, Christian; **Paasch-Colberg, Sünje**; Emmer, Martin; Trebbe, Joachim (Hg.) (2023): Challenges and perspectives of hate speech research. Digital Communication Research 12, Berlin. DOI: [10.48541/dcr.v12.0](https://doi.org/10.48541/dcr.v12.0).

Herausgeberschaften für Zeitschriften und Special Issues

Yanaşmayan, Zeynep (Hg.) (2023): Post-2015 refugees in Germany: „Culture of welcome“, solidarity or exclusion? [Sonderausgabe]. International Migration 61 (3), 3–11. DOI: [10.1111/imig.13149](https://doi.org/10.1111/imig.13149).

Zeitschriftenartikel (peer-reviewed)

Beaman, Jean; Doerr, Nicole; Kocyba, Piotr; Lavizzari, Alexandra; **Zajak, Sabrina** (2023): Black Lives Matter and the new wave of anti-racist mobilizations in Europe. European Journal of Cultural and Political Sociology 2023 (4), 497–507. DOI: [10.1080/23254823.2023.2274234](https://doi.org/10.1080/23254823.2023.2274234).

Bruzelius, Cecilia; **Ratzmann, Nora**; Reiß, Lea (2023): Delegating migration control to local welfare actors: Reporting obligations in practice. *Journal of European Social Policy* 33 (2), 233–247. DOI: [10.1177/09589287221150182](https://doi.org/10.1177/09589287221150182).

della Porta, Donatella; Lavizzari, Anna; Reiter, Herbert; **Sommer, Moritz**; **Steinhilper, Elias**; Ajayi, Folas-hade (2023): Patterns of adaptation and recontextualisation: The transnational diffusion of Black Lives Matter to Italy and Germany. *European Journal of Cultural and Political Sociology* 10 (4), 653–677. DOI: [10.1080/23254823.2023.2239324](https://doi.org/10.1080/23254823.2023.2239324).

Dollmann, Jörg; Jonsson, Jan O.; Mood, Carina; Rudolphi, Frida (2023): Is ‚immigrant optimism‘ in educational choice a problem? Ethnic gaps in Swedish upper secondary school completion. *European Sociological Review* 39 (3), 384–399. DOI: [10.1093/esr/jcad023](https://doi.org/10.1093/esr/jcad023).

Haller, Liam; **Yanaşmayan, Zeynep** (2023): A not-so ‚natural‘ decision: Impact of bureaucratic trajectories on forced migrants‘ intention and ability to naturalise. *Journal of Ethnic and Migration Studies* 50 (8), 1904–1922. DOI: [10.1080/1369183X.2023.2268844](https://doi.org/10.1080/1369183X.2023.2268844).

Hechler, Stefanie; Chayinska, Maria; Wekenborg, Clara Sophie; Moraga-Villablanca, Felipe; Kessler, Thomas; McGarty, Craig (2023): Why Chile „Woke Up“. Antecedents of the formation of prochange group consciousness promoting collective action. *Political Psychology* 45 (1), 3–21. DOI: [10.1111/pops.12906](https://doi.org/10.1111/pops.12906).

Hechler, Stefanie; Funk, Friederike; Kessler, Thomas (2023): Not revenge, but change is sweet: Experimental evidence of how offender change and punishment play independent roles in victims‘ sense of justice. *British Journal of Social Psychology* 62 (2), 1013–1035. DOI: [10.1111/bjso.12613](https://doi.org/10.1111/bjso.12613).

Hechler, Stefanie; Wendel, Clarissa; Schneider, Dana (2023): Dealing with the COVID-19 pandemic: How defense strategies relate to empathic reactions during lockdowns. *Social Psychology* 54 (1–2), 66–77. DOI: [10.1027/1864-9335/a000501](https://doi.org/10.1027/1864-9335/a000501).

Herpell, Mathis; **Okroi, Johanna**; **Harder, Niklas** (2023): Häusliche Betreuung in der Corona-Pandemie: Die Sicht der An- und Zugehörigen auf Basis einer Querschnittserhebung. *Pflegewissenschaft* 25 (5), 280–291. DOI: [10.3936/5025](https://doi.org/10.3936/5025).

Höhne, Benjamin; **Bouju, Aimie**; Landwehr, Dario (2023): Supporting diversity on party lists: Attitudes of German party gatekeepers towards enhancing immigrant representation. *Representation* 60 (3), 395–414. DOI: [10.1080/00344893.2023.2221675](https://doi.org/10.1080/00344893.2023.2221675).

Hölscher, Sophie I. E.; **Gharaei, Nadya**; Schachner, Maja K.; Krachum Ott, Priscilla; Umlauf, Sören (2023): Do my students think I am racist? Effects on teacher self-efficacy, stress, job satisfaction and supporting students in culturally diverse classrooms. *Teaching and Teacher Education* 138, 104425. DOI: [10.1016/j.tate.2023.104425](https://doi.org/10.1016/j.tate.2023.104425).

Jacobsen, Jannes; Siegert, Manuel (2023): Establishing a panel study of refugees in Germany: First wave response and panel attrition from a comparative perspective. *Field Methods* 36 (3), 229–248. DOI: [10.1177/1525822X231204817](https://doi.org/10.1177/1525822X231204817).

Jaschke, Philipp; Kosyakova, Yuliya; Kuche, Coline; Walther, Lena; Goßner, Laura; **Jacobsen, Jannes**; Tam Ta, Thi Min; Hahn, Eric; Hans, Silke; Bajbouj, Malek (2023): Mental health and well-being in the first year of the COVID-19 pandemic among different population subgroups: Evidence from representative longitudinal data in Germany. *BMJ Open* 13 (6), Online-Vorveröffentlichung. (online first). DOI: [10.1136/bmjopen-2022-071331](https://doi.org/10.1136/bmjopen-2022-071331).

Kalter, Frank; Foroutan, Naika (2023): Outgroup mobility threat – how much intergenerational integration is wanted? *Journal of Ethnic and Migration Studies* 50 (1), 149–172. DOI: [10.1080/1369183X.2023.2263830](https://doi.org/10.1080/1369183X.2023.2263830).

Lazaridou, Felicia Boma; Heinz, Andreas; Schulze, Daniel; Bhugra, Dinesh (2023): Racialised identity, racism and the mental health of children and adolescents. *International Review of Psychiatry* 35 (3–4), 277–288. DOI: [10.1080/09540261.2023.2181059](https://doi.org/10.1080/09540261.2023.2181059).

Lietz, Almuth (2023): Measuring tolerance for ambiguity: A German-language adaption and validation of the Tolerance for Ambiguity Scale (TAS). *Measurement Instruments for the Social Sciences* 5, 11211. DOI: [10.5964/miss.11211](https://doi.org/10.5964/miss.11211).

Mayer, Sabrina J.; Nguyen, Christoph G.; **Dollmann, Jörg; Veit, Susanne** (2023): The hidden majority/minority consensus: Minorities show similar preference patterns of immigrant support as the majority population. *The British Journal of Sociology* 74 (4), 711–716. DOI: [10.1111/1468-4446.13013](https://doi.org/10.1111/1468-4446.13013).

Milman, Noa; Doerr, Nicole (2023): Activists' visibility acts of citizenship and media (mis)representation of BLM. *European Journal of Cultural and Political Sociology* 10 (4), 525–551. DOI: [10.1080/23254823.2023.2187427](https://doi.org/10.1080/23254823.2023.2187427).

Milman, Noa; Etlar Frederiksen, Sifka (2023): Accommodation centres for asylum seekers as sites of conflict and collaboration: Strategies for the prevention of violence. *Culture, Practice & Europeanization* 8 (2), 204–225. DOI: [10.5771/2566-7742-2023-2-204](https://doi.org/10.5771/2566-7742-2023-2-204).

Monforte, Pierre; **Steinhilper, Elias** (2023): Fragile solidarities: Contestation and ambiguity at European borderzones. *Journal of Refugee Studies*, fead038. DOI: [10.1093/jrs/fead038](https://doi.org/10.1093/jrs/fead038).

Mozetič, Katarina; Lebek, Karolina; Ratzmann, Nora (2023): Using the lens of emotions: Exploring Ukrainian refugee women's anchoring processes in Berlin. *Culture, Practice & Europeanization* 8 (2), 238–248. DOI: [10.5771/2566-7742-2023-2-238](https://doi.org/10.5771/2566-7742-2023-2-238).

Nowicka, Magdalena (2023): Konvivialität und Transnationalismus – konzeptionelle Überschneidungen und Bereicherungen. *Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft* 9 (2), 165–198. DOI: [10.14361/zkkw-2023-090208](https://doi.org/10.14361/zkkw-2023-090208).

Nowicka, Magdalena; Wojnicka, Katarzyna (2023): Racism (un)spoken: Exclusion and discrimination in emotional narrations of young migrants in Berlin. *Emotion, Space and Society* 49, 100985. DOI: [10.1016/j.emospa.2023.100985](https://doi.org/10.1016/j.emospa.2023.100985).

Pedroza, Luicy; **Palop-García, Pau** (2023): Dimensions of emigration policy: An indexing exercise for polities across three regions. *International Migration, Online-Vorveröffentlichung*. DOI: [10.1111/imig.13117](https://doi.org/10.1111/imig.13117).

Pöggel, Tanita Jill (2023): Ambivalent meanings of the past: State critique and memory politics in 1980s (pro-)Refugee struggles in the Federal Republic of Germany. *Journal of Ethnic and Migration Studies*. 50 (14), 3683–3706. DOI: [10.1080/1369183X.2023.2201876](https://doi.org/10.1080/1369183X.2023.2201876).

Polavieja, Javier G.; Lancee, Bram; Ramos-Martin, María; **Veit, Susanne; Yemane, Ruta** (2023): In your face: a comparative field-experiment on racial discrimination in Europe. *Socio-Economic Review* 21 (3), 1551–1578. DOI: [10.1093/ser/mwad009](https://doi.org/10.1093/ser/mwad009).

Ratzmann, Nora (2023): Insights from the frontline of German welfare policy: The under-recognised role of brokerage in street-level practice. *Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice*, 26 (1), 81–96. DOI: [10.1080/13876988.2023.2248021](https://doi.org/10.1080/13876988.2023.2248021).

Reinhardt, Susanne (2023): Distinct information ecologies? Gender knowledge production in German digital legacy and counterpublic media. *Feminist Media Studies* 24 (5), 1059–1077. DOI: [10.1080/14680777.2023.2272056](https://doi.org/10.1080/14680777.2023.2272056).

Reinhardt, Susanne; Heft, Annett; Pavan, Elena (2023): Varieties of Antigenderism: The politicization of gender issues across three European populist radical right parties. *Information, Communication & Society*, 27 (7), 1273–1294. DOI: [10.1080/1369118X.2023.2246536](https://doi.org/10.1080/1369118X.2023.2246536).

Richter, Carola; **Paasch-Colberg, Sünje** (2023): Media representations of Islam in Germany: A comparative content analysis of German newspapers over time. *Social Sciences & Humanities Open* 8 (1), 100619. DOI: [10.1016/j.ssaho.2023.100619](https://doi.org/10.1016/j.ssaho.2023.100619).

Rodríguez Sánchez, Alejandra; Wucherpennig, Julian; **Rischke, Ramona**; Maria Iacus, Stefano (2023): Search-and-rescue in the Central Mediterranean Route does not induce migration: Predictive modeling to answer causal queries in migration research. *Scientific Reports* 13, 11014. DOI: [10.1038/s41598-023-38119-4](https://doi.org/10.1038/s41598-023-38119-4).

Römer, Friederike; Henninger, Jakob; Harris, Eloisa (2023): Social protection for mobile populations? A global perspective on immigrant social rights. *Social Policy & Administration* 58 (1), 155–174. DOI: [10.1111/spol.12955](https://doi.org/10.1111/spol.12955).

Schiefer, David; Düvell, Franck; Sağıroğlu, Ali Zafer (2023): Migration aspirations in forced transnational families: The case of Syrians in Turkey. *Migration Studies* 11 (3), 470–503. DOI: [10.1093/migration/mnad020](https://doi.org/10.1093/migration/mnad020).

Schiefer, David; Düvell, Frank; Sağıroğlu, Ali Zafer; Mann, Lena (2023): Sampling refugee groups: The example of Syrians in Turkey. *International Migration* 61 (5), 231–247. DOI: [10.1111/imig.13130](https://doi.org/10.1111/imig.13130).

Schmidt, Katja; **Jacobsen, Jannes**; Iglauer, Theresa (2023): Proximity to refugee accommodations does not affect locals' attitudes toward refugees: Evidence from Germany. *European Sociological Review* 40 (4), 615–638. DOI: [10.1093/esr/jcad028](https://doi.org/10.1093/esr/jcad028).

Scholaske, Laura; Sari, Nida E.; Ziegler, Matthias (2023): Disentangling language-related item biases in stress research with people of Turkish origin in Germany: An application of the CCT procedure. *Psychological Assessment* 35 (4), 287–299. DOI: [10.1037/pas0001205](https://doi.org/10.1037/pas0001205).

Seethaler-Wari, Shahd; **Yanaşmayan, Zeynep** (2023): Unfolding intersecting forms of socio-spatial exclusion: Accommodation centres at the height of the „refugee reception crisis“ in Germany. *International Migration* 61 (3), 39–53. DOI: [10.1111/imig.13140](https://doi.org/10.1111/imig.13140).

Simon, Mara; Kohl, Raphael (2023): Antifeminismus und naturalisierte Differenzvorstellungen: Ergänzungen zur Messung antiegalitärer Überzeugungen. *ZREx – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung* 3 (1), 83–101. DOI: [10.3224/zrex.v3i1.06](https://doi.org/10.3224/zrex.v3i1.06).

Sorg, Christoph; Vestena, Carolina; Scheper, Christian; **Zajak, Sabrina** (2023): Digital worker feedback infrastructures: The digitalisation of worker rights monitoring in global value chains. *The Economic and Labour Relations Review* 34 (3), 518–535. DOI: [10.1017/elr.2023.36](https://doi.org/10.1017/elr.2023.36).

Suda, Kimiko; **Köhler, Jonas** (2023): Counter-frames against anti-Asian racism during the Corona pandemic in Berlin: Coping with exclusion, creating belonging and organising resistance. *Journal of Current Chinese Affairs*, Online-Vorveröffentlichung, 1–36. DOI: [10.1177/18681026231161373](https://doi.org/10.1177/18681026231161373).

Wenzing, Julia M. C.; Schachner, Maja K.; **Gharaei, Nadya** (2023): Ethno-religious discrimination and adjustment among Muslim adolescents: The promotive and protective roles of ethnic and religious discrimination. *European Journal of Developmental Psychology* 21 (4), 520–539. DOI: [10.1080/17405629.2023.2285071](https://doi.org/10.1080/17405629.2023.2285071).

Wojnicka, Katarzyna; Nowicka, Magdalena (2023): Unveiling racism through qualitative research: The politics of interpretation. *Qualitative Research 0*, Online-Vorveröffentlichung. DOI: [10.1177/14687941231216640](https://doi.org/10.1177/14687941231216640).

Yanaşmayan, Zeynep (2023): Editorial: Post-2015 refugees in Germany: „Culture of welcome“, solidarity or exclusion? *International Migration* 61 (3), 3–11. DOI: [10.1111/imig.13149](https://doi.org/10.1111/imig.13149).

Yemane, Ruta; Arnu, Hannah; Aithal, Lara; Rees, Jonas; Veit, Susanne; Wölfer, Ralf (2023): Solidarity with everyone? Intergroup helping and COVID-19. *Journal of Community & Applied Social Psychology* 33 (5), 1309–1326. DOI: [10.1002/casp.2714](https://doi.org/10.1002/casp.2714).

Zajak, Sabrina; Steinhilper, Elias; Sommer, Moritz (2023): Agenda setting and selective resonance – Black Lives Matter and media debates on racism in Germany. *European Journal of Cultural and Political Sociology* 10 (4), 552–576. DOI: [10.1080/23254823.2023.2176335](https://doi.org/10.1080/23254823.2023.2176335).

Weitere Zeitschriftenartikel

Bostancı, Seyran (2023): „Eine Kollegin stört sich daran, wenn Kinder in ihrer (nicht deutschen) Muttersprache miteinander reden und fordert sie auf, ins Deutsche zu wechseln. Wie gehe ich damit um?“. *Entdeckungskiste – Praxisimpulse für Kita und Schulkindbetreuung* 23 (6).

Dollmann, Jörg; Kogan, Irena; Weißmann, Markus (2023): When your accent betrays you: The role of foreign accents in school-to-work transition of ethnic minority youth in Germany. *SocArXiv*. DOI: [10.31235/osf.io/rnq2v](https://doi.org/10.31235/osf.io/rnq2v).

Özvatan, Özgür; **Bostancı, Seyran** (2023): Für Tragik und Ironie im ‚Demokratischen Streit‘: Wie narrative Konfigurationen Polarisierung befördern oder transformieren. *merz – medien + erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik* 67 (1), 41–49.

Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; **Kleist, J. Olaf; Berlinghoff, Marcel** (2023): Buchvorstellung „Flucht- und Flüchtlingsforschung. Ein Handbuch für Wissenschaft und Studium“. *Z’Flucht. Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung* 7 (2), 413–419. DOI: [10.5771/2509-9485-2023-2-413](https://doi.org/10.5771/2509-9485-2023-2-413).

Scholaske, Laura (2023): Warum ist ehrenamtliches Engagement für unbegleitete minderjährige Geflüchtete wichtig und welche Möglichkeiten gibt es? *Magazin des Fachnetzwerks Sozialpsychologie zu Flucht und Integration*. Online abrufbar unter https://www.fachnetzflucht.de/wp-content/uploads/2023/08/Scholaske_UMF.pdf

Scholaske, Laura; Rodriguez, Norma; Flores, Ramon T. (2023): Development and validation of the Ethnic-Racial Discrimination Stress Inventory (ERDSI) for Mexican-origin U.S. adults and Turkish-origin German adults. PsyArXiv. DOI: [10.31234/osf.io/5pm7c](https://doi.org/10.31234/osf.io/5pm7c).

Simon, Mara; Kohl, Raphael (2023): Antifeminismus und naturalisierte Differenzvorstellungen: Ergänzungen zur Messung antiegalitärer Überzeugungen. ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung 3 (1), 83–101. DOI: [10.3224/zrex.v3i1.06](https://doi.org/10.3224/zrex.v3i1.06).

Steinhilper, Elias; Jacobsen, Jannes; Dollmann, Jörg; Isani, Mujtaba; Köhler, Jonas; Lietz, Almuth; Mayer, Sabrina J.; Walter, Lisa (2023): Rising Energy prizes and protest potential – Who are those willing to act? SocArXiv. DOI: [10.31235/osf.io/cskdf](https://doi.org/10.31235/osf.io/cskdf).

Strippel, Christian; Laugwitz, Laura; **Paasch-Colberg, Sünje;** Esau, Katharina; Heft, Annett (2023): Software reviews: BRAT rapid annotation tool. Medien & Kommunikationswissenschaft 70 (4), 446–461. DOI: [10.5771/1615-634X-2022-4-446](https://doi.org/10.5771/1615-634X-2022-4-446).

Beiträge in Sammelbänden

Aydin, Delal; **Burç, Rosa** (2023): Kurdish movement, contemporary (Turkey). In: Snow, David A.; della Porta, Donatella; Klandermans, Bert; McAdam, Doug (Hg.): The Wiley-Blackwell Encyclopedia of Social and Political Movements. Hoboken: Wiley-Blackwell. DOI: [10.1002/9780470674871.wbespm584](https://doi.org/10.1002/9780470674871.wbespm584).

Bostanci, Seyran (2023): Partizipation und Inklusion in einer postmigrantischen Gesellschaft. In: Achour, Sabine; Gill, Thomas (Hg.): Partizipation und politische Teilhabe mit allen: Auftrag politischer Bildung: Vom Klassenrat zum zivilen Ungehorsam. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag, 169–180.

Bostanci, Seyran; Hornung, Hjördis (2023): Intersektionales Empowerment von Kindern – Auswege aus Adulthood. In: Chehata, Yasmine; Jagusch, Birgit (Hg.): Empowerment und Powersharing: Ankerpunkte – Positionierungen – Arenen. Weinheim: Beltz Juventa, 132–146.

Dollmann, Jörg; Jacobsen, Jannes; Mayer, Sabrina J. (2023): Die Unterstützung ukrainischer Geflüchteter in Deutschland. In: Oltmer, Jochen; Berlinghoff, Marcel; Düvell, Franck; Krause, Ulrike; Pott, Andreas (Hg.): Report Globale Flucht 2023. Frankfurt am Main: Fischer, 243–256.

Engler, Marcus (2023): Der Globale Flüchtlingspakt 2018: Ziele, Instrumente, Umsetzung. In: Oltmer, Jochen; Berlinghoff, Marcel; Düvell, Franck; Krause, Ulrike; Pott, Andreas (Hg.): Report Globale Flucht 2023. Frankfurt am Main: Fischer, 103–115.

Engler, Marcus (2023): Internationales Flüchtlingsregime. In: Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; Kleist, J. Olaf; Berlinghoff, Marcel (Hg.): Flucht- und Flüchtlingsforschung: Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos, 379–388.

Engler, Marcus (2023): Germany after „2015“: Still a country of immigration and asylum? In: Kmezić, Marko; Prodromidou, Alexandra; Gkasis, Pavlos (Hg.): Migration, EU integration and the Balkan route. London: Routledge, 130–147. DOI: [10.4324/9780367823405-9](https://doi.org/10.4324/9780367823405-9).

Fuchs, Lukas M.; von Scheve, Christian (2023): Werthaltungen Geflüchteter und einheimischer Bevölkerung in Deutschland. In: Wonneberger, Astrid; Stelzig, Sabina; Weidtmann, Katja; Lölsdorf, Diana (Hg.): Werte und Wertewandel in der postmigrantischen Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS, 33–58. DOI: [10.1007/978-3-658-38431-9_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-38431-9_2).

Graefe-Geusch, Annett (2023): Colonial histories and their impacts on religious education: Germany, Namibia, and Nigeria. In: Fraser-Pearce, Jo; Fraser, James W. (Hg.): The Bloomsbury Handbook of Schools and Religion. Bloomsbury Handbooks. London: Bloomsbury Publishing, 211–230.

Ha, Noa K. (2023): Weißsein und rassistische Diskriminierung – Rassismus, Rasse und Hautfarbe. In: Demirtaş, Birgül (Hg.): »Da war doch was!« – Der Brandanschlag in Solingen 1993: Hintergrundwissen und rassistuskritische Materialien für die pädagogische Praxis. Weinheim: Beltz Juventa, 29–30.

Ha, Noa K. (2023): Städtische Episteme dekolonisieren: Europa und die Europäische Stadt nach 1989 als koloniale Ordnung. In: Bauriedl, Sybille; Carstensen-Egwuom, Inken (Hg.): Geographien der Kolonialität: Geschichten globaler Ungleichheitsverhältnisse der Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag, 367–384.

Harder, Niklas; Gundacker, Lidwina (2023): Quantitative Forschung. In: Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; Kleist, J. Olaf; Berlinghoff, Marcel (Hg.): Flucht- und Flüchtlingsforschung: Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos, 177–182.

Haunss, Sebastian; **Sommer, Moritz;** Daphi, Priska (2023): Hintergründe und Dynamiken erfolgreicher Mobilisierung: Fridays for Future aus Sicht der Bewegungsforschung. In: Pollex, Jan; Soßdorf, Anna (Hg.): Fridays for Future: Einordnung, Rezeption und Wirkung der neuen Klimabewegung. Wiesbaden: Springer VS, 45–64. DOI: [10.1007/978-3-658-41447-4_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-41447-4_3).

Jacobsen, Jannes; Kroh, Martin (2023): Operationalisierung von ‚Flucht‘ in Sekundärdaten. In: Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; Kleist, J. Olaf; Berlinghoff, Marcel (Hg.): Flucht- und Flüchtlingsforschung: Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos, 183–188.

Kim, Tae Jun; Sinanoglu, Cihan (2023): Rassismuserfahrungen von muslimisch markierten Menschen in der ärztlichen Behandlung: Eine intersektionale Analyse am Beispiel der Scheindiagnose ‚Morbus Mediterraneus‘. In: CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit in Kooperation mit ZEOK e.V. im Rahmen des Kompetenznetzwerks Islam- und Muslimfeindlichkeit (Hg.): Zivilgesellschaftliches Lagebild antimuslimischer Rassismus. Berlin, Leipzig: CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit, 75–80.

Konyali, Ali (2023): Keeping the struggle alive: A methodologically disobedient essay. In: Gemignani, Marco; Hernández-Albújar, Yolanda; Sládková, Jana (Hg.): Migrant Scholars Researching Migration: Reflexivity, Subjectivity and Biography in Research. London: Routledge.

Miller-Idriss, Cynthia; **Graefe-Geusch, Annett** (2023): Fitting in, standing out: Far-right youth style and commercialization in Germany. In: Weisskircher, Manés (Hg.): Contemporary Germany and the Fourth Wave of Far-Right Politics From the Streets to Parliament. London: Routledge, 76–90. DOI: [10.4324/9781003120049-6](https://doi.org/10.4324/9781003120049-6).

Nowicka, Magdalena (2023): Conviviality and transnationalism – conceptual cross-fertilizations. In: Fauser, Margit; Bada, Xóchitl (Hg.): The Routledge International Handbook of Transnational Studies. London: Routledge.

Nowicka, Magdalena (2023): Integration im Kontext der Transnationalisierung. In: Jamal, Lobna; Oda-başı, Mirza (Hg.): Einwanderungsdeutschland 1945 bis 2023. Zeitbilder. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Nowicka, Magdalena (2023): Conviviality and the banalities of multicultural settings. In: Lessard-Phillips, Laurence; Papoutsis, Anna; Sigona, Nando; Ziss, Paladia (Hg.): Migration, Displacement and Diversity: The IRiS anthology. Oxford: Oxford Publishing Services, 77–81.

Nowicka, Magdalena (2023): Unveiling the (trans)national in the home space: An auto-ethnography. In: Boccagni, Paolo (Hg.): Handbook on Home and Migration. Elgar Handbooks in Migration. Cheltenham: Edward Elgar Publishing, 515–528. DOI: [10.4337/9781800882775.00055](https://doi.org/10.4337/9781800882775.00055).

Paasch-Colberg, Sünje; Strippel, Christian; Emmer, Martin; Trebbe, Joachim (2023): Sharing is caring: Addressing shared issues and challenges in hate speech research. In: Strippel, Christian; Paasch-Colberg, Sünje; Emmer, Martin; Trebbe, Joachim (Hg.): Challenges and perspectives of hate speech research. 12. Berlin: Digital Communication Research, 11–22. DOI: [10.48541/dcr.v12.1](https://doi.org/10.48541/dcr.v12.1).

Ratzmann, Nora; Sommer, Moritz (2023): Civil society in Germany under threat. In: Baikady, Rajendra; Sajid, S.M.; Nadesan, Varoshini; Przeperski, Jaroslaw; Islam, M. Rezaul; Gao, Jianguo (Hg.): The Palgrave Handbook of Global Social Change. Cham: Palgrave Macmillan. DOI: [10.1007/978-3-030-87624-1_323-1](https://doi.org/10.1007/978-3-030-87624-1_323-1).

Scheper, Christian; Vestena, Carolina A.; Sorg, Christoph; **Zajak, Sabrina** (2023): Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und der Einsatz von Worker Voice Tools: Partizipation als Risikomanagement? In: Hai-peter, Thomas; Helfen, Markus; Kirsch, Anja; Rosenbohm, Sophie (Hg.): Soziale Standards in globalen Lieferketten: Internationale Richtlinien, unternehmerische Verantwortung und die Stimme der Beschäftigten. Bielefeld: transcript Verlag, 75–95.

Schiefer, David; Hellmann, Jens H. (2023): Psychologie. In: Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; Kleist, J. Olaf; Berlinghoff, Marcel (Hg.): Flucht- und Flüchtlingsforschung: Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos, 107–116.

Sinanoglu, Cihan; Polat, Serpil (2023): Rassismusforschung in Bewegung: Rassismus – ein neues altes Thema? In: Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (Hg.): Rassismusforschung I: Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven. Bielefeld: transcript Verlag, 7–22. DOI: [10.14361/9783839461501-001](https://doi.org/10.14361/9783839461501-001).

Sommer, Moritz; Haunss, Sebastian (2023): Grenzen von Protest: Auswertungen von G20-Demonstrationsbefragungen. In: Malthaner, Stefan; Teune, Simon (Hg.): Eskalation: G20 in Hamburg, Protest und Gewalt. Hamburg: Hamburger Edition.

Sommer, Moritz; Teune, Simon; Harsch, Corinna (Mitarbeit) (2023): Der Filter der Nachrichtenproduktion. In: Malthaner, Stefan; Teune, Simon (Hg.): Eskalation: G20 in Hamburg, Protest und Gewalt. Hamburg: Hamburger Edition.

Sponholz, Liriam (2023): Digitaler Hass und Hatespeech: Eine begriffliche Einordnung. In: Hoven, Elisa (Hg.): Das Phänomen „Digitaler Hass“: Ein interdisziplinärer Blick auf Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen. Beiträge zum Strafrecht – Contributions to Criminal Law, 14. Baden-Baden: Nomos, 17–35. DOI: [10.5771/9783748930396-17](https://doi.org/10.5771/9783748930396-17).

Sponholz, Liriam; Meuth, Anna-Maria; Weiberg-Salzmann, Mirjam (2023): Hate Speech, aber normal? Empirische Evidenz von Hatespeech im Bundestagswahlkampf 2021 auf Facebook. In: Fuchs, Martin; Motzkau, Martin (Hg.): Digitale Wahlkämpfe: Politische Kommunikation im Bundestagswahlkampf 2021. Wiesbaden: Springer VS, 205–233. DOI: [10.1007/978-3-658-39008-2_12](https://doi.org/10.1007/978-3-658-39008-2_12).

Sponholz, Liriam (2023): Counter speech: Practices of contradiction on hate speech and their effects. In: Febel, Gisela; Knopf, Kerstin; Nonhoff, Martin (Hg.): Contradiction Studies – Exploring the Field. Wiesbaden: Springer VS, 163–181. DOI: [10.1007/978-3-658-37784-7_5](https://doi.org/10.1007/978-3-658-37784-7_5).

Sponholz, Liriam (2023): Hate speech. In: Strippel, Christian; Paasch-Colberg, Sünje; Emmer, Martin; Trebbe, Joachim (Hg.): Challenges and perspectives of hate speech research. Digital Communication Research 12, Berlin, 143–163. DOI: [10.48541/dcr.v12.9](https://doi.org/10.48541/dcr.v12.9).

Steinhilper, Elias; Sommer, Moritz; Zajak, Sabrina (2023): Zivilgesellschaft. In: Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; Kleist, J. Olaf; Berlinghoff, Marcel (Hg.): Flucht- und Flüchtlingsforschung: Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos.

Veit, Susanne; Arikon, Zühal (2023): Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt. In: Scherr, Albert; El-Mafaa-lani, Aladin; Reinhardt, Anna Cornelia (Hg.): Handbuch Diskriminierung. Springer Reference Sozialwissenschaften. Wiesbaden: Springer VS. DOI: [10.1007/978-3-658-11119-9_48-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-11119-9_48-1).

Weißmann, Markus; **Dollmann, Jörg**; Kogan, Irena (2023): Educational and school-to-work pathways of majority and ethnic minority youth in Germany. In: Darmody, Merike; Smyth, Emer (Hg.): Post-School Pathways of Migrant-Origin Youth in Europe. London: Routledge. DOI: [10.4324/9781003279303](https://doi.org/10.4324/9781003279303).

Zajak, Sabrina; Gottschalk, Ines (2023): Forschendes Lernen als öffentliche Sozialforschung: Zum Konzept der öffentlichen Lehrforschung. In: Selke, Stefan; Neun, Oliver; Jende, Robert; Lessenich, Stephan; Bude, Heinz (Hg.): Handbuch Öffentliche Soziologie. Öffentliche Wissenschaft und gesellschaftlicher Wandel. Wiesbaden: Springer VS, 209–218. DOI: [10.1007/978-3-658-16995-4_25](https://doi.org/10.1007/978-3-658-16995-4_25).

Arbeits-/Diskussionspapiere

Engler, Marcus (2023): Aus den Augen, aus dem Sinn: Flüchtlingsabwehr in der EU. August 2023, Blätter für deutsche und internationale Politik.

Engler, Marcus (2023): Fluchtforschung gegen Mythen – Teil 8 – GEAS: Kommentar zum Solidaritätsmechanismus. FluchtforschungsBlog, Netzwerk Fluchtforschung.

Haller, Liam (2023): surveyexplorer (R package): Quickly Explore Complex Survey Data. CRAN.

Krause, Ulrike; **Engler, Marcus** (2023): Globale Trends zu Flucht und Asyl im Jahr 2022. Fluchtforschungs-Blog, Netzwerk Fluchtforschung.

Policy Papers und Expertisen

Engler, Marcus; Hagos, Samuel Zewdie (2023): Der Krieg im Sudan: Schon vergessen? Heimatkunde – Migrationspolitisches Portal, Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung.

Engler, Marcus; Nowicka, Magdalena; Bouché, Agnès; Christinck, Lea (2023): Germany country report: Government responses to increased influx of protection seekers in 2015/16 and 2022/23. NIBR Working Paper 2023:116, Oslo: Oslo Metropolitan University.

Hagos, Samuel Zewdie (2023): Dangers of misusing humanitarian corridor in conflict zones. San Francisco: Culturico.

Hagos, Samuel Zewdie (2023): Understanding the horn of Africa through a geographic lens. San Francisco: Culturico.

Hagos, Samuel Zewdie; Engler, Marcus (2023): Trapped in overlapping conflicts: Refugee securitization and regional geopolitical dynamics. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung.

Ha, Noa K. (2023): People of Color: In: Bartels, Inken; Löhr, Isabella; Reinecke, Christiane; Schäfer, Philipp; Stielike, Laura (Hg.): Inventar der Migrationsbegriffe. Osnabrück: Universität Osnabrück. DOI: [10.48693/264](https://doi.org/10.48693/264).

Hernes, Vilde; Danielsen, Åsne Øygaard; Tvedt, Kristian; Staver, Anne Balke; Casu, Laura; Zschomler, Silke; Berg, Mette Louise; Koikkalainen, Saara; Ferdoush, Md Azmeary; Virkkunen, Joni; Łukasiewicz, Karolina; Pachocka, Marta; Yeliseyeu, Andrei; **Engler, Marcus; Nowicka, Magdalena;** Kazepov, Yuri; Berthelot, Brice; Franz, Yvonne; Trell, Natalie (2023): Governance and policy changes during times of high influxes of protection seekers: A comparative governance and policy analysis in eight European countries, 2015–June 2023. NIBR Report 2023:8, Oslo: Oslo Metropolitan University.

Kappert, Ines; **Assad, Caroline** (2023): Antifeministische Mythen. Dossier „Feminist Voices Connected“, Berlin: Gunda Werner Institut.

Krawatzek, Félix; **Goldstein, Piotr** (2023): Ukraine war: what young Poles think about their nation’s role – here’s what our survey shows. The Conversation. DOI: [10.13140/RG.2.2.15236.91522](https://doi.org/10.13140/RG.2.2.15236.91522).

Nowicka, Magdalena; Cichocka, Ewa (2023): Polens Wandel zum Zuwanderungsland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Palop-García, Pau; Yanaşmayan, Zeynep; Engler, Marcus; Rischke, Ramona (2023): Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Deutschen Bundestages zum Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung. Ausschussdrucksache 20(4)219J, Deutscher Bundestag.

Ratzmann, Nora; Kokonowskyj, Larissa (2023): „Auch geflüchtete Ukrainer*innen wollen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen“. Ein Gespräch mit Nora Ratzmann und Larissa Kokonowskyj. Flucht aus der Ukraine: Ist die EU überfordert?, TE.MA. DOI: [10.57964/kqea-sc87](https://doi.org/10.57964/kqea-sc87).

Rischke, Ramona; Rodríguez-Sánchez, Alejandra (2023): Seenotrettung: Kein Pull-Faktor (Kommentar). Forum Migration, DGB Bildungswerk.

Simon, Mara (2023): Wie misst man Antifeminismus? Dossier „Feminist Voices Connected“, Berlin: Gunda Werner Institut.

Wagner, Theresa; van den Berg, Clara; **Seddig, Marina; Steinhilper, Elias;** Hutter, Swen; Schwenken, Helen; **Zajak, Sabrina** (2023): Engagement für Geflüchtete: Was bleibt von 2015? Kurzdossier, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Yanaşmayan, Zeynep; Rischke, Ramona (2023): Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Deutschen Bundestages zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystem. Ausschussdrucksache 20(4)197E, Deutscher Bundestag.

Daten- und Methodenberichte

Dollmann, Jörg; Horr, Andreas; Arnold, Lena; Kerzner, Victoria; Schmidt, Regine; Weber, Florian; Weißmann, Markus (2023): CILS4NEPS: A Harmonised Dataset Based on CILS4EU and NEPS SC4. Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) und Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi). DOI: [10.5157/CILS4NEPS:SUF:1.0](https://doi.org/10.5157/CILS4NEPS:SUF:1.0).

Veit, Susanne; Ehmeir, Judith; Zey, Elli; Essien, Iniobong; Stelter, Marleen; Degner, Juliane (2023): Validation study of the DeZIM picture database faces: Brief study report (Version 1.0.0). SocArXiv. DOI: [10.31235/osf.io/23ber](https://doi.org/10.31235/osf.io/23ber).

Weitere Veröffentlichungen

Douzina-Bakalaki, Phaedra; **Goldstein, Piotr** (2023): DoggyBag: An ethnographic documentary étude. Berlin: Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS).

7.2 Veranstaltungen, Vorträge und weitere Aktivitäten

Im 5. Jahr seines Bestehens lud das DeZIM zu über 30 öffentlichen Veranstaltungen ein – in Präsenz, hybrid sowie online umgesetzt. Daneben fanden unzählige nichtöffentliche Veranstaltungen statt, darunter ein internationales Symposium, eine Fachveranstaltung des NaDiRa sowie die Schwerpunktveranstaltung der wissenschaftlichen Begleitung der Modellprojekte im Handlungsfeld „Vielfaltgestaltung“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Darüber hinaus organisierte das Institut zum ersten Mal eine zweiwöchige Methoden-Summer-School.

DeZIM-Wissenschaftler*innen hielten 2023 über 250 Vorträge und nahmen an rund 60 Podiumsdiskussionen teil. Sie sind auch in zahlreichen Gremien, Beiräten und Kommissionen aktiv.

Öffentliche DeZIM-Veranstaltungen 2023

DeZIM TALKS

DeZIM_talk #14

Welches Antidiskriminierungsrecht brauchen wir?

Mit Ferda Ataman (Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes), Eva Andrades (Geschäftsführerin des Antidiskriminierungsverbands Deutschland, advd), Tabea Benz (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, BDA), Awet Tesfaiesus (Abgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag), Luiza Licina-Bode (Abgeordnete der SPD im Bundestag), Samera Bartsch (DeZIM-Institut)

Moderation: Daniel Bax (DeZIM-Institut)

27.02.2023, 14.30 – 15.30 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

DeZIM_talk #15

Frauen mit Migrationshintergrund in Elitepositionen

Mit Sawsan Chebli (SPD), Tarané Yuson (Yes IDEAS), Dr. Kathleen Heft

Moderation: Ferdos Forudastan (Civis Medienstiftung)

28.02.2023, 18.30 – 20.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut



Ferda Ataman, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Foto: Paul Lovis Wagner

DeZIM talk #16

Auf dem Weg zu einem „modernen Einwanderungsland“? Zum Stand des „Paradigmenwechsels“ in der Migrationspolitik

Mit Prof. Dr. Lars Castellucci (SPD, migrationspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion), Engelhard Mazanke (Berliner Landesamt für Einwanderung), Sophie Scheytt (Amnesty International), Dr. Marcus Engler (DeZIM-Institut)

Moderation: Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut)

29.11.2023, 18.00 – 20.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

DeZIM LUNCH DISCUSSIONS

DeZIM_lunch_discussion #14

Gestern Syrer*innen, heute Deutsche? Zur Einbürgerung von Geflüchteten

Mit Dr. Jan Schneider (Geschäftsstelle des Sachverständigenrats für Integration und Migration, SVR), Liam Haller (DeZIM-Institut)

Moderation: Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut)

23.01.2023, 12.30 – 14.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

DeZIM_lunch_discussion #15

Die Türkei hat gewählt. Wie wurde in Deutschland abgestimmt?

Mit Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan (Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung, ZfTI), Macit Karaahmetoğlu (SPD), Tuba Bozkurt (Grüne Fraktion Berlin), Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut), Rosa Burç (DeZIM-Institut)

Moderation: Dr. Cihan Sinanoğlu (DeZIM-Institut)

23.05.2023, 11.30 – 13.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

DeZIM_lunch_discussion #16

Wer ist hier ostdeutsch, und wenn ja, wie viele?

Mit Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Naika Foroutan (DeZIM-Institut), Staatsminister Carsten Schneider (Ostbeauftragter der Bundesregierung), Hamidou Maurice Bouguerra (DaMOst e.V.), Jana Hensel (Journalistin)

Moderation: Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut)

17.10.2023, 13.30 – 15.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut



*Staatsminister Carsten Schneider und Jana Hensel.
Foto: Paul Lovis Wagner*



Podium der NaDiRa Lecture „Institutionalisierung der Rassismusforschung“ am 6. September 2023. V.l.n.r.: Maja Wallstein, Prof. Dr. Lorenz Narku Laing, Armaghan Naghipour, Katja Kinder und Dr. Aisha-Nusrat Ahmad. Foto: Paul Lovis Wagner

DeZIM_lunch_discussion #17

Denn Menschenrecht gilt auch digital

Mit Anna-Lena von Hodenberg (HateAid)

Moderation: Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut)

15.11.2023, 13.30 – 15.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

NaDiRa LECTURE SERIES 2023/24

Thema: **Rassismusforschung und antirassistische Praxis**

1. Institutionalisierung der Rassismusforschung

Mit Prof. Dr. Lorenz Narku Laing (Evangelische Hochschule Bochum), Katja Kinder (RAA Berlin), Armaghan Naghipour (Juristin), Maja Wallstein (Abgeordnete der SPD im Deutschen Bundestag)

Moderation: Dr. Aisha-Nusrat Ahmad (DeZIM-Institut)

06.09.2023, 18.00 – 20.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

2. Rassismus in der Gesundheitsversorgung

Mit Dr. Hatun Karakaş (Hannover), Koray Yılmaz-Günay (Migrationsrat Berlin e.V.), Prof. Dr. Zerrin Salikutluk (DeZIM-Institut)
Moderation: Tanja Gangarova (DeZIM-Institut)
07.12.2023, 18.00 – 20.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

DeZIM BOOK DISCUSSIONS

DeZIM_book_discussion #2

„Hinter Mauern. Geschlossene Grenzen als Gefahr für die Gesellschaft“

Mit Prof. Dr. Volker M. Heins (Kulturwissenschaftliches Institut Essen, KWI), PD. Dr. habil. Frank Wolff (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, IMIS), Selmin Çalışkan (ehemalige Direktorin für Institutionelle Beziehungen im Berliner Büro der Open Society Foundations)
Moderation: Dr. J. Olaf Kleist (DeZIM-Institut)
30.05.2023, 18.00 – 19.30 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut



Foto: Paul Lovis Wagner

DeZIM_book_discussion #3

Flucht- und Flüchtlingsforschung. Ein Handbuch für Wissenschaft und Forschung

Mit Dr. Tabea Scharrer (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung), Dr. Jörn Gravingholt (Brot für die Welt), Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut)
Moderation: Dr. J. Olaf Kleist (DeZIM-Institut)
29.06.2023, 18.00 – 19.30 Uhr, hybrid am DeZIM-Institut

DeZIM_book_discussion #4

European Cities: Modernity, Race and Colonialism

Mit Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut), Dr. Giovanni Picker (University of Glasgow)
Moderation: Dr. Cihan Sinanoğlu (DeZIM-Institut)
11.07.2023, 19.00 – 20.30 Uhr, in Präsenz am



Foto: Paul Lovis Wagner

DeZIM-Institut

DeZIM_book_discussion #5

The New Minority – People Without a Migration Background in the Superdiverse City

Mit Maurice Crul (Vrije Universiteit Amsterdam), Frans Lelie (BaM), Niki Drakos (Co-Federal Chairwoman of the Urban party), Prof. Dr. Naika Foroutan (DeZIM-Institut)

Moderation: Prof. Dr. Ali Konyali (DeZIM-Institut)

21.11.2023, 18.00 – 20.00 Uhr, in Präsenz am DeZIM-Institut

Weitere DeZIM-Veranstaltungen 2023

Stakeholder Wednesday

Stakeholder Wednesday am 21.06.2023 – zu Gast: Stephan J. Kramer (Präsident des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen)

Mit Stephan J. Kramer (Amt für Verfassungsschutz Thüringen)

Moderation: Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut), PD Dr. Liriam Sponholz (DeZIM-Institut)

21.06.2023: DeZIM-Institut, hybrid



Foto: Paul Lovis Wagner

Wissenschaftliche Fachtagung des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors

Thema „Rassismus, Diskriminierung und Gesundheit“

Mit Prof. Dr. Nadine Reibling (Hochschule Fulda), Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut), Dr. Merih Ateş (DeZIM-Institut), Nils Ellebrecht (Universität Freiburg), Hannah Schönberger (Universität Freiburg), Prof. Dr. Regina Brunnett (Hochschule Fulda), Prof. Dr. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin (Alice Salomon Hochschule), Prof. Dr. PH Patrick Brzoska (Universität Witten/Herdecke), Katja Kajikhina (Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie, Berlin), Carmen Koschollek (Robert Koch-Institut, Berlin), Navina Sarma (RKI, Berlin), Marleen Bug (RKI, Berlin), Claudia Hövener (RKI, Berlin), Nico Vonneilich (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf), Dr. Hans Vogt (DeZIM-Institut), Simon Gerhards (Carl

von Ossietzky Universität Oldenburg), Dr. Merle Weßel (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Prof. Dr. Mark Schweda (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Anya Leonhard (Universitätsklinikum Leipzig), Lena Honerkamp (FAU Erlangen-Nürnberg), Amani Al-Addous (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg), Hannah Schönberger (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg), Theodhora Shuti (FAU Erlangen-Nürnberg), Imogen Ullrich (Justus-Liebig-Universität Gießen), Salmina Guivala (Universität Leipzig), Tanja Gangarova (DeZIM-Institut), Martha Engelhardt (Charité Universitätsmedizin Berlin), Mathilde Gaudion (Alice Salomon Hochschule Berlin), Jasmin Kamhiye (ASH Berlin), Razan Al Munjid (ASH Berlin), Prof. Dr. Theda Borde (ASH Berlin), Mirjam Schülle (Universität Kassel), Prof. Dr. Marianne Hirschberg (Universität Kassel), Prof. Dr. Anna Christina Nowak (Universität Bielefeld), Tae Jun Kim (DeZIM-Institut), David Kasprowski (Deutsches



Foto: Paul Lovis Wagner

Institut für Wirtschaftsforschung e.V.), Dr. Mirjam Fischer (Universität zu Köln), Dr. Xiao Chen, Dr. Lisa de Vries (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Martin Koch (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Simon Kühne (Universität Bielefeld), Prof. Dr. David Richter (Freie Universität Berlin), Zaza Zindel (Universität Bielefeld), Martin Mlinarić (Robert Koch-Institut, Berlin), Nico Seifert (RPTU Kaiserslautern-Landau), Hanna-Sophie Ulrich (Hochschule Nordhausen), Prof. Dr. Liane Schenk (Charité Universitätsmedizin Berlin), Lina Kabangu (Berlin), Dr. Julia Zielke (Universität Bielefeld), Sigsten Stieglitz (Universität Bielefeld), Theresa Altmiks (Universität Bielefeld), Prof. Dr. phil. Dagmar Starke (Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf), Prof. Dr. med. Oliver Razum (Universität Bielefeld), Neneh Rosalía Quadflieg (Ruhr-Universität Bochum), Alva Träbert (Ruhr-Universität Bochum), Patiani Batchati, Dr. med. Mirjam Faissner (Ruhr-Universität Bochum).

Wie hängen soziale Ungleichheiten und Gesundheit in unterschiedlichen Gruppen der Gesellschaft zusammen? Dies ist eines der zentralen Fragen in der sozialwissenschaftlichen Gesundheitsforschung und der Sozialepidemiologie.

Der Nationale Diskriminierungs- und Rassismusmonitor des DeZIM-Instituts und die Deutsche Gesellschaft für Medizin- und Gesundheitssoziologie (DGMS) waren Kooperationspartner der Veranstaltung.

9.–10.03.2023, in Präsenz im Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin

Fachtagung der Abteilung Integration

Thema „**Migration, Altern und Pflege: Aktuelle Forschungsperspektiven**“

Mit Dr. Edward Omeni (DeZIM-Institut), Patricia Beck (FOM Hochschule für Ökonomie und Management), Prof. Dr. Liane Schenk (Charité Universitätsmedizin Berlin), Lara Fizaine (Netherlands Interdisciplinary Demographic Institute, NIDI-KNAW), Theresa Schwass (DeZIM-Institut).

Im Mittelpunkt der Fachtagung standen Fragen zu Bedarfslagen älterer Menschen mit Migrationshintergrund sowie Überlegungen zur Responsivität von Angeboten im demografischen Wandel im Zusammenhang mit Migration, gesellschaftlicher Alterung und zunehmender Pluralität in der Gesellschaft.

20.03.2023, hybrid am DeZIM-Institut

Fachveranstaltung des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors in Kooperation mit Neue Deutsche Medienmacher*innen

Thema: „**Irgendwas mit Medien – aber rassismuskritisch: Fachveranstaltung für Medienmacher*innen und -nutzer*innen**“

Mit Ouassima Laabich (Freie Universität Berlin), Ella Schindler, Dr. Sünje Paasch-Colberg (DeZIM-Institut), Judith Höllmann, Saskia Hödl, Tarik Kemper, Shirley Inafa (Neue deutsche Medienmacher*innen e.V., NdM), Renate Hillen (Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V.), Dr. Elisabeth Kaneza (DeZIM-Institut).

Die Teilnehmenden des Fachtags diskutierten die Frage, wie Rassismuskritik und Berichterstattung zusammengebracht werden können – online und offline.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit den Neuen deutschen Medienmacher*innen e. V. statt.

21.03.2023, online

Frühjahrstagung der Tagung AK Demokratie (DeGEval) und der PrEval Zukunftswerkstätten

Thema „**Wie lässt sich Demokratie(förderung) messen?**“

Mit Prof. Dr. Julian Junk (PrEval/Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung), PD Dr. Rainer Strobl (proVAI), Dr. J. Olaf Kleist (DeZIM-Institut), Irina Bohn (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik), Dr. Claire Bortfeldt (BMFSFJ), Rima Hanano (Claim – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit), Dr. Michael Parak (Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.), Dr. Mirjam Weiberg (DeZIM-Institut), Lucy Huschle (Universität Duisburg-Essen), Marcus Kindlinger (Universität Duisburg-Essen), Lotta Rahlf (HSFK), Simon Müller (DeZIM-Institut), Sophie Ebbecke (Global Public Policy Institute), Melissa Li (Global Public Policy Institute), Dr. Juliane Kanitz (i-unito), Prof. Dr. Jan Hense.

Die Tagung wurde im Verbundprojekt PrEval Zukunftswerkstätten umgesetzt. Wissenschaftler*innen und Evaluatoren*innen kamen an zwei Tagen in Berlin mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und zuständiger Bundesministerien zusammen, um Ansätze zu diskutieren, mit denen sich Wirkungen von Projekten und Programmen in den Bereichen Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention und bei der politischen Bildung erheben, analysieren und darstellen lassen.

09.–10.05.2023, in Präsenz im Haus der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Schwerpunktkonferenz 2023 der wissenschaftlichen Begleitung der Modellprojekte im Handlungsfeld ‚Vielfaltgestaltung‘ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Thema: **„Transfer und Organisationsentwicklung in Regelstrukturen“**

Mit u.a. Dr. J. Olaf Kleist (DeZIM-Institut), Dr. Mirjam Weiberg (DeZIM-Institut), Katja Kinder (RAA Berlin), Rima Hanano (CLAIM-Allianz/Kompetenznetzwerk Antimuslimischer Rassismus), René Mertens (LSVD/ Kompetenznetzwerk Transfeindlichkeit), Fadl Speck (KlgA / Kompetenznetzwerk Antisemitismus), Johanna Heil (Jugendrotkreuz Berlin), Nursemin Sönmez (neue deutsche organisationen e.V.), Samah Al-Hashash (DeZIM-Institut), Dr. Ali Konyali (DeZIM-Institut), Dr. Annett Gräfe-Geusch (DeZIM-Institut), Alexandra Vogel (Initiative Awareness e.V.), Thimo Gawlik (Initiative Awareness e.V.), Dr. Ebtisam Ramadan (DeZIM-Institut), Laura Juds (DeZIM-Institut).

31.05.–01.06.2023, bUM – Raum für Solidarisches Miteinander

DeZIM Summer School (siehe auch [Kapitel 3.2](#))

Thema: **Methoden Summer School zu Längsschnitt- und Querschnittanalysen**

Mit u.a. Prof. Dr. Martin Kroh (Universität Bielefeld), Dr. Christian Czymara (Goethe-Universität Frankfurt am Main), PD Dr. Hermann Dülmer (Institut für Soziologie und Sozialpsychologie (ISS) der Universität zu Köln), Wolf Riepl, Felix Skarke (Freie Universität Berlin).

14.–24.08.2023, DeZIM-Institut

Konferenz des DeZIM-Instituts 2023 (siehe auch [Kapitel 2.1](#))

Thema: **„Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“**

27.–28.09.2023, in Präsenz im Auditorium Friedrichstraße, Berlin

Auftaktkonferenz des WinRa (siehe auch [Kapitel 2.2](#))

Thema: „Rassismusforschung in Deutschland. Aktuelle Herausforderungen und Potenziale für Forschung und Institutionalisierung“

Mit Dr. Noa H. Ka (DeZIM-Institut), Dr. Aisha-Nusrat Ahmad (WinRa/DeZIM-Institut), Staatsministerin Reem Alabali-Radovan (Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus), Ferda Ataman (Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung), Dr. Mehmet Daimagüler (Antiziganismusbeauftragter der Bundesregierung), Ulrich Scharlack (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Prof. Dr. Mehrdad Payandeh (Bucerius Law School, Regionalnetzwerk Nord), Prof. Dr. Maisha-Maureen Auma (Technische Universität Berlin, Regionalnetzwerk Ost), Prof. Dr. Stefan Ouma (Universität Bayreuth, Regionalnetzwerk Süd), Prof. Dr. Paul Mecheril (Universität Bielefeld, Regionalnetzwerk West), Hannah Mietke (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Iman Attia (Alice Salomon Hochschule Berlin), Dr. Tino Plümecke (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg), Prof. Dr. Saphira Shure (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Vassilis Tsianos (Fachhochschule Kiel), Dr. Cihan Sinanoğlu (NaDiRa/DeZIM-Institut), Tae Jun Kim (NaDiRa/DeZIM-Institut), Prof. Dr. Eduardo Bonilla-Silva (Duke University), Prof. Dr. Teresa Koloma Beck (Helmut-Schmidt-Universität/ Universität der Bundeswehr Hamburg), Dr. Linda Supik (Netzwerk Antidiskriminierungsdaten), Dr. Christoph Nguyen (Freie Universität Berlin), Hayfat Hamidou-Schmidt (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Zerrin Salikutluk (Humboldt-Universität zu Berlin/NaDiRa/DeZIM-Institut), Pascal Kolkwitz-Anstötz (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften), Marlene Hilgenstock (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften), Prof. Dr. Fatima El-Tayeb (Yale University), Ojeaku Nwabuzo (ENAR), Peggy Piesche (Bundeszentrale für politische Bildung), Dr. Patrick Simon (Institut National d’Etudes Démographiques), Dr. Max Czollek (CPPD), Abdou-Rahime Diallo (DaMOst), Daniel Gyamerah (zedela), Rima Hanano (CLAIM), Isidora Randjelović (RomaniPhen).

12.–13.10.2023, in Präsenz in der Neuen Mälzerei, Berlin

DeZIM-Tagung für Promovierende 2023 DeZIM-Tagung (siehe auch [Kapitel 3.2](#))

Mit Prof. Dr. Andreas Blätte (Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung, InZentIM, Sprecher der DeZIM-Forschungsgemeinschaft), Julia Stier (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB), Sophia Burton (Migration Matters e.V.), VaGa Bon, Prof. Dr. Ruud Koopmans (WZB), Dr. Eylem Kanol (WZB), Dr. J. Olaf Kleist (DeZIM-Institut), Dr. Stefanie Hechler (DeZIM-Institut), Laura Goßner (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB), Dr. Marcel Berlinghoff (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, IMIS), Dr. Ali Konyali (DeZIM-Institut), Dr. Hanna Hoa Anh Mai (DeZIM-Institut), Andrea Pürckhauer (Mediendienst Integration), Dr. Alexandra Graevskaia (InZentIM), Zeynep Demir (Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, IKG), Prof. Dr. Regina Römhild (Humboldt-Universität zu Berlin), Dr. Elisabeth Kaneza (DeZIM-Institut), Tanja Gangarova (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Robel Afewerki Abay (Alice Salomon Hochschule Berlin), Melike Yildiz, Dr. Simon Ruhnke (Berliner Institut für empirische Integrationsforschung, BIM), Lidwina Gundacker (IAB), Rosa Burç (DeZIM-Institut), Dr. Samah Abdelkader (Universität Hamburg), Lukas V. Schäfermeier (Universität Hamburg), Dr. Alexandra Graevskaia (InZentIM), Prof. Dr. Zerrin Salikutluk (DeZIM-Institut), Dr. Ulrike Stockhausen (de.hypotheses), Vera Hanewinkel (IMIS).

25.–17.10.2023, in Präsenz im Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB)

Internationale Konferenz**In Search of the Radicalized Mainstream: Mobilizing, normalizing and normativizing far-right ideologies from the centre**

Mit Dr. Mirjam Weiberg (DeZIM-Institut), Emanuele Toscano (Università Telematica Guglielmo Marconi), Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut), Anna-Maria Meuth (Universität Münster), Liriam Sponholz (Universität Brasilia), Kristian Berg Harpviken (Institut für Friedensforschung Oslo), Michal Krzyzanowski (Universität Uppsala), Prof. Dr. Andreas Zick (Universität Bielefeld), Ruth Wodak (Universität Wien), Dietmar Loch (Université de Lille, Frankreich), Max Brunner (Ruhr-Universität Bochum), Therese Mager (Universität Leipzig), Sophie Lange (Universität Erfurt), Viktoria Kamuf (Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, IDZ), Noa Milman (DeZIM-Institut), Teresa Völker (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB), Daniel Saldivia Gonzatti (WZB), Damla Keşkekci (Scuola Normale Superiore Firenze), Sünje Paasch-Colberg (DeZIM-Institut), Felix Schilk (Technische Universität Dresden), Katy Brown (Maynooth University, Ireland), Aurelien Mondon (Universität Bath), Tina Askanius (Universität Malmö), Miriam Haselbacher (Institut für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), Ursula Reeger (Institut für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), Jullietta Stoencheva (Universität Malmö), Breno Bringel (State University of Rio de Janeiro), Karoline Maria Fernandes da Costa e Silva (Federal University of Pernambuco, Brasilien), Nadi Helena Presser (Federal University of Pernambuco, Brasilien), Luciana Monteiro-Krebs (Oswaldo Cruz Foundation, Brasilien), Surya Ghildiyal (Universität Bern), Deniz T. Kılınçoğlu (Leibniz-Zentrum Moderner Orient), Prof. Dr. Nicole Doerr (Universität Kopenhagen), Fabian Hess (Universität Leipzig), Wanda Drabon (Universität Leipzig), Luke Shuttleworth (Humboldt-Universität zu Berlin), Dominika Tronina (Humboldt-Universität zu Berlin).

9.–10.11.2023, hybrid am DeZIM-Institut



Foto: Tom Dachs

Auftritt des DeZIM-Instituts im Rahmen der Leipziger Buchmesse

1. Buchpräsentation „Rassismusforschung I. Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven“

Mit Noa K. Ha (DeZIM-Institut), Rasha Nasr (SPD-Politikerin, MdB), Hayfat Hamidou-Schmidt (Universität Duisburg-Essen), Léontine Meijer-van Mensch (Leiterin des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig).

Moderation: Nhi Le (Journalistin)
29.04.2023, 19.00 – 21.00 Uhr, in Präsenz im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig



Publikum bei der Buchpräsentation „Rassismusforschung I“ im GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig am 29. April 2023. Foto: Tom Dachs

2. Paneldiskussion: „Rassismus erforschen?“

Mit Hayfat Hamidou-Schmidt (Universität Duisburg-Essen), Tae Jun Kim (DeZIM-Institut), Serpil Polat (DeZIM-Institut).

Moderation: Nhi Le (Journalistin)

30.04.2023, 15.15 – 16.00 Uhr, in Präsenz im Forum offene Gesellschaft (Messehalle)

Keynotes

Bostanci, Seyran: „Die (Re-)Produktion von Rassismus in der Kita“, Keynote, GTP-Fachtagung „In der Welt der Traumata“. Einblicke in Ursachen, Folgen und Heilung, Bonn, 05.05.2023.

Bostanci, Seyran: „Politische + gesellschaftliche Partizipation“, Keynote, „Migrantische“ Jugendliche im Übergang, Familie, Identität, Beruf & Partizipation, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V., 04.10.2023.

Bostanci, Seyran: „Institutioneller Rassismus in der Kita“, Keynote, Mit interreligiös schwierigen Situationen in der Kita umgehen, Drei-Religionen-Kita-Haus, Berlin, 08.11.2023.

Bostanci, Seyran: „Rassismus in der Kita: Erkennen, Reflektieren und Handeln“, Keynote, Rassismus in der Kita: Erkennen, Reflektieren und Handeln, nifbe – Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, Emden, 28.11.2023.

Bostanci, Seyran: „Sprache kann Balsam für die Seele sein – oder im Herzen weh tun“, Keynote, Gelungener Kinderschutz braucht starke Kinder, Deutsches Rotes Kreuz, online, 30.11.2023.

Burç, Rosa: „One year later: How the earthquakes on the Turkish-Syrian border exposed structural inequalities“, Keynote, 060223 – Keynote speech and discussion by/with Rosa Burç on the devastating earthquakes on the Turkish-Syrian border, Habibi Kiosk, Münchener Kammerspiele, München, 09.12.2023.

Dollmann, Jörg: „Inklusive Datenerhebung“, Keynote, Diversity-Tag 2023 Universität Stuttgart, Stuttgart, 23.05.2023.

Foroutan, Naika: „Migration today and tomorrow – Reflecting the Post- in Postmigrant Societies“, Keynote, Cosmopolitanism in a Postdigital, Postmigrant Europe, and Beyond, online, 05.07.2023.

Foroutan, Naika: „Gegenwartsdeutungen und Zukunftserzählungen in der postmigrantischen Gesellschaft“, Keynote, 15. Bundeskongress Politische Bildung, Weimar, 02.11.2023.

Gangarova, Tanja: „Partizipative Forschung – Grenzen und Möglichkeiten“, Keynote, 11. Gießener Methodenwerkstatt Bildung. Kultur. Gesellschaft, online, 24.02.2023.



Podium bei der Buchpräsentation „Rassismusforschung I“ am 29. April 2023. V.l.n.r.: Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut), Rasha Nasr (SPD, MdB) und Hayfat Hamidou-Schmidt (Universität Duisburg-Essen). Foto: Tom Dachs

Gräfe-Geusch, Annett: „Weiblich, Divers, Mutter? Chancen und Hürden für mehr Diversität im Öffentlichen Dienst“, Keynote, „Migrantinnen* im öffentlichen Dienst: Chancen, Hürden und Perspektiven?“, Landesfrauenrat Thüringen, MigraNetz und MigraFem, Erfurt, 18.11.2023.

Haller, Liam: „The role of citizenship in migration and displacement“, Keynote, Guest Lecture, University of Kurdistan Hewlêr, Erbil, 16.05.2023.

Ha, Noa K.: „Diaspora space: Plurality, racism and democracy“, Keynote, The 4th Cultural Diversity, Migration, and Education Conference, Halle, 23.08.2023.

Ha, Noa K.: „Koloniale Vermächtnisse in Europäischen Städten“, Keynote, Koloniale Vermächtnisse in Europäischen Städten, Deutsches Auswandererhaus, Bremerhaven, 01.09.2023.

Kalter, Frank: „Racism research from an analytical sociology perspective“, Keynote, 3rd FoDiRa Workshop about Discrimination and Racism, Forschungsverbund Diskriminierung und Rassismus (FoDiRa), Mannheim, 23.03.2023.

Kaneza, Elisabeth: „Institutionellen Rassismus anerkennen und bekämpfen“, Keynote, Runder Tisch: Rassismus in Charlottenburg-Wilmersdorf, Demokratiebüro Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin, 07.11.2023.

Kim, Tae Jun und Sinanoğlu, Cihan: „Vorstellung der Auftaktstudie ‚Rassistische Realitäten‘“, Keynote, Zentrum für Gender und Diversity (Hamburg), 08.06.2023.

Kleist, J. Olaf: „Demokratie und Integration: Politische Partizipation als Weg und Ziel“, Keynote, Verbundtreffen der Kommunalen Integrationszentren NRW, Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Krefeld, 31.08.2023.

Nowicka, Magdalena: „Convivial research and everyday life“, Keynote, Viadrinum 2020, Europa-Universität Viadrina, online, 17.08.2023.

Nowicka, Magdalena: „Konvivialität als Leben-mit Anderen und Leben-für Andere“, Keynote, Räume des Zusammenlebens in der deutschsprachigen und europäischen Literatur, Universität des Baskenlandes, online, 29.09.2023.

Ratzmann, Nora: „Perspektiven von Menschen aus der Ukraine im Ankommensprozess“, Keynote, Netzwerktreffen Ukrainehilfe Hamburg, Bürgerstiftung Hamburg, online, 13.04.2023.

Rischke, Ramona: „Flucht in Europa“, Keynote, Sitzung des AK Europa Bündnis90/Die Grünen Freiburg, Bündnis90/Die Grünen Freiburg, online, 30.01.2023.

Salikutluk, Zerrin: „Rassistische Realitäten“, Keynote, Auf der Höhe der Zeit, online, 26.10.2023.

Steinhilper, Elias: „Gesellschaft in Bewegung. Chancen und Herausforderungen für Politik ‚von unten‘“, Keynote, Sommertagung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Suhl, 29.06.2023.

Zajak, Sabrina: „Wie umgehen mit alten und neuen Gegnern der Demokratie?“, Keynote, RADIS-Netzwerk und Deutsche Stiftung Friedensforschung, Deutsche Parlamentarische Gesellschaft, Berlin, 10.10.2023.



Foto: Paul Lovis Wagner

Vorträge und Präsentationen

Aalders, Sophia: „Diskriminierungserfahrungen in Sachsen (Fokus auf Geschlecht und sexuelle Orientierung)“, Vortrag, Landesgleichstellungsbeirat Sachsen, 08.09.2023.

Aalders, Sophia; Assad, Caroline; Recht, Sophia und Rutner, Maryam: „Vielfalt in der Förderung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland“, Vortrag, 04.12.2023.

Aalders, Sophia; Assad, Caroline; Rutner, Maryam und Zajak, Sabrina: „Vielfalt in der Förderung – Zwischenergebnisse“, Vortrag, 03.07.2023.

Aalders, Sophia; Assad, Caroline und Zajak, Sabrina: „Feministische Außenpolitik – Diversitätsgestaltung in Deutschland und im Ausland“, Vortrag, Alexander von Humboldt Stiftung, 18.10.2023.

Aalders, Sophia; Assad, Caroline und Zajak, Sabrina: „Feministische Außenpolitik – Diversitätsgestaltung in Deutschland und im Ausland“, Vortrag, Goethe-Institut, 08.11.2023.

Aalders, Sophia und Assad, Caroline: „Feministische Außenpolitik – Diversitätsgestaltung in Deutschland und im Ausland“, Vortrag, ifa – Institut für Auslandsbeziehungen, 30.11.2023.

Aalders, Sophia und **Assad, Caroline**: „Feministische Außenpolitik – Diversitätsgestaltung in Deutschland und im Ausland“, Vortrag, DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst, 08.12.2023.

Aalders, Sophia und **Etlar Frederiksen, Sifka**: „Kurzbefragung zu Diskriminierung von Geflüchteten in Berliner Unterkünften: Vorgehen und Zielsetzung“, Vortrag, online, 22.11.2023.

Aalders, Sophia und **Kronenbitter, Lara**: „Diskriminierung erlebt?! Diskriminierungserfahrungen in Sachsen“, Vortrag, Sächsische Staatskanzlei, 20.02.2023.

Aalders, Sophia und **Rutner, Maryam**: „Kurzbefragung zu Diskriminierung von Geflüchteten in Berliner Unterkünften: Vorgehen und Zielsetzung“, Vortrag, 15.11.2023.

Albrecht, Yvonne: „Imagining the situation of the other. Empathy, the current crises and the necessity for politics of emotions“, Vortrag, 2nd Congress of the International Network of Sociology of Sensibilities (RedISS). „Love, Hope and Trust: A Look at the current crisis from Sensibilities“. Argentina/ Online October 23–27, 2023, online, 23.10.2023.

Arikan, Zühal: „Exploring the link between unemployment and accelerated transition to motherhood: A study on unemployed women in Germany“, Vortrag, 45th International Association for Time Use Research Conference, Tokio, 29.11.2023.

Baro, Lea: „On feeling represented – centering affect for an intersectional approach to (under)representation“, Vortrag, Intersectional, Postcolonial and Digital Approaches to Researching Racialised Minorities in Postmigration Contexts in Europe, Cresppa, Paris, 15.05.2023.

Baro, Lea: „On ‚feeling represented‘ – how affect can extend our understanding of representation in institutional contexts“, Vortrag, Feeling States Panel, XX ISA World Congress of Sociology (ISA), online, 27.06.2023.

Baro, Lea: „Less exclusion through more representation? – a creative exploration of what queer migrants need to feel represented“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 04.07.2023.

Baro, Lea: „Diversity as an affective tool. On the price and power of celebrating difference“, Vortrag, Diversity and Difference – Studies in Subjectivation, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 29.09.2023.

Baro, Lea: „If not Berlin then where else? Queer migrants navigating urban citizenship, belonging and affective dimensions of representation“, Vortrag, 9th International Conference of Critical Geographies, Mexico City, 24.10.2023.

Bartsch, Samera: „Diskriminierungsschutz zwischen Kontinuität und Wandel“, Vortrag, Welches Antidiskriminierungsrecht brauchen wir?, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin, 27.02.2023.

Bartsch, Samera und **Aalders, Sophia**: „Responses to discrimination across different dimensions of discrimination“, Vortrag, CEPDISC'23 Conference on Discrimination, Aarhus Universitet – Department of Political Science, Aarhus, 13.10.2023.

Bartsch, Samera und **Aalders, Sophia**: „Interessensvermittlung zum Antidiskriminierungsrecht – Wer nutzt welche Strategien und Netzwerke?“, Vortrag, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), 27.11.2023.

Bartsch, Samera und Etlar Frederiksen, Sifka: „Diskriminierungserfahrungen von Geflüchteten in Berlin – Ergebnisse von Interviews mit Geflüchteten und Beratungsstellen“, Vortrag, Ergebnispräsentation Wissenschaftliche Begleitung des Fachmonitorings zum Gesamtkonzept Geflüchtete – Querschnittsthema Antidiskriminierung, Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration und Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin, 05.12.2023.

Bastian, Johanna: „Emotion and affect in translocal relations of care“, Vortrag, 62. Deutscher Kongress für Geographie, Frankfurt/Main, 21.09.2023.

Bastian, Johanna; Hörschelmann, Kathrin und Kirndörfer, Elisabeth: „Relational security and insecurity in public space: Experiences and practices of young asylum seekers and refugees in Leipzig“, Vortrag, NIAS Conference on Belonging & Mobility, Amsterdam, 18.10.2023.

Bostanci, Seyran: „Partizipation auf dem Prüfstand – Überlegungen aus der Fachstelle“, Vortrag, 12. Baustelle Inklusion, Institut für den Situationsansatz (ISTA) / Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Berlin, 23.06.2023.

Bostanci, Seyran: „Inklusive Solidarität“, Vortrag, Vielfalt erlebbar machen“ der Hans-Böckler-Stiftung, dem Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf, 23.09.2023.

Bostanci, Seyran: „Rassismus in der Kita“, Vortrag, Antisemitismuskritische Bildung in Kitas, Anne Frank Zentrum, online, 14.11.2023.

Bostanci, Seyran: „Die Guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen“. Institutioneller Rassismus bei der Kitaplatzvergabe“, Vortrag, Kinder und Differenz(en) Forschungsperspektiven auf Unterscheidungspraktiken und -strukturen in der frühen und mittleren Kindheit, nifbe – Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung und Goethe-Universität Frankfurt am Main, online, 05.12.2023.

Burç, Rosa: „Survivances of the stateless: on transregional Kurdish mobilization“, Vortrag, ECPR General Conference 2023, Panel „The meanings of violence and resistance: conditions and effects of state violence“, European Consortium for Political Research (ECPR), Prag, 07.09.2023.

Dollmann, Jörg: „CILS4NEPS – Ein harmonisierter Datensatz auf Grundlage von CILS4EU & NEPS SC4“, Vortrag, 9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Berlin, 27.03.2023.

Dollmann, Jörg: „CILS4NEPS – A data harmonization project combining the Children of Immigrants Longitudinal Survey in Four European Countries (CILS4EU) and the National Educational Panel Study (NEPS) in Germany“, Vortrag, Conference of the European Survey Research Association ESRA, Mailand, 18.07.2023.

Dollmann, Jörg: „Obtaining consent for record linkage in panel surveys – a consent wording experiment using the CILS4EU-DE data“, Vortrag, Conference of the European Survey Research Association ESRA, Mailand, 19.07.2023.

Dollmann, Jörg; Jacobsen, Jannes; Lietz, Almuth; Köhler, Jonas und Siegel, Madeleine: Das DeZIM-panel: Ein zufallsbasiertes Online Access Panel für die postmigrantische Gesellschaft in Deutschland, Poster, 15. Workshop der Panelsurveys im deutschsprachigen Raum, Berlin, 30.03.2023.

Dollmann, Jörg; Kogan, Irena und Weißmann, Markus: The role of regional accent and dialect in ethnic minorities' youth transitions, Vortrag, Approaches to Migration, Language, and Identity (AMLI), Zürich, 07.09.2023.

El Masri, Mirna: „Police violence in protest and movements: Evidence from the United States“, Vortrag, European Political Science Association (EPSA), Conference Glasgow, 23.06.2023.

Engler, Marcus: „Bird’s-eye view: Re-bordering & the CEAS (reform)“, Vortrag, Expert Workshop „The New Guards: Re-bordering the Southeast Mediterranean in an age of migration“, Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften, Berlin, 29.04.2023.

Engler, Marcus: „Immigration to Germany and Berlin – historical trends and current challenges“, Vortrag, American Institute for Foreign Studies, Berlin, 13.06.2023.



Foto: Paul Lovis Wagner

Engler, Marcus: „Germany: Between paradigm-shift and two-tier logic“, Vortrag, The implications of unequal treatment of protection seekers in the European Union – IMISCOE Conference, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 05.07.2023.

Engler, Marcus: „Einführung in die EU-Asylpolitik – der Status quo und seine Herausforderungen“, Vortrag, Friedrich-Naumann-Stiftung, online, 06.10.2023.

Engler, Marcus: „Europäische Flüchtlings- und Migrationspolitik“, Vortrag, Seminar „Integration und öffentliche Verwaltung“, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart/Hochschule für Öffentliche Verwaltung Kehl, online, 16.10.2023.

Etlar Frederiksen, Sifka: „Gewaltschutzmonitoring in Geflüchtetenunterkünften: Vorstellung des digitalen Gewaltschutzmonitors“, Vortrag, Stabsabteilung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung für Chancengleichheit: Koordinierungsstelle der Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt (STOP) Arbeitskreis häusliche Gewalt und Geflüchtete, 17.05.2023.

Etlar Frederiksen, Sifka: „Implementierung des Gewaltschutzes in Deutschland: Erhebung und Analyse von Mixed-Methods-Daten aus Unterkünften der sieben beteiligten Bundesländer“, Vortrag, 2 (verlängerter) Jour Fixe der Kerninitiative 2023, 04.07.2023.

Etlar Frederiksen, Sifka: „Gewaltschutzmonitoring in Geflüchtetenunterkünften: Vorstellung des digitalen Gewaltschutzmonitors“, Vortrag, Fachbegleitung der dezentralen Beschwerdestellen in den Landesunterkünften für Geflüchtete in NRW im Rahmen des Landesprogrammes „Soziale Beratung für Geflüchtete“, 05.07.2023.

Foroutan, Naika: „Postmigrant societies – Borders and boundaries in plural democracies“, Vortrag, Toronto, 27.04.2023.

Foroutan, Naika: „Teilhabe und Ausschluss – Dynamiken der Aushandlung in der postmigrantischen Gesellschaft“, Vortrag, Bundesfachkongress Interkultur 2023, Potsdam, 13.09.2023.

Foroutan, Naika: „Demokratie & Teilhabe in postmigrantischer Gesellschaft“, Vortrag, 13 Tiroler Integrationsenquete „Hören und gehört werden – Demokratie und Teilhabe in der Krise“, Innsbruck, 19.10.2023.

Foroutan, Naika: „Was bedeutet Integration im Jahr 2023 und was hat sie mit gesellschaftlicher Teilhabe und Diversity zu tun?“, Vortrag, Fachtag Integration, Bremen, 16.11.2023.

Fuchs, Lukas M.: „Perspektiven für mehr Gleichbehandlung von Geflüchteten – Einblicke aus der Forschung“, Vortrag, Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt: Abschlussveranstaltung der Projekte „Stark in Arbeit und Ausbildung“ und „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“, Caritas Köln, Köln, 16.06.2023.

Fuchs, Lukas M.: „Wissenschaftliche Perspektiven auf eine faire Aufnahme und Integration Geflüchteter“, Vortrag, Mitgliederversammlung DiAG Migration, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V., Köln, 09.11.2023.

Fuchs, Lukas M.: „Zwischen Anspruch und Realität – Aushandlung einer rechtebasierten Migrations- und Flüchtlingspolitik in Deutschland“, Vortrag, Migrationsfachtagung in Stapelfeld, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, Stapelfeld, 29.11.2023.

Gangarova, Tanja: „Community-Perspektiven auf Rassismus in der Gesundheitsversorgung – Studienergebnisse“, Vortrag, Kongress Armut und Gesundheit: Der Public-Health-Kongress in Deutschland, online, 07.03.2023.

Gangarova, Tanja: „Community-Perspektiven auf Rassismus in der Gesundheitsversorgung – Ergebnisse einer partizipativen Studie“, Vortrag, DGS-Tagung: Rassismus, Diskriminierung und Gesundheit, Berlin, 09.03.2023.

Gangarova, Tanja: „Photovoice als Forschungsmethode“, Vortrag, Quali-WS-Reihe, Berlin, 24.05.2023.

Gangarova, Tanja: „Researching racism through Community-based Participatory Research: A case for looking“, Vortrag, Annual Meeting of the International Collaboration for Participatory Health Research, Limerick, 17.06.2023.

Gangarova, Tanja: „Collaborative research: Critical reflections on research ethics and methodological practices“, Vortrag, XX ISA World Congress of Sociology, Melbourne, 25.06.2023.

Gangarova, Tanja: „Partizipative Forschung: Grenzen und Möglichkeiten“, Vortrag, DeZIM-Kolloquium (Organisation Abt. K&K), Berlin, 11.07.2023.

Gangarova, Tanja: „Community-perspectives on racism in German health care“, Vortrag, 12th Annual Decolonizing Conference, Toronto, 09.11.2023.

Gangarova, Tanja: „Community-Perspektiven auf Rassismus in der Gesundheitsversorgung: Ergebnisse einer partizipativen Studie“, Vortrag, Community Health Konferenz, Universität Bochum, Bochum, 23.11.2023.

Gangarova, Tanja: „Rassismus erforschen durch CBPR: kritische Reflexion am Beispiel der NaDiRa-Teilstudie Community-Perspektiven auf Rassismus in der Gesundheitsversorgung“, Vortrag, Veranstaltungsreihe „Qualitative Methodengespräche“, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie, München, 24.11.2023.

Gangarova, Tanja: „Rassismus in der Gesundheitsversorgung“, Vortrag, Public Health – Herausforderungen und Antworten, Berlin School of Public Health (Charité), Berlin, 27.11.2023.

Gangarova, Tanja: „Researching Racism through Community-Based Participatory Health Research: Reflections on research methodology and research ethics“, Vortrag, Racism in Medicine and Research: Navigating Through Wicked Problems, Institute for Biomedical Ethics, University of Basel, online, 11.12.2023.

Goldstein, Piotr: „Beyond ‚Repertoire of Contention‘: Everyday activism in today’s Poland“, Vortrag, Alternative Futures Popular Protest conference, The University of Manchester, Manchester, 14.06.2023.

Goldstein, Piotr: „I didn’t want to feed the system’: Polish cooperative in Manchester between migrant labour and activist agency“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 05.07.2023.

Goldstein, Piotr: „Hunting for ‚Acts of Citizenship‘ with a camera“: Reflections on six years of visual ethnography with (everyday) activists“, Vortrag, EASA Network Anthropology and Social Movements workshop: „Engin Isin and Political Anthropology“, EHESS – CNRS, Paris, 26.10.2023.

Goldstein, Piotr: „Resistance, enacting citizenship and other (invisible) activisms“, Vortrag, ‚Grammars of Resistance‘ workshop, Sussex University 10.11.2023.

Goldstein, Piotr: „Using visual ethnography to visualize the invisible migrant activism: Opportunities and challenges“, Vortrag, AAA/CASCA Annual Convention, Toronto, 19.11.2023.

Goldstein, Piotr und Muszel, Magdalena: „Not only NGOs and protest movements: Everyday activism in today’s Poland“, Vortrag, BASEES Annual Conference, University of Glasgow, Glasgow, 01.04.2023.

Goldstein, Piotr und Rijcken, Iepke: „Designing playful convivial (visual) research“, Vortrag, RAI Film Festival 2023 Online Conference, Royal Anthropological Institute, online, 09.03.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Personalentwicklung in diversen Zeiten: Diversität im Arbeitskontext gestalten“, Vortrag, Klausur Verbund Regionaler Diakonischer Werke in RWL, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL, Düsseldorf, 12.05.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Kurzvorstellung und Einordnung der Ergebnisse des Projekts ‚Vielfalt im Amt‘“, Vortrag, „Mehr Vielfalt im Amt: Was ist rechtlich schon heute möglich?“ (Friedrich-Ebert-Stiftung), Berlin, 15.05.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Vorstellung Ergebnisse der Studie ‚Vielfalt im Amt‘“, Vortrag, ViA Hospitant*innen-Workshop – Wissenschaftsfreitag – Deutschlandstiftung Integration, 26.05.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Ethnografische Ansätze in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft. Beispiel: ‚Der Umgang mit Diversität in der Berliner Sekundarschule‘“, Vortrag, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr, Professur für Erziehungswissenschaft, insbesondere interkulturelle und vergleichende Bildungsforschung, Hamburg, Deutschland (Gastvorlesung), Hamburg, 31.05.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Evidenzbasiertes Diversitäts-Monitoring“, Vortrag, Schwerpunktkonferenz: Transfer & Organisationsentwicklung in Regelstrukturen. Wissenschaftliche Begleitung durch die Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“, DeZIM/ Fachgruppe „Demokratieförderung und demokratische Praxis“, Berlin, 01.06.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Understanding diversity: How diversity in the workplace is negotiated by national public administration employees“, Vortrag, Twenty-Ninth International Conference of Europeanists: „Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias“, University of Iceland, Reykjavik, 28.06.2023.

Gräfe-Geusch, Annett und Rutner, Maryam: „Herausforderung angenommen: Diversität in deutschen öffentlichen Organisationen erforschen“, Vortrag, DeZIM-Konferenz „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin, 27.09.2023.

Gräfe-Geusch, Annett und Zajak, Sabrina: „Diversity research at DeZIM-Institut“, Vortrag, Jour Fixe der Abteilung Soziokulturelle Vielfalt des Max-Planck-Instituts zur Erforschung multiethnischer und multiethnischer Gesellschaften, Göttingen, 13.07.2023.

Gräfe-Geusch, Annett; Zajak, Sabrina und Arnu, Hannah: „Wie kommt die Vielfalt ins Amt? Diversitätsgestaltung im Bewerbungsprozess – Präsentation des Projektberichts“, Vortrag, Veranstaltung zur Veröffentlichung des Forschungsberichts im Projekt „Vielfalt im Amt“, Deutschlandstiftung Integration, Berlin, 21.03.2023.

Hagos, Samuel Zewdie: „Refugees fight uphill for mobilization and resistance: The case of South Sudanese refugees in Ethiopia“, Vortrag, The 2023 Humanitarian Leadership Conference, Centre for Humanitarian Leadership, online, 26.04.2023.

Hagos, Samuel Zewdie: „Uphill struggle: Exploring agency and collective actions of South Sudanese refugees in Ethiopia“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 05.07.2023.

Hagos, Samuel Zewdie: „Comprehending refugee agency: Enhancing shelter conditions in refugee camps in Ethiopia“, Vortrag, Camp Studies: Redefining Borders and Exploring Solidarity, and Resistance, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, online, 06.11.2023.

Haller, Liam: „Sustainability of private accommodation“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 04.07.2023.

Haller, Liam; Rischke, Ramona und Yanaşmayan, Zeynep: „What does private accommodation mean for refugee reception in Germany?“, Vortrag, Research Wednesday, online, 12.04.2023.

Ha, Noa K.: „IMAGINE A PLACE – VISUALIZATION“, Vortrag, Memory in Motion – Transnational Network for a Place of Learning and Memory of Colonialism in Germany, Hamburg, 26.01.2023.

Ha, Noa K.: „Städtische Episteme dekolonisieren: Europa und die Europäische Stadt nach 1989 als koloniale Ordnung. Das Beispiel Berlin“, Vortrag, „Gegenwärtige Vergangenheit im Zeitalter globaler Krisen: Koloniales Erbe vor Ort“, Historikertag Leipzig, online, 21.09.2023.

Ha, Noa K.: „Einwanderungsgesellschaft Deutschland p/ost/migrantisch =/≠ postkolonial“, Vortrag, MPOWER – Medium Business Insider Deutschland, Berlin, 22.09.2023.

Ha, Noa K.: „Erinnerungskultur als Demokratiearbeit in der pluralen (p/ost/migrantischen) Einwanderungsgesellschaft“, Vortrag, „Vielfältig Erinnern: Individuelle und kollektive Erinnerungen in der postmigrantischen Gegenwartsgesellschaft“, Dresden, 27.11.2023.

Hechler, Stefanie: „Victim empowerment through group-based punishment: Punishment as a communicative act with victims“, Vortrag, 19th General Meeting of the European Association of Social Psychology, Krakau, 01.07.2023.

Hechler, Stefanie: „Solidarity with ethnic minorities from minority and majority perspective“, Vortrag, Symposium „Perspectives on Ethnic Discrimination in Germany: Field Experiments, Subjective Perceptions, and Counteraction“, 18. Tagung der Fachgruppe für Sozialpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Graz, 12.09.2023.

Herpell, Mathis: „The take up of family benefits by migrants in Germany“, Vortrag, 21st ESPANet Annual Conference 2023, Warsaw, 09.09.2023.

Hirseland, Aline-Sophia: „Stärkung von Vielfalt in kommunalen Strukturen: Erkenntnisse über Partizipationsbedarfe von Migrant:innenselbstorganisationen“, Vortrag, Vernetzungstreffen im Landesprogramm „Gemeinsam MehrWert“, Landschaftsverband(LVR)-Landesjugendamt Rheinland / LVR-Landesjugendamt Westfalen, Gelsenkirchen, 19.09.2023.

Jacobsen, Jannes: „Methodische Herausforderungen von Diversity-Erhebungen“, Vortrag, Diversitätserhebungen im Wissenschaftsbereich, Frankfurt am Main, 23.02.2023.

Jacobsen, Jannes: „In-group preferences in times of armed conflict. The moderating role of human capital“, Vortrag, Kolloquium des Instituts für Soziologie, Universität Bern, Bern, 06.04.2023.

Kalter, Frank: „Zusammenhalt in kultureller Vielfalt“, Vortrag, „Gesellschaft gemeinsam gestalten: Was hält uns in Zukunft zusammen?“, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 24.01.2023.

Kalter, Frank: „How much integration is wanted? A vignette study on outgroup mobility threat (OMT) in Germany“, Vortrag, Seminar Series of the Doctoral School of Social Science, Università di Trento, Trento, 18.05.2023.

Kaneza, Elisabeth: „Community day“, Vortrag, we integrate e.V., Nürnberg, 01.04.2023.

Keşkekci, Damla; Paasch-Colberg, Sünje und Zajak, Sabrina: „Mainstreaming racism and far-right attitudes through mainstream and social media“, Vortrag, International Conference „In Search of the Radicalized Mainstream: Mobilizing, Normalizing and Normativizing Far-Right Ideologies from the Centre“, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin, 09.11.2023.

Kim, Tae Jun: „Vorstellung Auftaktstudie am Uniklinikum Hamburg“, Vortrag, 28.03.2023.

Kim, Tae Jun: „Vortrag ‚Diskriminierung und Rassismus im Gesundheitsbereich‘ (Uni Siegen)“, Vortrag, 26.10.2023.

Kleinewiese, Julia; Dillhöfer, Jan und Kalter, Frank: „(Not) welcome to digital Germany? Causes and mechanisms of cyber-discrimination“, Vortrag, MZES Ethnic Diversity Spring Workshop, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Mannheim, 30.03.2023.



Foto: Paul Lovis Wagner

Kleist, J. Olaf: „Beyond the crisis mode of the EU-Turkey Refugee Agreement“, Vortrag, „Public workshop and closed roundtable discussion „The Turkey-EU Cooperation on migration – Charting a future course?“, Heinrich-Böll-Stiftung Istanbul, online, 12.01.2023.

Kleist, J. Olaf und Prytula, Andrea: „Reflexive Evaluation: Positionalität und Selbstverständnis einer partizipierenden Methode“, Vortrag, Jahrestagung der Gesellschaft für Evaluationsforschung (DeGEval), Gesellschaft für Evaluation (DeGEval), Magdeburg, 15.09.2023.

Kleist, J. Olaf und Weiberg, Mirjam: „New modes and forms of civic education in time of populism, xenophobia, and racism“, Vortrag, XX ISA World Congress of Sociology, online, 26.06.2023.

Kleist, J. Olaf und Weiberg, Mirjam: „Civic education in time of populism, xenophobia, and racism“, Vortrag, Twenty-Ninth International Conference of Europeanists: „Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias“, University of Iceland, Reykjavik, 28.06.2023.

Köhler, Jonas: „Measuring racialized selfidentification via open question“, Poster, DeZIM-Tagung für Promovierende, Berlin, 26.10.2023.

Köhler, Jonas; Dollmann, Jörg; Jacobsen, Jannes; Lietz, Almuth und Siegel, Madeleine: „DeZIM.panel – Data for Germany’s post-migrant society“, Poster, Daten. Politik. Zukunft. 9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten des RatSWD, Berlin, 27.03.2023.

Köhler, Jonas und Kemper, Thomas: „Constructing race by coding data – Reflections on dealing with self-reported racial self-identifications“, Vortrag, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Sektion „Migration and ethnic minorities“, Berlin, 10.11.2023.

Kokonowskyj, Larissa; Mozetič, Katarina; Ratzmann, Nora und Nowicka, Magdalena: „Exploring integration through the lens of emotions. The case of Ukrainian refugees’ integration processes in Berlin“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 04.07.2023.

Kokonowskyj, Larissa und Ratzmann, Nora: „How forced migration shapes transnational family practices: The case of Ukrainian refugee women in Berlin and Munich“, Vortrag, Lived transnationalism in times of violent conflict – Cross-border connections and mobilities of people, goods and capital, FFVT – Verbundprojekt „Fluchtforschung: Vernetzung und Transfer“, Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC) und MITRA – IMISCOE standing committee on migrant transnationalism, Bonn, 28.03.2023.

Kokonowskyj, Larissa und Ratzmann, Nora: „Transnational families: Between aspirations, obligations and practices of Ukrainian refugees in Germany“, Vortrag, International Workshop „Living apart together: Growing up in Transnational Families“, Universität Duisburg-Essen, Deutsche Forschungsgemeinschaft, National Science Center Poland und Uniwersytet Wrocławski, Essen, 28.04.2023.

Kokonowskyj, Larissa und Ratzmann, Nora: „How forced migration shapes transnational family practices: The case of Ukrainian refugee women in Berlin and Munich“, Vortrag, Workshop on Gender and Migration, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 04.05.2023.

Kokonowskyj, Larissa und Ratzmann, Nora: „Transnational Living, well-being and family constellations: The case of Ukrainian forced migrant women in Berlin and Munich“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 03.07.2023.

Lietz, Almuth: „Conspiracy beliefs in times of Covid-19: How does authoritarianism mediate the link between tolerance for ambiguity and beliefs in conspiracy theories?“, Vortrag, Conference of the European Survey Research Association ESRA, Mailand, 18.07.2023.

Lietz, Almuth; Köhler, Jonas; Li, Xiangyu und Siegel, Madeleine: „Impact on prepaid and postpaid incentive effectiveness of survey mode and incentive type“, Vortrag, General Online Research 2023 (GOR 23), Kassel, 22.09.2023.

Mai, Hanna Hoa Anh: „Institutioneller Rassismus in pädagogischen Arbeitsfeldern: Wissen und Perspektiven von Pädagog*innen of Color“, Vortrag, Landesdemokratiekonferenz NRW „Rechtsextreme Dynamiken, Rassistische Kontinuitäten“, 16.11.2023.

Mai, Hanna Hoa Anh; Juds, Laura; Kılıç, Melisa und Kohl, Nina: „Transfer in Regelstrukturen – Worldcafé der Projektakteur*innen und der wissenschaftlichen Begleitung“, Vortrag, Transfer & Organisationsentwicklung in Regelstrukturen Schwerpunktkonferenz der wissenschaftlichen Begleitung der Modellprojekte im Handlungsfeld ‚Vielfaltgestaltung‘ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“, 31.05.2023.

Mai, Hanna Hoa Anh und Juds, Laura: „Transfer in die Regelstrukturen – Herangehensweise und erste Ergebnisse der Schwerpunkterhebung 2023“, Vortrag, Gemeinsamer Workshop im Evaluationsverbund der Programmevaluation „Demokratie leben!“, Deutsches Jugendinstitut (DJI), 26.06.2023.

McKone Leonard, Mariel: „Reconsidering hard-to-survey populations, representativity, and representation in surveys“, Vortrag, AAPOR Webinar Series, American Association for Public Opinion Research, online, 16.03.2023.

Mozetič, Katarina; Kokonowskyj, Larissa und Ratzmann, Nora: „Uplifting of borders and liberalisation of rights: The impact of TPD on Ukrainian protection-seekers’ (im)mobilities“, Vortrag, Debordering Europe through the EU Temporary Protection Directive, Northumbria University, Newcastle-upon-Tyne, online, 16.11.2023.

Mozetič, Katarina; Ratzmann, Nora und Kokonowskyj, Larissa: „Refugee encounters with the German state locally: Comparing Ukrainian refugees’ experiences in Berlin and Munich“, Vortrag, Workshop „Ukraine: 21 months of displacement – What do we know so far?“, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Osnabrück, 28.11.2023.

Nowicka, Magdalena: „Integracja, uczestnictwo i współdecydowanie z perspektywy organizacji migrantów w niemieckich miastach“, Vortrag, KONFERENCJA KOMITETU BADAŃ NAD MIGRACJAMI PAN, Polnische Akademie der Wissenschaften, Białystok, 22.09.2023.

Nowicka, Magdalena: „Qualitative Panelstudie mit ukrainischen Familien in Deutschland: Lernen über und mit den Schutzsuchenden“, Vortrag, DeZIM-Konferenz: „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin, 28.09.2023.

Nowicka, Magdalena: „How to study white on white racism in Europe?“, Vortrag, Conference „Confronting European pasts in the present: Theoretical reflections and methodological approaches to researching formations of ‚race‘ and whiteness“, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Sektion Migration und ethnische Minderheiten, Berlin, 10.11.2023.

Nowicka, Magdalena: „Dynamiken der Lebenssituation von geflüchteten Familien aus der Ukraine im Lichte einer qualitativen Längsschnittstudie“, Vortrag, „Die Lage geflüchteter ukrainischer Familien in Deutschland – Erhebungen und ihre politischen Implikationen“, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung und Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim BMFSFJ, Berlin, 15.11.2023.

Nowicka, Magdalena: „Fachimpuls – Herausforderungen der MSO heute und zukünftig“, Vortrag, „Migrant*innenselbstorganisationen. Quo vadis?“, Jubiläums- und Fachveranstaltung 15 Jahre Elternnetzwerk NRW, Elternnetzwerk NRW, Düsseldorf, 18.11.2023.

Nowicka, Magdalena: „Nach der Krise ist vor der Krise: Resilienz der Kommunen angesichts der Herausforderungen der Flucht, Rückkehr und zirkulärer Migration“, Vortrag, Integrationskonferenz „Kommunale Integrationspolitik im Stresstest Aktuelle Herausforderungen und Wege aus der Krise“, Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Brandenburg, Potsdam, 28.11.2023.

Nowicka, Magdalena und Goldstein, Piotr: „Frequencies of migration and change in an inner periphery“, Vortrag, ASA Annual Conference „An unwell world? Anthropology in a speculative mode“, Association of Social Anthropologists of the UK, London, 14.04.2023.



Foto: Paul Lovis Wagner

Nowicka, Magdalena und Schiefer, David: „Prevalence and patterns of transnational families: The example of Germany“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 04.07.2023.

Omeni, Edward: „Migration, Altern und Pflege: Aktuelle Forschungsperspektiven“, Vortrag, „Adaptive Unterstützungsnetzwerke älterer Migrant*innen“ (DeZIM-Tagung), Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin, 20.03.2023.

Omeni, Edward: „Lebensqualität für ältere Migrant*innen: Bedarf der Zielgruppe – Diskussion der Forschungsergebnisse von AD-NET-CARE im Kontext eines breiteren thematischen Fokus auf das Wohlbefinden älterer Migranten“, Vortrag, 18. Fachtagung Palliative Geriatrie, Berlin, 06.10.2023.

Omeni, Edward: „Adaptive Unterstützungsnetzwerke älterer Migrant:innen“, Vortrag, Fachforum/Tagung KOM-ZEN (Kompetenzzentrum für interkulturelle Öffnung), Berlin, 21.12.2023.

Paasch-Colberg, Sünje: „NaDiRa-Medienmonitor: Kontinuitäten und Wandel der Berichterstattung über Rassismus“, Vortrag, Fachtag Referat Chancengleichheit „Vermittlung von Rassismus in den Medien“, Osnabrück, 15.09.2023.

Paasch-Colberg, Sünje und Blätte, Andreas: „Racism on the agenda? A computational analysis of attention and linguistic patterns in German newspaper coverage of racism from 1987 to 2022“, Vortrag, 73. Jahrestagung der International Communication Association (ICA), Toronto, 29.05.2023.

Palop-García, Pau: „How to do migration research“, Vortrag, ECPR Workshop, Barcelona, 13.04.2023.

Palop-García, Pau: „Emigrant policies: The emergence of global patterns?“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 05.08.2023.

Palop-García, Pau: „Every immigrant is an emigrant – How to shape migration policies?“, Vortrag, Training and Updating Programme for Young Diplomats on the EU-CELAC Strategic Partnership, EU-LAC Foundation, GIZ, German Foreign Office, Berlin, 16.11.2023.

Palop-García, Pau: „Zwischen Erwartungen und Realität: Was hören Migrant*innen im Ausland über Deutschland?“, Vortrag, „Sehnsuchtsziel Deutschland: Erwartungen und Erfahrungen bei Neuzuwanderung“, online, 30.11.2023.

Palop-García, Pau und Rischke, Ramona: „Impuls: Die wichtigsten Entwicklungen in der Migrationspolitik im Blick behalten“, Vortrag, DeZIM-Konferenz „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“, 27.09.2023.

Piberger, Patricia und Tzuberi, Hannah: „Im Bildraum der Vergangenheit: Die Figur des Opfers und die Moralisierung des politischen Konflikts“, Vortrag, „Between Contestation and Convergence. Multidirectional Memory of the Holocaust and Colonialism in Comics“. Conference „Eine Woche Zeit“ 2023 in cooperation with the Alfred Toepfer Foundation (9.–13.10.2023), Gut Siggen, 10.10.2023.

Pöggel, Tanita Jill: „Staatsangehörigkeit und Rassismus in Deutschland“, Vortrag, Erster Diversitätsrat der Partei Bündnis90/Die Grünen, Bochum, 13.05.2023.

Pöggel, Tanita Jill: „Konflikte um antirassistische Solidarität in der Geflüchteten-Solidaritätsbewegung in der BRD der 1980er Jahre“, Vortrag, Konferenz „Racial Capitalism: Marxism meets Postcolonial Studies“, Kassel, 05.10.2023.

Pöggel, Tanita Jill: „Between Black Marxism and Black radicalism: Tensions in debates about race and capitalism“, Vortrag, Historical Materialism: 20th Annual Conference, London, 10.11.2023.

Pöggel, Tanita Jill und González Hauck, Sué: „Performing alternative modes of justice: Local civil society tribunals’ indictment of racist migration policies“, Vortrag, 2023 Annual Meeting on Law and Society, San Juan, 02.06.2023.

Prytula, Andrea: „Wirkungsmessung und digitale politische Bildung – Potenziale und Herausforderungen“, Vortrag, Demokratie im Netz – Rückblick auf das erste Jahr des Förderprogramms und Ausblick, Bundeszentrale für politische Bildung / Fachbereich Politische Bildung und soziale Medien, Erfurt, 26.04.2023.

Prytula, Andrea; Johansson, Susanne und Kindlinger, Marcus: „Evaluation und Digitalisierung in der politischen Bildung: ‚Ein Klick ist nicht gleichbedeutend mit produktiver Auseinandersetzung‘“, Vortrag, PrEval-Fachtag 2023, PrEval Verbund, Berlin, 30.11.2023.

Prytula, Andrea und Johansson, Susanne: „(Digitale) Evaluation digitaler politischer Bildung (Vorstellung Pilotstudie)“, Vortrag, PrEval Verbundtreffen, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), online, 24.03.2023.

Ratzmann, Nora: „Formen der Diskriminierung von EU- Bürger:innen in der Sozialverwaltung: Wie und warum?“, Vortrag, EU Migra Themenforum. Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. Fach- und Service-stelle EU-Migration Sachsen-Anhalt, online, 23.03.2023.

Ratzmann, Nora: „Praktische Herausforderungen der sozialen Integration von EU-Bürger:innen: Ein Realitätscheck in deutschen Jobcentern“, Vortrag, Jobcenter Oranienburg, in Zusammenarbeit mit der RAA Neuruppin, Oranienburg, 28.04.2023.

Ratzmann, Nora: „Subjective experiences of encounters with local bureaucracy: The case of forced-migrants from Ukraine in Berlin and Munich“, Vortrag, Workshop „Comparing everyday bordering in migrants’ access to social services: Scope, practices and resistance“, Institut Convergences Migrations, Paris, 19.06.2023.

Ratzmann, Nora: „Democracy under pressure: An exploration of shrinking spaces for civil society work in Germany“, Vortrag, Twenty-Ninth International Conference of Europeanists: „Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias“, University of Iceland, Reykjavik, 27.06.2023.

Ratzmann, Nora; Mozetič, Katarina und Kokonowskyj, Larissa: „Ukrainian refugees’ experiences with the German state. Welcome to stay or compelled to go?“, Vortrag, Tagung „Comparing Recent and Older Refugee Migration in and to Europe – Sociological Perspectives“, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Sektion Europasozologie und Sektion Migration und ethnische Minderheiten, Bamberg, 03.03.2023.

Ratzmann, Nora und Mozetič, Katarina: „Integrating when on the move? Ukrainian refugee women’s perspectives of settlement in Berlin and Munich“, Vortrag, Twenty-Ninth International Conference of Europeanists: „Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias“, University of Iceland, Reykjavik, 27.06.2023.

Ratzmann, Nora und Mozetič, Katarina: „Longitudinal qualitative research design including digital diaries: Lessons learned from a study on refugee settlement“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 05.07.2023.

Richter, Carola und Paasch-Colberg, Sünje: „Media images of Islam in transition? A comparative content analysis of German newspapers and television programs“, Vortrag, IAMCR-Konferenz „Inhabiting the planet: Challenges for media, communication and beyond“, Lyon, 13.07.2023.

Rischke, Ramona: „Geflüchtete Frauen aus der Ukraine: Zwischen Ankommen und Rückkehr“, Vortrag, Sitzung des Sachausschusses Gleichstellung und Frauen des Landesbeirats für Weiterbildung in Rheinland-Pfalz, Landesbeirat für Weiterbildung in Rheinland-Pfalz, online, 13.02.2023.

Rischke, Ramona: „Geflüchtete Frauen aus der Ukraine – Zwischen Ankommen und Rückkehr“, Vortrag, Webkonferenz der Projektgruppe 1.62 „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Asylsuchenden“, Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung, online, 07.03.2023.

Rischke, Ramona: „Geflüchtete Frauen aus der Ukraine: Zwischen Ankommen und Rückkehr“, Vortrag, Fachtag zum Thema „Aufnahme und Teilhabe von ukrainischen Geflüchteten“, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, online, 20.04.2023.

Rischke, Ramona: „Kein ‚Pull-Effekt‘ durch Seenotrettung“, Vortrag, Parlamentarisches Frühstück zur Seenotrettung, Ärzte ohne Grenzen, 13.12.2023.

Rischke, Ramona und Yanaşmayan, Zeynep: „Migrant categories in fragile political settings: The case of Afghans and Syrians in Turkey“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 04.07.2023.

Rock, Jonna: „(Im)mobility decisions of Ukrainian mothers: a comparative study of Berlin and Frankfurt/Oder“, Vortrag, Conference „Contesting 21st Century B/ORDERS“, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, 07.09.2023.

Rutner, Maryam: „Diversity in civil society organizations in Germany: Targeting and representing people with migration background?“, Vortrag, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, online, 03.07.2023.

Rutner, Maryam und Zajak, Sabrina: „How diverse are civil society organizations in Germany??“, Vortrag, Twenty-Ninth International Conference of Europeanists: „Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias“, University of Iceland, Reykjavik, 28.06.2023.

Salikutluk, Zerrin und Sinanoğlu, Cihan: „Rassismus und seine Symptome“, Vortrag, Bundestag, 06.11.2023.

Salikutluk, Zerrin und Sinanoğlu, Cihan: „Rassismus und seine Symptome“, Vortrag, Forum gegen Rassismus, Bundeskanzleramt, 07.11.2023.

Sanchez, Phoebe: „Frauenstimmen: Migrant and Refugee Women’s Voices and Women’s Stories“, Vortrag, Just International Development Forum (JUST-ID), Amsterdam, 08.03.2023.

Sanchez, Phoebe: „Democratic institutions in crisis-ridden male-dominated cognitive empire: Misogynistic attacks on women opposition candidates“, Vortrag, XX ISA World Congress of Sociology, online, 28.06.2023.

Sanchez, Phoebe: „Corporate impunity in sustained modern day coloniality of power: The case of the Pantaron Range (Talaingod), Davao del Norte, Philippines“, Vortrag, XX ISA World Congress of Sociology online, 29.06.2023.

Sanchez, Phoebe: „Philippine diaspora“, Vortrag, Summer School: Philippine Perspectives, Ruhr-Universität Bochum, 28.07.2023.

Sanchez, Phoebe: „It’s a women’s world“, Vortrag, FRIEDA-Frauenzentrum e.V., Berlin, 13.11.2023.

Schiefer, David: „Nachziehende Partner*innen als Potenzial für den Arbeitsmarkt? Empirische Erkenntnisse und Möglichkeiten der Aktivierung“, Vortrag, „Die Erwerbsbeteiligung von Frauen: Hürden und Gelingensbedingungen“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, online, 17.05.2023.

Scholaske, Laura: „Role of acculturation and acculturative stress for depression risk among immigrants from Türkiye in Germany“, Vortrag, 37th Annual Conference of the European Health Psychology Society, European Health Psychology Society, Bremen, 06.09.2023.

Scholaske, Laura: „Women of Turkish origin exhibit higher stress levels during pregnancy: Results from a prospective cohort study“, Vortrag, Kongress „Bewegte Zeiten: Lebenswelten im Wandel“, Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie, Gießen, 22.09.2023.

Siegel, Madeleine: „Political exclusion and support for democracy“, Vortrag, Netzwerktreffen „24 Hours of Political Psychology“, Bielefeld, 09.03.2023.

Siegel, Madeleine: „How does political exclusion affect support for democracy?“, Vortrag, Jahrestagung der Sektion Methoden der Politikwissenschaft (DVPW), Göttingen, 05.05.2023.

Siegel, Madeleine: „How does political exclusion affect support for democracy? (focus on political interest in a panel perspective)“, Vortrag, European Political Science Association (EPSA) Conference, Glasgow, 22.06.2023.

Siegel, Madeleine: „The right to vote – Is there acceptance in Germany to adaptation?“, Vortrag, Conference of the European Survey Research Association ESRA, Mailand, 19.07.2023.

Siegel, Madeleine; Lietz, Almuth; Dollmann, Jörg; Jacobsen, Jannes; Mayer, Sabrina J.; Li, Xiangyu und Köhler, Jonas: „Different incentives – different participation rates?“, Poster, Conference of the European Survey Research Association ESRA, Mailand, 19.07.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Austausch zu den Ergebnissen der Studie ‚Schicksalswahl in der Türkei. Befunde zu den Wahlpräferenzen der türkeistämmigen Communitys in Deutschland‘“, Vortrag, Türkische Gemeinde Deutschland e.V., online, 13.06.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Fachlicher Input zum Thema ‚Rassistische Kontinuitäten‘ und anschließende Diskussion mit Heike Kleffner (VBRG)“, Vortrag, Landesdemokratiekonferenz, Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 16.11.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Rassismus macht krank“, Fachlicher Input auf gleichnamiger Fachveranstaltung „Rassismus macht krank“, Stiftung gegen Rassismus, Frankfurt am Main, 18.11.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Vorstellung des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa)“, Vortrag, Seminar „Rassismus erforschen: Methoden, Ethik und Politik eines umstrittenen Forschungsfelds“, Leuphana Universität Lüneburg, online, 12.12.2023.

Sowa, Christian; Sträter, Till; Ratzmann, Nora und Pöggel, Tanita Jill: „Zwischenpräsentation Bedarfsanalyse ‚Vielfalt‘“, Vortrag, BMFSFJ, online, 27.06.2023.

Sowa, Christian und Sträter, Till: „Abschlusspräsentation Bedarfsanalyse ‚Vielfalt‘“, Vortrag, BMFSFJ, online, 29.11.2023.

Steinhilper, Elias: „Peaks of contention as relational junctures? A diachronic analysis of supportive and antagonistic networks in local fields of contention“, Vortrag, International Conference „Relational Outcomes and Collective Action“, Scuola Normale Superiore, Florenz, 17.03.2023.

Steinhilper, Elias: „Emotions as a catalyst for antiracist action? Evidence from a cross-sectional survey in Germany“, Vortrag, ECPR General Conference 2023, European Consortium for Political Research (ECPR), Prag, online, 07.09.2023.

Steinhilper, Elias: „Dynamics of antiracist mobilization in Germany“, Vortrag, CUNY Graduate Center Advanced Research Collaborative Seminar Series, New York, 14.09.2023.

Steinhilper, Elias: „Dynamics of antiracist mobilization in Germany“, Vortrag, Harvard University, Center for European Studies, „New Research on Europe Seminar“, Cambridge, MA, 25.10.2023.

Veit, Susanne: „Anti-Asian racism triggered by the Covid pandemic? A choice experiment on contact avoidance in the subway“, Vortrag, „Netzwerktreffen „24 Hours of Political Psychology“, Bielefeld, 09.03.2023.

Veit, Susanne: „MIND.set: A platform for the creation of cognitive tests and their implementation into online surveys“, Vortrag, Kolloquium, Survey Design and Methodology, GESIS, online, 13.03.2023.

Veit, Susanne: „Solidarity during the pandemic: The impact of help seeker’s ethnicity on receiving help“, Vortrag, European Association of Social Psychology (EASP) Conference, Krakau, 04.07.2023.

Veit, Susanne: „Can ethnic stereotypes explain ethnic hierarchies in hiring discrimination? Empirical evidence from two large-scale correspondence tests on hiring discrimination in Germany“, Vortrag, Fachgruppentagung Sozialpsychologie, Graz, 12.09.2023.

Veit, Susanne: „Selection based on qualifications? Not only! On the role of ethnic stereotypes for ethnic discrimination in personnel selection“, Vortrag, DGPs-AOW, online, 15.09.2023.

Veit, Susanne: „Nutzung von Twitter-Daten und psychologischen Tests in der Diskriminierungsforschung“, Vortrag, DeZIM-Konferenz „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin, 28.09.2023.

Veit, Susanne: „Otherness in social psychology“, Vortrag, Einstein meets Weizenbaum (Workshop „Einstein Zirkel: Exploring otherness on Earth and beyond: Integrating perspectives from natural sciences, social sciences and humanities“), Berlin, 01.12.2023.

Vogt, Hans: „Institutioneller Rassismus in der ärztlichen Ausbildung in Deutschland: Eine partizipativ-explorative Annäherung“, Vortrag, Frühjahrstagung 2023 – „Rassismus, Diskriminierung und Gesundheit“, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie, Berlin, 09.03.2023.

Vogt, Hans: „Institutioneller Rassismus in der Gesundheitsversorgung in Deutschland – erste explorative Ergebnisse des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors“, Vortrag, 129. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, 24.04.2023.

Vogt, Hans: „Racism between medical education and medical practice in Germany: A participatory explorative analysis“, Vortrag, XX ISA World Congress of Sociology (ISA), online, 28.06.2023.

Walter, Lisa: „Racism experience and gender – Reasons for unit nonresponse in panel studies?“, Vortrag, Annual Conference of the Methods Section of the German Political Science Association (DVPW), Göttingen, 06.05.2023.

Walter, Lisa: „Do discrimination experiences influence the willingness to participate in a panel? Evidence from the NaDiRa.panel“, Vortrag, Conference of the European Survey Research Association ESRA“, Mailand, 19.07.2023.

Weiberg, Mirjam: „Moderating migration. The role of government policies in promoting societal diversity and participation“, Vortrag, 16th Pan-European Conference on International Relations, Potsdam, 07.09.2023.

Weiberg, Mirjam: „Evidenz in der Demokratieförderung“, Vortrag, 26. Jahrestagung der DeGEval, Magdeburg, 13.09.2023.

Weiberg, Mirjam und Kleist, J. Olaf: „Zivilgesellschaftliches Engagement in der Migrationsgesellschaft“, Vortrag, Gesamtworkshop des Evaluationsverbands im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ, Leipzig, 11.01.2023.

Weißmann, Markus und Dollmann, Jörg: „A bad decision? Consequences of unsuccessful ambitious educational choices of majority and minority adolescents for vocational training opportunities in Germany“, Vortrag, 30th Annual Workshop of the European Research Network on Transitions in Youth (TiY), Edinburgh, 07.09.2023.

Wirth, Benedikt: „Doing difference – racialized barriers to daycare centers“, Vortrag, 4th Cultural Diversity, Migration, and Education Conference – Symposium on Family and School: Contexts of Ethnic-Racial Socialization that Challenge or Uphold Ethnic-Racial Inequities in Germany and the Netherlands, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universität Potsdam, Halle, 21.08.2023.

Wirth, Benedikt: „Integration, Partizipation – Inklusion!?!“, Vortrag, „Kinder und Jugendliche nach Flucht und Zuwanderung Schutz – Beteiligung – Förderung“, Bildungsakademie BiS, online, 28.09.2023.

Wirth, Benedikt: „Doing Difference – Institutioneller Rassismus und Zugangsbarrieren in der frühen Kindheit“, Posterpräsentation, DeZIM-Tagung für Promovierende, Berlin, 26.10.2023.

Wirth, Benedikt und Bostanci, Seyran: „Institutioneller Rassismus in Kitas – Zugangsbarrieren und Teilhabe im frühkindlichen Bildungssystem“, Posterpräsentation, DeZIM-Konferenz „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“, Berlin, 27.09.2023.

Yula, Esra: „Antikurdischer Rassismus in Deutschland“, Vortrag im Rahmen des Projekts „Zeichen setzen“, welches seit 2017 Multiplikator*innen im Rhein-Sieg-Kreis für Antirassismus und Antidiskriminierung ausbildet, Siegburg, 04.11.2023.

Zajak, Sabrina: „Vielfalt in der Förderung: Ergebnispräsentation“, Vortrag, 23.11.2023.

Zajak, Sabrina; Doerr, Nicole und Yetkin, Eren: „Black lives and the new wave of antiracist mobilization within and across world regions“, Vortrag, XX ISA World Congress of Sociology, online, 30.06.2023.

Zajak, Sabrina; Meuth, Anna-Maria und Sponholz, Liriam: „In search of the radicalized mainstream?“, Vortrag, Internationales Symposium und Workshop „In Search of the Radicalized Mainstream: Mobilizing, normalizing and normativizing far-right ideologies from the centre“, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), 09.11.2023.

Kommentare

Assad, Caroline: „Voices from around the globe – A feminist foreign policy networking day“, Kommentar, Input zum Dossier und Projekt in Kooperation mit dem Gunda-Werner-Institut, Auswärtiges Amt, Berlin, 01.12.2023.

Engler, Marcus: „Kurzininput zur Umsetzung des Chancenaufenthaltsrechts“, Kommentar, Senatsverwaltung für Inneres und Sport (Berlin) – Beirat für Migration, Berlin, 29.06.2023.

Engler, Marcus: „Comment on the Berlin situation“, Kommentar, Displaced from Ukraine to Berlin, Bern and Warsaw, Mixed Migration Centre, online, 29.06.2023.

Engler, Marcus: „Migrationsabkommen – Fachgespräch“, Kommentar, Bündnis90/Die Grünen – Bundestagsfraktion, Berlin, 29.09.2023.

Foroutan, Naika: „Impulsgespräch anlässlich des Jahrestags des Anwerbestopps“, Kommentar, Köln, 17.11.2023.

Foroutan, Naika: „Gespräch mit Max Czollek“, Kommentar, Gesprächsreihe Versöhnungstheater des Hauses der Kulturen der Welt (HKW), Berlin, 26.11.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Violence, hate speech, and right-wing extremism: New trends, tactics, and methodologies (panel)“, Kommentar, Twenty-Ninth International Conference of Europeanists: „Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias“, University of Iceland, Council for European Studies, Reykjavik, 28.06.2023.

Gräfe-Geusch, Annett: „Factors of extremism: Contested processes of radicalism and violence (panel)“, Kommentar, Twenty-Ninth International Conference of Europeanists: „Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias“, University of Iceland, Council for European Studies, Reykjavik, 29.06.2023.

Hagos, Samuel Zewdie: „Interview with Deutsche Welle Amharic Service, on the localisation of Comprehensive Refugee Framework (CRRF)“, Kommentar, Deutsche Welle Amharic Service, Bonn, 27.01.2023.

Ha, Noa K.: „Welche Auswirkung haben die ostdeutschen Lebensrealitäten auf die heutige (post-) migrantische Gesellschaft?“, Kommentar, „Das Unrecht der Vertragsarbeiter*innen in der DDR – verschwiegen und vergessen? Perspektive der ostdeutschen Migrationsgesellschaft“, Berlin, 09.06.2023.

Ha, Noa K.: „Gedenkstätten- und Bildungsarbeit in einer pluralen Erinnerungskultur“, Kommentar, Fachbereichssitzung der Bundestagsfraktion von Bündnis90/Die Grünen, online, 03.07.2023.

Ha, Noa K.: „„Kritik der Moderne – Post/Kolonialismus/Dekolonialität‘ sowie Vertiefungsworkshop“, Kommentar, 15. Bundeskongress Politische Bildung „Gegenwartsdeutungen – Zukunftserzählungen Politische Bildung in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche“, Weimar, 03.11.2023.

Hechler, Stefanie: „What precedes and follows (im-)moral behavior? Antecedents and consequences of moral decision-making“, Kommentar, 18. Tagung der Fachgruppe für Sozialpsychologie, Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) – Fachgruppe Sozialpsychologie, Graz, 11.09.2023.

Palop-García, Pau: „Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages“, Kommentar, Anhörung im Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages – Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung – Drucksache 20/6500, Bundestag, 22.05.2023.

Steinhilper, Elias: „Discussion panel ‚Experiences of critical methodologies‘“, Kommentar, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 06.07.2023.

Weiberg, Mirjam: „Teilhabe, Partizipation und Menschenrechte – Gegenstand und Prinzip in Evaluationen“, Kommentar, 26. Jahrestagung der DeGEval, Magdeburg, 13.09.2023.

Zeković, Denis: „Kommentar zur Studie ‚Am Limit? Kommunale Unterbringung von Geflüchteten‘“, Kommentar, Kommunen-Umfrage – „Aufnahme von Geflüchteten: Sind die Kommunen am Anschlag?“, online, 02.11.2023.

Teilnahmen an Podiumsdiskussionen

Bostanci, Seyran: „„Perspektive Rassismuskritik – Berliner Stadtgesellschaft gemeinsam gegen strukturellen Rassismus“, Abschlussplenum, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, vertreten durch die Berliner Landeszentrale für politische Bildung, 21.03.2023.

Bostanci, Seyran: „Teilhabe für alle?! Jugendbeteiligung in einer (un)gerechten Gesellschaft“, JugendPolitikTage 23, Berlin, 13.05.2023.

Bostanci, Seyran: „Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Bildung und Antirassismus“, Bildung und Antirassismus, 22.06.2023.

Burç, Rosa: „On authoritarian majorities in Turkey and the Kurdish issue“, „Am Kippunkt: Autoritäre Mehrheit in der Türkei?“, Podiumsdiskussion mit Prof. Hamit Bozarslan und Rosa Burç, medico international, Frankfurt, 05.12.2023.

Engler, Marcus: „Mehr Demokratie wagen – mit Doppelpass und schnelleren Einbürgerungen“, SPD Pankow/AG Migration und Vielfalt, Berlin, 24.01.2023.

Engler, Marcus: „Wie schaffen wir das am besten? Die Situation geflüchteter Menschen im Land Berlin und in Brandenburger Kommunen“, Berliner Landeszentrale für politische Bildung und RBB Inforadio, Berlin, 31.05.2023.

Engler, Marcus: „An der Grenze des (Un-)Rechts. Über die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems“, Seebrücke Osnabrück und Flüchtlingsrat Niedersachsen, Osnabrück, 16.11.2023.

Engler, Marcus: „Auf dem Weg zu einem ‚modernem Einwanderungsland‘? Zum Stand des ‚Paradigmenwechsels‘ in der Migrationspolitik“, Abteilung Migration, Berlin, 29.11.2023.

Engler, Marcus: „Migration is (still) not a crime! Aktuelle Entwicklungen in der Migrationspolitik und wie wir über Migration sprechen“, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, online, 05.12.2023.

Foroutan, Naika: „Migrationspolitische Konferenz der SPD“, Berlin, 06.02.2023.

Foroutan, Naika: „Diskussionsrunde ‚Die postmigrantische Gesellschaft‘“, München, 22.03.2023.

Foroutan, Naika: „Wo die Fremde beginnt“, Stuttgart, 27.06.2023.

Foroutan, Naika: „Gewalt und Religion – Konfrontation von Religionen“, Lausitz Labor: Philosophisches Symposium – Der Kaufmann von Venedig, Görlitz, 08.09.2023.

Foroutan, Naika: „Migration: im Herzen der Geschichte und Zukunft Europas“, Verleihung des Deutsch-Französischen Journalistenpreises 2023, Berlin, 14.09.2023.

Foroutan, Naika: „Buchpräsentation von Volker M. Heins und Frank Wolff (‚Hinter Mauern‘)“, Hamburg, 20.09.2023.

Foroutan, Naika: „Integration für alle? Migration und Flucht“, StreitClub, Frankfurt am Main, 16.10.2023.

Foroutan, Naika: „50 Jahre Anwerbestopp: Vom Eigensinn der Migration“, Jahrestagung des Rats für Migration 2023, Berlin, 25.11.2023.

Gangarova, Tanja: „Diversifying Subjectivation — Uncovering Perspectives“, „Diversity and Difference: Studies in Subjectivation“, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel, 28.09.2023.

Gangarova, Tanja: „Partizipative Forschung – Reflexion und Zusammenarbeit mit BiPoC-Communities“, DeZIM-Tagung für Promovierende, Berlin, 27.10.2023.

Gharaei, Nadya: „JEMmin‘ together 2: Gespräch aus der Zukunft (partizipatives Fishbowl-Gespräch zu Visionen für die (post)migrantische Jugend(verbands)arbeit)“, Abschluss JEM-Session Fachtag, djo (Deutsche Jugend in Europa), Berlin, 13.10.2023.

Gharaei, Nadya: „Workshop ‚Aus eigener Kraft – junges (post)migrantisches Engagement, Kämpfe und Visionen‘“, 8. Deutscher Engagementtag „Engagementstrategie als Chance für die Stärkung von Zivilgesellschaft und Demokratie“, BMFSFJ und Bundesnetzwerk Bürgerliches Engagement, Berlin, 06.12.2023.

Goldstein, Piotr: „Researching with transborder workers playfully and convivially using visual methods“, ASA 2023 conference „An Unwell World?: Anthropology in a Speculative Mode“, Association of Social Anthropologists of the UK, SOAS, London, 11.04.2023.

Goldstein, Piotr: „Convivial feminist methodology in migration and mobility studies: Exploring decolonial and creative ways of knowledge co-production“, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 05.07.2023.

Hagos, Samuel Zewdie: „Exploring dynamics in African migration perspectives and EU migration policy“, „How the EU deals with migration from Africa“, Taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG, online, 11.10.2023.

Haller, Liam: „The fatal policies of fortress Europe: the real-world effects of EU asylum legislation on migrants who enter the EU illegally from the MENA region“, CSF Annual Conference 2023, Eastern Partnership Civil Society Forum, Warsaw, 08.11.2023.

Ha, Noa K.: „Welches Potential hat ein Erinnerungskonzept, das Deutschland und seine ehemaligen Kolonien mit einbezieht?“, Berlin, 02.02.2023.

Ha, Noa K.: „Ein Gesetz, das das Land verändert – Zur Geschichte des AGG“, Fachtagung zur Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), Berlin, 20.03.2023.

Ha, Noa K.: „Die leere Mitte. Dokumentarfilm ‚Die leere Mitte‘, R: Hito Steyerl (D 1998 80 Min. OmEU). Gespräch mit Hito Steyerl (Filmemacherin, Autorin) und Noa K. Ha. Veranstaltung in Kooperation mit der nGbK“, MACHT RAUM GEWALT Ein Begleitprogramm, Akademie der Künste, Berlin, 03.05.2023.

Ha, Noa K.: „Zur Soziologie von Erinnerungsarchitekturen“, „Relikte und Resonanzen – Konferenz gegen identitäre Erinnerungsarchitektur“, eine Kooperation der Klosterruine Berlin und Rechte Räume, Kloster-ruine, Berlin, 27.08.2023.

Ha, Noa K.: „Die Zeitenwende: Gewaltmonopol auf dem Prüfstand“, BKA-Herbsttagung „Ursachen und Dynamiken von Gewalt – Wie brechen wir die Welle?“, Wiesbaden, 23.11.2023.

Hechler, Stefanie: „Quo Vadis Friedenspsychologie“, Wissenschaft & Frieden-Symposium 2023, Informationsstelle Wissenschaft und Frieden e.V., Bonn, 06.10.2023.

Kaneza, Elisabeth: „Universalismus und Identitätspolitik – Wirklich ein Widerspruch?“, African Futures Köln, Amt der Bürgermeisterin – Büro für Europa und Internationales, Forum Volkshochschule, 11.06.2023.

Kaneza, Elisabeth: „Researching ‚race‘, racism, and discrimination in Germany“, 2023 APA Division 45 Research Conference, San Diego, 16.07.2023.

Mozetič, Katarina: „Ukrainian migrants/refugees“, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 04.07.2023.

Mozetič, Katarina: „Methodological Challenges in Studies of Forced Migration and War Refugees from Ukraine to Europe“, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 06.07.2023.

Nowicka, Magdalena: „Die Quote: Booster für bessere politische Teilhabe?“ Podiumsdiskussion, Jahrestreffen POLITFIX – Netzwerk Niedersachsen, Bundesverband Interkultureller Frauen in Deutschland e.V., 20.11.2023.

Nowicka, Magdalena und Mozetič, Katarina: „Futures within transnational spaces: Displaced Ukrainian migrants' agency between return and settlement“, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 03.07.2023.

Nowicka, Magdalena und Szytniewski, Bianca: „Counter-futures: Transnational labour regime and mobile workers' struggles for better futures“, 20th IMISCOE Annual Conference, Warschau, 05.07.2023.

Paasch-Colberg, Sünje: „Vermittlung von Rassismus in den Medien“, Fachtag Referat Chancengleichheit, Osnabrück, 15.09.2023.

Palop-García, Pau: „Monitoring key developments in migration policies“, DeZIM-Konferenz „Migrationsforschung in Zeiten multipler Krisen“, 27.09.2023.

Polat, Serpil und Kim, Tae Jun: „Rassismus erforschen?“, Podiumsgespräch zur Buchpräsentation „Rassismusforschung I. Theoretische und interdisziplinäre Perspektiven“, Forum Offene Gesellschaft auf der Leipziger Buchmesse, Leipzig, 30.04.2023.

Ramadan, Ebtisam: „Die Frage nach Maßnahmen zur Unterbindung und Prävention von Rassismus in der EU“, MEP Europäisches Jugendparlament, MEP Deutschland, Berlin, 20.03.2023.

Ratzmann, Nora: „Wie formt die nationalstaatliche Sozialpolitik ‚Migration‘? Einblicke aus den Länderkontexten Schweiz, Deutschland und Österreich“, Sierre, 30.03.2023.

Ratzmann, Nora: „Die Verschränkung von Sozialpolitik und Migrationskontrolle in Deutschland, Wie formt die nationalstaatliche Sozialpolitik ‚Migration‘?“ Einblicke aus den Länderkontexten Schweiz, Deutschland und Österreich, Sierre, 30.03.2023.

Ratzmann, Nora: „Wie gehen wir mit dem Krieg in Europa um? Nationale – nachbarschaftliche – europäische Perspektive“, 16. Deutsch-Polnische Medientage, regionales Kulturzentrum, Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, Zielona Gora, 15.06.2023.

Ratzmann, Nora: „Die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge aus lokaler Perspektive“, FLUCHT UND EXIL AUS DEM ÖSTLICHEN EUROPA. MACHT UND OHNMACHT. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Kooperation mit der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung. Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, online, 16.06.2023.

Rock, Jonna: „Flucht, Ankunft, Partizipation? Politische Realitäten von jüdischen und ukrainischen Flüchtlingen damals und heute“, Masiyot e.V., Berlin, 26.10.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Podiumsgespräch zum Thema ‚Macht Macht Macht?! Macht und Widerstand im Kontext von Rassismus und Diskriminierung‘ in Hamburg“, MOSAIQ e.V., Hamburg, 23.09.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Podiumsdiskussion zum Thema ‚Perspektiven für eine vielfältige Repräsentation in einer pluralen Demokratie‘“, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin, 16.10.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Podiumsdiskussion zum Thema ‚Postmigrationsgesellschaft – zwischen Sichtbarkeit und Widerstand‘“, Urania, Berlin, 19.10.2023.

Sinanoğlu, Cihan: „Teilnahme am Symposium zum Thema ‚What actions and policies work best to combat racism and antisemitism?‘ im Rahmen des ‚2nd annual Sedley Holocaust & Medicine Symposium‘“, „What actions and policies work best to combat racism and antisemitism? What efforts are ongoing now in Germany to combat Anti-Semitism and racism and with what success?“, New York University, online, 15.11.2023.

Weiberg, Mirjam: „Warum Demokratieförderung?“, „Wie lässt sich Demokratie(förderung) messen?“, Tagung des AK „Demokratie“ (DeGEval) und der PrEval Zukunftswerkstätte, 09.05.2023.

Yanaşmayan, Zeynep: „Deutschland – Ein modernes Einwanderungsland?“, Berlin, 13.11.2023.

Zajak, Sabrina: „Global supply chains – Digital tools between empowerment and control“, re:publica, Berlin, 06.06.2023.

Zajak, Sabrina: „Social movements democratic practices“, XX ISA World Congress of Sociology, online, 28.06.2023.

Zajak, Sabrina: „Klimawandel – Vielfalt – Teilhabe. Mitreden und mitbestimmen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Arbeits- und Lebensrealitäten“, LABORA – DIGITAL 2023, Hans-Böckler-Stiftung, Berlin, 27.09.2023.

Zajak, Sabrina: „ipb debate: Was bringt die Protestforschung? Ein Dialog zwischen Bewegung und Wissenschaft nach elf Jahren Institut für Protest- und Bewegungsforschung“, Institut für Protest- und Bewegungsforschung (ipb), 04.10.2023.

Zeković, Denis: „Ein gesamtdeutscher Blick auf Monitoring- und Auswertungsmethoden in der öffentlichen Verwaltung“, Inclusion in Public Services, online, 27.09.2023.

Externe Veranstaltungen

Fachtag: Was ist Integration: Perspektiven aus der Praxis und der psychologischen Forschung

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Stefanie Hechler (DeZIM-Institut)

29.03.2023: Marburg, in Präsenz

Community-Veranstaltung: 16 Mal Schwarzes Leben in Deutschland

Mit Dr. Elisabeth Kaneza (DeZIM-Institut)

12.05.2023–13.05.2023: Humboldt Carré, in Präsenz

12. Baustelle Inklusion – Partizipation auf dem Prüfstand – Diskriminierungskritische Perspektiven auf die Beteiligung von Kindern in Kita und Grundschule

Partizipation auf dem Prüfstand – Überlegungen aus der Fachstelle

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Seyran Bostanci (DeZIM-Institut)

23.06.2023: Berliner Stadtmission, in Präsenz

29th International Conference of Europeanists: Europe’s Past, Present, and Future: Utopias and Dystopias

Mit Brenda Otufowora (DeZIM-Institut)

27.06.2023–29.06.2023: Universität Island, in Präsenz

Contesting 21st Century B/ORDERS

(Im)mobility decisions of Ukrainian mothers: a comparative study of Berlin and Frankfurt/Oder,

Mit Dr. Jonna Rock (DeZIM-Institut)

06.09.2023–08.09.2023: Europa-Universität Viadrina

Bundesfachkongress Interkultur in Potsdam

Klassenräume – eine multiperspektivische Werkstatt

Moderation: Samah Al-Hashash (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Ali Konyali (DeZIM-Institut)

13.09.2023–15.09.2023: Universität Potsdam, in Präsenz

100 Jahre Republik Türkei

Mit Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut)
17.10.2023–18.10.2023: FES Berlin, in Präsenz

Netzwerktreffen des Kompetenznetzwerks „Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft“

Workshop für das Kompetenznetzwerk „Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft“ (Vielfaltgestaltung/Demokratie leben!) zum Thema Transfer in Regelstrukturen: Workshop

Mit Samah Al-Hashash (DeZIM-Institut)
16.11.2023: Global Village, in Präsenz

European DDI User Conference

15th European DDI User Conference

Mit Mirna El Masri (DeZIM-Institut)
28.11.2023–29.11.2023: online

Vorträge und Vortragsreihen

10 Years of BIM Lecture Series

Islamophobia and the Radicalized Mainstream

Mit Prof. Dr. Cas Mudde (University of Georgia)
Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Özgür Özvatan (BIM), PD Dr. Liriam Sponholz (DeZIM-Institut)
31.05.2023: Humboldt-Universität zu Berlin, hybrid

10 Years of BIM Lecture Series

Neutralität im Kontext von anti-Muslimischen Realitäten

Mit Prof. Dr. Zerrin Salikutluk (DeZIM-Institut), Dr. Aqilah Sandhu (Universität Augsburg)
Veranstaltungsorganisation: Prof. Dr. Zerrin Salikutluk (DeZIM-Institut)
30.06.2023: Humboldt-Universität zu Berlin, in Präsenz

Forced Migrant Women from Ukraine – Perspectives on Arrival in Germany

Mit Oleksandra Bienert (HU Berlin), Larissa Kokonowskyj (DeZIM-Institut), Dr. Valeria Lazarenko (HU Berlin), Dr. Nora Ratzmann (DeZIM-Institut)
Moderation: Dr. Nora Ratzmann (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Larissa Kokonowskyj (DeZIM-Institut), Dr. Nora Ratzmann (DeZIM-Institut)
19.07.2023: Zentrum für Osteuropa und Internationale Studien (ZOIS), hybrid

Vielfalt in der Förderung – Bedeutung für Mittlerorganisationen 1

Vielfalt in der Förderung

Mit Caroline Assad (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut)
Moderation: Caroline Assad (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Sophia Aalders (DeZIM-Institut)
18.10.2023: online

Vielfalt in der Förderung – Bedeutung für Mittlerorganisationen 2

Vielfalt in der Förderung

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Caroline Assad (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut)

Moderation: Caroline Assad (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Sophia Recht (DeZIM-Institut)
08.11.2023: online

Interessensvermittlung zum Antidiskriminierungsrecht – Wer nutzt welche Strategien und Netzwerke?

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Samera Bartsch (DeZIM-Institut)
Moderation: Caroline Assad (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Samera Bartsch (DeZIM-Institut), Miriam Meksem (DeZIM-Institut)
27.11.2023: online

Vielfalt in der Förderung – Bedeutung für Mittlerorganisationen 3

Vielfalt in der Förderung

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Caroline Assad (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Sophia Recht (DeZIM-Institut)
30.11.2023: online

Vielfalt in der Förderung – Ergebnispräsentation für zivilgesellschaftliche Organisationen

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Sophia Recht (DeZIM-Institut), Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut)
Moderation: Caroline Assad (DeZIM-Institut)
04.12.2023: online

Vielfalt in der Förderung – Bedeutung für Mittlerorganisationen 4

Vielfalt in der Förderung

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Caroline Assad (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Sophia Recht (DeZIM-Institut)
08.12.2023: online

Podiums- und Diskussionsveranstaltungen

The Comprehensive Refugee Response Framework (CRRF) in Ethiopia: Meaningful Involvement of Regional and District Governments

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Samuel Zewdie Hagos (DeZIM-Institut)
27.02.2023: German Institute of Development and Sustainability (IDOS), in Präsenz

MEP Deutschland: Europäisches Jugendparlament mit Ausschussdelegierten zum Thema Rassismus: Als Fachexpertinnen teilgenommen und den Ausschussdelegierten Rede und Antwort gestellt

Mit Laura Juds (DeZIM-Institut), Dr. Ebtisam Ramadan (DeZIM-Institut)
20.03.2023: Bundesrat, in Präsenz

Representing Diversity Zine Launch: How can queer FLINTA* people with experiences of migration feel represented? – a creative exploration

Veranstaltungsorganisation: Lea Baro (DeZIM-Institut)
21.04.2023: Ilali Studio, in Präsenz

Auftaktveranstaltung POLITFIX-Netzwerk Niedersachsen: Wie steht es um die Repräsentanz und die gleichberechtigte politische und gesellschaftliche Teilhabe von Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte in unserer Einwanderungsgesellschaft?

Moderation: Lea Baro (DeZIM-Institut)
16.06.2023: Landtag, in Präsenz

Mobilities and Migration: Between visibility and (in)visibility: Two panels at the AAA/CASCA Annual Convention (10 speakers)

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Piotr Goldstein (DeZIM-Institut), Dr. Mari Korpela (Tampere University)

19.11.2023: Metro Toronto Convention Centre, hybrid

Vorstellung der PrEval-Expertisen und Podiumsdiskussion

Mit Simon Müller (DeZIM-Institut)

30.11.2023–30.11.2024: Leibniz-Gemeinschaft Berlin, in Präsenz

(Fach-)Workshops und Fachforen**Open Space für die Modellprojekte im Handlungsfeld „Vielfaltgestaltung“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“**

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Aline-Sophia Hirsland (DeZIM-Institut)

08.12.2022–31.12.2024: online

Koordinierungstreffen des Begleitprojekts ProjekteWerkstatt für Qualitätsprozesse (PWQ) im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ 5

Teilnahme und Input als Vertreterin der wissenschaftlichen Begleitung im Handlungsbereich Modellprojekte (Handlungsfeld Vielfaltgestaltung)

Mit Laura Juds (DeZIM-Institut)

24.02.2023: online

Junges Engagement der Zukunft: Zukunftslabor für ein faires Jugendengagement von morgen

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Ana-Maria Nikolas (DeZIM-Institut)

10.03.2023–11.03.2023: Berlin, in Präsenz

Workstattgespräch „Kartographie des Zusammenhalts“

Mit Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut)

31.03.2023: Friedrich-Ebert-Stiftung, in Präsenz

Workshop „(Biographisch-)Narrative Interviewführung“: Mit Dr. Nicole Witte – Professur für Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften – Georg-August-Universität Göttingen

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Lukas M. Fuchs (DeZIM-Institut)

13.04.2023–14.04.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

Multimodal Research and Publishing: International workshop coorganised by DeZIM & ZOIS

Mit Dr. Piotr Goldstein (DeZIM-Institut), Iepke Rijcken (University of Salzburg)

Moderation: Maksymilian Awuah (DeZIM-Institut), Iepke Rijcken (University of Salzburg)

Veranstaltungsorganisation: Dr. Piotr Goldstein (DeZIM-Institut), Iepke Rijcken (University of Salzburg)

19.06.2023–20.06.2023: DeZIM, ZOIS, in Präsenz

Diversitätswerkstatt „Vielfalt in der Förderung“

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Caroline Assad (DeZIM-Institut), Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut)

Moderation: Caroline Assad (DeZIM-Institut)

Veranstaltungsorganisation: Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Caroline Assad (DeZIM-Institut)

03.07.2023: DeZIM-Institut, hybrid

Raumperspektiven auf (post-)migrantische Aushandlungsprozesse

Veranstaltungsorganisation: Dr. Elias Steinhilper (DeZIM-Institut)

11.07.2023: Humboldt-Universität zu Berlin, in Präsenz

DeZIM-Methodenworkshop: Einführung in die Inferenzstatistik und Data Quality

Mit Felix Skarke (Freie Universität Berlin)

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Zühal Arikan (DeZIM-Institut)

24.08.2023: DeZIM-Institut

Peer-Review Workshop der PrEval Expertisen

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Simon Müller (DeZIM-Institut)

22.09.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

Friedrich-Ebert-Stiftung

„Von Wissenschaft zu politischer Praxis? Wissenstransfer am Beispiel der Forschung mit ukrainischen Geflüchteten in Deutschland“

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Larissa Kokonowskyj (DeZIM-Institut), Denis Zeković (DeZIM-Institut)

10.10.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

NaDiRa-Workshop

„I am not a racist, but ...“: Understanding and Researching Colorblindness and its complex manifestations in Germany and beyond: Workshop with Prof. Eduardo Bonilla-Silva

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Rosa Burç (DeZIM-Institut) 11.10.2023: DeZIM-Institut, Hamburg, in Präsenz

Forschungsergebnisse des Kooperationsprojekts zwischen HdE und Universität Hamburg „Campus meets Community“

Mit Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut)

13.10.2023: Haus des Engagements, Hamburg, in Präsenz

Ethics as Communities of Care – a Workshop on Practicing Solidarity as a Researcher

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Lea Baro (DeZIM-Institut)

27.10.2023: Museum of World Cultures, Frankfurt/Main, in Präsenz

Lunch Briefing #3: „Vielfalt in der Förderung“

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut)

Moderation: Caroline Assad (DeZIM-Institut)

Veranstaltungsorganisation: Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Caroline Assad (DeZIM-Institut)

23.11.2023: DeZIM-Institut, hybrid

Resettlement-Tagung

How do EU-Member States maintain commitments for equitable resettlement programmes in the face of emerging crises?

Moderation: Dr. Marcus Engler (DeZIM-Institut)

24.11.2023: UNHCR/Caritas/Diakonie, Berlin

Fachaustausch Stand, Strukturen und Bedarfe der Opfer- und Betroffenenberatung im Auftrag des BMFSFJ

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Samah Al-Hashash (DeZIM-Institut)
28.11.2023: online

Evaluation der MBE – Trägerworkshop

Mit Dr. Sarah Berndt (DeZIM-Institut)
Moderation: Dr. Sarah Berndt (DeZIM-Institut), Begüm Güngör (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Dr. Sarah Berndt (DeZIM-Institut), Begüm Güngör (DeZIM-Institut), Alina Mocek (DeZIM-Institut)
29.11.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

PrEval-Methodenwerkstatt: Erfahrungsaustausch und Ideenentwicklung zur Evaluation eines Projekts der politischen Bildung mit digitalen Anteilen

Mit Carolin Bernhardt (basa e.V./Bildungsstätte Alte Schule Anspach)
Moderation und Veranstaltungsorganisation: Susanne Johansson (PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung), Dr. Andrea Prytula (DeZIM-Institut)
07.12.2023: online

Zum Begriff und Vernetzung der MSOs: Fokusgruppen-Diskussion

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut)
08.12.2023: Haus des Engagements, Hamburg, in Präsenz

Diskriminierung erlebt?!: Diskriminierungserfahrungen in Sachsen

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Lara Kronenbitter (DeZIM-Institut)
20.02.2023: Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, Dresden, in Präsenz

Wie kommt die Vielfalt ins Amt?

Mit Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut)
Veranstaltungsorganisation: Hannah Arnu (DeZIM-Institut), Dr. Annett Gräfe-Geusch (DeZIM-Institut)
21.03.2023: Bundespresseamt, Berlin, in Präsenz

Hintergrundgespräche**Austausch: SMP-Methode mit einem Experten im akademischen sozialpsychologischen Bereich**

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut)
30.01.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

Austausch: Ukraine-Projekte am DeZIM-Institut

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Ramona Rischke (DeZIM-Institut), Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut)
13.02.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

DeZIM Lunch Briefing #2 (siehe auch [Kapitel 3.3](#))

Ein Jahr nach dem Angriff auf die Ukraine: Wo stehen wir?

Mit Dr. Jörg Dollmann (DeZIM-Institut), Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut), Dr. Jannes Jacobsen (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Magdalena Nowicka (DeZIM-Institut), Dr. Nora Ratzmann (DeZIM-Institut), Dr. Ramona Rischke (DeZIM-Institut), Theresa Uhr (DeZIM-Institut), Dr. Zeynep Yanaşmayan (DeZIM-Institut), Prof. Dr. Sabrina Zajak (DeZIM-Institut)

Moderation: Daniel Bax (DeZIM-Institut)

Veranstaltungsorganisation: Olga Paczynska (DeZIM-Institut)

20.04.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

Klimaprojekt

Mit Dr. Ramona Rischke (DeZIM-Institut)

16.05.2023: Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin

Werkstattgespräche (DP-R|EX) 2

Werkstattgespräch: „Partizipative Datenanalyse für die Rassismus- und Rechtsextremismusforschung“

Moderation: Dr. Jörg Dollmann (DeZIM-Institut), Mirna El Masri (DeZIM-Institut)

Veranstaltungsorganisation: Mirna El Masri (DeZIM-Institut)

13.07.2023: DeZIM-Institut, hybrid

Lunch Briefing #1 der Forschungsgemeinschaft (siehe auch [Kapitel 3.3](#))

Gehen – Bleiben – Ankommen? Transnationale Perspektiven auf Migration und Integration

Mit Prof. Dr. Andreas Blätte (Sprecher DeZIM-FG; InZentIM), Dr. Simon Ruhnke (BIM), Dr. Daniel Meierrieks (WZB), Judith Altrogge (IMIS), Dr. Ramona Rischke (DeZIM-Institut)

Moderation: Andrea Rumpel (DeZIM-Institut)

Veranstaltungsorganisation: Esther Beckey (DeZIM-Institut), Birga Inter (DeZIM-Institut), Andrea Rumpel (DeZIM-Institut)

14.01.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

Sonstige Veranstaltungen

Tri filma o svakodnevnom aktivizmu [Three films about everyday activism]: Triple-screening and discussion

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Piotr Goldstein (DeZIM-Institut)

07.02.2023: Bulevar Books, Novi Sad, in Präsenz

Decolonial Dialogues

Three Films About Everyday (Migrant) Activism: Triple-screening and discussion

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Piotr Goldstein (DeZIM-Institut)

16.03.2023: VOC-zaal, University of Amsterdam, in Präsenz

Lange Nacht der Wissenschaften (LNDW) 8

„Active (Citizen)“ – Can Anyone Be an Activist?: Two sessions (presentation of multiscreen multimodal installation, and discussion) at the 2023 Lange Nacht der Wissenschaften (LNDW) in Berlin

Mit Dr. Piotr Goldstein (DeZIM-Institut)

17.06.2023–18.06.2023: ZOiS, in Präsenz

Ergebnisworkshop

Mit Sophia Aalders (DeZIM-Institut), Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut)

Moderation und Veranstaltungsorganisation: Dr. Maryam Rutner (DeZIM-Institut)

19.06.2023: DeZIM-Institut, in Präsenz

7.3 Mitgliedschaften in Gremien, Beiräten, (Expert*innen-)Kommissionen

Aalders, Sophia: Wissenschaftliche Begleitung des Meldestellenaufbaus zu rassistischer und queerfeindlicher Diskriminierung in Nordrhein-Westfalen.

Assad, Caroline: Expert*innenrat intersektionaler „Fair Share“ Monitor.

Bartsch, Samera: Expert*innenrat intersektionaler „Fair Share“ Monitor.

Bartsch, Samera: Mitglied des Fachbeirats der Initiative „Haltung zeigen – Vielfalt stärken“ des Sozialdienstes muslimischer Frauen.

Bostanci, Seyran: Mitglied der Sektion Soziologie der Kindheit der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Bostanci, Seyran: Mitglied des Council for European Studies (CES).

Bostanci, Seyran: Vertreterin der Jungen Islam Konferenz (JIK) im Vorstand der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa.

Bostanci, Seyran: Mitglied im Expert*innenbeirat im Rahmen der Studie zu Kindern in Unterkünften für geflüchtete Menschen (UNICEF Deutschland und die Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR)).

Engler, Marcus: Mitglied im Vorstand des Netzwerks Fluchtforschung e. V.

Etlar Frederiksen, Sifka: Mitglied der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“.

Foroutan, Naika: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für Chancenwerk e. V.

Foroutan, Naika: Mitglied des Kuratoriums der CIVIS Media Foundation for Integration and Cultural Diversity in Europe.

Foroutan, Naika: Mitglied im Programmrat der Futurium gGmbH.

Foroutan, Naika: Mitglied des Fachbeirats „Mobilität und Migration“ des Goethe-Instituts e. V.

Foroutan, Naika: Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Forschungsprojekts „Motivation, Einstellung und Gewalt im Alltag von Polizeivollzugsbeamten – MEGAVO“ der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol).

Foroutan, Naika: Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Forschungsverbunds „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ (MOTRA).

Foroutan, Naika: Mitglied im Vorstand der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa.

Foroutan, Naika: Mitglied im Kuratorium der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Foroutan, Naika: Mitglied im Vorstand des Avicenna-Studienwerks.

Foroutan, Naika: Mitglied im Kuratorium der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum.

Foroutan, Naika: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für das Zentrum für Bildungsintegration, Diversity und Demokratie in Migrationsgesellschaften an der Universität Hildesheim.

Foroutan, Naika: Mitglied in der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW).

Foroutan, Naika: Mitglied im Beirat für Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Foroutan, Naika: Mitglied der Grundwertekommission des Parteivorstands der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD).

Fuchs, Lukas M.: Mitglied der German Alliance for Global Health Research (GLOHRA)

Fuchs, Lukas M.: assoziiertes Mitglied des Forschungsbereichs Clinical Interventions for Psychosis (CLIPS) der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Gangarova, Tanja: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Projekts „Vulnerabilität und Empowerment: Partizipative Ansätze der Gesundheitsförderung mit Geflüchteten“ (EMPOW).

Gangarova, Tanja: Mitglied der Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Gangarova, Tanja: Mitglied der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für partizipative Gesundheitsforschung.

Gangarova, Tanja: Mitglied des Programmkomitees „Gesundheitsdienste neu orientieren“ des nationalen Gesundheitskongresses „Armut und Gesundheit“.

Gangarova, Tanja: Mitglied der Bundesarbeitsgruppe (BAG) „Gesundheit/Illegalität“.

Gharaei, Nadya: Mitglied des Editorial Boards für das Journal of Social and Political Psychology (ISPP).

Goldstein, Piotr: Co-convenor, Anthropology and Social Movements Network of the European Association of Social Anthropologists.

Gräfe-Geusch, Annett: Co-Leitung des Forschungsnetzwerks „Radicalism and Violence“ der Research Network Chairs – Council for European Studies, New York/USA.

Gräfe-Geusch, Annett: Leitungsteam der Special Interest Group „Globalization and Education“ der Comparative and International Education Society, USA.

Ha, Noa K.: Mitglied der Gedenktafelkommission Friedrichshain-Kreuzberg.

Ha, Noa K.: Mitglied im Beirat des Projekts „Dekoloniale“ der Kulturstiftung des Bundes.

Ha, Noa K.: Mitglied im Beirat „Dekolonisierendes Erinnerungskonzept“ der Stadt Hannover.

Ha, Noa K.: Mitglied im Beirat für Migration der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin.

Ha, Noa K.: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für Postkoloniales Westfalen-Lippe.

Ha, Noa K.: Mitglied im Gewerkschafts- und Sozialbeirat der Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen.

Ha, Noa K.: Mitglied im Beirat „sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung“.

Ha, Noa K.: Mitglied im Beirat des Citizen-Science-Projekts „MigOst – Ostdeutsche Migrationsgesellschaft selbst erzählen“.

Ha, Noa K.: Mitglied im Beirat des Berliner Verbundprojekts „Museum and Society – Mapping the Social“.

Ha, Noa K.: Mitglied in der Kommission für Erinnerungskultur der Stadt Kempten.

Harder, Niklas: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Studie Sicherheit und Kriminalität in Deutschland vom Bundeskriminalamt (BKA).

Kalter, Frank: Mitglied der Akademie für Soziologie.

Kalter, Frank: Mitglied im Wissenschaftsrat (2023).

Kalter, Frank: External Fellow am Centre for Research and Analysis of Migration (CREAM) am University College London.

Kalter, Frank: Fellow an der European Academy of Sociology.

Kalter, Frank: Mitglied im Beirat des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.

Kleist, J. Olaf: Mitglied Wissenschaftlicher Beirat „Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung (Z'Flucht)“, Nomos Verlag.

Kleist, J. Olaf: Mitglied der Kooperationsgruppe „Normative Herausforderungen des Europäischen Asylsystems“, Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF), Universität Bielefeld.

Kleist, J. Olaf: Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW).

Kleist, J. Olaf: Mitglied der Jury „Best Paper Award“ der Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung.

Kleist, J. Olaf: Mitglied im Arbeitskreis Demokratie, Gesellschaft für Evaluationsforschung (DGEval).

Nikolas, Ana-Maria: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt geförderten Projekts „Zwischen Gründungsboom und Nachwuchssorgen“ der Iranischen Gemeinde in Deutschland e.V. (IGD).

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Rats für Migration.

Nowicka, Magdalena: Mitglied der Sektion Migration und ethnische Minderheiten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Nowicka, Magdalena: Mitglied der Sektion Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Arbeitskreises Mixed Methods der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Beirats von REDEM: REthinking DEMocracy, Schweden.

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Projekts MOBILISE (Deutschland, Frankreich, Großbritannien).

Nowicka, Magdalena: Mitglied der Berlin Graduate School in Social Sciences.

Nowicka, Magdalena: Mitglied der Berlin Graduate School of British Studies.

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift Journal of Ethnic and Migration Studies.

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift Diversitätsforschung und -management.

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Redaktionsausschusses der Zeitschrift Kultura i Społeczeństwo (Kultur und Gesellschaft) der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift Migration and Society. Advances in Research.

Nowicka, Magdalena: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Journal of Applied Social Theory.

Palop-García, Pau: Assoziiertes Mitglied des Institute for Latin America Studies of the German Institute for Global and Area Studies (GIGA).

Palop-García, Pau: Assoziiertes Mitglied des IMISCOE Standing Committee on Migrant Transnationalism (MITRA) .

Pöggel, Tanita Jill: Wissenschaftliche Begleitung des Meldestellenaufbaus zu rassistischer und queerfeindlicher Diskriminierung in Nordrhein-Westfalen. (<https://www.land.nrw/pressemitteilung/aufbau-von-vier-meldestellen-zu-queerfeindlichen-und-rassistischen-vorfaellen>)

Prytula, Andrea: Mitglied des Arbeitskreises „Demokratie“ der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V.

Rischke, Ramona: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Grenzmuseums Friedland.

Rischke, Ramona: Mitglied der Development Economics Research Group Göttingen.

Rischke, Ramona: Mitglied des IOM Research Partners Panel.

Rock, Jonna: Assoziiertes Mitglied des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS).

Rock, Jonna: Mitglied der European Association for Jewish Studies (EAJS).

Rock, Jonna: Mitglied des Research Network for Holocaust Studies in Sweden (Forskarnätverket för Förintelsestudier i Sverige).

Rock, Jonna: Mitglied des International Research Network FORUM (Forced Migrants from Ukraine in Transnational Europe).

Salikutluk, Zerrin: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Salikutluk, Zerrin: Mitglied der Sektion Migration und ethnische Minderheiten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Salikutluk, Zerrin: Mitglied der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF).

Salikutluk, Zerrin: Mitglied bei ProFiL – Netzwerkverein e.V.

Seidelsohn, Kristina: Mitglied des Fachbeirats der Initiative „Haltung zeigen – Vielfalt stärken“ unter den Trägerorganisationen des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ des BMFSFJ.

Seidelsohn, Kristina: Mitglied des wissenschaftlichen Fachbeirats der Berliner Arbeitsstelle Gewaltprävention (Träger: Camino gGmbH) im Auftrag der Landeskommision Berlin gegen Gewalt.

Seiler, Jessica: Mitglied und Stellvertretende Vorsitzende von Democracy Without Borders Deutschland.

Sinanoglu, Cihan: Mitglied des Expert*innenrats der Antirassismusbeauftragten der Bundesregierung, Staatsministerin Reem Alabali-Radovan.

Sinanoglu, Cihan: Mitglied des Beirats der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus e.V. (MIA).

Steinhilper, Elias: Redaktionsmitglied des Forschungsjournals Soziale Bewegungen.

Veit, Susanne: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Forschungsverbunds „Arbeitszeiten im Lebensverlauf“/ „Leben und Arbeiten in Flexibilität“ der Hans-Böckler-Stiftung.

Veit, Susanne: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Forum Friedenspsychologie.

Weiberg, Mirjam: Sprecherin des Arbeitskreises „Demokratie“ der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.

Weiberg, Mirjam: Mitglied der Arbeitskreise „Demokratie“ und „Religion und Politik“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW).

Weiberg, Mirjam: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde (DGA).

Weiberg, Mirjam: Beratende Expertin beim Netzwerk Stiftungen und Bildung.

Yanaşmayan, Zeynep: Vorstandsmitglied des IMISCOE (International Migration Research Network).

Yanaşmayan, Zeynep: Mitglied des Lenkungsausschusses des Netzwerks Metropolis International.

Yanařmayan, Zeynep: Beiratsmitglied der Initiative New Europeans, Migration Policy Group, Brussels.

Yanařmayan, Zeynep: Mitglied des Redaktionskollegs der Zeitschrift Journal of Migration Politics.

Yanařmayan, Zeynep: Beraterin beim TÜBITAK-Projekt „Software Developers’ Migration from Turkey to Silicon Valley: Professional Cooperation Opportunities through Diasporic Networks and Their Effects on Turkey’s Development“.

Yanařmayan, Zeynep: Beiratsmitglied des EU Horizon Project: Micreate.

Zajak, Sabrina: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Umweltbewusstseinsstudie des Bundesumweltamts.

Zajak, Sabrina: Mitglied des Fachbeirats der Initiative „Haltung zeigen – Vielfalt stärken“.

Zajak, Sabrina: Mitglied im Verbund „Ökonomie der Zukunft“ der Hans-Böckler-Stiftung.

Zajak, Sabrina: Mitglied der Sachverständigenkommission des Vierten Engagementberichts der Bundesregierung.

Zajak, Sabrina: Beiratsmitglied im Institut für Soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum.

Zajak, Sabrina: Vizepräsidentschaft des Forschungsnetzwerks „RC 47 on Social Movement and Social Classes“ der International Sociological Association.

Zajak, Sabrina: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für den Diversitäts- und Chancengleichheitssurvey der Bundesverwaltung.

7.4 Medienspiegel

Interviews

„Untergräbt Migration die deutsche Identität? & German Krauts“ Interview mit **Naika Foroutan** für „Politikum – Der Meinungspodcast“. WDR 5, www.wdr.de, 28.12.2023.

„Cancel Culture – Wenn Moral zur Waffe wird“. Interview mit **Naika Foroutan**. Radio Eins vom rbb, www.radioeins.de, 12.12.2023.

„Was tun gegen Rassismus im Gesundheitssystem?“ Interview mit **Cihan Sinanoğlu** im Podcast „Zurück zum Thema“. Detektor.fm, www.detektor.fm, 07.12.2023.

„Migrationsforscher **Marcus Engler** im Interview: Warum die Flüchtlingspolitik nicht gescheitert ist“. Main-Post, erschienen auf www.mainpost.de und www.fraenkischertag.de, 06.12.2023.

Interview mit **Marcus Engler** zur Einbürgerungsreform und Einwanderungsgesellschaft. SWR2 (heute SWR Kultur), www.swr.de, 29.11.2023.

„Rassismus in der Gesundheitsversorgung“. Interview mit **Cihan Sinanoğlu** in der Sendung „Die Profis“. Radio Eins vom rbb, www.radioeins.de, 25.11.2023.

„Fachkräfte-Regeln: Was sich ab heute ändert“. Interview mit **Pau Palop-García**. ZDFheute, www.zdf.de, 18.11.2023.

„Migrationsexperte: Der Wohlfahrtsstaat per se zieht nicht die Menschen an“. Interview mit **Frank Kalter**. Die Rheinpfalz, www.rheinpfalz.de, 12.11.2023.

„Es gibt einen gefühlten Kontrollverlust bei der Einwanderung“. Interview mit **Niklas Harder** in der Sendung „Guten Morgen RLP“. SWR1 Rheinland-Pfalz, www.swr.de, 31.10.2023.

„Migrationsforscher: Höhe der Sozialleistungen ist nicht ausschlaggebend“. Interview mit **Niklas Harder**. Web.de, www.web.de, 17.10.2023.

„Die Migrationsdebatte in Deutschland“. Interview mit **Marcus Engler**. SR 3, www.sr-audiothek.de, 16.10.2023.

„Sozialforscher über Migration: ‚Chancen sind in den Hintergrund geraten‘“. Radio-Interview mit **Marcus Engler**. NDR Info, www.ndr.de, 12.10.2023.

„Merz' Unterstellung ist infam“. Interview mit **Lukas M. Fuchs**. Evangelischer Pressedienst (epd), 12.10.2023. Erschienen u.a. auf www.tagesspiegel.de und www.nw.de.

Interview mit **Marcus Engler** zur Krisenverordnung und zum Asylrecht. hr.iNFO, www.hr-inforadio.de, 28.09.2023.

„Experte: ‚Das ist für unsere Demokratie gefährlich‘“. Interview mit **Marcus Engler**. T-Online, www.t-online.de, 28.09.2023.

„Migrationsforscherin Foroutan: ‚Wir stellen fest: Viele der Menschen, die kommen, bleiben nicht hier‘“. Interview mit **Naika Foroutan** in der Sendung „SWR2 am Morgen“ (heute „SWR Kultur am Morgen“). SWR2 (SWR Kultur), www.swr.de, 27.09.2023.

„Forscher über Migrationsdebatte: ‚Es gibt noch Raum‘“. Interview mit Marcus Engler. Die Tageszeitung, www.taz.de, 23.09.2023.

„Brauchen humanitäre Aufnahmeprogramme“. Interview mit **Marcus Engler** in der Sendung „WDR 5 Morgenecho“. WDR 5, www.wdr.de, 19.09.2023.

„Naika Foroutan zum Aufstieg der AfD: ‚Wagenknecht-Partei könnte Game Changer sein‘“. Interview mit **Naika Foroutan**. Der Freitag, www.freitag.de, 21.08.2023.

„Rassismus in Kitas: Selbstreflexion als Schlüssel“. Interview mit Seyran Bostanci. kohero. Magazin für interkulturellen Zusammenhalt, www.kohero-magazin.de, 25.07.2023.

„‚Es wäre einmal deutsch‘: Migrationsforscherin **Naika Foroutan** über die postmigrantische Gesellschaft“. Interview mit Naika Foroutan in der Sendung „Das interkulturelle Magazin“. BR24, www.br.de, 25.06.2023.

„Naika Foroutan und ihr Buch ‚Es wäre einmal deutsch‘. Migration als ambivalentes Auf und Ab“. Interview mit **Naika Foroutan** in der Sendung „SWR2 am Morgen“ (heute „SWR Kultur am Morgen“). SWR2 (SWR Kultur), www.swr.de, 20.06.2023.

„Was es heute bedeutet, ‚deutsch‘ zu sein“. Interview mit **Naika Foroutan** in der Sendung „Studio 9“. Deutschlandfunk Kultur, www.deutschlandfunkkultur.de, 19.06.2023.

„Wie schafft man Deutschland nicht ab, Frau Foroutan?“ Interview mit **Naika Foroutan**. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, www.faz.net, 18.06.2023.

„Ich vermisse die roten Linien“. Interview mit **Lukas M. Fuchs** zur EU-Migrationspolitik. Stuttgarter Zeitung, 02.06.2023.

„Was, wenn Geflüchtete in die Nachbarschaft ziehen?“ Interview mit **Jannes Jacobsen**. Der Spiegel, www.spiegel.de, 11.05.2023.

Interview mit **Marcus Engler** zur deutschen Flüchtlingspolitik in der Sendung „Bericht aus Berlin“. ARD, www.ard.de, 30.04.2023.

„Als hätten diese Menschen ein Defizit“. Interview mit **Magdalena Nowicka**. Zeit Online, www.zeit.de, 20.04.2023.

„Frankfurts Parteien sind besonders weltoffen“. Interview mit **Magdalena Nowicka** zu Kommunalpolitiker*innen mit Migrationsgeschichte. Frankfurter Neue Presse, www.fnp.de, 05.04.2023.

„Von der Furcht, ‚selbst Rassisten zu werden‘“. Interview mit **Noa K. Ha**. Rhein-Neckar-Zeitung, www.rnz.de, 21.03.2023

„Niklas Harder forscht zu Einbürgerung und Integration in Deutschland“. Interview mit **Niklas Harder** in der Sendung „SWR1 Leute“. SWR1, www.swr.de, 10.03.2023.

„Migrationsforscher: Wirtschaftslage ist kein entscheidender Fluchtgrund“. Interview mit **Frank Kalter** in der Sendung „MDR Aktuell“. MDR, www.mdr.de, 19.02.2023.

Interview mit **Marcus Engler** zum Flüchtlingsgipfel in der Sendung „Informationen am Mittag“. Deutschlandfunk, www.deutschlandfunk.de, 16.02.2023.

Interview mit **Marcus Engler** zum geplanten Flüchtlingsgipfel in der Sendung „Das war der Tag“. Deutschlandfunk, www.deutschlandfunk.de, 06.02.2023.

„Menschen müssen aus Sammelunterkünften raus“. Interview mit **Marcus Engler**. ZDF heute, www.zdf.de, 23.01.2023.

„Debatte nach den Silvester-Krawallen“. Interview mit **Seyran Bostanci** in der Sendung „Resonanzen“. WDR 3, www.wdr.de, 14.01.2023.

Interview mit **Cihan Sinanoğlu** zu den Silvester-Ausschreitungen in Berlin-Neukölln in der Sendung „Forum am Freitag“. ZDF, www.zdf.de, 13.01.2023.

Interview mit **Seyran Bostanci** zu den Silvester-Ausschreitungen in Berlin-Neukölln. gmx.news, 12.01.2023.

Interview mit **Seyran Bostanci** zu den Silvester-Ausschreitungen in Berlin-Neukölln. WDR Cosmo, www.wdr.de, 10.01.2023.

Interview mit **Sabrina Zajak** zu den Silvester-Ausschreitungen in Berlin-Neukölln in der Sendung „Bericht aus Berlin“. ARD, www.ard.de, 08.01.2023.

„Integrationsdebatte nach den Ausschreitungen an Silvester“. Interview mit **Niklas Harder** in der Sendung „Die Profis“. Radio Eins vom rbb, www.radioeins.de, 07.01.2023.

„Rassismus-Experte nach Silvester-Nacht: Dresdner Hooligans verhalten sich doch ähnlich“. Interview mit **Cihan Sinanoğlu**. Berliner Zeitung, www.berliner-zeitung.de, 06.01.2023.

„Wer über Migration spekuliert, handelt populistisch“. Interview mit **Frank Kalter**. Kölner Stadt-Anzeiger, www.ksta.de, 04.01.2023.

Gastbeiträge

„Was bringt eine Arbeitspflicht für Asylbewerber?“ Kurzkomentar von **Niklas Harder**. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, 08.10.2023.

„Der Fall Altun: Zerrieben im Streit um Asyl“. Gastbeitrag von **Tanita Jill Pöggel**. Die Tageszeitung, www.taz.de 30.08.2023.

„Der Deutschland-Plan‘: Sie erkennen ‚Ihr‘ Land nicht mehr? Dann haben Sie etwas falsch verstanden“. Gastbeitrag von **Naika Foroutan**. Focus, www.focus.de, 29.08.2023.

„Das Individualrecht auf Asyl muss bleiben“. Gastbeitrag von **Marcus Engler** (mit Petra Bendel). Frankfurter Allgemeine Zeitung, www.faz.net, 24.07.2023.

„Der Krieg im Sudan: Schon vergessen?“. Gastbeitrag von **Marcus Engler** und **Samuel Zewdie Hagos**. Blog „Heimatkunde“ der Heinrich-Böll-Stiftung, www.heimatkunde.boell.de, 17.07.2023.

„Nancy Fraser: Comeback der Kapitalismuskritik“. Gastbeitrag von **Tanita Jill Pöggel** und **Helge Petersen**. Neues Deutschland (nd), 23.06.2023.

„Hilbijartinên Serokkomariyê 2023 (Präsidentschaftswahlen Türkei 2023)“. Gastbeitrag von **Rosa Burç**. Le monde diplomatique kurdi, 02.06.2023.

„Stichwahl in der Türkei am Sonntag: Ist Erdoğan der sichere Sieger?“. Kurzkomentar von **Rosa Burç**. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, 27.05.2023.

„Europa kann sein ‚Flüchtlingsproblem‘ nicht auslagern“. Gastbeitrag von **Marcus Engler**. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, 01.04.2023.

„Eritrea’s government should not be allowed to harm peace in Ethiopia“. Gastbeitrag von **Samuel Zewdie Hagos**. Al Jazeera Media Network, 07.03.2023.

„Erdbeben in der Türkei: Eine politische Katastrophe“. Gastbeitrag von **Rosa Burç**. Zeit Online, 07.02.2023.

„Berliner Krawallnacht: Die Frage nach dem Migrationshintergrund führt ins Nichts“. Gastbeitrag von **Naika Foroutan**. Der Tagesspiegel, www.tagesspiegel.de, 18.01.2023.

„Silvester-Debatte. Merkt die CDU, was sie da gerade anrichtet?“. Gastkommentar von **Naika Foroutan**. Süddeutsche Zeitung, www.sueddeutsche.de, 12.01.2023.

Artikel Print und Online

Nachrichtenagenturen

„Anteil junger Männer unter Asylbewerbern im Jahr 2023 gestiegen“. Mit Statement von **Marcus Engler**. Deutsche Presse-Agentur (dpa), 30.12.2023. Erschienen u.a. auf www.welt.de, www.n-tv.de, www.tagesspiegel.de.

„Keine klare Mehrheit für den Doppelpass“. Mit Statement von **Jannes Jacobsen**. Deutsche Presse-Agentur (dpa), 29.11.2023. Erschienen u.a. auf www.t-online.de, www.sueddeutsche.de, www.n-tv.de, www.tagesspiegel.de.

„Niger hebt Anti-Schleuser-Gesetz auf – was bedeutet das für die EU?“. Mit Statement von **Niklas Harder**. Deutsche Presse-Agentur (dpa), 29.11.2023. Erschienen u.a. auf www.web.de.

„Was sich mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz ändert“. Mit Statement von **Pau Palop-García**. Deutsche Presse-Agentur (dpa), 17.11.2023. Erschienen u.a. auf www.zdf.de, www.zeit.de, www.handelsblatt.de, www.fr.de.

„Bezahlkarten und schnellere Verfahren: Was Experten davon halten“. Mit Statements von **Ramona Rischke**, **Zeynep Yanaşmayan** und **Lukas M. Fuchs**. Deutsche Presse-Agentur (dpa) am 08.11.2023. Erschienen u.a. auf www.focus.de und www.rnd.de.

„Analyse: Schwarze erleben in Deutschland häufig Rassismus“. Mit Statement von **Frank Kalter**. Deutsche Presse-Agentur (dpa), 07.11.2023. Erschienen u.a. auf www.zeit.de, www.sueddeutsche.de, www.faz.net, www.welt.de, www.t-online.de, www.handelsblatt.de, www.n-tv.de, www.fr.de.

„Ein langer Weg: Wie Zugewanderte in den Arbeitsmarkt finden“. Mit Statement von **Maria Metzger**. Deutsche Presse-Agentur (dpa), 23.10.2023. Erschienen u.a. auf www.zeit.de, www.sueddeutsche.de, www.welt.de, www.faz.net und www.n-tv.de.

„Ostdeutsch, was ist das eigentlich? Untersuchung beleuchtet Kriterien.“ Mit Statement von **Naika Foroutan**. Deutsche Presse-Agentur (dpa), 17.10.2023. Erschienen u.a. auf www.welt.de und www.n-tv.de sowie u.a. in der Märkischen Oderzeitung, der Leipziger Volkszeitung und im Nordkurier.

„Studie findet keinen Effekt durch Seenotrettung im Mittelmeer. Kein Pull-Effekt“. Katholische Nachrichten-Agentur (KNA), 04.08.2023. Erschienen u.a. auf www.domradio.de und www.vaticannews.va/de.

„Studie: Rettungen im Mittelmeer ziehen keine zusätzlichen Migranten nach sich“. Mit Statement von **Ramona Rischke**. Agence France-Presse (AFP) am 03.08.2023. Erschienen u.a. auf www.spiegel.de, www.zdf.de, www.stern.de, www.welt.de, www.derstandard.at, www.tagesanzeiger.ch, www.manilattimes.net und in „La Libre Belgique“.

„Frust, Freude und viele Fragen unter Deutsch-Türken“. Mit Statement von **Zeynep Yanaşmayan**. Deutsche Presse-Agentur (dpa) am 31.05.2023. Erschienen u.a. auf www.welt.de, www.sueddeutsche.de und www.fr.de.

„Ein Jahr Krieg: Mehrheit weiter solidarisch mit Ukraine“. Deutsche Presse-Agentur (dpa) am 24.02.2023. Erschienen u.a. auf Zeit Online, www.welt.de, www.sueddeutsche.de und www.stern.de.

Überregional

„Von wegen Generationenkonflikt: Engagement ist keine Altersfrage“. Mit Statements von **Jannes Jacobsen**. Der Tagesspiegel, tagesspiegel.de, 08.11.2023.

„Rassismus führt zu Behandlungsverzögerung- oder vermeidung“. Mit Statements von **Frank Kalter**. Tagesspiegel-Fachnewsletter „Background Gesundheit & E-Health“, background.tagesspiegel.de, 08.11.2023.

„Diskriminierung in Deutschland: Schwarze besonders betroffen“. Mit Statements von **Naika Foroutan** und **Frank Kalter**. Deutsche Welle, dw.de, 07.11.2023.

„Asyl: Sind Migrationsabkommen die Lösung?“. Mit Statements von **Niklas Harder**. Web.de, 03.11.2023.

„Rassismus wurde ignoriert“. Mit Statement von **Cihan Sinanoğlu**. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26.10.2023.

„Skandal oder Scheinproblem? Wenn Geflüchtete Geld in die Heimat schicken“. Mit Statement von **Niklas Harder**. Der Tagesspiegel, tagesspiegel.de (auch erschienen auf focus.de), am 17.10.2023.

„Fachkräfte-Einwanderung: Was hat Deutschland von den Gastarbeitern gelernt?“. Mit Statements von **Niklas Harder**. Web.de, 21.09.2023.

„Mehr sichere Herkunftsländer: Was bringt das?“. Mit Statements von **Marcus Engler**. ZDF, zdf.de, 07.09.2023.

„Wie sich Einwanderung besser steuern lässt“. Mit Statements von **Ramona Rischke**. Frankfurter Allgemeine Zeitung, faz.net, 28.08.2023.

„Menschenschmuggel. Sie sind nur ein Akteur im Gesamtsystem“. Mit Statements von **Marcus Engler**. Das Parlament, das-parlament.de, 14.08.2026.

„Globale Flüchtlingspolitik. Schrumpfende Budgets, steigender Bedarf“. Mit Statements von **Marcus Engler**. Das Parlament, das-parlament.de, 14.08.2026.

„Pullfaktor auf dem Mittelmeer ist widerlegt“. Neues Deutschland, nd-aktuell.de, 06.08.2023.

„Fliehen mehr Menschen, weil sie im Meer gerettet werden? Neue Studie liefert Erkenntnisse“. Mit Statement von **Ramona Rischke**. Stern, 04.08.2023.

International

„Germania: il 54% delle persone nere è vittima di razzismo“. La Svolta, slasvolta.net, 10.11.2023.

„More than half of black people surveyed in Germany report racism“. Mit Statements von **Naika Foroutan** und **Cihan Sinanoğlu**. The Guardian, guardian.co.uk, 08.11.2023.

„Search-and-rescue operations not a pull-factor in Mediterranean migrant crossings, study claims“. The Harvard Gazette, news.harvard.edu, 14.09.2023.

„Sechs Monate nach Erdbeben in Türkei: ‚Die Leute wollen hier weg‘“. Mit Statements von **Rosa Burç**. Puls 24, puls24.at, 09.08.2023.

„Slut med ‚vi klarer den‘: Hele Europa bevæger sig mod en stram asylpolitik“. Mit Statements von **Marcus Engler**. Kristeligt Dagblad, kristeligt-dagblad.dk, 14.05.2023.

„Erdbeben: Türkischer Staat abwesend, ‚wenn es darum geht, Kurden zu retten‘“. Interview mit **Rosa Burç**. Puls24, 07.02.2023.

„Germany poised to drop dual-nationality ban“. Mit Statements von **Niklas Harder**. Financial Times (Print Edition Europe), 01.02.2023.

„Germany: NYE violence sparks debate about integration“. Mit Statement von Niklas Harder. Deutsche Welle, dw.com, 06.01.2023.

„War es Hass auf Deutschland?“. Mit Statements von **Cihan Sinanoğlu**. Blick, blick.ch, 06.01.2023.

Regional

„Debatte um Sozialleistungen: Warum Flüchtlinge nun wirklich nach Deutschland kommen.“ Mit Statements von **Niklas Harder**. Abendzeitung, [abendzeitung-muenchen.de](https://www.abendzeitung-muenchen.de), 11.12.2023.

„Diese Arztpraxen behandeln ohne Vorurteile.“ Kölnische Rundschau, [rundschau-online.de](https://www.rundschau-online.de), 07.12.2023.

„SV Rhenania Hamborn 1949 informierte zu Gewalt und Rassismus auf den Fußballplätzen“. Rundschau Duisburg, [rundschau-duisburg.de](https://www.rundschau-duisburg.de), 30.10.2023.

„„Wieso sind diese Menschen so böse zu mir?“ – Junger Flüchtling wird Opfer von Rassismus am Bahnhof“. Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide, [az-online.de](https://www.az-online.de), 25.10.2023.

„Viele freie Jobs: Ifo-Forscher fordert Lockerung des Arbeitsverbots für Geflüchtete.“ Mit Statement von **Frank Kalter**. Münchner Merkur, [merkur.de](https://www.merkur.de), 30.10.2023.

„Asylpolitik: Bezahlkarten statt Bargeld?“ Mit Statement von **Frank Kalter**. Berliner Zeitung, [berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de), 12.10.2023.

„Von Polizei abgewiesen: Rassistische Realitäten in Offenbach“. Offenbach-Post, [op-online.de](https://www.op-online.de), 29.08.2023.

„Zahl der Asylbewerber in NRW steigt stark an“. Mit Statements von **Lukas M. Fuchs**. Kölner Stadt-Anzeiger, [ksta.de](https://www.ksta.de), 28.07.2023.

„Kinder bedroht und beleidigt: Schüler unter Polizeischutz aus Ferienlager abgeholt“. Münchner Merkur, [merkur.de](https://www.merkur.de), 08.05.2023

„2015 und heute: Was hat die Politik aus der Fluchtbewegung gelernt?“ Mit Statements von **Marcus Engler**. MDR Thüringen, [mdr.de](https://www.mdr.de), 25.02.2023.

„Essen: Integration gescheitert? Expertin nach Silvester-Gewalt: ‚Neues Phänomen‘“. **Seyran Bostanci** zu den Silvester-Ausschreitungen in Berlin-Neukölln. Der Westen, [derwesten.de](https://www.derwesten.de), 16.01.2023.

Radiobeiträge und Podcasts

Radio-Interviews sind unter dem Punkt „Interviews“ zu finden.

„Das Migrationsabkommen steht“. Mit Statement von **Marcus Engler**. Deutschlandfunk am 19.12.2023. Verschriftlicht auf [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de), 19.12.2023.

„Was tun gegen Rassismus im Gesundheitssystem?“ Mit O-Tönen von **Cihan Sinanoğlu** im Podcast „Zurück zum Thema“. Detektor.fm, www.detektor.fm, 07.12.2023.

„Studie über ostdeutsche Identitäten. Gefühlt noch immer ‚ostdeutsch‘“. Beitrag über die DeZIM-Studie „Wer ist hier eigentlich ostdeutsch, und wenn ja, wie viele?“. Deutschlandfunk, 22.09.2023. Verschriftlicht auf [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de), 17.10.2023.

„Asyl und Migration: Scharfe Rhetorik, zu einfache Versprechen?“ Marcus Engler in der Sendung und im Podcast „1 Thema, 3 Köpfe“ (heute „Die Entscheidung. Politik, die uns bis heute prägt“). BR24, br.de, 15.10.2023.

„Über Rassismus, den Mordanschlag in Solingen 1993 und die Stimmen der Betroffenen“. **Cihan Sinanoğlu** und Serpil Polat im Podcast „hörscript. Der transcript-Podcast“. Transcript Verlag, blog.transcript-verlag.de, 27.09.2023.

Kommentierung von **Marcus Engler** zur Einigung der EU-Innenminister*innen zu einer Asylrechtsreform für den Podcast „Was die Woche wichtig war“. Funk, funk.net, 09.06.2023.

„Die Situation geflüchteter Menschen in Ländern und Kommunen“. Diskussion mit **Marcus Engler** in der Sendung „Forum mit Dietmar Ringel“. rbb24 Inforadio, inforadio.de, 04.06.2023.

„Dialogue Perspectives – **Noa K. Ha** und **Paolo Le Van** über MigOst“. Podcast. CPPD Podcastfolge ERINNERUNGSFUTUR: Folge 14, 02.05.2024.

„Große Mehrheit sieht Demokratie bedroht“. Beitrag in den Nachrichten. MDR Aktuell, mdr.de, 22.05.2023. Verschriftlicht auf tagesschau.de, 22.05.2023.

„Flüchtlingsgipfel – Was hilft den Kommunen jetzt wirklich?“ Diskussion mit **Marcus Engler**. NDR Info, ndr.de, 10.05.2023.

Kommentierung von **Marcus Engler** zum EU-Migrations- und Asylpaket im Podcast „Inside Europe“. Deutsche Welle, dw.com, 30.03.2023.

„Forschungsbericht: Behörden müssen vielfältiger werden“. Beitrag über die Studie „Vielfalt im Amt“. Deutschlandfunk Nova, deutschlandfunknova.de, 22.03.2023.

„Woher kam die Gewalt?“. Beitrag zu Silvester-Ausschreitungen in Berlin-Neukölln mit Fokus auf der offenen DeZIM-Stellungnahme für das BMFSFJ. rbb24 Inforadio, verschriftlicht auf tagesschau.de, 18.01.2023.

Fernseh- und Videobeiträge

„Europas Werte – Zwischen sicherem Hafen und Wagenburg“. Diskussionsrunde mit **Marcus Engler** in der Sendung „forum demokratie“. Phoenix, phoenix.de, 17.12.2023.

„Erdogan Besuch: Gespräche mit Scholz und Steinmeier“. Interview mit **Rosa Burç** in der Sendung „Aktuelle Stunde“. WDR, www.wdr.de, 17.11.2023.

„Schlecht behandelt? Rassismus in der Medizin“. „NDR-Story“-Dokumentation mit Statements von **Cihan Sinanoğlu**. NDR, ardmediathek.de, 13.11.2023.

„Angespannte Lage: Gelingt die Unterbringung von Geflüchteten in den Kommunen?“. Interview mit **Dennis Zeković** in der Sendung „Exakt“. MDR, www.mdr.de, 18.10.2023.

„EU-Migrationspolitik: Sind Menschenrechte Nebensache?“. Kommentierung von **Marcus Engler** in der Sendung „ARTE Info Plus“. Arte, arte.tv, 14.08.2023.

„Einwanderungsland Deutschland“. Beitrag zu **Naika Foroutans** Buch „Es wäre einmal deutsch“ in der Sendung „titel thesen temperamente“. ARD, [daserste.de](https://www.daserste.de), 09.07.2023.

Kommentierung von **Marcus Engler** zur verabschiedeten Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes im „ARTE Journal“. [Arte.tv](https://www.arte.tv), 23.06.2023.

„Flucht-Winter: Platz schaffen – aber wie?“. „NDR-Story“-Dokumentation mit Statements von **Ramona Rischke**. NDR, [ardmediathek.de](https://www.ardmediathek.de), 06.03.2023. Verschriftlichte Kurzform auf [ndr.de](https://www.ndr.de), 05.03.2023.

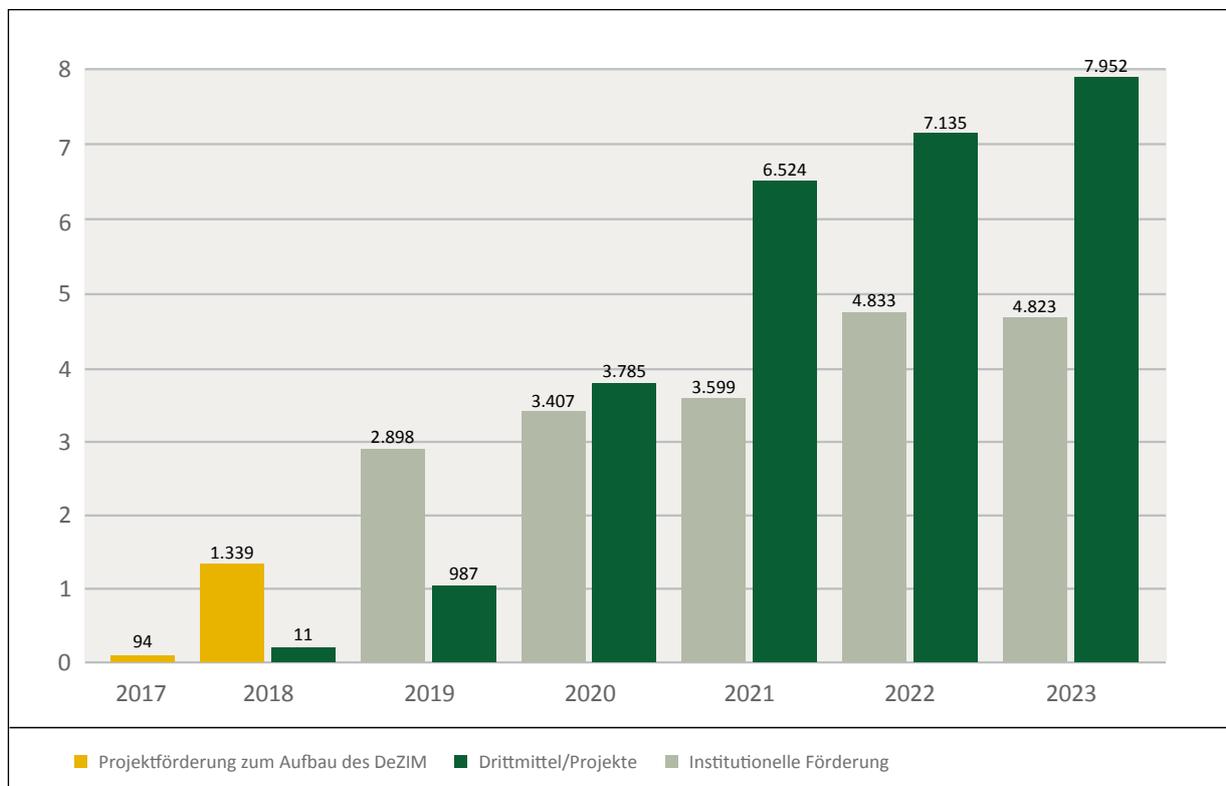
Kommentierung von Marcus Engler zu Fluchtbewegungen und der Situation in den Kommunen für die Sendung „Extra – Das RTL-Magazin“. RTL, [rtl.de](https://www.rtl.de), 01.03.2023.

8.

**ZAHLEN
UND
FAKTEN**

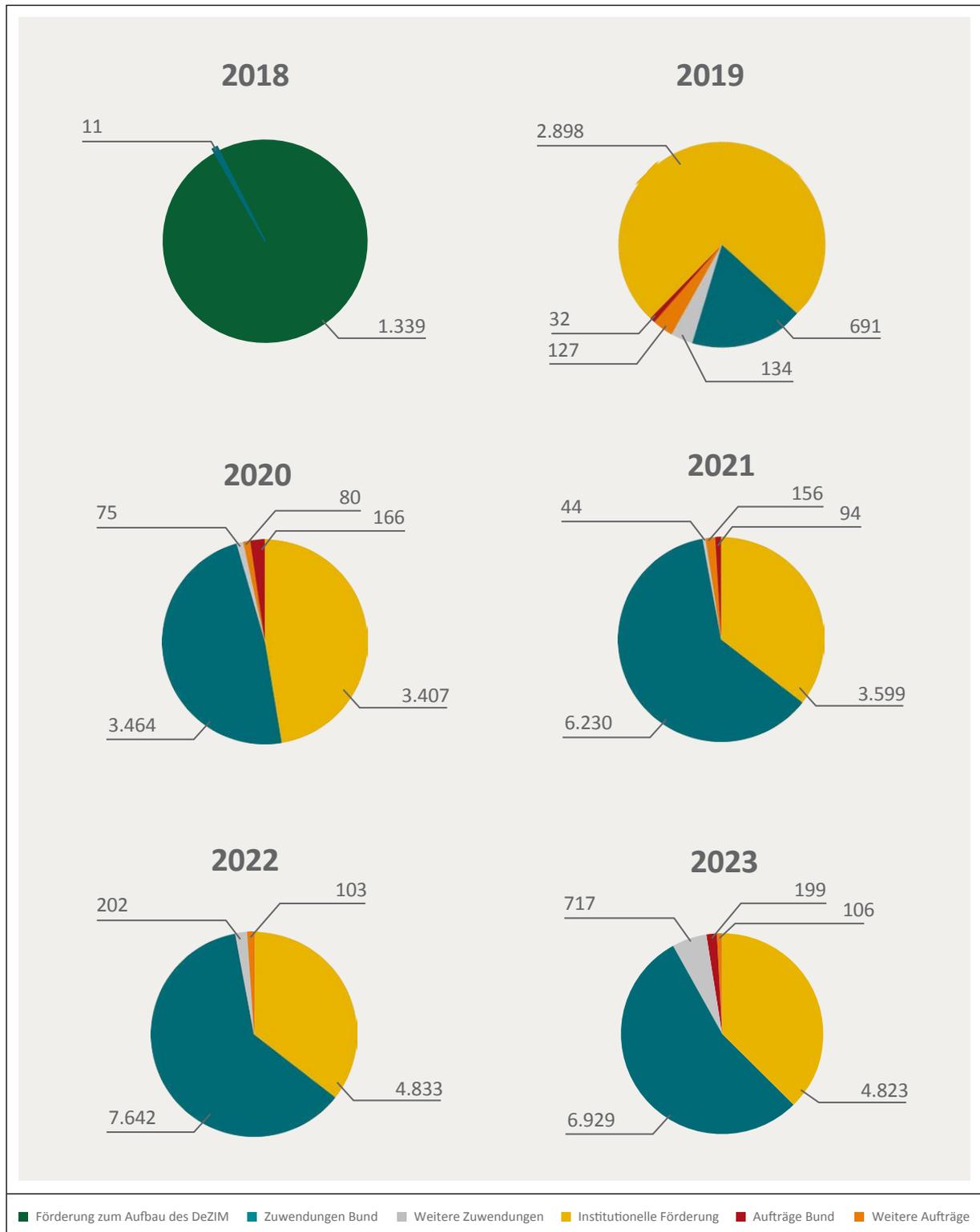
Die Förderung des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) hat seit der Gründung im Jahr 2017 zugenommen (siehe [Grafik 1](#)). Das gilt sowohl für die institutionelle Förderung als auch für die Förderung von Projekten durch Drittmittel. Im Jahr 2023 betrug die institutionelle Förderung des DeZIM insgesamt ca. 4.823.000 Euro. Im Jahr 2021 hatte sie 3.598.700 Euro betragen, im Jahr 2020 belief sie sich auf 3.407.200 Euro. Die Höhe der Drittmittelzuwendungen ist im gleichen Zeitraum noch deutlicher gestiegen: Die Förderung durch Drittmittel erhöhte sich zwischen 2020 und 2021 von 3.785.000 auf 6.524.000 Euro und betrug im Jahr 2022 7.135.000 Euro. Im Kalenderjahr 2023 wurden 7.952.000 Euro aufgewendet. Die Höhe der Drittmittelzuwendungen hat sich im Zeitraum von vier Jahren also mehr als verdoppelt.

Grafik 1: Entwicklung des Haushalts des DeZIM-Instituts seit seiner Gründung (Förderung in Tsd. Euro)



Der größte Teil der Projektförderung (Zuwendungen bzw. Aufträge) stammte auch im Jahr 2023 vom Bund. Mit ca. 3.280.000 Euro entfiel etwa die Hälfte davon auf die Förderung des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa). Rund 1.070.000 Euro flossen in die wissenschaftliche Begleitung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ im Handlungsfeld Vielfaltgestaltung des BMFSFJ, etwa 508.000 Euro in den Ausbau des Forschungsdatenzentrums am DeZIM und weitere rund 224.000 Euro in den Aufbau des Verbundprojekts Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa). Rund 480.000 Euro entfielen auf das Strukturprojekt zur DeZIM-Forschungsvernetzung, davon 164.000 Euro auf das DeZIM-Institut. Aufträge wurden im Jahr 2023 mit etwa 306.000 Euro durchgeführt (siehe [Grafik 2](#)).

Grafik 2: Finanzierung nach Fördermittelgeber 2018–2023 (in Tsd. Euro)

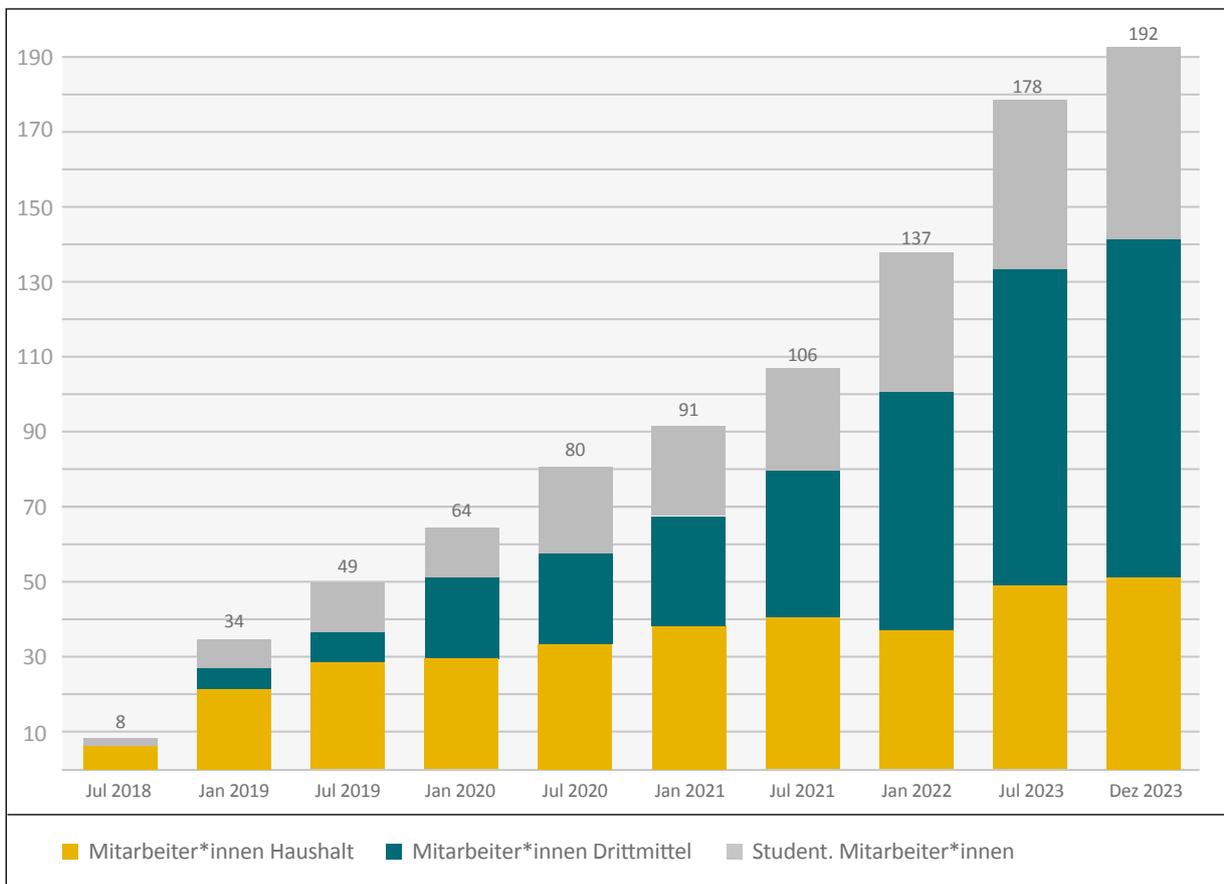


Die institutionelle Förderung ist in der bewilligten Höhe angegeben. Die Drittmittelförderungen sind in Höhe der im Kalenderjahr verwendeten Zuwendungen angegeben und Weiterleitungen an Letztzuwendungsempfänger*innen in entsprechender Höhe saldiert. Die Aufträge sind in Höhe der im Kalenderjahr in Rechnung gestellten Bruttobeträge angegeben.

Die Zahl der Mitarbeiter*innen des DeZIM-Instituts hat seit der Gründung stetig zugenommen (siehe [Grafik 3](#)). Im Januar 2023 arbeiteten 160 Personen am DeZIM-Institut (davon 116 auf Basis eines TVöD-Vertrags, zwei Personen außertariflich sowie 42 studentische Hilfskräfte). Bis Ende Dezember 2023 ist diese Zahl auf 192 Personen angestiegen (davon 138 auf Basis eines TVöD-Vertrags, eine Person auf Basis eines TVAöD-Vertrags, zwei Personen außertariflich sowie 51 studentische Hilfskräfte). Von diesen 192 Angestellten waren 129 weiblich, 62 männlich und eine Person divers (siehe [Grafik 4](#)).

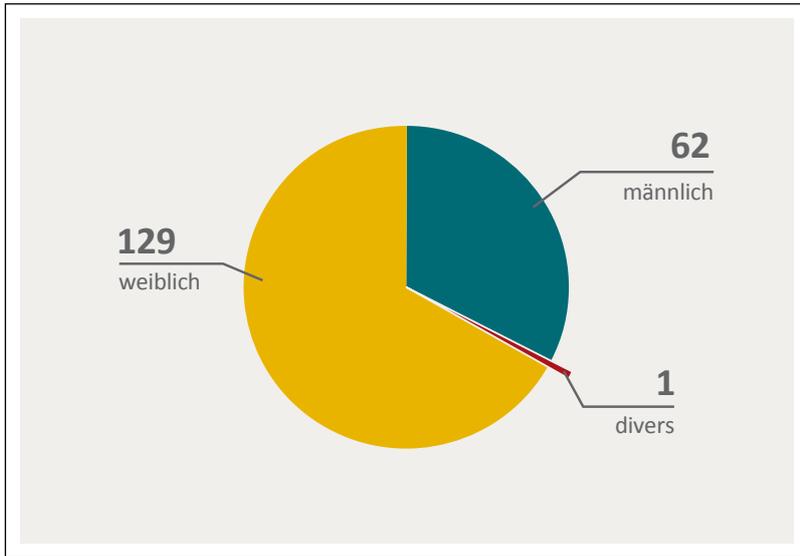
Von diesen 192 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2023) waren 149 Personen dem wissenschaftlichen Bereich zuzuordnen (darunter 51 studentische Hilfskräfte). 43 Mitarbeiter*innen verteilten sich auf Leitungsstab und Verwaltung, zuzüglich Cloud Engineer.

Grafik 3: Personalentwicklung des DeZIM-Instituts 2018–2023



©DeZIM

Grafik 4: Mitarbeiter*innen nach Gender



IMPRESSUM

DeZIM-Jahresbericht 2023

© Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung e. V., 2024. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber



Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung DeZIM e. V.

Mauerstraße 76
10117 Berlin

+49 (0)30 200 754 130

presse@dezim-institut.de

www.dezim-institut.de

Redaktion

Pavel Radchenko, Maren Seidler, Eleni Pavlidou

Korrektorat

Mandy Ganske-Zapf

Schlussredaktion

Maren Seidler

Fotos und Abbildungen

Paul Lovis Wagner, Per Jacob Blut / Framerei, Dykiert / DSI Deutschlandstiftung Integration, allefarben-foto, Mehdi Bahmed, Elisa Berdica, Ines Grabner, Rasmus Tank, Tom Dachs, Sinan Çağlar, Ilona Golovina, ETH Zürich, Universität Duisburg-Essen, DeZIM-Institut

Layout und Satz

neonfisch.de

Druck

Umweltdruck Berlin GmbH

ISBN

978-3-948289-85-0

Das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) ist eine Forschungseinrichtung, die durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert wird. Es forscht zu den Themenfeldern Integration und Migration, Konsens und Konflikt sowie gesellschaftliche Teilhabe und Rassismus. Das DeZIM stützt sich auf zwei Säulen: das DeZIM-Institut und die DeZIM-Forschungsgemeinschaft. Es wurde 2017 gegründet und hat seinen Sitz in Berlin-Mitte.

Gefördert vom:



